DIE REGESTEN DER BENEDICTINER-ABTEI PFÄVERS UND DER LANDSCHAFT SARGANS



Vorwort des Bearbeiters.

Es erscheinen hier die Urkunden-Regesten der vormaligen, vom heil. Pirminius im 8. Jahrhundert gegründeten *Benedictiner-Abtei Pfävers*, eines der ältesten geistlichen Stifte Helvetiens, welches nach mehr als tausendjährigem Bestande, und nach vielfach erlittenem Schicksals-Wechsel, endlich im Jahr 1838 einer unrühmlichen Selbstauflösung unterlag. Die *Geschichte* des Klosters, namentlich in Bezug auf dessen *äussere* Schicksale, ist in mehrern gedruckten Werken abgehandelt. *Leu's helvet. Lexikon* XIV, Art. *Pfefers* S. 483 — 506, gibt einen zwar sehr trockenen, doch mehrentheils richtigen und ziemlich vollständigen Abriss der Begebenheiten dieses Stiftes nach der Reihenfolge seiner Aebte, augenscheinlich auf Grundlage der, von dem Zürcherischen Chorherrn *J. J. Scheuchser* in Pfävers selbst gesammelten urkundlichen Materialien. Dieser gelehrte Mann hat im J. 1734 in amtlicher Stellung über diejenigen theils in Original vorliegenden, theils nur in einem s. g. *Transsumpt* vorhandenen Pfäverser Dokumente, auf welche das Kloster die Ansprüche der Landeshoheit innerhalb seines Territorialgebietes, gegenüber den regierenden Orten der Grafschaft Sargans, begründen zu können vermeinte, ein umfassendes diplomatisches Responsum ausgestellt, welches für die Aechtheit mancher dieser Urkunden ein keineswegs günstiges Zeugniss ablegt. Beinahe achtzig Jahre später unterstellte der verdiente bündner'sche Geschichtsforscher *J. U. von Salis-Seewis*, Sohn, auf Verlangen des damaligen, durch literarischen Verkehr ihm befreundeten Archivars zu Pfävers, die nämlichen Kloster-Urkunden, besonders mit Rücksicht auf die, von Scheuchzer diesfalls gemachten Austellungen, neuerdings einer sorgfältigen Kritik, die in ihren Resultaten mit denen des Scheuchzer'schen Responsums im Wesentlichen zusammentraf. Die Aufsäze Beider wurden für die vorliegende Regesten-Arbeit mit zu Rathe gezogen. In dem, von dem St. Blasianischen Conventual *P. Ambrosius Eichhorn* herausgegebenen *Episcopatus Curiensis* ist der Geschichte des Benediktiner-Stiftes Pfävers ebenfalls ein ausführlicher Abschnitt (S. 266—294) gewidmet und darin namentlich die Zeitfolge der frühern Aebte nach zuverlässigen Quellen untersucht und bereinigt. In dem beigefügten Codex Probationum finden sich 30 Urkunden von Pfävers ganz oder im Auszuge abgedruckt. Durch die, von *Ild. von Arx* in 3 Bänden bearbeiteten *Geschichten des Kantons St. Gallen* hat auch die Klostergeschichte von Pfävers neues Licht gewonnen, da der Verfasser aus dem, von ihm fleissig durchforschten Urkunden-Vorrath des Pfäverser Archivs manche bisdahin unbekannt gebliebene historisch interressante Nachrichten und Aufschlüsse in seinem Werke veröffentlicht hat, wenn gleich in den einzelnen Angaben diese und jene Uebereilungen und Unrichtigkeiten mit eingeschlichen sind. Endlich hat Dr. *Kaiser* in der zweiten Auflage seiner trefflichen Monographie über *die Heilquelle zu Pfävers* (S. 1—50) die wichtigsten Momente der Geschichte des Klosters Pfävers und der, demselben angehörigen Badeanstalt, sowie in der dritten Auflage dieser nämlichen Schrift auch die lezten Begebenheiten bis zur endlichen Auflösung des Stiftes, in gefälliger und anziehender Weise beschrieben.

Obschon die Abtei Pfävers im Laufe der Zeit durch Feuersbrünste und andere Unglücksfälle nicht geringen Verlurst an werhvollen Schriften und Dokumenten erlitten haben mag, so ist der übrig gebliebene Vorrath an Urkunden doch immer noch ziemlich bedeutend. Der *Zahl* nach stehen zwar die Pfäverser Urkunden hinter denen des Stiftes *Einsiedeln*, dessen Regesten vor Kurzem gedruckt erschienen sind, zurück, während sie dagegen, indem sie zumeist auf ein bestimmtes Lokalgebiet sich conzentriren, in ihrer Gesammtheit, mehr als jene, ein in sich abgeschlossenes zusammengehöriges Ganzes bilden. Mögen zwar diese und andere, aus den schweizerischen Archiven von Zeit zu Zeit hevorgehende Urkunden-Regesten der *allgemeinen* vaterländischen Geschichte keinen erheblichen Gewinn zuführen, so bleibt ihnen doch wenigstens für die *Spezialgeschichte* der einzelnen Kantone und Orte ihr

Werth unbestritten. In dieser Hinsicht dürfte auch den mitfolgenden Regesten der nun sekularisirten Benediktiner-Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans ihre Bedeutung für die Rechts-Kultur- und Sittengeschichte derjenigen Landesgegenden, welche sie vorzugsweise beschlagen, nicht abzusprechen sein. Namentlich sind es die bäuerlichen, grundherrlichen und leibeigenschaftlichen Verhältnisse in diesen vormals rhätischen Gebietstheilen, nach ihrer im Lauf der Jahrhunderte erzeigten Beschaffenheit und Entwicklung, über welche die Urkunden-Regesten von Pfävers vielfaches Licht verbreiten. Auch die eigenthümlichen Beziehungen, in welchen die Abtei Pfävers zu ihren Schirmvögten und nachher zu den Eidgenossen stund, desgleichen die kirchlichen Rechtsverhältnisse, sowohl in Hinsicht auf die Ausübung der bischöflichen Gerichtsbarkeit, als in Bezug auf das Collatur- und Pfründewesen, erhalten durch vorliegende Urkunden-Regesten ihre mehrseitige Beleuchtung. Allerdings befinden sich darunter auch nicht wenige Erblehen- Kauf- Gült- und Zinsbriefe, welche an und für sich ohne geschichtliche Bedeutung sind, deren Weglassung aber gleichwohl nicht zweckdienlich gewesen wäre, weil derartige Urkunden über die im Besize des Grundeigenthums vorgegangenen Veränderungen, über die verschiedenartigen, auf demselben gehafteten Servitute, über Benennungen und Preise der Liegenschaften etc. hin und wieder nützlichen Aufschluss geben und überhaupt das historische Bild der äussern Landeskultur vervollständigen helfen. Dass einzelne Dokumente nicht in blosser Regesten-Form, sondern ihrem vollständigen Texte nach aufgenommen worden sind, dürfte wohl kaum einem begründeten Tadel unterliegen, indem diejenigen Aktenstücke, welche in extenso mitgetheilt wurden, entweder eines Auszugs nicht fähig sind, oder vermöge des historischen Interesse, welches sie in ein' oder anderer Beziehung gewähren, zu unverkürztem Abdruck sich eigneten. In Bezug auf das Ungleichartige und bisweilen Auffallende in der Rechtschreibung ist zu bemerken, dass für die wörtlich mitgetheilten Urkunden und für einzelne Stellen aus denselben, sowie auch für diejenigen Regesten, welche der Sazfügung des urkundlichen Textes zunächst sich anschliessen, die Ortographie des jeweiligen Originals oder der benuzten handschriftlichen oder gedruckten Copie überall möglichst beibehalten worden ist.

Dass auch die Urkunden der *Landschaft Sargans*, soweit dieselben erhältlich waren, in die Bearbeitung der Pfäverser Regesten mit aufgenommen wurden, geschah zum Zwecke der mehreren Vervollständigung, da nämlich die Abtei Pfävers nicht nur in *geographischer* Hinsicht, sondern zum Theil auch *politisch* einen Bestandtheil des ehemaligen Sargansischen Grafschafts-Gebietes ausmachte. Was von besagten Sarganser Urkunden zu St. Gallen sich vorfindet, ist dem dasigen *Kantonsarchive* einverleibt, der grössere Theil der übrigens keineswegs zahlreichen Urkunden der vormaligen Landvogtei Sargans liegt aber derzeit noch in *Zürich;* dort wurden im Jahr 1845 durch den St. Gallischen Staatsarchivar zu Handen des hiesigen Kantonsarchivs von manchen derselben vidimirte Abschriften genommen.

St. Gallen, *im Oktober 1850.*

Karl Wegelin, *Stiftsarchivar.*

Die Regesten der Benedictiner-Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans.

Nr.	Datum	Regest
1	770 Febr. 23.	*Bulla Stephani* (IV) papae Bertrantio abbati concessa, qua monasterium B. V. Mariae, situm in pago Churwalia in Rhetia Coriensi, „quod venerab. sanctae memoriae Pirminius construxit, multisque bonis dotauit," in defensionem summae sedis suscipitur et omnia iam acquisita vel adhuc acquirenda eidem confirmantur. Abbas quoque hortatur, ut locum sibi commendatum cum fratribus suis omni studio excolat et nil ex his, quae deo sunt oblata et consecrata, inutiliter dispenset, sed potius fratres suos secundum regulam b. Benedicti dirigat atque prouideat et lucrum animarum sibi commissarum semper intendat. Demum omnes contrafacientes maledicuntur et anathematizantur. Dat. VII. Kal. Martii anno 770. „Signum Lulli archiepiscopi Mogunt. Et ego Ursicinus Corien. episcopus, et ego Dauid Spirensis, et ego Wernharius Wormatien. et ego Symbertus Augustanensis subscripsimus." Wormatiae. Transsumpt der Pfäverser Urkunden, gefertigt im Jahr 1656 nach dem unter Abt Melchior von Hörnlingen 1498 veranstalteten Vidimus derselben, p. 18. Wir werden diese Handschrift auch in der Folge, unter dem einfachen Namen *Transsumpt*, als Quelle für diejenigen Urkunden citiren, die weder in Original vorliegen, noch irgendwo gedruckt zu finden sind. Bei Eichhorn, episc. Curien., Cod. prob. p. 33, not. b., wird dieser päbstl. Bulle ebenfalls erwähnt, deren Aechtheit aber in ihrer vorliegenden Fassung aus historischen Gründen bestritten.
2	799 März 14.	*Leo* (III) papa monasterium b. Virg. in Poevers, in comitatu Curiensi, cuius religiosi ob bonam conversationem multum laudantur, in suam et SS. Petri et Pauli protectionem suscipit. Contrafacientes maledicuntur. Sub abbate Eberhardo. — Dat. pridie Idus Martii (melius Maii bemerkt Eichhorn) per manus Joannis bibliothecarii et cancellarii ecclesiae Romanae. Paderbornae, a Ch. 799. Abgedruckt bei Eichhorn, Cod. prob. Nro. 4. Mohr Cod. diplomat. von Graubünden Nro. 11, im Auszug. Das Original fehlt.
3	807 Nov. 11.	*Karolus* rex Francorum et Langobardorum et patritius Romanus pro opportunitate filii sui Pipini, et interventu Waldonis episcopi et abbatis S. Dionysii, monasteriolum seu ecclesiam in Corowalboan, quae est constructa in honorem intemeratae virg. Mariae iussu b. memoriae Pirminii, liberam et regia defensione munitam esse declarat, confirmans eidem ecclesiae omnia iura sua, manicipia, terras cultas et incultas. Impugnantes hoc monasterium anathematizantur. Fit etiam mentio bullae Leonis papae suprascriptae (vid. No. 2) Dat. Luttenhofen palatio regio a. D. 807, III. Idus Novemb. Indict. XV. Abgedruckt bei Eichhorn, No. 5. Cod. Dipl. v. Graubünden N. 13, im Auszug. Das Original fehlt, aber in dem Transsumpt ist diese Urkunde vom J. 807 datirt, während sie bei Böhmer (Reg. Karoling. N. 179) und in der Graubündner Urk. Samml. ins J. 805 gesetzt wird. *Scheuchzer* bestreitet die Aechtheit des Diploms, wenigstens in dieser Form der Austellung, mit Grund. Eine Urkunde Karls des Grossen, die ein in Zahlen ausgedrücktes Datum trägt, ist, wenn nicht andere entschiedene Gründe für deren Aechtheit sprechen, immerhin sehr verdächtig. Dagegen ist nicht zu übersehen, dass K. Lothars Diplom vom Jahr 840, (N. 6) dessen Ingenuität ausser Zweifel ist, auf ein Privilegium Karls d. Gr. ausdrücklich hinweist. In Bezug auf den Ort der Ausstellung sagt Eichhorn: „Regium palatium huius „nominis nullibi occurrit; suspicari licet, amanuensem minus peritum *Theodonisvillam* germanice expressurum *Dieten-„hofen* scribere voluisse. Dolendum est, scribentium vel inscitia vel inertia plures errores in apographa irrepsisse."
4	819 Juni 12.	Diploma *Hludouuici* regis, datum Gebenio capellano suo et abbati monasterii b. virg. Mariae, quod situm est in provincia Churowala in comitatu Curiensi, Hunfridi filii magistri Palatii. Confirmatur superius diploma Caroli Magni (Nr. 3) et consequenter abbatia Fabariensis eximitur ab omni extranea potestate, „ita ut nullus episcopus, dux, comes, „vel iudex publicus res, immunitates, aut possessiones memorati monasterii infestare, infeudare, aut quovis modo „deturbare audeat, sed semper sub tuitione et mundibordio nostro inconcussum consistat." Dat. Theodonisuilla a. Ch. 819, II. Idus Junii. Imperii VI. Indict. II. Im Pfäverser Transsumpt erscheint die Jahrzahl als blosser Zusatz des Schreibers oder Vidimators. Abgedr. Hergott Genealog. Habsburg. II. N. 38. Die Aechtheit dieser Urkunde, die nicht in Original, sondern nur im Transsumpt vorfindlich ist, wird von *Scheuchzer* angefochten. *Heumann* in Commentariis de re diplomat. I. p. 262 zählt dieses Diplom unter diejenigen, „quarum vulneribus nulla medicina par videtur sanandis." Böhmer hat die Urkunde in die Karolinger-Regesten nicht aufgenommen.

5 — 831 Juni 9.

Praeceptum *Hludouuici* imperatoris de restituendis bonis ac iuribus Fabariensi Monasterio, in pago Rhetiae sito, iniuste subtractis. Joannes abbas monasterii predicti cum monachis suis apud imperatorem Hludouuicum conquestus erat, „quod a quodam quondam comite nomine Roderico infestationes et praeindicia tanta ac detrimenta ipsi et familiae „eorum pertulissent, ut non solum rebus, quas ad praedictum locum deum timentes homines pro remedio animarum suarum „monasterio contulerunt, expoliati essent, sed etiam ipse abbas pene omnem potestatem monasterii sui amissam haberet.“ Imperator libenti aure easdem abbatis et monachorum querelas percipiens, quamprimum legatos suos, Bernoldum scilicet episcopum Strazburgensem et Godefridum S. Georgii abbatem, nec non et Hhotarium comitem, Fabariam rapinae atrocitatem indagaturos misit. Ab eis posteaquam imperator abbatis querimoniam veram ac iustam esse cognovit, sua authoritate bonorum restitutionem monasterio sanxit et privilegium immunitatis ab omni extranea potestate, similiter ab omni exactione, eidem hoc diplomate confirmauit. Dat. Ingelenheim V. Idus Junii. imp. a. XVIII. Indict. VIIII.

Abgedr. Schöpflin Alsat. diplomat. I., N. 93. Hormayrs sämmtliche Werke II. Urk. Nr. 3. Cod. dipl. v. Graubünden extr. N. 21. Böhmer, Regesten der Karolinger, N. 417. (Der Abdruck bei Grandidier ist uns nicht zur Hand.) Die ältern Pfäverser Scribenten setzen diese Urkunde, die nicht mehr in Original vorhanden ist, in's Jahr 826. Scheuchzer macht einige unerhebliche Ausstellungen gegen dieselbe.

6 — 840 Juli 24.

Hlotharius imperator ad preces Syluani abbatis monasterio Fabariensi, quod constructum est in honore S. Mariae in pago retiae, Karoli aui et Ludouici genitoris sui precepta, regiae videlicet tuitionis defensionisque emunitatem, confirmat, eo tenore, ut nullus iudex publicus, nec episcopus, aut comes super monachos, nec super eorum causas nec familias, intus vel foris exerceat potestatem: Item nulla potestatis persona inde quippiam alicui in beneficium prestare presumat, sed sub imperii tuitione perpetualiter ipsi et res illorum permaneant. Insuper monachis conceditur potestas, quemcunque inter eos abbatem uoluerint eligendi. — *Eichardus* ad uicem *Agilmari* recognouit. Dat. Strazburc ciuitate, VIIII. Kal. Aug. a. imper XXI. Indict. III.

Abgedr. Eichhorn, N. 9. (Den Abdruck bei Grandidier kennen wir nicht.) Böhmer Reg. d. Karolinger, N. 557. Diese älteste, noch vorhandene Original-Urkunde des Pfaverser Archivs ist an einigen Stellen beschädigt und das Sigel weggefallen.

7 — 861 März 6.

Hludouuicus imperator confirmans Salamanno abbati monasterii (hier ist offener Raum für ein mehrsilbiges Wort); quod est constructum in honore sanctae dei genitricis Mariae, vasso suo dilecto, privilegium immunitatis seu exemptionis ab omni iudiciaria potestate, nec non ab omni exactione, suscipit eandem abbatiam cum omnibus pertinentiis suis in tutelam regiam. Conceditur quoque iam dicto abbati, suisque successoribus potestativa rerum monasterii possessio, et omne id, quod exinde fiscus sperare potuisset, in subsidia pauperum et stipendia seruorum hic deo famulantium donatur. Contrafacientes et impugnantes monasterium luant XXX. libras argenti. Adalbertus cancellarius ad uicem Remigii recognouit. Dat. Mantua ciuitate. Pridie Nonas Mart. a. imp. XI. Indict. X.

Abgedr. Muratori Antiq. V. p. 961. Eichhorn N. 13. Neugart, Cod. dipl. Alleman. N. 408. Böhmer Reg. der Karolinger, N. 656. Das Original im St. Gall. Stiftsarchiv; Sigel noch ganz erhalten, die Umschrift aber unlesbar. Den Abt *Salamannus*, der in dieser Urkunde zum Vorschein kommt, hält Eichhorn für die nämliche Person mit dem Abt *Syluanus* in N. 6. Im Abdruck bei Muratori heisst es dagegen: Salamannus abbas monasterii *S. Galli*, was theils eine willkührliche Ergänzung des Originaltextes ist, theils mit der Zeit im Widerspruch steht, indem *Salomon*, der hier gemeint sein müsste, erst im Jahr 889 Abt in St. Gallen wurde. Vergl. Heumann, Comment. de re diplom. I. 358.

8 — 877 Mai 22.

Karolus (Calvus) *rex* monasterio S. Mariae, quod dicitur Fabarias, immunitatis priuilegia confirmat, adeo ut nulli inde quicquam in beneficium dari queat, sed monachi ac res illorum sub regia defensione et mundio (sic) semper consistant. Item nemo res monasterii inuadere aut de potestate illorum monachorum auferre presumat, sed e contra liceat eisdem religiosis illas potestatiue tenere et pro libitu suo frui. Sub Vitali Abbate. — „Signum dom. Caroli serenissimi *imperatoris* Augusti. Inquirinus notarius ad uicem Liutuuardi recognouit. Data Bisistat. XI. kal. Jun. a. incarn. dni nostri J. Ch. 877. Indict. X. anno uero imp. domni Karoli secundo.“

Noch nirgends gedruckt, aber erwähnt in Leu's helv. Lexicon XIV, 486, und Eichhorn, p. 271. Das Sigel ist noch grossentheils vorhanden, hat sich aber von der Urkunde abgelöst. Die Umschrift: † Carolus gratia d.....

9 — 889 Jan. 21.

Harnolphus rex declarat, se Hugonem Burchardi comitis interventu ad abbatiam, quae constructa est in honorem intemeratae virg. Mariae in provincia Rhetiae, libenter promovisse, et per intercessionem Hattonis abbatis Augiae dictae Sinthleozohovva omnia bona cum advocatis ibi constitutis sub regia defensione et immunitatis tuitione suscepisse. Liberatur insuper monasterium praefatum a cuiuscunque iudicis potestate et ab omni exactione. Dat. Franconofurti. XII. Kal. Febr. Indict. VII. regni II. a. 889. — Original nicht vorhanden.

Abgedr. Herrgott II., N. 88. Neugart, N. 584. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 34. Fehlt bei Böhmer. *Scheuchzers* Ausstellungen mögen auf Rechnung der unkritischen Abschrift im Pfäverser Transsumpt gesetzt werden. Viel gewichtiger ist der Umstand, dass eine andere, nur einen Tag früher gegebene Arnolphische Urkunde von einem ganz andern Ort, als dieser, datirt ist (vid. Böhmer N. 1051).

10 — 893–899

Intra hos annos *Salomon* episcopus Constantien. et monastrii S. Galli praesul Arnulpho rege promovente abbatiam Fabariensem primitus acquisisse creditur.

11 — 905 Febr. 6.

Hludouuicus rex intercedentibus Adalberone (Augustano) et Vualdone (Frisingensi) episcopis quandam abbatiunculam Fauares nuncupatam, quae sita est in retiae Curiensis partibus, Salomoni constantiensis ecclesiae pontifici (et S. Galli abbati) perenniter in proprium concedit, cum omnibus attinentiis suis, ea firmitate, ut dictus Salomon prenominatam abbatiolam, consentiente videlicet atque perdonate (sic) Burchardo illustri marchione, qui eundem locum eatenus iure beneficiali obsederat, nunc et deinceps omni tempore iure proprietario habeat, teneat ac possideat, faciatque inde, quicquid sibi libuerit, nulla unquam contradicente persona. Dat. ciuitate Radasbona. VIII. Id. Feb. a. dom. 905. Indict. VIII. regni V.

Abgedr. Neugart N. 654, aus dem Cod. Trad. S. Galli. Böhmer N. 1204; das Original im St. Gall. Stiftsarchiv, mit wohlerhaltenem Sigel, Umschrift: † Xpe protege Illvdoicvm regem.

12 — 909 Dec. 28.

Salomon „Constantien. ecclesiae presul, idemque monasterii confessoris Xpi Galli abba", eidem S. Galli coenobio abbatiam Fauariensem, a rege Hludouuico, Burchardo earum parcium duce consentiente, in proprietatem sibi concessam, solemni et stabili donatione contradit, ut a dicti confessoris xpi officialibus memorata Fauariensis cella procuretur, gubernetur ac perpetualiter cum diuina propitiatione possideatur. Haec donatio facta est praesentibus Vualdone, ipsius Salomonis nepote, manus suae impositione sermonumque attestatione ipsam traditionem confirmante, nec non Erchangerio comite, eiusdem pueri aduocato; cui videlicet Vualdoni idem Salomon eundem prius locum profecturus in hostem, si de acie non remearet, concesserat. Reservauit tamen sibi praefatus Salomon ad dies vitae abbatiam supradictam et curtem ipsam Pussannuanch (Busslingen im Thurgau) praedialiter possidendam, idemque porro ius post mortem suam valiturum concessit Vuuldoni praedicto, sororis suae filio, certis conditionibus adiectis. „Ego Notker infans et S. Galli famulus ad vicem Vualtrammi bibliothecarii scripsi. Notaui diem V. Kal. Jan. XIV. annum Illudouuici regis, comitem Adelbertum." Dat. S. Galli.

Abgedr. Neugart N. 673, aus dem Cod. Tr. S. G. Cod. Dipl. von Graubünden N. 37. Das Original im St. Gallischen Stiftsarchiv.

13 — 912 März 14.

Chuonradus rex Salomoni Constantien. episcopo et abbati monasterii S. Galli eiusdem coenobii libertates confirmat ac sub regiae immunitatis defensione suscipit ea, quae dictus abbas ex donatione Karoli uidelicet et Arnolfi imperatorum etiam et Hludouuici regis pro eius frequenti famulatu et palatina seruitute promeruit, nec non ab aliis hominibus cum suo labore adquisiuit et ad praedictum monasterium rite contradidit. Inter haec numerantur „ad primo in retia „curiensi abbatiola fauariensis monasterii iuxta placitationem traditionis eiusdem prout facta est," cum omnibus ad eandem abbatiolam intrinsecus et extrinsecus iusta terminatione pertinentibus. — Salomon cancellarius ad uicem Piligrimi archicapellani recognouit. Dat. Argentina ciuitate. III. Idus Mart. a. incarnationis dominice DCCCCXII. Indict. XV. anno regni I.

Abgedruckt Neugart, N. 682, aus der St. Gall. Drucksammlung. Böhmer Regesten N. 1235. Die zwei, von dieser Urkunde im St. Gallischen Stiftsarchiv vorhandenen Exemplare sind, was auch ihr Format zu erkennen giebt, blosse Copien, deren eine jedoch als gleichzeitig anzusehen und mit einem Monogramm versehen ist.

14 — 920 März 8.

Placitum de abbatia Fauariensi, de qua inter Vualdonem Curien. ecclesie episcopum et Sancti Galli monachos lis exorta fuit, negantibus his, quorum causam Cozaldus cum aliis monachis per septem, cum aduocato suo Domnico, in iudicio publico agebant, iuris quidpiam illi in bona Fauariensia competere, quod episcopi dignitate auctus esset. E contra Vualdo episcopus astantibus monachis de Fauairis, cum auocato suo Vrsicino, Sangallenses accusauit violatae paccionis a Salomone quondam S. Galli abbate et a se ipso de abbatia supradicta et de curte Pussunnuanch cum eisdem initae. „Et hec ipsa paccio — inquit — et tua (sc. Cozaldi) forcia venit ante regem Chunradum loco „*Honfridinga*. Et iudicatum fuit ab omni populo, qui tunc aderat, to malo ordine iuinstam tradicionem facere. Et „ob hanc causam dedit senior meus hoc praeceptum de Fauarias, quod in manu teneo." Hoc perlecto, „mandauit dux „Burchardus, ut secundum legem Romanam iudicarent, qui de hac causa facere debuissent. Judicauerunt omnes Romani „et Alamanni, si Cozoldus cum auocuto suo, cum legitimis testibus de Curuvuala non potuissent episcopum et auocatum „suum de hac re vincere, postea querelam, nec rationem habere. Et tunc Cozoldus monachus, et alii monachi cum „auocato suo concredidit se, et si dux non precasset, dublam terram et similem Domnicus auocatus vvacasset. Indices „(Hic singulorum iudicum nomina leguntur). — Ego Vrsicinus presbyter rogitus hab (sic) Erchauberto cancellario „scripsi et subscripsi. Notaui diem et annum, die octaua Id Mar. a. incarn. domini nongetesimo XX. anno I. regis „Heinrici. Judicatum est etiam ab omnibus, vt si quis deinceps de hac re querelam, aut mallationem faceret, sciret „se esse calumniatorem. Hec noticia publice scripta et coram omni populo lecta." Act. Vinnonna in mallo publico.

Abgedr. Neugart, N. 705. aus dem Cod. Fr. S. Galli. Cod. Dipl. von Graubünden N. 40. Die wörtlichen Exzerpte des Regestes sind dem Original im St. Gallischen Stiftsarchiv entnommen.

15 — 949 Febr. 9.

Diploma *Ottonis* I. regis in gratiam monasterii Fabariensis, „quod constructum est in honore S. Marie dei genitricis in pago Retia nocato in Comitatu Odalrici comitis." Ejusdem monasterii fratres Ottonem regem adierant deprecando, quatenus antecessorum suorum *Karoli* videlicet et *Ludouuici* precepta ac privilegia, quae in manibus portabant, auctoritatis sue munimine renouaret, liberamque electionem illis concederet. Unde rex, ob amorem dom. nostri J. Ch. sueque mercedis augmentum, cum consultu principum ac aliorum regiminis sui fidelium, virum uenerabilem, quem monachi inter eos elegerunt, Erenbreht nomine, abbatem constituit, ea firmitate, ut amodo ac deinceps omni tempore

eligant in abbatem quemcunque uoluerint; item ut nullus super dictos monachos exerceat potestatem, nec a rebus monasterii quippiam alicui in beneficium dare presumat, sed sub regia defensione et emunitatis tuitione res illorum perpetualiter permaneant. Dat. Vuormatia. V. Idus Feb. Anno 949. Indict. VII. anno regni XV. — Vom Sigel ist nur noch ein kleiner Rest übrig geblieben.

Abgedr. Eichhorn, N. 17 (wo irrig das 13te Reg.-Jahr angegeben ist). Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 47. Böhmer, Regesten von Conr. I. bis Heinr. VII, N. 162.

16 — 958 Nov. 26.

Otto I. rex pro remedio animae suae et absolutione antecessorum suorum Ludowici, Conradi et Heinrici genitoris sui, quemadmodum ipsius reginae Adelheidis ac Odalrici Augustensis et Hartberti Curien. episcoporum interventu consentit ac decernit, „ut abbatia seu monasterium ad Favarias dicta in pago Rhetiae, iusto iudicio olim ad ius regium „diiudicata, cum omnibus pertinentiis suis et iuribus, sit in proprietate et potestate nobilis et eximii viri Enzlini, ac „suorum fratrum seu monachorum in eodem loco commorantium." Insuper Fabaria recipitur in tutelam regiam, item monachis libera facultas deinceps eligendi ex gremio abbatem conceditur. Dat. Polithene. VI. Kal. Decemb. Indict. XV. anno 958.

Abgedruckt Eichhorn, N. 21. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 54, Böhmer Reg., N. 222. Original fehlt, die Aechtheit der Urkunde ungewiss.

17 — 962 Dec. 9.

Otto I. imperator precibus Majorini abbatis, qui ipsum adierat, monasterium Fabariense, in honore S. Mariae in pago Rhaetiae constructum, propter quorundam hominum peruersorum tergiuersationes sub suo mundiburdio et tuitione suscipit, confirmans eidem diplomata antecessorum. Dat. Ticini. V. Idus Decemb. anno incarn. dominicae 962. Indict. V. anno regni XXVII, imperii autem I.

Abgedr. Eichhorn, N. 24, im Auszug. Böhmer Reg., N. 265. Original fehlt.

18 — 972 Juli 11.

Otto I. imperator ob amorem Christi, futuraeque mercedis augmentum, Maiorino abbati et fratribus sibi commissis ad ipsum accedentibus, priuilegia monasterii Fabarien. „quod constructum est in honore S. dei genitricis Mariae in pago et in comitatu Retia nuncupatis", tenore diplomatum de a. 949 et 962 confirmat, itemque monachis liberam electionem condecit; „quatenus eos pro nostra coniuge dilectoque equiuoco et coimperatore nostro libentius deum exorare delectet." Dat. Brixiae. V. Id. Jvl. anno incarn. dominice 972. Indict. XIII, anno regni XXXIIII, imperii autem XI. Sigel gut erhalten, mit der Umschrift: „Otto Imp. Avg."

Fehlt bei Böhmer und ist nirgends gedruckt, wohl aber die gleichlautende Urkunde N. 19.

19 — 972 Juli. 11.

Praeceptum *Ottonis* II. abbati Maiorino datum. Diploma hoc quibusdam accidentalibus exceptis per omnia convenit cum praecedenti. Dat. Brixiae. V. Id. Jvl. anno incarn. dom. 972. Indict. XIII, anno regni XI, imperii autem IIII. Vom Sigel ist der Rand mit der Umschrift fast ganz weggefallen, das Uebrige noch vorhanden.

Abgedr. Zapf, monum. Anecdota, p. 67. Böhmer Reg., N. 420.

20 — 974 Oct. 13.

Otto II. imperator Fabariensibus, qui monstratis antecessorum praeceptis praesulem sibi dare supplicarunt, Alaunicum Augiensem monachum, „quem idoneum et a nostris fidelibus probatum, uitam b. Benedicti monachos instruendum elegimus", abbatem praeficit, adiecta tamen conditione, ut fratres post eius obitum, vi priuilegiorum suorum, liberam electionem habeant. Confirmantur etiam iura Fabariensia tenore diplomatum antecessorum. Dat. Dorenburch. III. Id. Octob. anno incarn. dom. 974. Indict. II. anno regni XIII, imperii vero VI. Das Sigel ganz weggefallen.

Abgedr. Eichhorn, N. 25; Böhmer Reg., N. 481.

21 — 992 März 15.

Otto III. rex plurium praesulum interventu confirmat privilegia monasterii Fabariensis „in pago et in comitatu Rhetiae Churowalhen", sub abbate Hleupoldo. Dat. Hildesheim. Idibus Mart. anno 992. Indict. V. regni a. VIIII. Das Original fehlt.

Eichhorn, N. 27. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 70. Bei Böhmer nicht regestirt. Eichhorn hält das Monats-Datum für irrig.

22 — 998

Bulla Gregorii V. papae, Fabariensibus sub Hliudboldo abbate data. — Monasterium suscipitur in tutelam apostolicam; eidem confirmantur omnia sua bona, quae et speciatim exprimuntur. In propriis terris Fabaria eximitur a novalium decimis. Conceditur licentia divina celebrandi tempore interdicti. Confirmantur iura consecrandi altaria et basilicas, item ordinandi et confirmandi. Monasterium eximitur ab indebitis exactionibus, conceditur libera sepultura; prohibetur omnis monasterii bonorum alienatio. Indulgetur libera electio, pariter datur ius asyli. Contrafacientes maledicuntur, et e contra iusta facientes benedicuntur. „Data in praesentia archiepiscoporum Villigisi Moguntinen., Heriberti Colonien., Ludolphi Trevirensis. — Et ego Bonifacius monachus S. Alexii subscripsi. Hermannus dux Alemaniae, Heinr. dux Boioariae, Otto Sueviae et Bavariae dux. A. 998."

Original nicht vorhanden. Abgedr. Eichhorn, N. 29, aber ohne den *Schluss*, was klug gethan war, denn die obstehende, dem Transsumpt entnommene Schlussformel ist so beschaffen, dass sie die ganze Urkunde verdaechtig machen müsste, wenn man selbe nicht für ein unächtes Anhängsel erklären will. Das Hinzufügen *weltlicher* Zeugen an eine päbstliche Bulle, während dagegen der *Ort* der Ausstellung und die Jahre der Pabstwürde nicht angegeben sind, ist ganz ungewöhnlich. Cod. Dipl. von Graubünden N. 73, im Auszug.

23 — 1019 Mai 27.

Heinricus II. imperator in consilio principum, et Kunegundis Augustae interventu, abbatiam monasterii Fabariensis in comitatu Corwalchen, „cui praestantissimus vir Hartemann, tanquam singulare et insigne Romani imperii membrum praesidet", in tuitionem regiam suscipit atque iura Fabariensia pro more confirmat. Dat. Babenberg. VI. Kal. Jun. Indict. II. anno D. incarn. 1019, regni XVIII, imperii V.

Original nicht vorhanden. Abgedr. Eichhorn, N. 30. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 77. Fehlt bei Böhmer vermuthlich desswegen, weil schon Eichhorn in den Namen der beigefügten Zeugen so auffallende Irrthümer aufgedeckt hat, dass man, um die Urkunde selbst zu retten, das Zeugen-Verzeichniss für einen unächten Zusatz ansehen muss.

24 — 1028 Aug. 27.

Conradus II. intercessione Gislae coniugis et coimperatoris Heinrici filii sui monasterium S. Mariae, in pago Retia, in usu iurium hactenus acquisitorum stabilit et ab omni extranea subiectione liberam pronuntiat, ita ut deinceps iugo alicuius terrenae potestatis subdi omnino non possit; advocatia vero non tradatur, in beneficium et ius proprium sed ad securioris et gratae defensionis suffragium. Monachis insuper constituendi et deponendi advocati libertas conceditur. Si quis vero contra hoc facere praesumpserit, centum libras auri, medietatem camerae imperiali, et medietatem parti laesae componat. Dat. Ulmae. VI. Kal. Septemb. a. D. 1028. regni IIII. imperii autem II. Indict. XI.

Original fehlt. Abgedr. Eichhorn, N. 31; bei Böhmer nicht aufgenommen. Unter den Zeugen dieser Urkunde erscheint Hartwicus Salisburgen. episcopus, der schon 1023 gestorben war, nebst zwei Herzogen, die 1027 verwiesen wurden. Eichhorn nimmt daher zu der Muthmassung seine Zuflucht, der Gegenstand dieser Urk. sei schon unter der vorhergehenden Regierung unterhandelt, das Diplom aber erst damals ausgefertigt worden. Auffallend erscheint auch für Conrads Sohn Heinrich, der erst *rex* war, die Benennung *coimperator*.

25 — 1032 Jan. 30.

Chuonradus II. Romanor. imperator ad preces Salamonis abbatis monasterii Fabarien., quod in pago Retia Curiensi in comitatv Marquuardi situm est, monachos et res ad dictum monasterium pertinentes in mundiburdium et tuitionem imperii suscipiens, eidem monasterio antecessorum suorum Karoli, Ludouuici, trium Ottonum, nec non b. m. Heinrici imperatoris praecepta et priuilegia imperialis auctoritatis munimine renouando pro more confirmat, liberamque electionem Fabariensibus concedit; „ob amorem xpi et ob interventvm dilectae coniugis nostrae Gislae imperatricis augustae et „amantissime nostrae prolis Heinrici regis." Dat. Strasburch. III. Kal. Feb. Indict. XV. anno dominice incarn. Mill. XXXII, regni VIII, imperii V.

Das Sigel ganz verschwunden. Hergott Geneal. Habsb. II., N. 171. Cod. Dipl. von Graubunden, N. 82, im Auszug. Böhmer Reg., N. 1379.

26 — 1040 Juni 22.

Heinricus III. rex iura monasterii Fabarien., quod situm est in pago Rhetia curiensi, in comitatu Eberhardi, more antecessorum confirmat, eo quoque tenore „ut abbatia illius monasterii sit libera et ab omni extranea et iniqua potes- „tate secura, nec alicui successorum nostrorum regum uel imperatorum liceat, eam uel res suas alteri monasterio aut „persone inbeneficiare, aut in proprietatem donare." Regale hoc preceptum Salemoni abbati concessum est, „pro „aeterna memoria patris (Chuonradi imperatoris) coniugisque nostre Chunigundis, simulque ob interuentum domine „matris nostre Gislae imperatricis." Dat. Strazburhc.

Das Sigel ist eine bleierne Bulle; die Umschrift auf dem Avers lautet: „✝ Xpe protege Heinricvm regem", auf dem Revers: „Roma capvt mvndi regit orbis frena rotvndi."

Hergott Genealog. Habsb. II., N. 174. Cod Dipl. von Graubünden Extr. N. 69. Böhmer Reg., N. 1478.

27 — 1050 Juli 12.

Diploma *Henrici* III. regis in gratiam monasterii Fabariensis sub Birchtilone abbate prolatum, quo cavetur, ne ius foresti Thietmaro Curien. episcopo in comitatu Ottonis contraditum Fabariae ulla ratione praeiudicium aut detrimentum inferat; firmantur e contra iura et emunitates dicto monasterio a regibus et imperatoribus concessae, specialiter autem abbati praedicto eiusque successoribus sub perpetua tuitione contraditur locus ipse *Pheuers*, cuius territorium cum suis limitibus describitur; „cum omni utilitate rerum, i. e. cum mineralibus, liquoribus, auri argentique rivis, alpibus, sylvis, „vallibus, planitiebus, pratis, pascuis, forestis, quaesitis et inquirendis." — Schlussformel nach dem Pfaverser Transsumpt: „Signum Domni Heinrici III. regis invictissimi. Data Nattae IV. Idus Julii a. 1050. Regno Heinrici IV. Indict. III. (Hergott hat Ind. XIII); in praesentia Heinrici *coimperatoris* et Agnetis coniugis nostrae dilectissimae, Thietmari episcopi et Birichtilonis abbatis, Ottonis et Rudolfi Comitum, itemque Eginonis, Humberti, Adalberonis comprouincialium ac denique Werneri aduocati in Dom. feliciter Amen."

Original fehlt. Abgedr. Herrgott Geneal. II., N. 182; Bohmer Reg., N. 1605. *Scheuchzer* lässt uber dieses Diplom eine scharfe Kritik ergehen und gelangt, besonders mit Rücksicht auf die Abnormitaten und Irregularitaten der Schlussformel, zu dem „vnwidertreiblichen Schluss, es seie das diploma de a. 1050 *ein ganz erdichtetes Wesen.*" Der gelehrte *J. U. v. Salis-Seewis*, dessen *„historisch-diplomatische Bemerkungen uber einige Urkunden des Klosters Pfävers"* uns handschriftlich vorliegen, stimmt den, von Scheuchzer gemachten Ausstellungen meistentheils bei und bemerkt u. a. mit Recht: „So *viele* Verstösse gegen die Formen wurde sich *derselbe* Canzellist gewiss nicht haben zu Schulden „kommen lassen, der sie am selbigen Tag und Ort in zwei andern Dokumenten zu vermeiden wusste. — — Das „Zeugen-Verzeichniss erst *nach* dem Datum mussen wir für ein Anhangsel halten, dergleichen die Abschriften des „Pfaverser Archivs mehrere aufweisen, denn jener *Henricus coimperator*, in dessen praesentia die Urk. soll gegeben „worden sein, war noch nicht *geboren*, auf jeden Fall war er noch nicht einmal konig, vielweniger imperator. „Diplomatisch genommen gehort also diese Urk. wirklich unter die *verdächtigen*, in *historischer* Hinsicht aber ist es

„gar nicht unwahrscheinlich, dass das Kloster damals eine Urkunde erhielt, deren Urschrift verloren ging.“ *Aegid Tschudi*, welcher im I. Theil der Schweizerchron. die frühern und spätern, im Original vorliegenden kaiser-Urkunden von Pfävers seit d. J. 1000, darunter auch K. Heinr. III. Urk. von 1040 (vid. N. 26), auszugsweise anführt, gedenkt des fraglichen Diploms von 1050 mit keinem Worte, während er dagegen eine andere, vom nämlichen Tag und Ort datirte ächte Urkunde des gleichen Kaisers aus dem bischöfl. Archiv zu Chur per Extr. mittheilt. In dem unter Abt *Joh. Haider* i. J. 1590 mit kalligraphischem Luxus veranstalteten Vidimus der wichtigsten Pfäverser-Urkunden fehlt das Diplom von 1050 ebenfalls, obschon dasselbe seinem Inhalte nach allermeist in jene vidimirte Sammlung gehört hätte; ein sicherer Beweis, dass das Original schon damals nicht vorhanden war und folglich nicht erst, wie später vorgegeben ward, in der grossen Brunst von 1665 zu Grunde gegangen ist. Dass Hergott diese Urkunde bona fide aufgenommen, beweiset nichts für deren Aechtheit, denn Hergott und Neugart waren fleissige Sammler, aber für diplomatische Kritik haben sie wenig geleistet. Befremdlicher ist es, dass *Ild.* von *Arx*, *Gesch. d. Kant. St. Gallen* I. 219, nicht allein den Inhalt dieser Pfäverser-Urkunde von 1050 theilweise unrichtig angiebt, sondern dabei über die Frage ihrer Aechtheit ganz mit Stillschweigen hinweggeht, da ihm doch Scheuchzers diplomatisches Responsum wohl bekannt war. Vermuthlich wollte er dem befreundeten Kloster Pfävers, das ihm die Benuzung seines Archivs mit aller Loyalität gestattet hatte, nicht durch eine missbeliebige Urkunden-kritik zu nahe treten.

28	1067	*Heinricus* IV rex precibus Immonis abbatis confirmat iura monasterii Fabariensis, quod in pago Retia Curiensi in comitatu Eberhardi situm est, tenore diplomatis patris sui Heinrici III. de anno 1040, idque pro aeterna memoria ipsius patris et Berhthe coniugis suae. — Dat. Bronchsal anno dominicae incarn. mill. LXVII Indict. V. anno autem urdinationis XV. (Eichhorn setzt irrig XIII), regni vero XI. Das Sigel bedeutend verletzt und die Umschrift unlesbar. Eichhorn N. 35. Cod Dipl. von Graubunden Extr. N. 96. Bohmer Reg:, N. 1817.
29	1095 im März	*Heinricus IV.* Romanor. imperator propter deum et animae suae salutem ecclesiae Basiliensi S. Mariae, humili rogatu Burchardi eiusdem sedis episcopi, Fabariensem abbatiam, sitam in Curvalia comitatus Odalrici de Braganica, iure perhempni ex integro concedit. Violatores huius praecepti mille libras auri boni, medietatem camerae regiae, et medietatem ecclesiae Basiliensi, pro poena componant. Dat. Patavii a. D. 1095. mense Martio, Indict. V. regni XXXIX., imperii IX. Original fehlt. Herrgott Geneal. II., N. 191. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 103. Böhmer Reg., N. 1951.
30	1099	Geroldi ex Hirsaugia abbatis Fabariensis statuta circa victum et vestitum fratrum suorum.. Eichhorn, N. 36.
31	1110 Mai 27.	*Heinricus V.* rex, rogatus a Geroldo abbate, privilegia monasterii Fabariensis, quod constructum est in pago Retia Curiensi in comitatu Rudolfi, confirmat; pro eterna memoria patris (Heinr. IV.) coniugisque Mathilde. Concordat in omnibus cum diplomate a. 1067. Dat. Spire VI. Kal. Jun. Indict. IIII. a. D. millmo C. X. regni IIII., ordinationis X. Vom Sigel ist noch ein Stück vorhanden. Hergott Geneal. II., N. 192. Eichhorn N. 38. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 106. Böhmer Reg., N. 1994.
32	1114	*Heinricus V.* petente Rodulfo Basiliensi episcopo, interventu etiam aliorum quorundam episcoporum, ducum atque comitum, unionem abbatiae Fabariensis cum ecclesia Basiliensi tenore diplomatis patris sui Heinr. (IV.) imperatoris (a. 1095) authoritate sua imperiali confirmat, itemque Fabariae pro castro Rapolstein (im Elsass), a praefato Basiliensi episcopo sibi (II. imperatori) concesso, cum alio allodio per modum concambii providet. Contrafacientes mille libras auri, medietatem camerae regiae, et medietatem ecclesiae Basiliensi supredictae, componant. Dat. Basileae a. D. 1114. Original fehlt. Herrgott Geneal. N. 194. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 109. Böhmer Reg., 2035.
33	1114	Litterae *Paschalis II.* papae ad Rudolphum episcopum Basiliensem pro Fabaria datae, quae sic loquuntur: „Praeci-„pimus tibi, ut locum illum cum rebus suis omnino dimittas ab occupatione tua liberum et quietum, alioqnin nos te „ut ab ecclesia alienum habebimus, donec ecclesiae praeceptis obedias et ab illa penitus invasione et occupatione „secedas.“ (Lib. aureus von Pfävers, p. 33 b.)
34	1114	Aliae litterae Pachalis II. papae ad episcopum Basiliensem, his verbis expressae: „— — Quia pro querela fratrum „Fabariensium nuper tibi litteras misimus, ut ab eorum infestatione desisteres, quas te nullatenus accepisse mirati sumus. „Nos igitur pro sedis apost. sedis mansuetudine contemptus nostri patientiam agentes, secundas ad te litteras mitti-„mus rogantes ac praecipientes, ut ab illorum fratrum oppressione omnino desistas et Fabariense coenobium cum locis „suis ac possessionibus quietum dimittas. Si nero aliquam confidis te habere iustitiam, ante medium proxime XL mae „uidelicet XII. Kal. Aprilis anno ab incarn. D. 1195 nostre te audientie presentato; interim monasterio bona, quae „abstulisti, restituens.“ Lib. aureus, p. 33 b. Abgedruckt bei Eichhorn, pag. 277.
35	1115	Arbitrium in causa Fabariensi coram sedis apostolicae tribunali prolatum, quod summus pontifex bullae insertum et a se signatum praesentibus episcopi legatis Basileam ferendum tradidit, forma subsequenti: „Paschalis — — quia

		„regum et imperatorum preceptis statutum est ut abbatia illius monasterii Fabariensis libera sit, nec alicui regum „uel imperatorum liceat eam vel res eius alienare; quamobrem nostro et fratrum nostrorum iudicio diffinitum est, ut „abbatia in sua permaneat libertate, quare quae per te illi ablata sunt, restituenda praecipimus." Lib. aur. p. 35 b. Eichhorn, p. 277.
36	1116 Jan. 29.	*Bulla Paschalis II.* papae data Geroldo abbati monasterii Fabariensis, qua definitio, „que super controuersia „inter te et Basiliensem episcopum Rodulfum habita in tua et legatorum eius presentia, qui ab eo ad causam ipsam „agendam missi fuerant, fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium iudicio facta est, videlicet, ut abbatia uestra „in sua semper libertate permaneat," auctoritate apostolica roboratur, ipsumque monasterium, utpote quod non a regibus vel imperatoribus, sed ab aliis fidelibus viris fundatum, nec donorum regalium magnificentia, sed aliorum fidelium oblatione ditatum fuerit, ab omni extranea potestate liberum et immune declaratur, nec alicui regum uel imperatorum liceat eandem abbatiam, uel res eius alteri monasterio aut persone inbeneficiare, aut in proprietatem donare. Confirmantur etiam omnia eiusdem monasterii bona, quorum quedam speciatim exprimuntur, itemque fratribus libera electio indulgetur. Dat. Laterani IIII. Kal. Feb. Indict. VIIII. anno dominice incarn. Mill. CXVI., pontificatus a. XVII. Dieses ist die früheste, noch im Original vorfindliche *päbstliche* Urk. des Pfäferser Archivs. Eichhorn, N. 40. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 110.
37	1120	„Anno ab incarnato domino 1120 Ego Swieardus de Aspermonte, nobilis, visitans cum bono animo venerabile monasterium Fabariense, mecum prudenter cogitabam, quomodo de bonis meis terrenis, quibus ex larga dei beneuolentia abundo, beatissimos viros praefati monasterii placarem, ut ipsos apud districtum iudicem promptos intercessores habere possem. Cumque hac deliberatione animum in bonorum affectuum desiderio et vitam in bono proposito circum flecterem, misit deus in mentem meam, ut dimiti vena facultatum mearum praefati monasterii fratres oblatis 100 auri marcis patrimonii mei ditarem. Hoc meum votum audiens praestantissimus Heinricus imperator, huius executionem mandauit et approbauit. Et ut haec charta sic confirmata nunquam irrita fiat propria manu eam sigillaui et in praesentia multorum nobilium abbati et fratribus supplicaui, ut mei et peccatorum meorum semper memores essent. Actum in monasterio (Fabariensi), in nomine Dom. feliciter amen. Swieardus de Asperomonte, militiae dux." Transsumpt, p. 133. Die Aechtheit dieser, sonst nirgends vorkommenden Urkunde bleibt um so mehr dahingestellt, als das an deren Spitze befindliche Datum sehr augenscheinliche Correkturen erlitten hat.
38	1125 Dec. 28.	*Lotarius III.* pro eterna remuneratione monasterio Fabariensi, quod situm est in pago Retia curiensi in comitatu Rudolfi, antecessorum suorum priuilegia confirmat; sub Wernero abbate. Dat. Argentine, V. Kal. Jan. anno incarn. D. 1125. Indict. III. Vom Sigel ist nichts mehr sichtbar. Eichhorn N. 41, im Auszug. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 114. Böhmer Reg., N. 2096. Der, mit frühern Kaiserurkunden fast wörtlich gleichlautende Inhalt dieses Diploms kann gegen die Aechtheit desselben keinen Verdacht erwecken; dessen ungeachtet erklärte *Scheuchzer* vorstehende Urkunde nach ihrer *äusserlichen* Beschaffenheit als ein durchaus *unterschobenes Machwerk.* Die von ihm angeführten Kriterien der Unächtheit erscheinen uns indess weder hinlänglich entscheidend, noch überhaupt in allem begründet; den meisten Verdacht bieten allerdings die unsichern Züge und sonstige Konstruktion des *Monogramms.*
39	1127 Jan. 23.	*Honorius II.* papa ad instantiam Wierammi abbatis monasterium b. Mar. Fabariense, quod in Curiensi episcopatu situm est, in tutelam apostolicam suscipiens, sententiam Paschalis II. in gratiam Fabariae contra episcopum Basiliensem prolatam (N. 35 et 36) eidem hac bulla confirmat, simul statuendo, ut nullus aduocatus audeat exactionem aliquam in monasterium exercere; item ut neque Wierammus, nec eius successores predia et possessiones monasterii vendendi, alienandi uel inbeneficiandi potestatem habeant. Electio sit libera secundum S. Benedicti regulam; nec alicui regum uel imperatorum liceat dictum monasterium temere perturbare, seu eius possessiones auferre uel ablatas retinere, sed integre conseruentur in usum eorum, pro quorum sustentatione condonata sunt; salua diocesani episcopi reuerentia. Dat. Laterani, X. Kal. Feb. Indict. IIII. Incarn. dominice anno 1127, pontificatus a. III. Eichhorn N. 43; im Auszug.
40	1131	„Tam sit notum presenti etati, quam consequuture posteritati, quod ego Heinricus videlicet istius monasterii frater anno M. C. XXX. I. monachus sum ordinatus ab abbate Wierammo." Liber Viventium v. Pfävers, p. 141.
41	1139 April 30.	Bulla *Innocentii* II. pro monasterio Fabariensi. Prorsus similis est bullae Honorii II. in tenore et verbis. — Dat. Laterani, III. Kal. Maii. Ind. II. Pontif. anno X. — In dieser Weise finden wir die Urk. in *Suiter's* Pfäverser Annalen erwähnt, allein weder das Original, noch eine Copie derselben ist uns zu Gesicht gekommen.
42	1139 Mai 28.	*Cuonradus II.* (III.) rex pro eterna memoria patris coniugisque Gertrudis innouat Wierammo abbati monasterii Fabariensis, quod est situm in pago Retia Curiensi in comitatu Rudolfi, precepta et priuilegia ab antecessoribus suis data, statuens idcirco, ut nullus publicus iudex, dux, comes, uel uicecomes, aduocatus aut subaduocatus, siue episcopus siue quelibet alia persona super monachos ac res illorum aliquam exerceat potestatem intus uel foris. Contrauenientes pro poena XXX. libras auri purissimi componant. Huic confirmationis precepto testes interfuerunt Albero Treuirensis

archiepiscopus et apostolice sedis legatus, episcopi: Ortliebus Basileensis, Imbricho Wirceburgensis, Bucco Wormatiensis, Warnerus Monasteriensis, Albero Leodicensis; duces: Fridericus, Counradus, Matheus. Herimannus marchio de Batha. Dat. Argentine, anno dom. incarn. 1139. Indict. II. a. regni II. V. Kal. Jun. Sigel gänzlich verschwunden.

Eichhorn N. 44. Cod. Dipl. von Graubünden Extr. N. 121. Böhmer Reg., N. 2189. Conf. Regesten von Einsiedeln N. 41.

43 | 1155

Thesaurus Fabariensis ecclesiae, vestibus magnoque librorum numero pretiosus, inventus est sub abbate Henrico anno 1155, cuius annotationem vide in libro Viventium, p. 3.

Von Arx Gesch. d. K. St. Gallen I,294, mit namentlicher Angabe des Bücherschazes.

44 | 1158 Febr. 7.

Fridericus I. imperator Heinrico abbati monast. Fabariensis, quod in pago Retia in comitatu Hugonis situm est, omnia predecessorum suorum privilegia, pro eterna memoria patris coniugisque sue Beatricis, solito more confirmat, statuens insuper, ut huius precepti uiolatores XXX. libris auri puri puniantur. Dat. Ulme VII. Idus. Feb. Indict. V. anno dominice incarn. 1158, regni VI, imperii vero III. Das Sigel, von welchem nichts mehr sichtbar ist, wird in einem, i. J. 1498 über diese Urk. ausgestellten Vidimus also beschrieben: „Sigillum de cera confectum et in fine scripture „appressum, in cuius quidem sigilli circumferentiis illa verba consignata seu insculpta apparebant: *Fridericus dei „gracia Romanorum Imperator augustus;* in interiori vero parte apparebat Ymago imperatoris in cathedra sedentis „ac ceptrum in dextra et in sinistra vero manibus polum habentis cruce supra apposito insculpta."

Hergott Geneal. N. 233; Böhmer Reg. N. 2389.

45 | 1161

Praeceptum *Friderici I.*, quo lis inveterata inter monasterium Fabariense, quod in pago Rhetiae, in comitatu Henrici et Ottonis, situm est, et eius advocatos finali iudicio decernitur. — Ruodolphus videlicet Fabarien. abbas Fridericum imperatorem, eum ab eodem publicum iudicium Erfordiae habebatur, adierat significans, quantas molestias advocati facesserent. Fridericus audita utraque parte sententiam pro Fabariensibus tulit publicis tabulis consignari iussam, in qua praeprimis territorii Fabariensis limites et ambitus stabiliuntur. Quicquid limitibus istis interiacet, abbatis Fabariensis iurisdictioni plane subiicitur, cum omni dominio et cunctis utilitatibus, quae dici possunt, cum consulatu et iudicio, ita, ut, abbas in omni re tanquam verus dominus agnosci debeat. Statuitur deinde, ut advocatia monasterii perpetuis temporibus penes imperium resideat, nec ab ullo imperatore vel rege oppignorari vel alienari possit. Quare *Henrico* (de Zwingenburg) subadvocato graviter inhibetur, ne ratione advocatiae abbatem aut monasterium in usu iurium impedire vel perturbare praesumat. Denique omnia Fabariae privilegia renovantur. Dat. Erfordiae a. 1161. Indict. VIII. Nomina testium. Original fehlt.

Hergott Geneal. N. 236. Bei Böhmer nicht aufgenommen. Scheuchzer erklärt diese Urkunde, namentlich mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Schlussformel und den Ort der Ausstellung, geradezu für unächt, da wirklich K. *Friedrich I.*, der diese Urkunde 1161 zu *Erfurt* ausgestellt haben soll, im Laufe des J. 1161 in Deutschland gar nicht anwesend war, sondern in Italien sich aufhielt. Salis-Sewis bemerkt ebenfalls: „Die Gründe, welche Scheuchzer „gegen diese Urkunde beibringt, besonders das Datum Erfordiae betreffend, scheinen mir die Unächtheit hinlänglich „zu beweisen. Das *Faktum* könnte in einem andern Jahr erfolgt sein, aber das ächte verlorne Dokument wurde durch „ein untergeschobenes ersezt. Demungeachtet hat Hergott die Urkunde abdrucken lassen und Eichhorn benuzt sie; „ein Beweis, dass gute Historiker oft die diplomatische Prüfung versaumen und dass nicht alle Urkunden deswegen „für ächt zu halten sind, weil sie bei ihnen angeführt werden." Bei *Tschudi* und in Abt *Joh. Haiders* Vidimus kommt die fragliche Urkunde, gleich dem eben so verdächtigen Diplom K. Heinrichs III. von 1050 (vid. N. 27), *nicht* vor, was sicher beweist, dass damals kein Original derselben vorlag. Die als ächt anerkannte Urkunde Friedr. I. v. J. 1158 zu Gunsten Pfävers (vid. N. 44) wird hingegen von Tschudi angeführt.

46 | 1161

„Notvm sit tam presenti aetati, quam secvture posteritati, quod Heinricus una cum germanis suis, uidelicet Hermanno et Burchardo et Machtil et Walthero filio suo, omnem seruitutem, quam in filiis Fridericii cognomento Scafardi dicti et uxoris eius Judinthe, scilicet Marquuardo atque Judinta et Machtilda, habuerunt, pro remedio animarum eorum et omnium parentum suorum manumiserunt et ad altare sancte Marie legitime donauerunt, talem legem eis constituentes, sicut Martinus et Albertus de Sacco retinuerunt. Quod factum est M. C. LX. I. anno, regnante Friderico imp. et Heinrico aduocato et Rvodolfo eiusdem loci abbate et Manegoldo Decano et Suigero preposito. Hec si quis maligno spiritu inflatus infringere temptauerit, a communione ecclesie et corpore et sanguine dom. nostri ihesv alienatum esse iudicamus. Signum testium: Hermannus uillicus cum filiis suis Chunone, presbitero, et Ovdalrico atque Walthero, Albertus cum nepote suo cognomento Scorando, Sigefridus atque Chunradus, Fridericus cum fratribus suis H. et H., Johannes cum filio suo Cbvn., Heiricus de Awa cum filiis suis H. H., Geroldus cum fratribus sius S. et M., Albertus, Martinus, Burchardus Joio (?) Rvodovlfus, Egilolfus, Chuno, Burchardus de Sacco, dominus Leo cum (filio) suo Leone, Albertus dictus Flodo cum filiis suis, Ruodolfus de Granairs cum filiis suis, Ovdalricus Uniuersus cum fratribus suis, Adelbero minister et Hugo de Turigo, de quo uinum pro precio septem solidorum est emptum, quod ab omnibus supradictis cum reliquis cibariis est exhaustum. Item notum facimus, quod idem Fridericus cum manibus dominae suae res, quas tunc possederat et extunc colligere potuisset, mulieri sue et natis suis coram predictis testibus contradidit."

Lib. Vivent. p. 139.

47 — 1177–1180 circ.

„Ego *Heinricus* humilis abbas huius coenobii pro remedio anime mee ea, que abbas Geroldus (1099 vid. N. 39) ordinauit, illibata permanere constitui et ferculum I. in dominica ad cenam et in V. feria item I. dari — anniuersarium meum studiose peragere et fratribus plenum seruitium dari constitui.“

Lib. Vivent. p. 137.

48 — 1181 circa Oct. 14.

„Insignis donatio facta monasterio Fabariensi a nobilibus fratribus Alberto et Ludowico Schorandis. — Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod ego Albertus cum fratre meo Ludowico tempore Friderici I. imperatoris semper augusti anno 1181 die festo b. Burchardi ad monasterium Fabariense festiuales dies more solito uisitandi et orandi gratia uenerim et a dom. abbate ac venerab. coetu fratrum impetrauerim, ut pro recordatione bb. Adelberti, Eberhardi, Werneri, Hugonis et aliorum abbatum, memoria eorum annuatim festiue et honeste cum frequentia sacerdotum et totius populi celebretur. Huius rei gratia ego Albertus cum consensu fratris mei Ludowici, ut fratres Fabarienses eo libentius horum annuam recordationem habeant, (constitui, ut) singulis annis statim charitatem seu annuum censum de prediis meis in *Regas* accipere debeant. — Actum Fabariae ut supra. Testes sunt Conr. et Petrus de Spilberg, Heinr. de Pellicijs, miles, et alii plures.“

Transsumpt, p. 137.

49 — 1182 Aug. 15.

„Anno ab incarn. D. MCLXXXII regnante Friderico imperatore, tempore abbatis Swiceri, Albertus et Ludvvicus Sorandi (sic), nec non Hainricus filius Sifridi Camerarii, cunctis consentientibus heredibus, terciam partem Hainrici Coci, quam iure hereditario possederunt, pro salvte anime sve Sancte Marie in aram hvius cenobii nullo contradicente legitime contradidervnt. Infra pvblicam missam facta est hec tradicio, in assumptione ipsius virg. Marie, presentibus his testibus: Vualtero villico, Ludowico de Byrs, Chonone plebano, Volrico Marchalco, Alberto Coco, Christoforo, Hiltiboldo, Alberto Zacone, Wernero Coco, et aliis multis, quibus presens pagina non sufficit.“

Lib. Vivent. p. 173.

50 — 1188

Memorant antiqua *Fabariae* monumenta, Fridericum I. imperatorem hoc anno abbati *Swigero* diploma dedisse; nescitur autem, quid in Originali iam pridem deperdito contentum fuerit.

51 — 1193 circa.

„Notificamus tam presentibus quam futuris, qualiter dom. *Swikerus*, uenerabilis abbas, in feria II. ferculum fratribus dari constituit per circulum anni; fratres etiam communicato consilio de seruitio, quod abbas Heinricvs in anniuersario suo fratribus ordinauerat, porcionem in feria IIII. dari decreuerunt, et dominus Swikerus uenerabilis abbas hec confirmauit.“

Lib. Vivent. p. 137.

52 — 1196 Nov. 13.

Diploma *Heinrici VI.* in gratiam monasterii Fabariensis, quo Principibus, Ducibus aliisque imperii proceribus significatur. „quod Nos ex certa scientia et Principum stipati caterua venerab. et fideli Ruodperto *genere de Monte-„forti, principi nostro*, regalia feoda principatus adhibitis solemnitatibus solitis per sceptrum regium praesentialiter „investivimus et tradidimus.“ Mandatur deinde omnibus Fabariae subditis, ut abbati tanquam suo legitimo domino ac principi omnem obedientiam exhibeant. Dat. Wormatiae Idibus Novemb. a. 1196. Indict XIIII., anno imperii VI. Original fehlt.

Eichhorn N. 61; Bei Böhmer nicht aufgenommen. Auffallend erscheint bei dieser Urkunde der Eingang, so wie die Einmischung der Zeugen in die Unterschrift des Kanzlers, auch dass alles dieses erst nach dem Datum kommt. Mehr als verdächtig aber erscheint dieselbe mit Rücksicht auf den angeblichen Ort ihrer Ausstellung (Wormatiae), da *Heinrich VI.* im Novemb. 1196, laut Böhmer's Kaiser-Regesten, in *Italien* sich aufhielt.

53 — 1201

„Rudpertus abbas noster aedificat ecclesiam ad honorem S. Margarithae in monte Sanpans (jezt Margrethenberg), ne labinae nivis bona monasterii deuastent.“

Gerold Suiter's Pfäverser Annalen Mss., p. 279.

54 — 1206

„Anno Mill. CCVI. regnante *Philippo* rege sub aduocato nostro comite Diethalmo, tempore abbatis Conrandi, Conradus et Eberhardus fratres, filii domine Gepunt, pro remedio anime eorum, priore misse facta, tradiderunt sancte Marie Fabariensi ecclesie Tiliam et filias et filios sub tali iure conditionis, ut nec abbas, nec aduocatus ipsas et omnes heredes ex eis genitos ad aliquid beneficium debeant uel possint cogere, nec aligenare ecclesie, uel aliquam uim inferre, excepto hoc solo, ut quidquid eiusdem sexus masculini uel feminini singulis annis b. uirg. Marie VI. denarios Constantien. offerant in cera. Et sunt huius rei testes Cvono plebanus de Ragazs, Diethelmus decanus huius ecclesie, Waltherus de Engilberg, Hermannus de Mardorf (Marchdorf), Symon, Conradus magister etc.“

Lib. Vivent. p. 45.

55 — 1208

Otto IV. imperator Henrico nobili de Sax abbatiae Fabariensis advocatiam pro 300 marcis oppignoranit.

Ehkehardi jun. lib. de Casibus mon. S. Galli ap. Goldast. Ed. 1730 I, p. 81.

56 — 1209 Febr. 27.

— — „*Ego Olricus de Ragazses* dum apud Sanctam Mariam in Curewalde (in Graubünden) me conuerterem, decreui scribere, quomodo ego tradidi Sancte Marie Fabariensi tantum predii, quod annuatim debet persoluere in festo S. Agathe ad prebendas dominorum IIII or denar. mercedis et I. den. merced. in ..... et V. den. Mediolan. ad oblationem

in missa sancto Pancratio. Ipsi uero domini Fabarienses et plebanus S. Pancratii eodem die anniuersarium matris mee Gisele usque in diem iudicii tenentur celebrare. Hoc autem predium debet habere sub iure conditionis in beneficio Lucia et filii et filie eius et omnes heredes ex ea geniti, usque dum predictum censum possunt persoluere, quod nec abbas, nec uillicus, nec aliquis sibi presumat auferre. Tradidi etiam S. Marie Fabariensi Walpurgam et Giselam sorores et filios et filias eorum sub tali iure conditionis, ut nec abbas, nec uillicus, nec aduocatus ipsas et omnes heredes ex eis genitos ad aliquod seruitium uel super aliquod beneficium debeant uel possint cogere, uel aliquam uim inferre, excepto hoc solo, ut quotquot eiusdem sexus femine fuerint, singulis (annis) in festo S. Agathe VI. Constan. den. in cera S. Marie Fabar. offerant, et quotquot eiusdem sexus masculi fuerint, annuatim aduocato eorum VI. den. Constan. persoluant. Facta autem sunt hec *in villa Ragasses* sicut scripta sunt anno millmo CC. VIIIIno III. Kal. Marcii. regnante Ottone imperatore primo anno, sub venerab. abbate Chovnrado, in presentia multorum, in uilla Ragazzes. Et sunt huius rei testes Hermannus plebanus de Tuconia, Chovnradus plebanus de Geninnes. Heinr. presbiter de Ragazzes, Hermannus uillicus, Albertus Scorandus, Ludewicus frater eius, Heinr. Pellicium, Walth. Pellico. Heinr. et Leo et Eberhardus fratres eius, Olricus Marescalcus et Herman. filius eius, Chvonradus Camerarius et Heinr. frater eius, Eberhardus filius Alberonis, Hilteboldus, Ludewicus filius domine Berte, Albertus Zaggo, Albertus de Bidennis, et multi alii, quorum hic non fit mentio."

Lib. Vivent. p. 169.

57 | 1209 März 27.

„Anno D. M. CC. VIIII regnante *Ottone* imperatore Chonradus Fabarien. abbas cum consensu confratrum suorum concessit beneficium, quod dicitur de Sacho, cum omni iure Walpurge et suis infantibus tali condicione, quod ipsa et sui heredes monasterio Fabar. annuatim vnam saumam vini ad mensuram dominorum et in cellario ipsorum in festo Martini expediant. Quod si non fecerint, ipsum feodum abbati et monasterio absolute vacabit. Est etiam adiectum, quod si quis heredum tam feminini generis, quam masculini, matrimonium contraxerit ex (extra) consorcio nostri monasterii, dictum feodum nobis libere vacabit. Preterea est etiam sub conditione appositum, quod quilibet heres debet recipere a quolibet abbate infra annum, quodsi aliqualiter transgressus fuerit, idem heres cecidit a suo iure, et sic idem feodum vacabit abbati pro tempore existente. Nec quisquam aduocatus super hoc habet iudicare, presertim cum idem feodum sit in iure ministerialium. Facta sunt hec VI. Kal. Aprilis in villa Ragazs, in presentia multorum tam clericorum, quam laicorum."

Lib. Vivent. p. 176.

58 | 1209

„Anno ab incarn. D. MCCVIIII in villa Ragats. *Petrus de Ragats* cum consensv omnium cognatorum suorum mulierem Mahtildam nomine Sancte Marie Fabar. contradidit, presente Chovnrado abbate in villa Ragats et omni populo, sub Philippo rege ultimo anno regni eius. Ipsa etiam mulier III denarios Constan. monete in cera in purificatione S. Marie dabit."

Lib. Vivent. p. 173.

59 | 1209 circa.

„Tam futuris quam presentibus notum facio deuotioni C. reuerendi abbatis in Fabaria, nec non S. plebani in Vazs, qualis fuit dissensio. Disceptabant enim pro quodam mansu, quem idem plebanus ecclesie sue . . . . . esse asseruit. Dominus uero abbas Reinherii episcopi in presentia pro reditu sui cenobii testimonio probabili obtinuit. His interfuerunt seniores et honestissimi tunc temporis nostri cenobii, unanimi uoce perhibentes testimonium: Hupoldus, Hermannus de Marctorf, Lafridus, Chovnradus, Heinricus Turingus, Magister Hermannus, Chovno plebanus in Ragazs, Eberhardus plebanus in Meils, Waltherus villicus, Ovdalricus Marschalchus, Sigfridus Camerarius, Hubertus, Heinr. frater eius, Albertus Scorandus, Ludewicus frater eius, Ludewicus in Purs, Eberhardus in Lupis, Andreas in Trimuns et alii quam plures quibus presens pagina non sufficit."

Lib. Vivent. p. 29.

60 | 1210

Heinricus nobilis *de Sax* attestatur, se aduocatiam super castrum Wartenstein et super montem atque ecclesiam Fabariensem, sibi et filio suo, annuente Conr. abbate Fabariensi, ab imperatoribus concessam, cum omni utilitate et iuribus cognato suo Henrico de Walkenstein pro 70 marcis argenti in pignus dedisse, donec imperii proceres de hac re aliter dispositurí sint, cum hac expressa conditione, quod prefatus dominus a Walkenstein in omnibus monasterii iuribus et hominibus domino abbati suum debitum seruitium recognoscere teneatur. Testes: Ruod. de Rossberg et Marquardus de Bernank. Actum in Clanz. (Clanx in Appenzell.)

Transsumpt. p. 139, Suiter, p. 287. Irrig lässt *von Arx* I, 387, vorstehende Verpfändung der Vogtei über Pfävers erst 1221 durch Kais. Friedrich II. geschehen. Derjenige Heinr. von Sax, von welchem laut dieser Urk. die Verpfändung geschah, erscheint 1219 im Gefolge Kais. Friedr. II. zu Hagenau.

61 | 1211

„Anno ab incarn. dom. mill. CCXI regnante Ottone imperatore. Ego Chovnradus sacerdos de Waltramisburc cum manu aduocati mei Perhtoldi predium, quod propria manu emi, cum omnibus appendiciis suis consilio C. abbatis et ministerialium Phabariensi ecclesie pro remedio anime mee contuli; quod ego et H. consanguineus meus in instanti de manu predicti C. abbatis pro beneficio recepimus. Acta sunt hec tali conditione, ut post me fratres mei et infinita generatio eorum, tam clerici quam laici, de manu abbatis et successorum eius predictum predium pro beneficio recipiant, et hoc in iure ministeriali hereditaria possessione possideant. Ratum etenim sit, tantum eos dare XII ferripedia equorum pro casura cum adpertinentibus clauilis; nec amplius cogantur."

Lib. Vivent. p. 85.

62	1211	„Notum facimus tam futuris, quam presentibus, Ovlricum et Hermannum nec non Bertovldum et consanguineos eorum, Petrum scilicet et Johannem et Fridericum in Uacz, in ministeriali iure hucusque ad nos perdurasse, qui cum accusati essent apud H. in S. aduocatum nostrum, non accusatione honesta et congrua, sed ex quorundam inuidia, ius ministeriale obtinuerunt manu septima: Ovlrici uidelicet Marscalchi, Chvonradi Camerarii, Ludewici, Hainrici, Eberhardi, Jogi, Swigeri; quod ius ego Chvonradus Phabariensis abbas statuo et in perpetuum corroboro. Huius rei testes sunt videlicet Walterus, Hainr. Turinc, Wernherus Plöhcilt, claustrales. Hermannus villicus, Albertus Scorandus, Chvonradus filius Gebe, Hainr. frater Camerarii et alii quam plures, quorum hic non est necessaria ratio. Facta autem sunt hec anno ab incarn. D. mill. CC. XI. Regnante imperatore Ovttone. Sat est." Lib. Vivent. p. 114.
63	1212	*Conradus* Fabariensis abbas transactioni inter Adelheidem Turicensem abbatissam et Rudolphum Raperswilanum interfuit. Eichhorn p. 280, nach Zapf.
64	1214 Jul.	*Egilolphus* comes *de Monteforti* abbatem Conradum monasterii Fabar., utpote qui cum fratribus sibi commissis magnam vim et iniuriam ab aduocatis suis contra communem iusticiam passus fuerit, in suam et imperatoriam protectionem suscipit et contra iniquos inuasores, videlicet Albertum de Saxo eiusque adhaerentes Henr. de Wildenberg et de Vualkenstein, defendere iubet. Insuper dictus Egilolphus, pro amore dei ac petitione dominorum Henrici, Conradi et Friderici fidelium suorum amicorum, ecclesiam Fabariensem cum omnibus iuribus atque hominibus, cum omni iurisdictione intus et foris, ita ut advocatia super res et super homines sicut prius sit libera, de imperiali sua potestate restitui praecipit, nec non ex singulari gratia praedictam ecclesiam per suae ditionis ambitum ab omni exactione et teloneo immunem declarat, ob piissimam recordationem Ruodperti abbatis consanguinei sui. Dat. Curiae III. Nonas Julii, in praesentia D. Arnoldi episcopi, Heinr. Decani et Vdalrici de Aspermonte. Transsumpt, p. 142. Suiter p. 289. Irrig citirt *von Arx* 1,386, Not. b., für diese Urkunde das Liber Vivent., wo sie gar nicht vorkömmt, und ebenso unrichtig datirt er dieselbe vom J. 1114. Der gründlich-kritische *Salis-Seewis* erklärt vorstehende, ohnehin nicht in Original vorhandene Urkunde für ein ungeschicktes Machwerk, das ein seltsames Gemengsel von Phrasen aus kaiserlichen, päbstlichen und andern Urkunden darstelle, und unterstützt seine Ansicht von der Unächtheit dieses Dokuments durch triftige diplomatische Beweisgründe.
65	1216 Jan. 23.	*Innocentius III.* papa monasterio Fabariensi confirmat omnes possessiones et alia bona, quae dictum monasterium possidet de presenti vel in futurum adipisci potest, itemque res, personas et ipsum monasterium sub protectione b. Petri suscipit. Contrafacientes, et Fabariam impugnantes maledicuntur. Dat. Laterani X. Kal. Feb. anno pontificatus XVIII
66	1220 circa.	„Hec sunt iura, que pertinent ad officivm villici de Regazs. Cum Fabariensis abbas tenet placitum generale in Regazs, uillicus debet scisitari ab hominibus ecclesie, si colonatus agrorum, si colonatus vinearvm et curtes et opilionatus sint in bono et debito statu, et ubi mutatio est necessaria, coloni et vinitores eligent substituendos et abbas constituet colonos, vinitores et villicos in curtes, et opiliones; tum servitivm consuetvm aduocati (dies Wort ist wie ausradirt) debet villicus exhibere de satisfactionibus etc. — — — In Schanevicch (Schanfik), in Schammiz (Schams), in Vetins (Vattis), in Quartin cum suis appendiciis, in toto monte Fauariensi supra pastores, et ubicunque Camerario uel Cellerario uel Decano census dantur, uillicus nullum ius habet. Item nullas exactiones sine petitiones debet habere. In licentia super contractibus matrimoniorum non habet aliquod ius, neque in diuisionibus hominum ecclesie, nisi sit de speciali commissione abbatis etc. — — In alpe de Lazsuno (Lasa-Alp) debet habere vnum canem et ipse non debet dare de suis armentis caseos, qui dicuntur herbarum (Grasmiethe). Item omnes culpe dannales (sic) villici sunt pro parte media. Istud rescriptum habet penes se dominus Olricus de Aspermont et homines ecclesie Fauarien. seniores et discretiores, quibus nota fuerunt iura ecclesie; requisita fuerunt ab eo et a nobili viro dom. Waltero de Vazsis et quibusdam aliis ministerialibus Curien. ecclesie de iuribus villici; *eo tempore, cum captus teneretur a dom. Alberto de Saxo, tunc existente aduocato,* qui asserebat, quod fines excederet sui ioris, in quo ledebat ecclesiam." Lib. vivent. p. 115.
67	1221 März 3.	*Fridericus II.* Roman. imperator et rex Sicilie, attendens purum fidem et sinceram deuotionem, quam Lodoycus abbas monasterii Fabariensis et conuentus eiusdem ad suam excellentiam habebant fideliter et deuote; considerans quoque diuina obsequia, que in eorum monasterio deo iugiter ministrantur, pro remedio anime sue et diuorum augustorum parentum ipsum abbatem, conuentum et ecclesiam suam in personis ac rebus, cum omni iure, hominibus, possessionibus, uillis et cum omnibus suis pertinentiis, sub speciali magestatis sne protectione recipit atque eandem ecclesiam ex singulari gratia ab omni iurisdictione patronatus, aduocatie et cuiuslibet subiectionis officiis, presertim *ab Heinr. de Saxo et Alberto filio suo* et eorum heredibus, liberam et immunem in perpetuum pronuntiat, assumens ideirco Fabariam cum omnibus bonis suis ad specialem suam defensionem, sibi et imperio perpetuo retinendam etc. Contrauenientes 100 libris auri puri puniantur. Dat. Trani a. Mill. ducentesimo XXI. Quinto Nonas Marcii, Indictione IX. Das Sigel dieses Diploms, eine goldene Bulle, sah Scheuchzer noch; jezt ist dasselbe nicht mehr vorhanden, und zwar soll es zur Zeit der Verwaltungskammer des K. Linth abhanden gekommen sein. Dieses Sigel wird in einem 1394 über vorstehende Urkunde ausgestellten Vidimus also beschrieben: „Aureum sigillum in filis sericis rubei coloris pendens, in quo siquidem

„sigillo apparet regalis majestas in dextera manu sceptrum regale, in sinistra vero manu signum et globum sue maiestatis „cruce quoque signatum; in circumferentia vero eiusdem sigilli karacteribus est scriptum: *Fridericus dei gra Romanor. „Imp. semper Aug. et rex Sicilie.*"

Eichhorn N. 70. Böhmer Reg. N. 3255.

68 | 1225 Dec. 18.

Decisio litis suhortae de domo cuiusdam Arnoldi, servi monasterii Fabarien. ac civis thuricensis, et de rebus mobilibus ad illam pertinentibus. — — „Nouerint — tam presentes, quam futuri, — quod quidam bone memorie Arnoldus seruus monasterii Fabariensis et ciuis turicensis domum suam, quam habuit a monasterio Turicensi pro censu denarii unius, resignauit abbatisse Turicensi, petens eam concedi pro eodem censu Ludewico abbati sub nomine ecclesie Fabarien. Post mortem uero eiusdem A. quidam, qui se pro heredibus ingerebant, ius hereditatis, quod uidebantur habere, in Hugonem militem dictum Florem et Bertoldum dictum an dem Rennewege, tunc temporis causidicum, transtulerunt, qui cum predicto abbate de domo et rebus mobilibus contendebant in iudicio seculari, vbi sepedicta domus eidem abbati sententialiter fuerat adiudicata. E. vero miles dictus Molendinarius et C. miles de Lunguuft (Lunkhofen) consilio prudentum uirorum de rebus mobilibus, quas prefati H. et B. sibi usurpauerant, in modum huiusmodi componebant, ut ipsi partem earum abbati redderent memorato, et ipsi sibi partem reliquam retinerent; hac addita conditione, ut obligarent se abbati sepedicto pro vigintis marcis, ut si forte alii postmodum venirent, qui se dicerent heredes, quod ipsum ab impetitione omnium liberarent, alioquin proprias domos exirent, alia parte fluminis obsides remansuri, donec pretium persoluerent memoratum, quod fide data promiserunt. Pari modo abbas se obligauit, quod si ipse uel aliqua alia persona monasterii soi contra predicta venirent, etiam eis in eadem summa peccunie teneretur. Et ut hec rata maneant et incoouulsa, sigillo sunt consiliariorum Turicensiom roborata. Acta sunt hec in Turego, anno ab incarn. dom. M. CC. XXV. Indict. XIII. XV. Kal. Januarii. Testes: E. Molendinarius, C. de Lunguft, H. Judman, H. de Borsinchon, H. Bruno, A. de Masswanden, A. de Ragatsch, milites; W. Boherli, H. filius comitis, F. dictus an dem Rennewege, R. filius Engildrudis, H. et F. aurifabri, F. filius Marquardi, Vol. de Wesin et alii quam plures viri honesti." — Ziemlich gut erhaltenes Züricher Stadtsigel.

69 | 1228 Juni 4.

Traditio quorundam praediorum ecclesiae Fabariensi facta a Hermanno villico de Ragatz — — „Ego Hermannus villicus de Regaz — — notum facio — —, proprietatem quorundam prediorum meorum, que ad me ivre hereditario deuenerunt, sanus mente et corpore, cum absque liberis essem, pro remedio anime mee et progenitorum meorum ecclesie Sancte Marie in Fauaria me tradidisse et a domino venerabili Ludevvico eadem predia nomine feodi me recepisse, statuens, ut unvm solidum mercedis in grano annuatim me vivente dicte ecclesie de prediis eisdem persoluam. Eadem quoque bona dilecte coniugi mee Ite legavi et tradidi nomine dotalicii, si ipsa superstite dies meus extremus prius diluxerit, cvm omnibus proventibus et fructibus usque in finem vite ipsius cvm omni pace et tranquillitate sine cvivslibet perturbacione possidenda, saluo predicto solido mercedis iam dicte ecclesie de prediis eisdem persolnendo. Quod si per dei misericordiam liberos procreauerimus, eadem bona iure feodali ad ipsos sine predicto onere deuoluentur. Duxi autem ipsa predia propriis nominibus et locis exprimenda: Sub Rovino vnvm iugervm agri in duobus locis. Iuxta Mvlinanchun et sub Spilberch duo iugera agri. In Podriv (Padriew) unum iugerum agri. In Berowa per totum XXXta sectaricias (Mannmaad) prati; preterea curtim et vineam ecclesie in Regaz contiguam. Testes autem harum tansactionvm sunt: de Juvalto dominus Henricus et dom. Fridericus et dom. Volricus et dom. Albertus. De Regaz dom. Albertus Schorandus iunior et senior et Ludewicus, Hermannus Marscalcus. Dominus Leo et filii sui. Dom. Eberardus et filii sui. Dom. Chonradus, Hartwicus cellerarius, dom. Hugo et alii multi. Actum a. Incarn. MCCXXVIII. Indict. prima, regnante glorioso imperat. Friderico et filio eius rege Henrico, *existente aduocato dom. Henrico de Saxo et filio eius domino Alberto*, sub uenerab. abbate Ludewico, cvius sigillum ego Hermannus uillicus appendi pecii, ne processv temporis hiis transactionibus aliqua posset calumpnia novercari. Data per manvm Rodolfi iam dicti abbatis Notarii. Mense Junio pridie Nonas Junii." Sigel weggefallen.

Auffallend ist, dass *Heinrich von Sax*, mit seinem Sohn Albert, hier neuerdings in der Eigenschaft als Schirmvogt erscheint, während das Kloster Pfävers durch die Urkunde K. Friedr. II. vom 3. März 1221 (N. 67) von aller Abhängigkeit gegen denselben befreit worden war.

70 | 1232 Aug. 28.

Commutatio bonorum facta inter monasterium Fabariense et comitem *Hartmannum de Kyburg*, una cum eius nepote Hartmanno et Rodolfo aduocato de Rapreswiire. — Pro quodam videlicet prediolo in Obriuwesin predicti comites Ludewico abbati Fabariensi aequipollentem dederunt recompensationem in bonis ville sue in Nidrinwesin, tam in agris, quam in pratis, in loco, qui dicitur Vronematte; et in alio loco, qui dicitur Insula, medietatem eiusdem insule; insuper 16. marcas argenti et duo domicilia cum edibus in eis consistentibus etc. Preterea dicta ecclesia Fauariensis exemta fuit in perpetuum a quodam telloneo, ut deinde omnia bona sua tam in Muro, quam in Wesin et per omnem terram iurisdictionis Hartmanni comitis supradicti, nullo requisito ab eis telloneo, libere transuchi possint. Testes: Hermannus sacerdos Fauariensis, Hugo de Vilingen, Diaconus Fauar.. Swieherus plebanus de Vazz's, Albertus plebanus de Benchin, Walterus plebanus de Ovtin, Olricus miles de Wezzinchon, Gerungus de Chemptun, Hermannus de Landinberch, Walterus de Schalchon, Albertus Schorandus, miles, Rvodigerus de Regazio, miles, Henricus Camerarius, Chonradus de Regazio. Berivvigus et frater eiusdem, Rodolfus de Quarto, Mungo dictus Chobilare, Petrus de Rapreswilre, Petrus de Clavenna, Hugo de Stege, Rodolfus et Chuno et Rihwinus filius eius et allii multi. — Dat. Wesin mense Aug. V. Kalen. Septembris, Indict. V. — Sigilla comitis Hartmanni de K. et Rodolfi aduocati de Rapreswilre.

Herrgott Geneal. Habs. N. 293; wo aber die Namen der Zeugen mitunter fehlerhaft und inkorrekt verzeichnet sind.

71	1232 Dec. 10.	*Gregorius IX.* PP. monasterium Fabariense sub b. Petri et sua protectione suscipiens, eidem specialiter confirmat libertates et immunitates a regibus et principibus pia liberalitate concessas, nec non antiquas, rationabiles et approbatas consuetudines hactenus obseruatas in ipso, item domos in Fabaria, terras, possessiones atque alia bona sua. Dat. Anagnie IIII. Idus Decemb. pontificat. anno sexto.
72	1223 bis 1245	„Notum sit uniuersis tam presentibus, quam futuris, quod ego *Hugo* Fabarien. abbas cum meorum fratrum communi consilio pariter et consensu ad instantiam Cuononis de Villurs feudum in Villurs, cum omnibus eiusdem feudi appendiciis, suis liberis, ipso feudo primitus in nostras manus resignato, cum omni proprietatis iure, quod a predicto feudo nobis nostrisque fratribus fieri tenetur, concessimus, hac condicionis forma interposita, vt omnes ipsius Cuon. pueri, qui nostre ecclesie iure proprietatis cedere dinoscuntur, pretaxatum feudum possideant, reliqui vero pueri, qui nostre ecclesie in proprietatem cedere non uidentur, ab ipso feudo, nullam sibi in ipso feudo iurisdictionem usurpando, penitus destituantur. Testes: dom H. Decanus, dom. B., dom. C., dom. R. Item dom. C. de Vilingen, fratres Fabarienses; dom. H. villicus de Ragaz. C. Cellerarius. Vol. scriba.“ Lib. Vivent. p. 29.
73	1236	„Anno ab incarn. dom. M. CC. XXXVI. *Albertus Schorandus* quendam seruum suum nomine Waltherum, filium Parille, Sancte Marie Fabariensi tradidit. — — Propter talem itaque libertatem supradictus seruus annuatim vnum solid. obulorum valentem dabit.“ Lib. Vivent. p. 173.
74	1241	Instrumentum probationis de quodam predio in Sampans. — C(onradus) quondam monasterii Fabarien. abbas quoddam pratum iuxta Sapans (Sampans, jetzt St. Margrethenberg) situm a domina Junta de Ragats cum omni iurisdictione pro quadam pecunie summa emerat; è contra C. et H. eiusdem domine filii a L(udowico) et H(ugone), C. abbatis predicti successoribus, idem predium in suam partem sepe sepiusque requirebant, ipsum sine eorundem consensu ac voluntate venditum fuisse asserentes. Eadem causa sic aliquamdiu ventilata, tandem, partibus litigantibus in choro Curiensi constitutis, prvdentum clericorum sententia dictante, in hunc modum diiudicata fuit, ut H., tunc temporis abbas monasterii Fabar. cum duorum aut trium confratrum suorum testimonio probare teneatur, predictum pratum nomine predii ecclesie sue attinere. Quo facto, prefatus abbas attestatus est, quod ipse, unacum domino Cvonone et dom. B. suis confratribus et cum dom. S. plebano in Meils, quibus totius facti processus in omnibus cognitus esset, rite comprobauerit, ecclesiam Fabariensem supramemoratum pratum 30 annis et vltra nomine predii obtinuisse. Huius probationis testes sunt hii: H. Decanus, W. Blonshilt, C. de Zuiniltun, C. de Vilingin, fratres Fabarienses. Dom. Bubilarius, H. villicus de Ragats, milites. D. Scolaris de Rvhinberch, Vol. scriba, C. cellerarius, Zarinus et B. seruientes dom. abbatis. An. filius C., Vol. scolaris, filius domine Walp. Acta sunt haec anno etc. Regnante inuictissimo Romanorum imperatore F. et filio suo C. rege Sueuie. Ohne Monats-Datum und Sigel.
75	1243	*Cvon* dictus *Alber*, ciuis thuricensis, feudum pauni, quo ab ecclesia Fabariensi iam longis temporibus fuerat infeudatus, cum omnium suorum amicorum consensu ac bona uoluntate domino suo H. Fabariensi abbati, multis audientibus, vendit atque resignat pro XII. marcis puri argenti, renuntians idcirco omni accioni, seu exaccioni, seu omni uicio litigiosi contractus, quem ipse uel heredes sui in posterum super eodem feudo habere possent. Actum anno incarn. d. 1243. Regnante excellentissimo F. Romanor. imperatore et filio suo Cvon. rege Sueuie, sub Henrico Constantiensi episcopo. Testes: W. prepositus Turicensis, dom. C. de Vilingen, H. plebanus in Walastadi, Burch. plebanus in Eschans, clerici; H. dictus Judiman, dom. H. de Schoninwert, H. dictus de Lunchuft, dom C. de Lunchuft, dom. C. Wallo, dom H. de Curia, dom. Vol. de Schonwert, milites; Vol. Shaphili, dom. H. dictus Merbo et alii quam plures. Dat. Thuregi. — Von den, dieser Urk. angehängten Sigeln des Abtes Hug von Pfävers, der Aebtissin Junta und der Bürger von Zürich, ist nur noch das erste vorhanden.
76	1244	*Hugo* Fabariensis abbas totusque eiusdem monasterii conuentus, Curiensis dioc., curtem in Enstingen, a nobili viro Rvodolfo comite de Raprectswile ad manus ipsorum libere resignatam, cum omni iure et integritate, cum omnibus suis pertinentiis cultis et incultis, sicut dictus comes eandem curtem multis retroactis temporibus ab ecclesia Fabariensi in pheodum tenuerat, Volrico preposito de Vare, suisque successoribus ibidem nomine eiusdem ecclesie perpetuo possidendam concedunt, sub annuo censu, videlicet vna libra cere ponderis turicensis, in assumptione b. Marie virg. in ecclesia Fabariensi persoluendo. Quocirca abbas et conuentus supradicti renuntiarunt omni iuri, tam canonico, quam ciuili, et omni actioni seu fauori et exceptioni, restitucioni etiam in integrum, que ipsis super predicta curte repetenda contra ecclesiam de Vare et prepositum memoratum aliquo ingenio possent competere uel adinueniri, idque maxime, cum etiam prefatus comes in recompensationem dicti pheodi curtem suam, sitam in Tuconia propre stratam, Fabariensi ecclesie curauerit resignare et eandem curtem ab ipsa nomine pheodi receperit possidendam. Presens pagina sepedicto Volrico preposito et ecclesie sue tradita est Volchardi Curien. episcopi, Anshelmi Heremitarum et Hugonis Fabar. abbatum, nec non prefati R. comitis de Raprechtswile sigillis communita. „Nos autem, uidelicet conuentus Fabar., sigillo venerab. dom. et patris nostri H. abbatis, cum proprium non habeamus, in hac parte sumus contenti. Acta sunt hec in capitulo nostro a. dom. incarn. Mill. CC. XL. IIII., pridie Nonas Nouemb. Indictionis tercie, et subscripti erant

presentes, omnibus quorum intererat expresse consentientibus, videlicet nos de Capitulo: Hermannus decanus, Burch. cellerarius, Chovno, Cvnr. de Zwivelten, Ruod. de Bernaneh, Wernherus dictus Blonsilt, Cvnr. de Vilingen, H. scolaris de Wallis, Waltherus de Waliis; preterea Eppo de Rvehenbere, Rvod. de Mvntfort, Cvnr. de Wolfurt. Plebani: Magister Rvod. loci heremitarum, Wernherus de Obereuchilken, Rvod. de Vstro, Magister Volr. seriba de Fabaria, Rvod. plebanus in Riegol. Milites: Rvod. de Galgennon, Cunr. de Tvebelndorf, Wernherus et Henr. fratres de Ebenot, Marscalens de Muntfort, Antonius, Jacobus de Raprechtswile. — Henricus dictos Bruchi, Cvnr. Lovdegast, Henr. Chvndrbremo, Pilgerini. Minister Otto de Heremitis. Et hec sunt completa et legitime perfecta apud locum, qui dicitur Hurdin. In nomine patris et filii et spiritus sancti, Amen.“ Von den vier Sigillen dieser Urkunde ist keines mehr vorhanden.

77 | **1248 Mai 23.**

Innocentius PP. IV. abbati et conventui monasterii Fabariensis indulget, ut, cum generale terre fuerit interdictum, liceat eis in monasterio suo, ianuis clausis, non pulsatis campanis ac submissa voce, nominatim excommunicatis et interdictis exclusis, diuina officia celebare, dummodo causam non dederint interdicto, nec id illis contingat specialiter interdici. Dat. Lugduni. X. Kal. Jun. pontif. anno quinto.

78 | **1249 März 12.**

Bulla seu indultum *Innocentii* PP. IV., quo abbati monasterii Fabariensis conceditur licentia, tempore interdicti generalis in capella sua de Quarto (Quarten) voce submissa celebrandi ac diuina audiendi, dummodo causam non dederit interdicto, nec id illi contingat specialiter interdici. Dat. Lugduni. IIII. Idus Martii, pontif. anno sexto.

79 | **1249 März 21.**

Innocentius PP. IV., cum accepisset, quod monasterium Fabariense per fautores Friderici quondam imperatoris esset diminutum in temporalibus et per Legatos sedis apostolice prouisionibus oneratum, abbati et conuentui eiusdem monasterii indulget, ut de cetero ad receptionem uel prouisionem alicuius in pensionibus et ecclesiasticis beneficiis per litteras sedis eiusdem ac Legatos ipsius compelli non possint, absque mandato sedis predicte, faciente plenam de hac indulgentia mentionem. Dat. Lugduni. XII. Kal. April. pontif. anno sexto.

Eichhorn N. 73, wo aber diese Urkunde irrig in's J. 1248 gesezt wird. Da nämlich das 5te Regierungsjahr dieses Pabstes erst mit dem *Juni* 1248 abgelaufen war, so gehört folglich eine Urkunde, die vom 21. März des *sechsten* Regierungsjahrs datirt ist, bereits in das J. 1249.

80 | **1250 Mai 30.**

Bulla *Innocentii* IV., qua Fabariensis abbas adhortatur, ut S. Galli presulem in adepta possessione coenobii Rhinaugiensis non permittat indebite molestari. Dat. Lugduni. III. Kal. Junii, Pontif. anno septimo. (Das Original im St. Gallischen Stiftsarchiv.)

81 | **1250 Mai 30.**

„*Innocentius IV.* abbati Fabariensi nunciat, quod fratribus de Rhenaugia preceperit, ut abbati S. Galli obedient, et quod abbatem Heremitarum huius instrumenti executorem constituerit. Insuper prefato abbati Fabariensi iniungit, quatenus abbati S. Galli in hoc negotio assistat. Dat. Lugduni III. Kal. Junii a. pontif. VII.“

Regesten von *Einsiedeln* N. 69, mit dem Datum 1249. Nach richtiger Berechnung der pàbstlichen Regierungsjahre gehört aber diese Urkunde, gleich der vorhergehenden, in's Jahr 1250.

82 | **1253 Nov. 20.**

Rodolfus comes de Raprehswiler, cuius precibus Rodolfus abbas et capitulum Fabariense diuisioni ecclesie in Buskilchen, dicto monasterio subiecte, assensum prebebant, eo modo, ut ecclesia sita in burgo Raprehswiler, cum terminis certo limite distinctis a iure matricis ecclesie penitus absoluta et ius parochiale sortita, ad eiusdem comitis et successorum suorum donationem siue presentationem dehinc pertineat, in recompensationem diuisionis huiusmodi ius patronatus in ecclesia Wrmespach (Wurmspach), ad se ipsum iure proprietatis spectans, dicto mon. Fabariensi libere contradit et donat, accedente consensu Eberhardi episcopi et capituli Constantiensis. Dat. In villa Tukennon. XII. Kal. Decemb. Indict. XII. Testes: Chonradus prepositus Imbriacensis, Heinr. plebanus de Walastade, Vol. plebanus in Rvsis, R. plebanus de Buskilchen, Heinr. viceplebanus in Tuken, R. miles de Ruhenstein, R. et H. fratres milites dieti de Turre, Wernerus dictus Helt, A. de Rvti, milites; Vol. de Rvti, H. de Britton, Petrvs de Raprehswiler, Vol. cellerarius de Tuken, Heinr. Schilliuk, H. dictus Weibel. — Sigilla Anshelmi abb. Heremitarum et ipsius Rodolfi comitis de Raprehsw.

Hergott Geneal. Habsb. N. 376.

83 | **1253**

Albertus de Saxo „anno 1253 cum fratre *Vdalrico* alteram instituit bonorum ac haereditatis diuisionem. Huic (Udalrico) itaque aduocatia curtis in Vaz, illi autem montis Fabariensis et Valens et curtis in Vettens obuenit. Constituere tum firmata inuicem fide dominiorum terminos, possessionum fines et uniuersorum iurium regulas in monasterii (Fabariensis) detrimentum. Perscripta olim fuere in Libro Viuentium, sed indignabunda manus poenitendas eas in omnem posteritatem pactiones nobis expunxit, relicta solum testium corona pro coronide; que talis est. „„Praesentem cartam hanc his sigillis duximus roborandam. Actum a. D. 1253 in praesentia testium subscriptorum: H. nobilis de Wildenberg, H. fratris nostri de Clanx, Diethelmi villici de Windegg, Cunonis de Richenstein. H. de Sargans, militum; Vlrici plebani in Bersinz, C. Bumbelarii, Wilifridi, H. ministri de Walastade, Waltheri de Uico, Gottschalc (?), C. de Joneswiller, Jac. de Graps, Waltheri ministri, R. de Gamperin, H. villici de Ragaz, Vlr. Vbercastel, H. de Vges (Igis), E. de Fonaa (Funtnas?), H...... Petri Graffel et aliorum plurimorum clericorum et laicorum fide dignorum.““

Stöcklin, Antiquitates Fabar. p. 131.

84	1256 od. 1257	*Albertus* dictus nobilis *de Sax* attestatur, se, saluti anime sue prospiciens, Ruodolpho abbati et conuentui mon. Fabar. vniuersum dominatum tam super res et homines, quam super castrum Wartenstein et super montem Fabariensem, pacis et tranquillitatis causa in proprium et in totum resignasse pro certa peccuniarum summa, ita, quod prefato abbati et eius successoribus super aduocatiam predictam ac super res et super homines omne ius intus et foris in posterum competat. Stöcklin, Antiq. Fabar. p. 132, Transsumpt, p. 144. Die Urkunde hat zwar kein Datum, aber jedenfalls gehört sie nicht in's Jahr 1258, wie *von Arx* (I, 388) angiebt. Die am Schlusse vorkommenden Zeugen finden sich bei ihm angeführt.
85	1257	**Albertus* nobilis dictus *de Sax* notum facit, se cum consilio et bona voluntate suorum fratrum Heinrici et Volrici castrum apud Fabariam situm, dictum Wartenstein, cum aduocacia montis Fabariensis et montis Valens et curtis in Vetins, que sibi in diuidendo cum fratre suo Volrico cesserant in partem, et aduocaciam curtis in Vaz, abbati Ruodolfo monasterii Fabariensis suoque conventui pro 300 marcis puri argenti legitime vendidisse et in hunc modum tradidisse, ut nullus suorum heredum vel parentum ullam in predictis habeat in posterum exactionem etc. „Item ego „Albertus de Sax predictam aduocaciam ad maiorem caucionem alicui hominum sue ecclesie (Fabariensis), vbi sibi „(abbati) sueque ecclesie melius expedierit, concedere debeo, vel duci Sueuie seu Romano imperatori libere et absque „omni condradiccione teneor resignare, cum eadem aduocacia ad culmen imperii immediate spectare dinoscitur, *si „quando domino concedente imperatorem eligi contigerit*“ etc. Testes: Dom. Volr. decanus Curien., Vol. decanus supersiluam, Vol. plebanus super saxum, sacerdotes; H. miles de Clanx, Vol. suus frater de Sax, Symon de Muntalt et Walth. suus filius, dom. H. de Ruzuns, H. de Belmunt, Symon de Lugarno, H. miles de Vrovvinberch et dom. Frider. suus frater, C. de Gruoninuels, Egil. de Juualt, C. de Rubinberch, H. Karamannia, milites; C. de Rialt. C. de Herinuels, C. et Bartholomeus fratres de Beruburch, Cvono de Richinstein, Walth. minister, H. dictus de Sillis, Egil. de Bernauc, Burch. Seltinsprunch, C. plebanus in Walastad, Vol. Scolaris de Sangans, et alii quam plures tam clerici, quam laici. Acta sunt a. dom. incarn. 1257. Indict. prima. Dat. Apud Richinovve. (In Bünden.) — Von den acht Sigeln, die an der Urk. hiengen, sind einzig noch vorhanden die Sigel des Bischofs von Chur, des Heinrich von Sax und des Abtes von Dissentis, der übrigens in der Urkunde nicht genannt ist.
86	1261	Reversales *Heinrici de Wildenberch* de advocacia monasterii Fabariensis, sibi a Rudolfo abbate, qui eandem advocaciam unacum castro Wartentsein a nobili viro Alberto de Saxo comparauerat (1257, N. 85), de consilio suorum confratrum et ministerialium commissa, eodem abbate ac suo monasterio propter temporis maliciam secularis brachii auxilio indigentibus. Reservata tamen fuit predicto monasterio arx Wartenstein, saluis insuper priuilegiorum iuribus eidem monasterio traditis et concessis ab imperio ac condicionibus ab utraque parte abprobatis, ad que conseruanda predictus H. de Wildenberch iuramento corporali cum Chvonrado de Castris et Hilthrando militibus sibi coniurantibus firmiter se astrinxit. Dedit preterea idem H. de Wildenberch monasterio Fabariensi de propriis suis prediis in Flimbs et Embds 50 solidos mercedis annuatim percipiendos, in recompensationem quarundam prouentuum seu utilitatum de predicta aduocacia hucusque receptarum. „Item pactum est, quod castrum Warthinstein et custodes eiusdem et res eorundem ad honorem et „utilitatem abbatis et monasterii teneor contra quoslibet totis uiribus defensare. Item quod ullum castrum seu munitio „in predicta aduocacia per me uel per alium construatur toto conamine sub debito iuramento me opponam. — — Item „quod in bannis consuetis ipsum abbatem non debeam impedire. Item quod non debeo impedire eum, quo minus „recipiat medietatem omnium emendarum, que in iudiciis fiunt. Item si aliquis de familia ecclesie (Fabar.) hominibus „alterius familie copulabitur, illum abbas puniat prout sue placuerit uoluntati. Item omnia iura uillicationis debent ad „predictum abbatem libere pertinere. Item quod in officiales predicti monasterii quocunque nomine censantur, seu „etiam in candelarios (s. g. Kerzner), hospitalarios et seruientes dominorum, preterquam in iudicio, nullam exerceam „potestatem. Item in terminis predicte aduocacie preter abbatis uoluntatem nullam uenationem penitus debeam exercere. „Item in collectione ouium S. Johannis abbas suum cum meo transmittat nuncium, suam terciam partem ex eis primo „et principaliter recepturus, residuas vero duas partes ad meos usus postmodum relinquendo.“ Testes: R. comes de Raprechtsuiler, R. miles de Mazingin, R. plebanus in Buskilchun, Arnoldus capellanus in Raprechtsuiler, C. dictus de Vilingin, V. decanus supra siluam, Rvodegerus plebanus in Menidorf, H. de Chestris et Hiltbrandus, milites, H. vicarius in Tuggen et Volricus cellerarius eiusdem loci, H. minister de Walastade, et Hermannus de Ygis. — Sigilla H. Curiensis electi suique capituli, H. Disertinen. abbatis, R. comitis de Raprechtswiler et ipsius Heinr. de Wildenberch. Actum apud ecclesiam Nuoln a. dom. incarn. 1261, Indictione IIII. Hergott Geneal. N. 449, wo aber der Ausstellungsort fälschlich Stuln statt Nuoln heisst.
87	1261 Nov. 17.	*Urbanus* PP. IV. ad instantiam abbatis et conuentus de Fabaria ipsum monasterium Fabariense cum omnibus pertinentiis sub b. Petri et sua protectione suscipiens, eidem auctoritate apostolica terras, domos, possessiones, decimas, nemora, vineas, et alia bona sua specialiter confirmat, salua tamen in predictis decimis concilii generalis moderatione. Dat. Viterbii. XV. Kal. Decemb. a. pontif. primo.
88	1263 April 23 vel 24.	Concambium bonorum factum inter monasterium Fabariense et Henricum filium quondam Wernheri villici. — Dederunt iste Henricus et Ita uxor sua, cum liberis suis Joh. et Vol., Ruodolfo abbati Fabarien. ac eius ecclesie aput curtem suam Curie (sitam) vnum solamen et vnum pomarium, cum eorum adtinenciis; è contra dictus abbas et conventus

monasterii Fabar. predicto Henrico et liberis suis vnum agrum in Nugairol hereditario iure nomine predii possidendum concesserunt, tali videlicet pacto, ut hoc predium sine manu et consensu abbatis Fabar. a dominio eiusdem ecclesie nunquam alienandum sit. „Acta sunt hec in prescripto pomario (supradicti Henrici) a. d. 1263. Indict. VI. In festo „Georgii. Et hii sunt testes: Dom. Hermannus decanus, Dom. C. de Vilingin, Dom. C. de Volfurt, Rvo. de Montefurti, „E. de Rvhinberch, professi Fabaricnses, Arnoldus scolaris, Hs. et Vol. scolares, C. Steinboch, C. Stovbinus. C. Cvrraus, „Vol. Sacrista. Hii facta resignatione predictorum bonorum apud *Fabariam* interfuerunt. In *pomario* vero prescripto „interfuerunt hii: Vol. plebanus S. Saluatoris, Andreas ciuis Curien., W. et filius suus, Egi dictus de Bevviges, C. „de Colonia, Vol. de Amidis et alii quam plures." — Sigillum abbatiale, quod excidit.

89 | 1263 im Mai. | „*Hermannus* villicus ecclesie Fabar. et seruiens et ministerialis eiusdem, verba evangelica recognoscens, vbi dicitur: Qui non renunciat omnibus, que possidet, non potest meus esse discipulus, legaui, donaui et iuste et rationabiliter tradidi in honorem gloriose virg. Marie, nec non omnium sanctorum, et in anime mee salubre remedium, perpetuo predicto monasterio quiete possidendo, omnia bona, que iuste ac rationabiliter possedi: Predia, feoda, homines, tam mobilia, quam iacentia immobilia, sicut subscribuntur etc." — — „Item vine (am) et Kaminatam ante ecclesiam Ragaz. Item vnum solamen in capite vici. Item medium planum, item vnum molendinum sub ponte Ragaz, alterum desuper. Hec sunt feoda: In montanis VIIII sol. mercedis in panno, item in Ragaz VI sol. m. in panno de coloniis subscriptis" — —. „Item villicatia Meils VIII. den. m. in panno; item de decima Settes vnum sol. m., item de decimis Leidurs et Rusins I. ß merced., item de decima Flimis I. sol. m. Hec resignaui etiam in manus venerab. dom. mei abbatis Rvod. Fabar. et spectant ad officium villici. Hii sunt homines: Bonamventuram cum suis liberis totaliter, Itallam cum suis liberis integraliter, Hemmetam cum suis natis partem, que contigit, item Bertam Baluam cum natis eius integraliter, item Vigiliam cum pueris eios totaliter, item Faiunge cum germana sua, item fratres cognominatos Schosche. Terciam partem coniugatorum, Bastardorum integram partem. Item omnia feoda, quibus ab ecclesia sepedicta extiti infeodatus, resignaui — cum officio villicatie. — Ipsi vero meam respicientes penuriam pro tempore vite mee in victu et vestitu mihi necessaria ministrabunt. Hec in generali placito, quod fit in Magio, cunctis audientibus fuerunt publicata et recitata a. d. 1263. Indict. VII. Juxta pontem Ragaz."

Lib. Vivent. p. 81. Ueber die *Huben zu Ragaz* und den, auf denselben haftenden *Tuchzins*, wovon in diesem Aktenstüke Meldung geschieht, enthält die eben citirte Quelle in einer andern Stelle noch folgende Notiz: „Hec est nota census panni cedentis ex coloniis in Ragazs nostro monasterio. Et primo nota, quod monasterium habet in Regezs preter curias et alias possessiones ibidem VIII. colonias integrales, quarum quelibet soluit VI. ß mercedis panni lanei solito modo contexti. Si vero aliqua illarum coloniarum defectum patitur propter destitutiones et desolationes sui fundi, ita quod frui non potest, tunc vnicuique deficienti colonie debita et competens pro tali defectu fiet defalcacio in suo censu. Et recuperato fundo, recuberabitur et census."

90 | 1265 Juli 22. | *Chvonradus* „dei gratia Fabar. Electus" Rvodolfo militi de Valendaus et suis heredibus directa linea succedentibus quedam predia sita in Valendaus (in Bünden) sub feodi censualis nomine concedit, eo pacto, ut ipse Rvo. miles et heredes sui persoluant quotannis in festo Martini ex prescriptis bonis quatuor denarios boni mercedis iuxta precium monasterii Fabariensis. Quod si vero dictus R. miles sine infantibus de se genitis decederet, tunc memoratum feodum remaneat Rvodolfo et Adelheide infantibus fratris sui Alberti militis sub pretaxato censu quiete possidendum. „Actum „apud Fabariam a. d. 1265. Indict. VIII. In huius rei testimonio seu firmitate presens scriptum fecimus communiri „patenter sigillis conuentus nostri, quia proprium nondum habuimus, et nobilis viri H. de Wildenberch. Datum apud „Fabariam Marie Magdalene." Beide Sigel fehlen.

91 | 1269 | „A. d. 1269 Domina *Hemma* vxor Hartwici contulit subscripta predia S. Marie Fabariensis monasterii pro remedio anime sue et svorum parentum: In Chanals vnvm iugerum agri et dimidivm. Subtus Rovonnon in vno loco medivm iugerum et in alio loco minus quam medivm. Vltra Fasschinea dimidivm ivgervm. Item in Cardena III Sechtarezchaes (Sectaricias) prati. Item in prato Nagedun IIII or Secht. Item cvm Dom. Chvnthelmo III. Sect. Item in Rvcenasch II. Secht. et I. Carral. Item in Hisella I. Secht. Item in Flida V. Sectar. Item svbtus Schvavr I. scllam agri. Ista collatio facta est in villa Ragazs ivxta pontem, in presentia venerab. dom. C. abbatis Fabar. et aliorum, C. de Villingin, R. de Monteforti, E. de Rvhvnberg, fratrum Fabariensium; Bovrchardi plebani in Ragazs, H. plebani in Vazs, Vol. plebani in Campo et ministerialivm: Vol. de Castelmvr, M. filii Leonis, Alberti Scoraoili, Hen. de Pvigis, Johannis Wallarii, Wilhelmi et multorum aliorum, C. Steinboch, H. de Vethines, Al. de Amides, ... Joh. Allheronis, W. Barill et aliorum plurimorum."

Lib. Vivent. p. 172.

92 | 1270 Aug. 19. | *Rvodolfus* comes *de Monteforti* per Conradum, cantorem ecclesie thvricensis, subdelegatum prepositi Episcopaliscelle apostolice sedis delegati, fulmine excommunicationis, eo quod census monasterii Fabariensis in curia Ranquili per vndennivm et vltra indebite acceperat, cum uxore, familia, colonia et inquilinis percussus; recognoscens, se contra salutem anime sue minus sane peregisse, non solum propter deum, verum etiam iusticia mediante ac de consilio et iussu discretorum virorum et prvdentum, videlicet Hermanni Prioris fratrum domus hospitalis S. Johannis in Veltkilke, nec non D. Conr. de Viiingin, cellerarii dominorum claustralium Fabar., promittit bona fide sub nomine iuramenti, quod abbatem et conventum monasterii Fabar. in censibus in Ranquil ab hac die in antea non uelit grauari, nec

grauari permittere, sed eos pro posse defendere. Quod si secus factum fuerit, et comes ab abbate monitus infra tres menses omnia non restituerit, abbas et conventus predicti actionem suam super 50. marcis argenti, que computate sunt pro damno à comite monasterio illato, contra dictum comitem poterint exercere. Ceterum quoque altercatio cum eiusdem monasterii Fabar. abbate et conventu habita ob 30 ulnas panni, ad officium portus in Vuozo (Fussach) spectantes, per eosdem arbitros in hunc modum decisa est, videlicet quod illi, qui naute officium ibi haberent, tenerentur quemlibet abbatem et suos omnes nuntios tam equestres, quam pedestres, qualibet hora sine precio transducere, item equos abbatis et suorum nuntiorum medio tempore usque ad reuersum seruare et excepto pabulo omnia necessaria equis sufficienter dare ac honeste famulos tractare, et ad hoc annuatim duos honestos et bonos calceos matutinales semper in festo S. Galli cuilibet abbati transmittere. Idem quoque nauta exinde quotannis de bonis monasterii Fabar. in Satains 4 solidos mercedis in panno solito fevdi more a quolibet abbate recipiens, aliam iurisdictionem in ipsis bonis non habeat, nec sibi vsurpare presumat. Dat. Veltkilch, XIIII. Kal. Septemb. Indict. XIIII. Sigilla H. episcopi Curien., magistri cantoris ecclesie Thvricens., iudicis in dicta actione, domus fratrum hospitalis S. Johannis in Veltkilch, nec non abbatis et conventus monasterii Fabariensis.

Inhalts-Auszug bei von *Arx* I,391.

93 | 1271 Oct. 30.

Henricus episcopus *Curien.* C. abbati monasterii Fabar., nolenti ab eo recipere munus benedictionis, quia videlicet Marscalcus episcopi asserebat, se palefredum cuiuslibet abbatis in benedictione de iure habere, oretenus exponi fecit, ut officiatis tam maioribus, quam minoribus dot, que officiatis curie Constan. in abbatis consecratione expedirentur, quod prefatus abbas acceptauit. Summa autem, que Constantie constituta fuit, E. episcopus Constan. sic edocuit: Duo marco videlicet argenti et dimidia; de hiis capellani habent unam marcam, quatuor officiales maiores, videlicet Marschalcus, Camerarius, Dapifer et Pincerna, unam marcam; inferior Camerarius, Dispensator, Cocus et Impletor dimidiam marcam et illorum quatuor quilibet percipit dimidium ferconem. Episcopus Curiensis abbati monasterii Fabar. predicto desuper litteras tradidit. Testes: Dom. E. Decanus Curien., Dom. Vol. de Liectenstein et filius suus R. et alii fide digni. Acta sunt III. Kal. Nouemb. Indict. XIIII. Dat. Curie, in domo dom. Volrici de Liectenstein. Bischöfliches Sigel.

Eichhorn berichtet über den endlichen Ausgang dieses Handels, wie folgt: „Res integro adhuc septennio ventilata demum a. 1279 eum in modum diremta est, ut Fabarienses pro benedictione abbatis ad solvendas suo episcopo 32 marcas auri obstricti fuerint."

94 | 1272

„A. D. 1272, Indictione XV. *Egelolfus de Monteforti* contulit S. Marie monasterii Fabarien. Rodolfum filivm Chvononis dicti Thotstersaer, famulum suum, tali uidelicet conditione, ne idem Rodolfus ab aliquo aduocato aliquo iuris aduocatie amminiculo possit conueniri uel grauari. Et predicta donatio facta est in presentia Rvodolfi decani dicti de Monteforti, Ebonis de Rubunberch, H. plebani in Vaz, Vol. de Aspermvnt, Henrici de Wolfvrt, Vol. dicti Benst, Keturici dicti prepositi."

Lib. Vivent. p. 4.

95 | 1273 Jan. 10.

Chonradus abbas totusque conventus monasterii Fabariensis promittunt, se Magistro Henrico de Wetigis (Weggis), canonico ecclesie Werdensis, benefactori suo, sine omni allegatione et exceptione gratie seu indulgentie iuris, facultate oblata prouisuros in beneficio ecclesiastico, secularibus clericis assignari consueto, quod beneficium idem magister ab ipsis duxerit acceptandum, quam cito Walthero de Lovbecch, canonico S. Johannis in Constantia, a monasterio predicto prouisum fuerit vel idem cesserit, vel de presenti seculo subducatur. Si uero facultas se obtulerit in beneficio aliquo, quod idem Waltherus a dicto monasterio non duxerit acceptandum, id predicto H. de Wetigis, si voluerit, liberaliter conferatur. Testes: Dom. Conr. rector ecclesie in Walastade et dom. Burchardus rector ecclesie in Ragaz, nec non H. plebanus, rector ecclesie in Vaz, qui hanc litteram conscripsit, et quidam alii ad hoc specialiter vocati et rogati. Dat. Fabariae quarto Idus Januarii, Indict. prima.

96 | 1274 Jan. 19.

„Noverint singuli et vniuersi — —, quod nos *Chonradus* dei gratia Fabar. abbas prehabito consilio nostri conuentus officium nostri opilionatus, quod in vulgari dicitur Saihunge in Vethines (Vättis), destituimus perpetualiter, presertim cum homines nostri monasterii occasione predicti officii rebus et persona destituerentur, et (sc. tali conditione) quod homines ad idem officium spectantes, videlicet nostri coloni, annuatim in festo Michahelis octo solidos mercedis in caseis sine omni diminutione tam ex pratis, quam ex agris siue fundis ad ipsum officium spectantibus, persoluant, preter XX modios ordei, quos quilibet plebanus ecclesiam in Vethins tenens nobis seu nostro monasterio debet expedire. Preterea adiectum est etiam, quod ipsi coloni tenentur inter se eligere homines ad excolendum (sic) possessiones predicti opilionatus, ne nobis aliquis defectus in nostris censibus succumbat, uel eueniat. Acta sunt hec Fabarie a. d. 1274. Indict. III. XIII. Kal. Feb. Presentibus Bur. plebano in Ragaz, H. plebano in Vethins, Petro . . . . phal, C. Zarino, Willhelmo cellerario et aliis quam pluribus. Pro huiusmodi vero destitutione homines in Vetbins dederunt in restaurationem nostro monasterio XIIII or lib. mediolanens."

Lib. Vivent. p. 174.

97 | 1274 Mai 31.

— — „Noscant vniuersi — quod ego *Willhelmus*, filius Henrici quondam Camerarii de Ragaz, ab Hermanno plebano in Vaz ratione iuris sententiis canonice latis compulsus coram iudicio ad absoluendum ab Vol. de Rvsins et sua filia Waldpurga vnum iugerum agri in Meraus, et ab infantibus villici Henrici de Schiers medietatem illarum possessionum

in Mvntills, que fuerunt Lvdewici filii Volr. de Rvsins, et ad stabiliendum memorato H. plebano predictas possessiones, iuste et rationabiliter emptas ab Eginone de Schiers et ab vxore sua Waldpurga et filio sua Eberhardo et antedicto Ludewico, mea legitima predia scilicet vnum iugerum agri in Merans, situm vltra vineam Alberti Scorandi, et vnum iugerum situm in Scadun (Schadons) et medium iugerum subtus Castellazs, et mediam sectarezam prati siti in Ryzinnasch et duas sectas sitas in Berow, cum omni iurisdictione et pacto, quo antedicte possessiones Ludewici fuerunt, in manus venerab. dom. Conradi abbatis Fabariensis resignaui et petivi investire sepefatum H. plebanum in predictis meis possessionibus titulo donationis, quod vulgariter dicitur Herbelehen et censvalis fevdi annualis, hac tamen conditione adiuncta: Si ego Willhelmus pretaxato H. plebano *uel suis infantibus* ab exeunte mense Maio, quo hec facta sunt, infra biennium predictas primas possessiones a supradictis hominibus et ab eorundem heredibus ab omni vexatione cuiuslibet cause vel facti absoluere et eximere et stabilire, vt iuris ordo exigit, valeo, tunc prescripte possessiones libere et absolute mihi vacabunt. — — Nos vero Conr. dei gratia Fabar. abbas ad instantiam vtrarumque partium H. plebano in Vats *et suis infantibus Hermanno, Ite et Eilse* omnia prenotata presentibus litteris et patentibus sigillo nostro roboratis confirmamus. Acta sunt hec etc. secundo Kal. Ivnii, Indict. secunda. Presentibus Vol. de Aspermunt, Henr. de Wolfurt, Henrico de Puigis, Friderico Scolare, Joh. Wallario, villico Henr. de Vethinnes, Alberto filio Waltherol, Alberone, Joh. cellerario, Willhelmo cursore dom. Abbatis, Meizelstein, Conr. coco, Nicolao de Puigis et aliis quam pluribus et fide dignis. Et in omnibus vt premissum est ego antedictus Willh. me autorem vbique exhibendo." Dat. in castro Wartenstein.

98 | 1275 Dec. 30.

Chonradus abbas et conuentus monasterii Fabariensis possessiones certorum bonorum sitas in Bvschilk (Busskirch), soluentes ipsis denarios dictos in uulgari *Schirmpfenninch*, et possessiones Wernheri dicti Ecchol, sitas in Staphill, hospitali domus pauperum in Raprehswilar vendunt pro XI marcis argenti, hac tamen conditione, „videlicet, quod „idem hospitale et sui procuratores singulis annis in vigilia assumptionis b. Marie in camera abbatis Fabarien. mediam „libram cere, vna cum illa media libra, quam nobis ex bonis domini Antonii antea dedit, consignare teneatur et magistro „Henrico de Wetigis (conf. N. 95) pro tempore vite sue solitum censum spectantem ad cameram dominorum expediat." Plenum et totum ius patronatus ecclesie Buschilk monasterio Fabariensi prefato itidem reseruatur. Appositum quoque est: Si casu alicuius destructionis premoratum hospitale ad nichilum deuenerit, omnes possessiones ad dictum monasterium primitus spectantes libere et absolute ad ipsum reuoluentur. Testes: Hermannus plebanus in Vazs, magister Vol. de Walde, Conr. miles dictus Streiphar et frater suus Otto, Rvod. minister in Walastade, Henricus de Wolfuurt, Nicolaus de Puigis. Actum in castro Wartenstein tercio Kal. Januarii, Indict. III. Sigilla abbatis Heremitarum, nec non abbatis et conuentus monast. Fabar.

99 | 1276 Mai 14.

„*Conradus* Abbas Fabariensis confirmat contractum empte cuiusdam vinee in Maenidorf, cum omni iurisdictione, ab Heinrico de Rambach factum, ea tamen conditione, ut ipse H. et sui heredes annuatim ex ipsa vinea unum solidum thuricensis monete domicilio sive fundo domus, ad quem fundum predicta vinea spectabat, expediant. In defectu heredum vinea ista abbati et monasterio vacabit. Signavit abbas predictus et nobilis dominus Rudulfus de Rapperschwil, cuius sigillum periit. Testes plures. Dat. Rapperschweil II. Id. Mai."

G. Morel *Regesten* von *Einsiedeln* N. 100. Im Archiv von Pfävers fehlt diese Urk.

100 | 1276 Juli 12.

Chonradus Fabariensis Abbas, nec non Decanus totusque conventus eiusdem monasterii clericum Alberonem, custodem ecclesie Curiensis, ob sue bonitatis merita speciali sua benniuulentia congaudere cupientes, promittunt fide data nomine sollempnis iuramenti dare ei ac lagiri primam ecclesiam curam animarum habentem uel sine, seu aliud beneficium ecclesiasticum quodcunque ad ipsorum collationem spectantem vel spectans; hoc adiecto: quod abbas et conventus prenotati, si medio tempore aliquod beneficium vacauerit, quod Volricus de Aspermunt duxerit acceptandum, illud ei conferre possint sine preiudicio Alberonis custodis suprascripti, nihilominus adiicientes, quod si ecclesiam in Buschilk vacare contigerit, ipsam conferre possint pro sue libito (sic) voluntatis. Testes: H. plebanus in Vazs, R. de Rossberg, Marquardus de Bernanch, Petrus dictus Graphal. Quarto Id. Julii, Indictione IIII. in castro Wartenstein.

Gleichzeitige Copie.

101 | 1276

Conventio de legibus et statutis a monasterii Fabariensis advocatis in perpetuum servandis, arbitrio Conradi episcopi Curiensis et Eberhardi de Aspermonte facta inter Fabariam et Heinricum de Wildenberg, dominum in Freudenberg, eiusdem monasterii advocatum. Testes plures. Nicht in Original vorhanden.

Abgedr. bei Eichhorn N. 84, jedoch ohne den Eingang und Schluss. Ueber die Aechtheit der Urk. lässt sich, in Ermanglung des Originals, nicht mit Sicherheit urtheilen. Soviel ist gewiss, dass sie von derjenigen von 1261 N. 86 in manchen Stücken abweicht. Dort hatte z. B. der Vogt die Hälfte aller Gerichtsbussen, 1276 nur $^1/_3$, dort hat er nur keine Jagdbarkeit, hier auch nichts über Wälder, Fischereien, Zölle zu verfügen; dort sind die Bastarde nicht vorbehalten, hier dagegen wohl.

102 | 1279 Mai 30.

Hugo senior comes *de Werdenberg*, ad cuius audientiam peruenerant innumerae et frequentiores seditiones et contentiones, que prius et nunc fiebant inter Conradum abbatem Fabariensem ac imperii ministros seu aduocatos, ea de re in publico iudicio pro utraque parte sententiam tulit pronuntians: Ab hominibus monasterii ius nullibi nisi apud abbatem legitimum dominum suum queri oportere, ad illum proin omnes causas esse deferendas, excepto placito

Maii, ubi aduocatus ab imperio iudex datur; item in diiudicanda quacunque causa capitali seu criminali predictus abbas, quum haud deceat ipsum in iudicio sanguinis sententiam ferro, aduocatum non impediat et debitam mulctarum partem pro labore illi contribuat. Hominum bastardorum vel ex damnato coitu progenitorum, item hominum sine heredibus mortuorum tota hereditas deuolnatur ad camberam abbatis, „nam in hos, sicut et in candelarios, hospitalanos et „officiales monasterii nullum ius aduocatus habet; reliqua omnia iura monasterio supradicto ab imperio tradita, i. e „tota superioritas tam superioris, quam inferioris aduocacie in arbitrio abbatis sunto, ut in rotulo et libro aureo memorie „plenius scriptum inuenitur.“ Qui autem hec infregerint, toties quoties fiet, XX libras auri ad camberam abbatis persoluant. „Actum Murris (im Wartauischen) in publico iudicio a. 1279; X. C. Aprill.“ Werdenbergisches Sigel mit nicht mehr lesbarer Umschrift.

Scheuchser bestreitet die Aechtheit der Urk. wegen ihrer *äussern* Beschaffenheit, da wirklich die Schriftzüge durchaus nicht den Charakter des 13. Jahrhunderts an sich tragen. *Salis-Seewis*, der das Original nicht sah, begleitet diese Urk. mit folgenden Bemerkungen: „Für eine Senteuz finde ich die Form der Urkunde sehr mangelhaft. Man erfährt die Eigenschaft, in welcher dieser Richter (H. von Werdenb.) sizt, gar nicht, nichts von Verhörung der beidseitigen Gründe, von Vorlegung der Dukumente, von Beistimmung der Mitglieder dieses Gerichts: Der Graf spricht ganz dictatorisch ex se, und es wird auch keiner Siglung, keiner Zeugen gedacht. Uebrigens wird in dieser Urk. das Recht des Vogtes noch mehr beschränkt. Hatte er 1276 einen $^1/_3$ aller Bussen, so soll er jezt nur einen Theil an den höhern haben. Die Citation des libri aurei ist um so merkwürdiger, da die nachfolgenden Urkk. über die Rechte des Abtes dessen nicht gedenken.“ — Was nach unserer Ansicht diese Urk. am meisten verdächtig macht, ist die namentliche Unterscheidung der superioris et inferioris advocatiae, die, in dieser bestimmten Form ausgedrückt, im 13. Jahrhundert wohl schwerlich vorkam.

103 | **1282 Juni 1.**

„*Martinus* IV. pontifex abbati monasterii Fabariensis insinuat, quatenus abbatem et conventum mon. Heremitarum contra raptorum, predonum et invasorum audaciam efficaciter presidio defensionis assistat, molestatores huiusmodi per censuram eccl. appellatione postposita compescendo. Attente tamen provideat, ne de his, que cause cognitionem exigunt et que personas et bona non contingunt ipsorum, se aliquando intromittat. Dat. Apud urbem veterem I. Jun. a. pontif. II.“

G. Morel *Regesten* v. *Einsiedeln* N. 105.

104 | **1282 Aug. 28.**

Preceptum *Rudolfi* I. Romanor. regis de regalibus feudis mon. Fabariensis, datum abbati Conrado hisce verbis: „Mittimus enim tibi Regalia feoda tua, nec non amministrationem temporalium et omnia ea, que de iure a nobis et imperio tibi competunt obtinenda.“ Dat. Bopard V. Kal. Septemb. Indict. X. a. dom. 1282, regni vero IX. Das Sigel nicht mehr vollständig erhalten.

Herrgott Geneal. N. 610. Böhmers Regesten N. 4468.

105 | **1282 Sept. 2.**

R. Comes *de Rapretswiller* attestatur: „Quod nos in recompensationem iuris patronatus ecclesie in Wremspach „(Wurmspach), collati a nobis ven. domino C. abbati Fabarien. et suo conventui cum possessionibus duorum mansuum „siue curtis in Richiswiller et trium curiarum, que site sunt in Tutgin, quas ab ipso abbate iure tenuimus feodali, ius „patronatus ecclesie opidi nostri in Rapretswiller, que olim filia fuit ecclesie in Buskilch, sed de consensu et per„missione R. quondam abbatis Fabarien. — — a predicta ecclesia scilicet Buskilch separata fuit, libere et gratanter „recepimus a prefato C. abbate et suo conuentu, a nobis et nostris heredibus sev successoribus perpetuo possidendum.“ Promittit igitur dictus comes, se nullo modo Fabariam contra huiusmodi cessionis et permutationis contractum molestare velle. Testes: Bur. plebanus in Ragaez, H. plebanus in Vetens, plebanus in Ruminanch, R., Bur. et H. milites de Turri et miles senior ab Ebnoet, Albertus miles de Vrikon, H. marscalcus, Ja. scultetus, R. minister in Walastat, Alb. dictus Ischener et dictus Hegnower. Dat. Rapretswiller II. Non. Sept. Indict. X. Wohlerhaltenes Sigel des Grafen R. von Rapperschwil.

Hergott Geneal. Habsburg, N. 612. Diese Urkunde ist nach ihrem Inhalte eigentlich nur eine Wiederholung und Bestätigung der schon 1253 stattgefundenen Transaction (N. 82).

106 | **1282 Nov. 19.**

Chonradus abbas Fabar. Alberto iuxta aquam et suis utriusque sexus infantibus concedit omnes possessiones tam in agris, quam in pratis, quas dictus Albertus comparavit ab Henr. de Amides et quas idem Henricus emerat ab Hermanno Marschalcho, videlicet pratum situm apud Renum vltra aquam Rvbutaira, cum aliis quibusdam prediis; item possessiones, quas memoratus Henricus emerat a Walthero filio domine Gepe etc., tali condicione, quod predictus Albertus suique heredes mon. Fabariensi annis singulis in festo Michahelis vnum arietem ad IIIIor denarios mercedis appreciatum ex istis possessionibus debeant expedire. Quodsi autem prefatus Albertus sine infantibus a se genitis mortem occumberet, tunc Wilhelmus suus propinquus, quem ipse suis infantibus constituit fore tutorem, predictas possessiones hereditabit, prelibatum censum persolvendo. Testes: W. Dyaconus de Amides (Embs), Henr. de Puigis, Jo Wallarius, Jacobus de Wallaclauiha, Ja. filius Christofori, Antonius de Mails, Rvo. de Grovninvelt, Henr. Cranicarius, Alb. Fulmuot, Eberh. Spizade. XIII. Kal. Decemb. Indict. X. Dat. Fabarie.

Nr.	Datum	Regest
107	1288 Mai 28.	Abt *Conrad* und der Convent zu Pfävers überlassen dem Herrn Heinrich von Wildenberg, ihrem lieben „Frivnde, Herren vnd Vogget," in Form eines Tauschwechsels 9 Schilling jährlicher Korngült aus ihres Gotteshauses Zehend zu Vilters gegen die Mühle, „div bi dem wege lit vnder den nusbovmen ob der brugge ze Ragaesch." Allfälliger Abgang an besagter Gült soll dem von Wildenberg aus dem Zehend zu Wangs jeweilen ersezt werden. Dabei ist bedingt, dass weder Er, noch Jemand der Seinigen „sunt niemer mülie gewinnen, noch gemachen an das Wasser, „das durch Ragaesch rinnet, nob gemaln, noh nieman betzwingen anderswa ze maln, wan ze des gotteshuses mülinon ze Ragaesch." Zeugen: Conrad der Tegan von Pfaevers, Herr Rvodolf von Hardegge, die Klosterherren, Herr Hermann, Leutpriester von Ragaesch, Heinrich der Kilchherr von Ragaesch, Herr Ulrich der Kilchherr von Vrsarron (Urseren im Kt. Uri), Herr Hiltebrand von Sagaennes (Sagens?), Herr Symon von Paschgell, Albrecht Schorand, Heinrich Vederspil, Ulrich der Ammann von Valendaus, Florin Rabivs, Friderich von Walastade, Majer Heinrich von Valens, Albrecht von Vaa, Berchtold von Sekingen. „Des iares, do tvsent vnd zwaihundert vnd aht vnd ahzet iar „waren nach gottes geburt, an dem vierden tage xo vsgaendem Maien des aht vnd ahzegosten iares." Dat. In dem Dorfe ze Rägaesch. Diese Urk. hat seltsamer Weise folgenden rythmischen Eingang: „Wise livte gent den rat, swas div welt ge„schaeftes hat, das sol man haissen schriben an, das man hernach gedenk daran; swer das haisset vnd tvot, der ist „hernach vor kriege behvot."
108	1288 Juli 29.	*Cuonradus* abbas mon. Fabar. nepotes quondam Waltheri dicti va der Gruobe super prato dicto Saesche, sito iuxta pontem dictam Sarbrugge, et super aliis quibusdam pratis, ad dictum monasterium iure proprietatis spectantibus, infeodat sub tali conditione, ut ipsi et eorundem heredes legitimi prefato monasterio IIIIor libras cere singulis annis in festo b. Martiini aut infra VIII dies continuos expediant pro censu debito et consueto, et quicunque ipsorum ex negligencia terminum supersederit non solnendo, pro pena ad illum annum duas ℔ cere persolnat. Adiectum est etiam, vt quicunque eorum heredes a se legitime procreatos deficeret, pars illius in prefatis bonis ad Fabariam reuertatur libere et absolute. Facta est hec infeodatio post decessum Gisele supradicti Waltheri quondam uxoris, que eadem bona tempore vite sue a mon. Fabar. tenuerat in feodum. Testes: Dom. C. sacerdos de Haidelberc, Vol. Scultetus de Sanegavs, Albertus Schorandus, Nicolaus de Mails, H. de Thetenanc, H. dictus Costlc, Aeblinus de Buccln, Walth. de Gurtenaesch, Vol. Furlingo. IIII. Kal. Aug. Indict. I. Dat. Aput Sanegavs (Sargans).
109	1289 Febr. 24.	*Nicolai IV.* bulla, qua mon. Fabar. in tutelam apostolicam suscipit et eius immunitates, libertates, nec non consuetudines hactenus in eodem observatas confirmat. Coincidit ex toto cum bulla Gregor. X a. 1232 (N. 71). Dat. apud Lateranum. VI. Kal. Mart., pontif. anno II. Diese, aus G. Suiters Pfäverser Annalen p. 335, entlehnte Notiz ist das einzige, was wir von der fraglichen Urkunde wissen.
110	1290 Sept. 7.	Compositio amicabilis controversie orte inter *Chuonradum* abbatem totumque conuentum mon. Fabar. et procuratores pauperum in Rapresswilo, „super possessionibus bonorum spectantium ad uillam Buozkilch et specialiter super „ortis seu hiis possessionibus, que cum inculte fuerant, in vulgari dicebantur Gemeinwerke, quas possessiones una cum „aliis, que super hoc confecto in instrvmento conscripte sunt, dictum hospitale et sui procuratores a Chuonrado quon„dam abbate, nostro predecessore, pro XI marcis argenti comparasse asseruerunt." Tenor huius compositionis concordat cum instrumento de a. 1275 (vid. N. 98). Testes: Dom. dictus Hardegge, dom. R. plebanus in Rapreswile, dom. H. de Buoskilch, sacerdos, dom. Vol. rector ecclesie in Walde, dom. Alb. de Vrikon miles, dom. C. dapifer, C. aduocatus dictus Cinnicon, Wern. de Rambach, Johannes dictus Gamlenstein, R. de Hasla, C. dictus Banwart, R. cellerarius in Tuggen. Datum apud Rapresswille. In vigilia natiuitatis b. Virg. Indictione XII. Spital-Sigel von Rapperschwil.
111	1295 Jan. 9.	Abbas et conventus mon. Fabarien. pro se et successoribus suis remittunt coloniatoribus de Ragaesch ius quoddam *racca grassa* vulgariter dictum, ab illis prefato monasterio ex antiqua traditione et iure singulis annis expeditum. E contra iidem coloniatores in remissionis eiusmodi recompensationem seruicio suo pro extractione fimi — monasterio Fabar. pro vitulorum decima in dicta villa Ragaesch debiti — tam pro se, quam pro suis successoribus similiter renunciant, iuri tamen dicti monasterii in extrahendo fimum memoratum permanente suo tempore ac loco. „Ad cuius „extractionem adiectum est partibus a premissis pariter et decretum, quod dicti coloniatores, qui nunc uel pro tempore „fuerint, moneantur tertio die ante huiusmodi extractionem per mon. nostri nuntium pariter et uocentur, ut sine dolo, „sicut de iure tenentur, veniant ad extrahendum fimum antedictum. Et quicunque ex dictis coloniatoribus sic monitus „ut dictum est, pariter et vocatus dictum mon. nostrum in extrahendo fimum retardans neglexerit, condictum est a premissis „partibus et adiectum, quod pro huiusmodi negligentia sex meliores inter coloniatores et honestiores, uel unus eorundem „sex, sine dolo, licentia et adiunamine aduocati nunc uel pro tempore existentis adhibita, si necesse fuerit, pro 6. caseis „appreciatis pignora sine contradictione qualibet capiant, nobis et monasterio nostro prenominato sepius consignanda. „Retardantis uero seu supersedentis prehabitam monitionem pignora pro duobus caseis appreciatis per dictos sex meliores „tollantur eidem, ad eorundem sex arbitrium expendendis" etc. etc. Hec transactio manu atque voluntate viri nobilis dom. H. de Wildenberc, aduocati mon. Fab., facta est presentibus: C. Baiolo et Vol. fratre suo, Alberto et Jacobo fratribus sub ecclesia, Walthero filio Alberti sub ecclesia, Vol. sutore, Alberto dicto Schrüsch, Alberto de Bifurca,

		H. de Crista, Wilh. et Rvtschino de Gran dictis, Waltbero et Walthero dictis de Bifurca, Jacobo et Dietrico dictis Sperwaer, Joh. Schrüsche, H. filio Johannis, H de Riuina, C. filio villici Wernheri, Alberone, Walthern Paschelle, Martino de Villurs, R. fabro, C. de ville, coloniatoribus tunc temporis existentibus; H. rectore ecclesie in Ragaesch, Alberto et Dietrico Schnrandis, . . . dicto Berlangto, villico H. seniore de Valennes (Valens) et aliis quam pluribus fide dignis hominibus de monte et de plano. Dat. et actum Fabarie in capitulo, V. Idus Jan. Indict. VIII. Die Sigel des Abtes und Convents von Pfävers sind weggefallen, dasjenige des Edlen v. Wildenberg aber ist noch vorhanden.
112	1296 Mai 15.	Bulla *Bonifacii* VIII papae, qua parochia in Menidorf incorporatur mon. Fabariensi. Dat. Romae apud S. Petrum. Idibus Maii, pontif. anno II. Von dieser nicht mehr vorhandenen Urkunde ist einzig die vorstehende kurze Inhaltsnotiz auf uns gekommen.
113	1299 Oct. 6.	Ritter *Egelolf von Aspermunt*, als Obmann, und zugegebne Schiedleute fällen einen Spruch über die, zwischen dem Gotteshause Pfaevaers und dem Herrn Heinrich von Wildenberc, desselben Gotteshauses Vogt zu Ragaets, gewalteten Stösse und Misshelligkeiten wegen „des vorgenanten gotzhuses maiers vnd vitztvomes rehten vnd gerihten in „dem Dorf ze Ragaets“, und wegen „den svnderlvten, die spitalaer, Kerzaer, Kameraer, vnd amptlivte sint.“ Schiedmänner auf Seite des Edlen von Wildenberg waren der von Bvrgelon und Herr Rvodolf von Valendawes, auf Seite des Gotteshauses Pfävers die Ritter Heinrich von Schellenberc und Gvnthalm von Swarzenhorn. Zugleich waren bei Ausfällung des Spruches als Mitbesigler anwesend: Graue Rvo. von Werdenberc und H. von Gvttingen, nebst folgenden Zeugen: Jacob der Tegan, Rvo. von Hardegge, E. von Wolffurt, H. von Schoenstain, Klosterherren; der von Sigebere der Erzpriester, Herr C. von Walastade, Herr H. der Leutpriester. Herr Brune von Rvzvnnes, der von Mvntalt, der von Hermenstorf, der von Vrikon, der von Riehenstain, Herr Sifrit, Herr E. von Fvntenawes, der von Berge, Herr Vol. von Nivzvders, Herr Vol. von Trisvn, Herr Dietrich Schorant, Herr H. Vederspil Ritter, Albrecht Schorant, Rosenbere, E. von Twingenstain, Johannes von Trisvn „vnd ander ersam livte baidiv pfaffen, rittere vnd Knehte.“ Dat. Ragaetz. An sante Fidvn tac. An der Urkunde hängen noch die Sigel Rud. von Werdenberg, Eglofs von Aspermunt, Heinr. von Schellenberg und Gunthalms von Schwarzenhorn, wogegen dasjenige des H. von Güttingen nicht mehr vorfindlich ist. S. Eichhorn N. 89. nach einer am Schlusse defekten Copie, worin auch das Datum und Zeugenverzeichniss fehlt. Im Uebrigen ist zu bemerken, dass in dieser schiedrichterlichen Sentenz weder des dubiosen Spruchs von 1279 (N. 102) noch des daselbst erwähnten goldenen Buchs irgend welche Meldung geschieht, und dass auch diese Urkunde, gleich derjenigen von 1261, die *Bastarden* nicht unter die Sonderleute zählt.
114	1300 Sept. 15.	Herr *Hartmann der Mejer von Windegge*, Ritter, urkundet, dass er seine Güter zu Bünnisholz, zu Meringen, zu Bossingen, zu Rüti, zu Milzikon, zu Kalthen, zu Büttinkon, „vnd swas ich han niderthalb dem Roetenbach, an (ohne) „min Burg ze Richenburg, dü ein teil min recht eigen sint vnd ein teil min recht erbe von dem Gotzhus ze Ein-„sidellen,“ den „erberen Rittern“ Hermann von Bonstetten dem jüngern und Beringe von der Hohenlandenberg zu Handen der Frau Gertrut, Herrn Hermanns des Marschalls von Landenberg Tochter, seiner, Hartmanns des Mejers, ehlicher Wirthin, zu einem rechten Pfande für 260 Mark löthigen Silbers eingesetzt und übergeben habe. Da die Hälfte dieser Summe der Frau Gertrut von ihrer zugebrachten Heimsteuer wegen als recht eigen Gut zugehörte, sie aber ihrem Ehegemahl diese 130 Mark zu einem Leibding und den Kindern, welche sie miteinander bekämen, für eigen gefügt und übermacht hatte, so verschreibt nun obgedachter Hartmann der Mejer dieser seiner Frau zu einer Widerlegung (d. h. Versicherung, Gegenleistung) jener Summe die andern 130 Mark in gleicher Weise zu einem Leibding, den Kindern aber für recht eigen. Wurde er jedoch mit seinem Schwiegervater oder nach dessen Tod mit dem ältesten Sohne desselben auf anderm Fusse übereinkommen, so sollten ihm dannzumal die obbeschriebenen Güter wieder ledig gelassen werden etc. Nebst ihm besigelten diese Urkunde auch Herr Heinrich von Frowenberg, Freie und Ritter in Churer Bisthum, und Herr Herman von Muntfort, Ritter, welche zugleich bezeugten, dass die hier stattgefundene Verschreibung auch mit ihrer Beider Gunst und Willen geschehen sei. Zeugen: Graf Rudolf von Habsburg, Herr Rüdegge von Werdegge, Herr Hug von Landenberg, Herr Ulrich von Schönenwert, Herr Fritschi in den Reben, Ritter Heinrich von Muntalt, „Früe“ (Freie), Herr Chunrad von St. Gallen ein Priester etc. Dat. Zürich. Donnerstag nach St. Regeluntult, Zwelfhundert vnd Nünzig Jar vnd darnach in dem zehenden Jare.
115	circa. 1300	Hof-Rodel von *Quarten*, auf Pergament, ohne Angabe des Jahres, mit der Umschrift: „Hec sunt iura curtis aput Quarten pertinentia ad mon. Fabariense.“ Ausser diesem sind noch 3 dergleichen Hof- oder Oeffnungs-Rödel von Quarten ungefähr aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, zwei in deutscher Sprache, der dritte lateinisch geschrieben, hier vorhanden. Das eine dieser Exemplare hat die Aufschrift: „Dis sint des gotzhuss von Pfäuers jn Churer Bystum „vnd des Hofs rehtung ze Quarten, als si von alter herkomen vnd braht sint vnd auch an desselben alten rödeln „vnd büochern verschriben stand.“
116	circa. 1300	Zins-Rodel des Gottshauses *Pfävers*, auf Pergament, ohne Datum, unter dem Titel: „Hii sunt census ad cameram abbatis Fabarien. spectantes de singulis curiis.“

117	circa 1300	*Volricus* plebanus in Mails statuit, „quod singulis annis in festo S. Michahelis debet dari pauperibus vnus modius „ordei et unus caseus ex possessionibus sitis in Mailinan, quas emi ab Henrico filio Lisonis pro sex libris Mediol., et „tres denarios mercedis ex duobus agris sitis Antrassades, quos dedit mihi et ecclesie Agnesa dicta div Vrigin von „Blunds. Et vnus denarius mercedis ex eius possessionibus debet dari sacerdoti siue sit Vicarius, siue Rector. Et „reliqua sex quartalia et vnus caseus debent dari pauperibus. Et quicunque istam constitutionem ausv temerario „infringere presumpserit, perpetuo anathemate in nomine domini feriatur.“ Pergament-Rödelchen ohne Datum.
118	1301	*Fridericus Morach* de Marchdorff, diuino ardore tactus intrinsecus, monasterio Fabariensi terram suam et hereditatem iuxta prouincialia mansa in Marchdorff, cum omnibus pertinentiis ac iuribus, ex bono animo donat et tradit eo tenore, ut ipse plenam fraternitatem tam uiuens, quam moriens, cum venerabilibus fratribus eiusdem monasterii haberet et post finem vite sue sepulturam et omnium fratrum preces ibidem obtineret. Scripta sunt hec in presentia Conradi abbatis anno 1301 tempore Alberti regis. Transsumpt. p. 164. G. Suiter's Annalen, p. 342.
119	1302 Jan. 23.	Sententia definitiva iudicis ecclesie Curiensis inter abbatem et conventum mon. Fabar. ex una, et Johannem, Anthonium, Chvonradum, filios quondam Johannis de Vilters ac Hainricum de Rungal ex parte altera, super lite quadam concernente decimas in Vilters. Decisum fuit — testibus ab vtrisque partibus super hac re diligenter examinatis, ipsorumque dictis in scriptis redactis — decimam in Vilters prenotatam ad dictum monasterium liberam et solutam de iure pertinere. Dat. Curie. In vigilia b. Joh. Bapt. Indict. XV.
120	1303 Jan. 14.	Iudex Curiensis in causa coram ipso mota inter abbatem et conventum mon. Fabar. et Nicolaum militem de Mails super prato dicto Maderaschge — prestito iuramento a partibus de calumpnia, productis etiam testibus ex parte ipsius abbatis et conuentus, eisque diligenter examinatis — per sententiam diffinitiuam predictum pratum cum suis iuribus et pertinenciis et cum fructibus inde perceptis, et qui percipi potuerint, monasterio prelibato adiudicat, condempnans ipsum militem ad restitutionem feni inde ablati, aut ad eius estimationem, si fenum non exstat. Dat. Curie crastino Hylarii, Indict. I.
121	1304 Febr. 27.	Instrumentum iudicis eccl. Curien, quo promulgatur, compromissos iudices, Hainricum de Gretinne, Nannonem de Marmorra et Wernherum de Sygberg, Canonicos Curien., in causa, quam abbas et conventus. Fabar. mouerint domine Else, filie quondam Alberti dicti Schorant, super pomario apud sanctum Saluatorem extra muros Curien. sito (Vergl. Urk. 1263, N. 88.), arbitrando taliter pronuntiasse, „quod dicta domina Elsa de consensu mariti sui Waltheri legittimi „omne ius, quod sibi in dicto pomerio, si quid habuerat, ad manus prescripti dom. abbatis resignaret. Qua resignacione „facta, dom. abbas predictus in feodauit ipsam Elsam cum suis heredibus legittimis a directa linea procedentibus de „dicto pomerio, ita, quod singulis annis ipsa Elsa sibi (abbati) nomine census feodalis duos caseos appreciatos et dimidiam „libram cere in festo Martini reddere tenetur soluere de pomerio prenotato; hac adiecta condicione, quod si ipsam „Elsam sine heredibus decedere contingeret, quod extunc ipsum feodum vaccaret, et pleno iure absque contradicione „qualibet ad mon. Fabariense dictum pomerium libere pertineret. Est etiam adiectum, quod duo plaustra fimi ad „vineam dom. abbatis singulis annis per eandem presentemtur.“ — Testes: Dom. Nicolaus plebanus im Amze, dom. Dietricus Schorant, miles, Bur. de Gretinnes. Dat. Curie feria quinta post dominicam Reminiscere, Indict. II.
122	1304 Nov. 24.	Compositio inter abbatem et conventum mon. Fabar. et quendam Philippum de Seuelin, mediante iudice Curien. ecclesie facta, vi cuius idem Philippus ad manus dom. abbatis et convent. resignauit bona subscripta: primo vnum iugerum agri de Quadra, it. vnum iugerum in Liuertant, it. vnam aream in Conuent, it. vnam tonsuram prati in Balzols in loco, qui vocatur Runkalaze, it. vnam tonsuram prati in Agrasch, it. duas arbores nuci extra villam Vaduz; adiecta condicione videlicet quod prefatus abbas et conventus persoluant H. dicto dem Zoller in Vadnz X. libras mezanorum in festo Georgii ac totidem in festo Martini proxime nunc venturo, et e contra ipse Philippus teneatur resignare bona propria valencia viginti libras mez. ad manus predicti abbatis et conventus, de quibus ipsi debeant eum ac heredes suos infeodare iure feodali, quantumque fuerint requisiti. Dat. Curie in crastino Clementis, Indict. III.
122 a.	1305 Jan. 11.	*Cvonradus* abbas mon. Fabar. bona seu possessiones infrascriptas, sibi a Philippo dicto Waller et Jacobo fratre suo resignatas, Hermanno rectori ecclesie in Vettens (Vättis), qui et ipsas possessiones rite et rationabiliter a dictis fratribus comparauerat, in feodum concedit, videlicet dimidiam tonsuram prati vulgo dictum Halbmanmat situm sub Mylinang, it. vnum agrum vocatum Sella, qui situs est iuxta Sellam, que fuit Alberti dicti Schorand., it. vnum frustum agri situm sub castro Vroedenberg, vulgariter dicto vnder dem Rain, it. quatuor tonsuras prati vulgo pratecarden sitas in monte dicto Dogoras. Haec bona predictus Hermannus et post obitum suum fratres ipsius Bur. et H. ac heredes eorum possideant eo pacto, ut quicunque eorum pro tempore ipsas possessiones tenuerint. in festo natiuitatis b. virg. Marie vnam libram cere Decano mon. Fabar. annuatim debeant presentare. Insuper statutum fuit, quod si aliquis prescriptorum „absque veris liberis“ de hoc seculo migrauerit, seu bona supradicta vendere et a se alienare attemtauerit, seu etiam censum debitum persoluere neglexerit, tunc pars dictarum possessionum eundem contingens ad usus prefati monasterii qualibet contradictione cessante libere et absolute reuertatur. Testes: Dom. R. de Werdenberg comes iunior, dom. Jacobus decanus, dom. Eglolfus de Wolfurt prepositus Fabar., R. de sancto Johanne, dom. Dietericus dictus Schorant, Albertus frater suus, Volr. pedagogus dom. R. comitis predicti, H. de Valentz, Martinus de Vilters. Dat. Fabarie III. Idus Jan. Indict III.

123	1305 Sept. 18.	*Swigerus de Schellenberg*, miles, in remedium anime sue et vxoris sue legitime curiam sitam in Mure in dem Oberndorf (in der Herrschaft Vaduz), cum universis appenditiis ac proprietatibus predicte curie ab antiquo aunexis, mon. Fabariensi proprietatis titulo donat et confert, renuncians pro se et uxore sua omni iuri, quod in dicta curia iisdem competere videbatur; reservata tamen sibi et uxori sue pensione vulgariter dicta Lipgedinge, videlicet sex modios annone, quorum tres modii sint farris, residui vero tres annone communis, que vulgo dicitur Mernkoru, singulis annis ad tempus uite duntaxat persolvendos, in curie prelibate recompensam. Post vero mortem Swigeri supradicti atque eius uxoris pensio prefata mon. Fabariensi totaliter vacabit. Testes: Dom. R. comes de (Werdenberg-) Sanegans, iunior. dom. Decanus Fabar., dom. de Wollurt, dom. de Mansloch (?), dom. Rudolfus de Grabs, conventuales monasterii prelibati, dom. H. de Schellenberg, dom. Rud. dictus Rainung, rector ecclesie in Mure et viceplebanus eiusdem ecclesie, Vlricus pedagogus dom. R. comitis predicti, Joh. rector scolarum Fabar., Joh. de Trisen, Hertvvigus dictus Schorand. Dat. Fabarie XIIII. Kal. Octob. Indict. III. — Wohl erhaltenes Sigel des Ausstellers der Urkunde, welch' leztere in neuester Zeit, mit sämmtlichen auf die Pfarrgemeinde Eschen bezüglichen Pfäverser Archivalien, an Lichtenstein ausgehändigt worden ist.
124	1306 Febr. 22.	„Anno dom. M. CCC. VI. in die cathedre Petri, Egno, filius Arnoldi, recepit curiam nostram (mon. Fabar.) in Ragaetz, cui presentauimus hos agros: primo in Quadra de Rin II. iugera, que fuerunt culta anno priori, it. in vinea Doniga ex alia parte pontis V. iugera, que fuerunt culta anno priori, it. in vinea Doniga ex ista parte pontis sex iugera cum agro, qui fuerat Schorandi, que fuerant in tertio cultu (*sic*) etc. — — — Item presentauimus sibi IIII boues, qui estimati sunt pro XII ß mercedis in bono precio, it. IIII. vaccas cum vitulis earum similiter estimatas pro XII ß mer. in bono precio, it. dedimus sibi duas scrofas cum earum porcellis estimatas II. ß mer., de quibus tenetur singulis annis II. ß. m. in carnibus. Hec predicta bona et domus et curia et aratrum cum instrumentis suis omnibus et currus fuerant sibi presentata. Hec debet dimittere, quandocunque domino abbati placet, in tam bono cultu et in tali honore, sicut etiam sibi erant presentata. In istis predictis bonis fuit acceptus ad sequestrem pro censu dictus . . . Kroel et Johannes Musch. Hii sic sequestrauerunt pro XXX ß. m.; de illis debent VI ß. iu farre esse, V. in fabis et milio, V ß. in caseo, aliud totum debet esse in grano. Et sciendum est, quod hec omnia sunt computata pro XXX ß m. absque scrofis, de quibus tenentur singulis annis II ß m. sicut predictum est etc. — — Et sciendum, quod dedimus predicto villico II ß m. et I ff. m. ad agros ad semen. De presentatione ista testes sunt hii, qui sermonem habuerunt: Eglolfus de Wolfurt monachus Fabar., Fridericus de Walastad, Albertus dictus Kruel, H. dictus Kroel, H. dictus Musch, Cvon. de Kastels, et alii plures fide digni; item dom. Dictericus miles, dictus Schorand, Albertus frater suus dictus Schorand." Lib. Vivent. p. 64.
125	1306	Protestatio *Conradi* abbatis et fratrum ecclesie Fabar. contra iniustam abalienationem seu diminutionem possessionum suarum externarum; „eo quod per negligentiam aduocatorum nostrorum plurima predia a prisco tempore ecclesie nostre „contradita, per extraneos inuasores et sub ferocitate laicorum posita male distracta et pene impedita existere. Precipue „uero aduocatia nostra cum ecclesia S. Marie, hominibus et aliis pertinentiis in loco Weggis (im K. Luzern) *per* „*nimiam Alberti regis rapacitatis sitim* ualde exinanita dicitur." A. 1306 (ohne Monatsdatum). Transsumpt p. 165. Suiter p. 356.
126	1309 Jun. 29.	Ritter *Eglof* „vnd Egloff Knecht, gebrüoder, geheissen *von Rosenberg*," leisten zu Handen des Abtes und Conventes von Pfävers Verzicht auf ihr zu Tuggen ingehabtes Lehen, welches Peter von Rambach von ihnen zum Afterlehen inne hatte. In festo S. Petri. (Alte Registratur-Fragmente, die Urkunde selbst aber nicht mehr vorhanden.)
127	1309	Der Hof zum Brunnen in Manidorf wird von Conrad, Abt zu Pfävers, um 1 Mütt Kernen verliehen. G. Morel *Regesten v. Einsiedeln* N. 172.
128	1310	*Heinricus* (VII) Romanor. rex Conradum abbatem mon. Fabar. cum fratribus sibi comissis ac omnes eorundem res et immunitates, eo fine, ut dicti fratres post mortem ipsius eo libentius ac devotius deo animam suam commendarent, in suam et imperii tuitionem suscipit et ipsi abbati et successoribus suis regalia feoda principatus adhibitis solemnitatibus consuetis tradit. Proinde serio mandatur, quatenus ministeriales et vasalli omnesque homines, ubicunque locorum commorentur, mon. Fabar. abbati tanquam suo domino et imperii principi in cunctis reuerenter obediant. In presentia virorum principum Balduini archiepiscopi Treuirensis, Theodibaldi Leodicens., Gerardi Constant., Gerardi Bas., Leopoldi ducis Austrie, Werneri comitis Homberge et Rapperschwile veteris, Waldrami Lucemburgi Cesaris frat. Dat. Bernae anno 1310. Indict. II. Eichhorn N. 95; die Urschrift nicht vorhanden. In dem Nekrolog von Pfävers ist der Sterbenstag K. Heinr. VII. in dieser Weise angemerkt: „IX. Kal. Sept. anno dom. MCCCXIII. Indict. XII. obiit inuictissimus Cesar Romanorum H. de Lützelburg."
129 a.	1311	*C.* abbas mon. Fab. Henrico, filio domine Katerine, et suis heredibus ab ipso legitime provenientibus quoddam solamen cum toto edificio nomine feodi concedit pro annuo censu unius soldi mercedis in grano perpetuo possidendum, quod videlicet solamen a dicto Henrico, de voluntate matris sue, Hermanni fratris et Iudinte sororis sue, nec non omnium heredum suorum, quorum interest, ipsi monasterio libere traditum fuit et donatum. Adfuerunt etiam testes viri ydonei et discreti: Fridericus dictus Snoede, Hartvvicus Schorandus, Vol. de Castris, R. dictus Fürlingus, H. dictus Kroel, Jacobus cellerarius, Io. preco, C. de Castels. Dat. in Wartenstein. VII. Kal. Novemb. Indict. X

129 b.	1312 April 17.	*Elisabeth* dicta Boettlin, vidua ciuis in Walastade, domum suam ibidem iuxta portam inferiorem sitam, cum pomerio eidem contingno extra muros ciuitatis et aliis quibuscunque ad eandem domum pertinentibus, ex inspiratione diuina et ad recompensam perceptorum abbati et conventui mon. Fabar. legauit libere et in omnem euentum presentauit. Hanc donationem Rvod. Comes de Werdenberg, sub cuius dominio predteta vidua existebat, manu suo concedit ac sigilli sui appensione corroborat. „Nos H. et R. comites iuniores de Werdenberg predicta singula profitemur rata et „grata habituri cum omnibus sollempnitatibus iuris debitis et consuctis.“ Testes: Henricus de Sygeberg, miles, Johannes clericus de Trisvn, H. minister de Nipperg (Nidberg, bei Mels). Dat. Sanegans. XV. Kal. Maii, Indict. X. Das Sigel des Grafen R. von Werdenberg hat ein kleines Contrasigel mit der Umschrift: „S. Friderici Scribe.“
129 c.	1315 Jan. 24.	*Swigglinus von dem Heiligenbache* coram iudice Curiensi in choro eiusdem ecclesie constitutus publice recognouit, domum sitam in Walastade prope portam inferiorem, nec non pomerium ante portam prope domum iam dictam situatam (vid. N. 129 b.) de iure pertinere ad Fabariam ex legatione legitima Elizabethe dicte Boetlin, sibique in eisdem nichil iuris competere, quapropter idem Swigglinus pro se suisque heredibus de domo et pomerio predictis cessit, renuncians insuper omni peticioni seu impeticioni, que ad se ipsum de iure vel de facto super domo et pomerio supradictis contra Fabarienses pertinere videretur aut posset. Dat. Curie. Nono Kal. Febr. Indict. XIII. Sigillum iudicis Curien.
130	1315 Oct. 6.	*Elsbeth von Usingen*, Verweserin der Aebtissin Elsabeth des Gottshauses zu Zürich, urkundet, dass Konrad Spiller, der jüngere, Burger in Zürich, an Heinrich Trueber, Wechsler von da, einen Garten zu Stadelhofen vor der Ringmauer um 24 ℔ Zürcherpfenninge verkauft, und dass sie, die Abtei-Verweserin, diesen Garten um den jährlichen Zins von einem Zürcherpfenning dem gedachten Trueber zu rechtem Erbe (Erbzinslehen) verliehen habe. Bei diesem Verkaufe hatte Judenta, des Conr. Spillers Ehefrau, aller Forderung und Ansprache zu dem benannten Garten, der vorher ihr Leibding gewesen, entsagt und darüber einen Eid geschworen. Dat. Zürich. An St. Fidentag. Unter den Zeugen wird genannt: Herr Ulrich der Probst zu Vare, Herr Johannes Wolfleibsch, der eltere. Sigel der Aebtissin.
131	1316	„Anno Christi 1316 sub C. abbate altaria monasterii omnia sunt consecrata.“ Aug. Stöcklin's hist. Fragmento Mss.
132	1319 Mai 2.	Judex Curiensis attestatur, Annam et Elizabetham, Inclusas in Walastade, in controversia mota super quodam prato et quibusdam agris cum abbate et conventu mon. Fabar. amicabiliter convenisse ac bonis illis et liti totaliter renunciasse, eadem videlicet bona ad manus abbatis et conventus predictorum resignantes libere et expresse. Hanc transactionem rite et rationabiliter factam iudex supradictus approbauit, ipsis partibus in causa pretacta silencium perpetuum imponendo. Preterea dom. abbas et conventus expensas factas in lite predicta dominabus suprascriptis pure propter deum remiserunt. Dat. Curie. VI. Non Maii. Indict. II.
133	1319 Mai 14.	„Anno dom. 1319 Indict. II. Obiit nobilis domina *Berchta*, relicta quondam nobilis dom. *H. de Wildenberg*, que fuit de progenie spectabilium comitum *de Kilchberg*, que legauit nostro monasterio XI marcas et I. plaustrum vini ob celebracionem eius annualis anniuersarii in nostro monasterio a fratribus. Insuper tempore vite eius multa bona nostro fecit monasterio.“ — Necrologium Fabariense ad II. Idus Maii.
134	1320 Apr. 1.	Grave *Huge* und *Anna* Grävin *von Werdenberg*, seine Gemahlin, stellen eine urkundliche Verschreibung aus, dass sie Beide Eberharten von Regetz (Ragaz), „dez Maiers sun Vlrichs ab dem berg, der sin kepasun ist vnd vns aigen ist,“ mit allen zu ihm und seinen Nachkommen gehabten Rechten und Ansprachen dem Gotteshause Pfeuers aufgegeben und in dessen Besitz gebracht haben. Dat. Vroedenberg. An dem Zinstag nach dem österlichen Tag. — Sigel des Grafen und der Gräfin; letztere war laut der Umschrift *ihres* Sigels eine geborne von *Wildenberg*. Obigen Grafen Hugo zählen wir unbedenklich zu den Grafen von Werdenberg-*Heiligenberg*, im entschiedensten Widerspruch mit *von Arx*, (II, 52) und *Vanotti* (Gesch. d. Hauses Montfort und Werdenb., S. 278), welche ihn der *Sarganser*-Linie beigesellen, während nirgends eine Spur sich findet, als hätten die Grafen von Werdenb.-Sargans jemals im Bezitze der Veste Freudenberg, wo vorstehende Urk. ausgestellt wurde, sich befunden. Benannter Graf Hugo kann überhaupt um so weniger der Vater der Grafen Rud. u. Hartm. v. Werdenb.-Sargans gewesen sein, als ihm seine Gemahlin A. von Wildenberg, laut Urkunde 1346, keine Kinder geboren hatte.
135	1324 Juli 24.	„IX. Kal. Aug. Christine virg. anno dom. 1324. Indict. VII. obiit venerab. pater et dom. *Chuonradus*, abbas monasterii Fabar., qui sectatus miro modo hospitalitatem largiter; mansit in abbacia XL duobus annis, V. mensibus et I. die. In cuius anniuersario vnicuique fratrum eo die missam celebranti presencialiter in nostro monasterio dantur II. ß den. Constan. ex bonis emptis per ipsum in Raguetz et in Vatz, sicut habetur in priuilegio super hoc confecto. Cuius anniuersarium deposicionis sue est semper crastino Jacobi, obitus vero ipsa die Jacobi, quod potest celebrari indiferenter vel pro primo, vel pro secundo, sicut tenet ecclesiastica sepultura. Bona autem predicta per ipsum empta in Raguetz vocantur curtis de Seuergal et pertinent misse priori.“ Necrolog. Fabar. coaevum.

136	1327 Jan. 24.	*Johannes*, episcopus Curiensis, capituli sui prehabita voluntate et consensu, ecclesiam parochialem in Regetz, cum filia sua in Valens atque omnibus earundem, pertinentiis incorporat monasterio Fabariensi pro sublevamine detrimenti, quod dictum monasterium propter discordiam et guerras, diu continuatas inter Rudolphum quondam episcopum Curiensem, nec non nobilem virum dominum Donatum de Vatz, passum est, adeo ut teste Episcopi littera, in predis animalium, exustione domorum, sterilitate possessionum et fugatione colonorum, ad tantam devenerit paupertatem, quod hospitalitatem hactenus in eodem monasterio observatam continuare non posset, et alia onera sibi incumbentia propter defectum necessariorum supportare nequiret. Dat. in civitate Curiensi, Nono Kal. Febr. Indict. X. Sigilla episcopi et capituli Curien. Eichhorn N. 99.
137	1328 Oct. 4.	*Hainricus* decanus in Regez, Albertus rector ecclesie in Walastad, Volricus rector in Meienveld, Burcardus rector in Sangans, Cuonradus incuratus in Mails, ceterique confratres eiusdem decanatus in oppido dicto Sangans ad capitulum seu confraternitatem vocati, visis et examinatis litteris super incorporatione ecclesie parochialis in Regez ab episcopo et capitulo Curiensi datis atque ipsorum sigillis roboratis (N. 136), earundem litterarum veritati per modum vidimationis testimonium ferunt et ad certam huius rei firmitatem sigilla sua charte presenti appendunt. Dat. Sangans IIII. Non. Octob. Indict. XII. — Von den vier dieser Urkunde angehängten Sigeln sind nur noch zwei vorhanden, unter welchen dasjenige des Kirchherrn zu Meienfeld noch wohl erhalten ist.
138	1328 Dec. 29.	Vidimus incorporationis ecclesie parochialis in Regez ad. mon. Fabar. de anno 1327 (N. 136), factum per Magistrum Johannem de Luceria, iudicem et canonicum ecclesie Curien. Dat. Curie a. 1329. IIII. Kal. Januarii. Indict. XII. Da zu jener Zeit das Jahr von *Weihnacht* zu zählen angefangen wurde, so gehört diese Urk., obschon sie von 1329 datirt ist, nach *heutiger* Zeitrechnung noch in's J. 1328, womit auch die Indiction übereinstimmt, welche die nämliche ist, wie in der Urk. vom 4. Okt. 1328.
139	1329 Febr. 4.	Offnungs-Rodel der Rechtsame und Freiheiten des Gotteshauses Pfävers, erneuert durch Abt Ulrichen, in Beisein des Grafen Hugo von Werdenberg-Sargans. Actum in Freudenberg. — Transsumpt, p. 192. *Scheuchzer* findet dieses Dokument, dessen Urschrift nicht aufzuweisen ist, sowohl wegen seiner, von der Schreibart und Orthographie des 14. Jahrhunderts abweichenden Beschaffenheit, als anderer Umstände wegen, ziemlich verdächtig. Auch *Salis-Seewis* bemerkt mit Grund: „Der Mangel an allen sonst gewöhnlichen Eingangs- und Schlussformeln (Graf Hugo giebt z. B. „gar nicht an, in welcher Eigenschaft er sich unterschreibt) und die Sprache, welche weit weniger alterthümlich ist, „als z. B. in der Urk. von 1342 (N. 158), lassen vermuthen, dass es nur ein Auszug aus der eigentlichen Urkunde „sei. Hiezu kommt noch, dass 1329 nicht ein Ulrich, sondern *Eglolf* Abt war, so dass vermuthlich eine spätere Hand „diesen Auszug gefertigt und irrig dem Abt Ulrich zugeschrieben hat." — Was nach unserm Dafürhalten noch weitern Verdacht gegen die Authentizität dieser Urk. erweckt, ist die Erwähnung eines Grafen *Hugo* von Werdenberg und *Sargans*, während unzweifelhaft ächte Urkk. von 1312, 1323 u. 1342 keinen Hugo, sondern die Brüder *Rudolf* und *Hartmann*, Söhne Rudolfs, als Grafen von Werdenberg-*Sargans* aufweisen, sowie auch der *Ort* der Ausstellung (Freudenberg) in jenem Grafen Hugo viel eher einen Werdenberger aus der Heiligenberger-Linie vermuthen lässt. Endlich ist zu bemerken, dass im 14. Jahrhundert kein *Ulrich* als Abt von Pfävers vorkömmt. S. *von Arx* II, 58. Note c.
140	1329 Juni 24.	Herr *Hermann von Montfort*, „Korherre vnd Senger ze Cur," und Ritter Ulrich von Montfort, sein Bruder, treffen einen Tauschwechsel mit Abt Eglolf und dem Convente zu Pfävers über etliche Leibeigne. Dat. auf Joh. Baptist. — Sigel fehlen.
141	1329 Aug. 12.	Abt *Egeloff* von Pfävers bestätigt den Verkauf von sieben Mannmad Wiesen, „der man sprichet Rungalazh in „Regezser geburd, die zuo dem Zinslehen horten, das Fantvögelli von vns hatt vmb iaerlichen Zinse, die Cuonrat „Haevelli, Burger ze Sangans, hett gekouffet von Hainzen Pvwigs vmb sibenthalb pfund Kostentzer," und welche sieben Mannmad der besagte Hainz Puwix „hett widerlait (Acquivalent dafür geleistet) vnd vnser vorgesprochen Zinslehen ervollet mit sinem aigenen guot." Vorbenannte Wiesen in Rungalazh verlich dann der Abt dem gedachten Conrad Hävellin und Jüzen, seinem Weib, um $^1/_2$ ℔ Wachs; nach ihrer Beider Tod sollten diese Grundstücke dem Gotteshaus als erledigt wieder anheimfallen, es wäre denn, dass sie Beide, oder Eines von ihnen nach des Andern Absterben „durch recht notturft" dieselben Wiesen zu verkaufen bemüssigt würden; „dz sol geschehen mit vnserm wissen, vnd sülen wir's ouch gunnen, vnsers Gotzhuses recht vngeboeserts" (unvorgreiflich). Dat. Phevers Samstag vor Unser Frauen Tag zu Mitte Augst.
142	1330 Febr. 5.	„Anno d. 1330. *Eglolfus de Wolfurt* abbas huius mon. obiit, in cuis anniuersario datur 1 ß Constan. sacerdoti ea die in nostro mon. celebranti." Necrol. Fab. saec. XIV ad Non. Febr.
143	1330 Juli 1.	Reversales *Johannis* sacerdotis dicti *Hospar* de Sangans de domo et area sitis in oppido Wesen, inter domos dicte Mulisteinin, relicte quondam Hainrici dicti Mulistein, et Ruodini dicti Elmer fratrumque suorum, quam domum et aream, ad mon. Fabariense pertinentes ab antiquo, dictus Joh. sacerdos a dominis Eglolfo monasterii predicti quondam abbate et Hermanno eius successore sub certa condicione receperat perpetuo possidendas. Signavit Joh. de Luceria, iudex Curien., ad petitionem prescripti dom. Joh. Hospar. Dat. Curie, Kal. Julii. Indict. XIII. (Sigel fehlt.)

144	1330	Hof-Rodel des Gotteshauses Pfävers. Auf Pergament. — *Scheuchzer* hält dieses Dokument für höcht verdächtig und stellt selbiges der, von ihm ebenfalls für unächt gehaltenen Urk. des Grafen Georg von Werdenb.-Sargans von 1483 (N. 723) an die Seite, indem er unter anderm bemerkt: „Der Hoff-Rodell de anno 1330 ist eben auch, sonderheitlich ex capite „der darinnen beschriebenen Marckhen, vnd danne (daher) exaltierter gerechtigkeit des Klosters Pfeffers, ein Haupt-„palladium (sc. der prätendirten Freiheiten und Gerechtsame des Klosters), in einem zusamen gerolleten Pergament-„Riemen verfasset; die Buchstaben desselbigen, welche mit einer gewüssen eintweder nachahmenden, oder auch mit „Fleiss defigurierenden gezwungenen Hartigkeit gemachet sind, kommen in ihrer Formb und Gestalt, und dem modo „selbige zu formieren, ganz überein mit Graff Jörgen eben vorgedachtem Urkhundt de anno 1483, also dass selbiges „mit vorigem für ein partum von gleicher Persohn und Hand begründet zu halten, und auch biermit darvon gleiches „iudicium zu fellen ist“ etc.
145	1331 Mai 28.	*Albertus Schorandus* sacerdos, rector ecclesie in Menidorf, partem et porcionem hereditatis sue materne, tam in rebus mobilibus, quam inmobilibus omnia sibi ex premissa hereditate obvenientibus, que habuerat communia et indiuisa cum fratre suo Hartvvico Schorando, eidem fratri suo et eius heredibus quibuscunque tradit et donat cum plena facultate, transferens in ipsos omne suum ius et proprietatem in rebus et hereditate prefatis, ea tamen condicione, ut illi de bonis iam dictis sibi ad tempus vite annis singulis in festo b. Martini expediant in oppido Walastad 20. caseos mercedis in Regetz ab antiquo consuete, titulo et vice precarie ac legitimi vsufructus, expresso nomine et iure volgariter lipgeding vocati, et post obitum suum in remedium anime sue ad priorem missam in mon. Fabar. celebrari institutam, ipsam celebrantibus in subsidium et solutionem, locent et statuant de ipsis bonis vnum solidum mercedis grani et duos caseos mercedis in die anniversarii sui persoluendos. Dat. Fabarie, V. Kal. Jun. Indict. XIIII. — Sigilla Hermanni abbatis Fabar. et ipsius Alb. Schorandi.
146	1332 Febr. 28.	*Hermannus* abbas Fabariensis ac Martinus capellanus suus testes interfuerunt donationi librorum monasterio loci Heremitarum facte a Hermanno, rectore ecclesie in Fryenbach. Dat in castro Pfeffikon, feria sexta post festum b. Mathie apostoli. Geschichtsfreund der V. Orte III, 249.
147	1332 Juni 18.	Die Aebtissin *Elisabeth* des Gotteshauses in Zürich fertigt den Verkauf eines Gartens zu Stadelhoven (N. 130), den Conrad der Neinsideller mit allem dazu gehörigem Recht und Ehehafte dem Meister Rudolf „dem Artzade,“ Chorherrn der Probstei in Zürich, für 23 ℔ Zürcherpfenninge veräussert hatte, und welchen dann die vorbenannte Aebtissin dem Käufer um jährlichen Zins von einem Züricherpfenning zu Erblehen gab. Dat. Zürich, Donnerstag vor Joh. Baptist. Wenige (unbedeutende) Zeugen. Sigel der Aebtissin.
148	1332 Aug. 27.	Reversales litteree *Hainrici* sacerdotis dicti *Hobspar* de Sangans de quadam domo cum area adiacente in oppido dicto Wesen (N. 143), sibi a Hermanno abbate mon. Fabar. ad dies vite vsufructus nomine concessa, certis conditionibus adiectis. Dat. Curie, VI. Kal. Sept. Indict. XV. Signavit iudex Curiensis.
149	1335 Juli 8.	Indulgentie pro ecclesia sancte Marie et b. Joh. Baptiste et S. Nicolai in Thauaps (Davos?) Curien. dioces., à septem episcopis concesse. Dat. Auinion. VIII. die Jul., pontif. Benedicti XII. pape anno primo. — Obschon wegen starker Beschädigung des Pergaments der Text an mehrern Stellen gar nicht mehr zu entziffern, ist dennoch folgender Passus in dieser Urk. deutlich zu lesen: „Et qui pro dom. *Donato* comite de *Vas* et *Guota* eius uxore et eorum liberis et pro fratre *Vlrico* de *Mayenveld* ord. Premonstr. presentium impetratore orauerint“ etc. Sigel fehlen.
150	1336	„Anno 1336. Indict. IV. Dom. *Hermannus* abbas huius monasterii S. Marie Fabar., ord. S. Benedicti, Curien. dioces., hunc librum scilicet summam confessionum (?) emit sua pecunia a fratre Waltbero, Priore predicatorum domus in ciuitate Curiensi, et predicto suo mon. Fabariensi donauit ad honorem dei et eius genitricis ac legentium profectum perpetuo possidendum. Quicunque ergo istum librum inspexerit seu legerit, oret pro eo, et si missas aut psalmos uel orationes alias orare non poterit, vnum tamen pater noster et aue Maria ad minus pro ipso orare non neget, ut Deus anime sue propitietur et peccata, si que perpetrauit, sibi indulgeat misericorditer et remittat. Si quis autem hunc librum prelato mon. Fabariensi indebite subtraxerit aut alienauerit, Anathema sit et perpetuo maledictus.“ Abschrift aus dem Original in Aug. Stöcklin's handschriftl. Fragmenten.
151	1336 Aug. 9.	Coram magistro Joh. dicto Kotman de Luceria, iudice et canonico ecclesie Curien., *Johannes* filius quondam Dieterici dicti *Schorant* (de Ragatz), militis, de voluntate et consensu Hertwingi patrui sui et advocati, ac Dieterici et Wilhelmi etiam suorum patruorum, omnia bona sua mobilia et immobilia, agros et prata, homines et iumenta, libere resignat et tradit Hermanno abbati et conventui mon. Fabar., pro eo, ut ipsum prouideant in victualibus, preter vinum, quamdiu advixerit, iuxta tenorem instrumenti super hoc confecti. Dat. Curie, feria sexta ante assumptionem b. Mar. virg. Indict. IIII. Sigillum iudicii Curien.
152	1336 Dec. 20.	*Jacobus* dictus de *Valcaria* (Bulcarın) significans iudici Curiensi, se omnia sua immobilia donasse ac tradidisse Hermanno abbati et conventui mon. Fabar. proprietario iure perpetuo possidenda, eundem iudicem rogat, quatenus chartam huius donationis, ipsi a prefato abbate presentandam, indicii sui sigillo dignetur roborare. Presentes autem litteras signavit Hainr. decanus in Regetz. Dat. in castro Wartenstein in vigilia b. Thome, Indict. V.

153	1337 Jan. 27.	*Jacobus de Bulcaria,* rector ecclesie in Ins (das Necrolog. von Pfävers sezt Ygis), bona sua immobilia, vbicunque locorum fuerint situata, in remedium anime sue et progenitorum suorum tradit et donat Hermanno abbati et conuentui mon. Fabar. perpetuo possidenda, ea conditione, quod annis singulis post obitum suum expediantur fratribus anniversarium suum celebrantibus V. solid. monete vsualis, ut dictum anniversarium in prefato monasterio rite et legitime celebretur. Dat. in mon. Fabariensi VI. Kal. Febr. Has litteras Mag. Joh. de Luceria ad instantiam ipsius dom. Jacobi sigillo curie Curien. roboravit. Durch diese Schenkung, sowie durch diejenige in N. 151, erwarb das Kloster Pfävers neuerdings verschiedene Liegenschaften in der Gemeinde *Ragaz.* In diesen beiden Urkk. sind die einzelnen Grundstücke namentlich aufgezählt.
154	1337 Oct. 17.	*Martinus* villicus de Flims donat ac tradit Hermanno abbati et conventui mon. Fabar., ob multa bona sibi ab ipsis impensa, duas partes curtis diete Puigx (Buvix bei Trins), que quondam fuit nobilis viri dom. Rudolfi comitis de Santgans, proprietario iure possidendas. Dat. Curie, XVI. Kal. Novemb. Indict. VI. Signavit mag. Joh. de Luceria, iudex curien., ad preces ipsius Martini villici, proprium sigillum non habentis. Aus dieser Urk. wäre zu schliessen, dass die in verschiedenen Pfäverser Dokumenten vorkommende Orts- und Geschlechts-Benennung Puix u. Pulgo nicht auf Buchs im Werdenbergischen sich beziehe, sondern nach Bündten weise.
155	1339 Juli 14.	*Thuringus* abbas totusque conventus mon. Desertinensis quedam mancipia, videlicet Heinricum sartorem filium quondam Martini carpentarii cum liberis suis, et Albrechtum filium quondam Hermanni de Salilinas, cum fratribus et sororibus suis, nec non cum liberis ab utroque sexu procreandis, commutando tradunt monasterio Fabar. perpetuo possidenda, pro quibus abbas et conv. predicti Cvonradum de Valeria cum suis liberis et Conradum, Katherinam et Joh. de Ragatz, residentes iuxta mon. Desertineese predictum, cum liberis eorundem ab vtroque sexu procreatis vel in posterum procreandis, ex parte Fabarie eodem permutationis titulo acquirebant. Dat. Desertine pridie Idus Jul. Indict. VII. Sig. abb. et conv. mon. Desertin.
156	1342 Jan. 21.	*Wernher* der Ammann von Meienfeld und sein Sohn Wernher verkaufen, mit Bewilligung des Ritters Hartmann Meier von Windegg, den sie ihren „aignen Herrn" nennen, an die geistlichen Frauen Agnes Schorand, Agnes von Malanz, Ita Pfudler, Katherin Glarner, Agnes von Meylan, Elsbeth Sürg und Adelheid Scherf, Klausnerinnen zu Sanganz, die bei Meienfeld gelegne Hube, genannt von Altstetten, und den Weingarten „zu dem Torggel" benannt, um 51 ₶ neuer Zürichermünze, worauf sodann die Verkäufer eben diese Liegenschaften von den besagten Klausnerinnen, für jährliche 12 Scheffel Waizen Churermass, zu rechtem Zinslehen wieder empfiengen. Dat. an St. Agnesentag. Die Urk. besigelt Ritter Hartm. Meier von Windegg und Wernher der Ammann von Meienfeld.
157	1342 Jan. 31.	*Johanns* von *Wangs* verkauft an den Abt und Convent zu Pfävers seine Leibeigene, Elsinen, Lisen Tochter von Wangs, Eheweib des Heinrich von Vinial von Regetz und deren Kinder, „dü mir von ir ze tail möchtint sin worden," um 2 ₶ neuer Zürichermünze und 1 Schill. „an Werd an Korn." Dat. Donnerstag vor Lichtmess. Sigel fehlt.
158	1342 Mai 1.	*Hartmann* und *Ruodolf,* Gebrüder, Grafen *von Werdenberch* von *Sanegans,* urkunden, dass sie um alle ihre, mit Abt Hermann von Pfävers gehabten Stösse gütlich vereinbart worden seien, nach Inhalt der, von Bischof Ulrich von Chur, Graf Albrecht von Werdenberch, Abt Ulrich von Salmensweiler, Herrn Friedrich von Riet u. Herrn Wölfli von Wolfurt, Ritter, als Schiedleuten, deshalb getroffenen Richtung, kraft welcher die beiden Grafen von Werdenb. sich unter anderm verbindlich machten, die Burg Wartenstein hinfort auf keine Weise aus der Gewalt des Gotteshauses Pfävers zu entfremden. Dat. „Ze ingändem Maiien." Abgedr. in Tschudi's Schweizerchron. I, 368. Eichhorn N. 103.
159	1342	„Anno Dom. 1342. Indict. XII. prouidus pater *Hermannus* abbas huius monasterii uidelicet Fabar., ord. S. Benedicti Curien.dioces., considerans et attendens, usualem cantum propter multifariam ipsum cantantium discrepantiam et defectum confusum non immerito nominari: Musicum cantum sub artis regula comprehensum per dom. Gerhardum de Berna, sacerdotem, scriptorem sollicitum et fidelem, cepit primitus comparare, ipsumque spatio sex annorum continuorum, diligenti studio predicti Gerhardi aliorumque plurimorum scriptorum, illuminatorum Ligatorum et Bullatorum artificioso opere affluente, uiginti diffusum uoluminibus et dispersum, auxilioque fratrum Berchtoldi de Maengen, conuentualis in Salem et Johannis de Mendelbüren, istius monasterii monachi, nec non Berchtoldi, doctoris puerorum ibidem (sc. Fabariae), quanto studiosius fieri quiuit correctum et fideliter emendatum, sumptuose ac egregie compilauit ad honorem Dei matrisque eius virg. gloriose ceterorumque cetuum supereorum ipsis contegnantium in suo prefato monasterio perpetuo decantandum" etc. (Ex Graduali Fabariensi.)
160	1343 Febr. 5.	*Jakob* von *Wandelberg* verkauft seinen eigenen Weingarten zu Meienfeld, genannt Vingia granda und Ainont, dem Kloster Pfävers um 32 kurwelsche Marken, je 8 Pfund Mailosch für eine Mark zu rechnen, und um 5 Schilling „enwert" an Korn und Käse (Korn- u. Käsgülten?). Dat. An St. Agathentag. Zerbrochenes Sigel des Ausstellers.
161	1343 März 3.	*Jakob* von *Wandelberg* verkauft dem Kloster Pfävers für recht eigen 10 Mannmad Wiesen bei Meienfeld gelegen, „die man da nemt prawe da Curnal," um 7 kurwelsche Marken. Dat. Ersten Montag im März.

162	1343 März 25.	Statuta *Hermanni* abbatis et conventus mon. Fabar. circa asservationem et usum sigilli conventus, quibus ordinatum est, ut silicet custodietur in archa speciali, in sacristia reponenda et aperienda duabus clavibus, quarum unam abbas, alteram monachus a capitulo designandus habeat, qui, cum requisiti fuerint, ut cuidam instrumento sigillum imprimant, id absque difficultate praestent. Quod si autem in usu sigilli fratres dicti monasterii discordare contingeret, Heinricus de Kiselegg, canonicus et custos Curien., vel alter eo decedente a monachis in arbitrum electus, huiusmodi litem decidat. Si quis abbas post suam electionem in haec statuta iurare nolit, obedientia ei denegetur, capitularis vero quivis eisdem repugnans omni honore et commodo professionis careat. Dat. in mon. Fabariensi. VIII. Kal. Aprilis. Indict. XI. Sig. Abbatis, conventus, et Heinr. de Kiselegg.
163	1343 Mai 25.	*Dietrich Schorant* verkauft dem „beschaiden manne" Ulrichen Beringen, als recht ledig eigen, 10 Mannemad Wiesen in dem Kilchsperg zu Ragaz gelegen, „dero acht genemt sint in Prawe da Ruaggalatsch vnd koment an dem „kovf vmb 14. pfunt guter nüwer Züricher, vnd die anderen zwo gehaissen sint in Prawe da Ruschgganaschgg vnd „gebürent sich an dem Kovf vmb. 25 pfunt Mailosch." Dat an St. Urbanstag Sigel des Abtes von Pfävers und des Ausstellers.
164	1343 Juli 18.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg* von Sangans urkundet, dass er wegen der mit seinen Oheimen von Räzüns und ihren Helfern um die Leute und Güter von Freiberg gehabten und zu kriegerischer Feindseligkeit erwachsenen Stösse und Irrung gütlich vertragen worden sey, „also dz ich minen Oeheim Heinr. von Rätzüns ledig soll lon, och Rietberger „ledig soll lan vnd im sin lüt vnd sin guot onch wider gen sol. Si sand onch minen Bruder (Grafen Hartmann, „gesessen zu Sargans) von Inen ouch ledig lan vnd sond ouch Erenvels sin lütt vnd sin gutt wider gen." Graf Rudolf erklärt auch, dass er und seine Gegenpart für ihre noch weiter gegen einander habenden Ansprachen und streitigen Forderungen an den schiedrichterlichen Ausspruch des Abtes von Pfävers und Hartmanns des Meyers von Windegg kommen wollen. Dat. zu Ortenstein, Freitag vor Jakobi. (Urschrift im Pfäverser Archiv nicht vorhanden.) Tschudi I, 369.
165	1344 Juni 15.	*Dietrich Schorant* verkauft dem wohlbescheidnen Manne Ulrichen von Kastels zwei, in Ritgiana (Rutinaen) bei Ragaz gelegene Wiesen, desgleichen zwei Mannmad Wiesen in Furmigair, zwischen Herrn Eberharts von Fontanaus Wiesen und Cappenessen Gut gelegen, um 42 ℔ Mailosch. Dat. an St. Vitis Tag. Sigel des Ausstellers u. des Abtes Hermann von Pfävers.
166	1344 Juni 29.	*Dietrich Schorant* sezt den Abt u. Convent des Gotteshauses Pfävers in den Besiz verschiedener, ihm zuständiger Liegenschaften an Ackerfeld und Wiesboden, nebst seiner halben Hofstatt zu Ragätz gelegen, „die man da nempt su Fovschs." Hiegegen sollen benannter Abt und Convent „mich darvmb besorgen, alle diewil ich lebon, mitt spise „vnd mitt gewande, doch also, daz mich ain Herre, wer ie danne ze pfäuers abbt ist, haben sol als ander sin erbern „diener vnd sinen Amman, vnd sol mir järlich ainen grawen rok geben, ain schurlitz vnd ein Juppen vnd gemains „geschuhs min notdurft, vnde in jedem andern Jar ain Beltz oder ain Wamsel, vnd sol mich ain halben mass wins „begnügen ze dem Mal vnd sol ich iedem Herren, der danne Abbt ist, vndertänig vnd gehorsam sin an allen dingen, „die mir gemäss sint, an alle geuerde." Dat. an St. Peter- u. Paulstag. Sigler: Herr Heinrich „Vnser techan von Ragatz," Hartwig und Dietrich Schorant. Das leztere Sigel fehlt.
167	1344 Sept. 28.	Die Gebrüder *Jos.*, *Johanns* und *Ulrich*, *Walthers* des *Hanen* sel. Söhne von Feldkirch, bekennen, dass sie ihre eigne Hube zu Fläsch, genannt Rimanashub, wie auch den Weingarten von Kunial, den Weingarten Sieniovr und übrige, zu benannter Hube gehörende Güter, aus freiem Willen zu Handen Abt Hermanns von Pfävers aufgegeben und sodann von ihm und seinem Gotteshaus diese nämliche Hube, mit allen Zubehörden, zu andern ihren lehenbaren Besizungen in Fläsch als rechtes Mannlehen wieder zurückempfangen haben. Dat. auf St. Michaelsabend. Sigler: Jos. und Johanns die Hanen, ihr Bruder Ulrich hatte kein eignes Sigel.
168	1344 Nov. 13.	Frater *Vlricus* episcopus, Heinricus de Kiselegg, custos, totumque capitulum ecclesie Curien. duas vineas in Mallans sitas, vineas Custodis ibidem dictas, commutant mon. Fabariensi pro alia quadam vinea prope ciuitatem Curien. sitnata, uulgariter dicta Fauaresca, sibi et custodie sue utiliore et magis proficua, transferendo illas in dominium, veramque proprietatem abbatis et conventus monasterii prelibati. Dat. Curie, Pridie Idus Nouemb. Indict. XIII.
169	1344 Nov. 25.	*Rudolf*, *Ulrich*, *Hartwig* und *Albrecht* von *Valendans*, Heinrichs sel. Söhne, geben dem Abte und Convent des Gottshauses Pfävers zwölf Schillinge „enwert Geltes an Korn in Lugenitz ze Vatigs," um 8 kurwelsche Marken zu kaufen. An St. Katharinentag. Sigler: Rud. von Valendas, dessen Sigel aber fehlt.
170	1344 Dec. 23.	Sententia *Thuringii* Dissertinensis et Hermanni Fabar. abbatum, com. Rudolfi de Werdenberg et Johannis de Attikhusen inter communitatem Dissertinensem et dom. Albrechtum de Werdenberg. Communitas solvit 800 Marchas. Dat. Postridie S. Thomae. (Dieses und das nächstfolgende Regestum sind ältern Exzerpten aus Disentisser-Schriften entnommen.)
171	1344 Dec. 27.	Comites *Albertus* senior et iunior (de Werdenberg) testantur, se convenisse cum Thuringo Desertinen. et Hermanno Fabar. abbatibus et promisisse, se non amplius subditos et monasteria coacturos, nisi ut praestent, quod debent praefecto imperiali. Dat. Dissertinae, feria II. post Thomae.

172	1344 Dec. 28.	Frau *Udelhilt, Johannsen* von *Steinach* ehliche Wirthin, gibt eine Verschreibung, dass sie mit ihres Mannes Einwilligung das Haus, die Hofstatt und Hofraite zu Arbon, im Kilchhof genannt, für sich und alle ihre Nachkommen von dem Abte und Gotteshaus Pfävers zu rechtem Erblehen empfangen habe, gegen einen, jährlich zwischen Weihnachten und der Fastnacht an benanntes Gotteshaus abzuliefernden Zins von 200 guten Gangfischen. Dat. an aller Kindelintag. Die Sigel der Ausstellerin und ihres Mannes fehlen.
173	1345 Mai 28.	Abt *Hermann* und Convent zu Pfävers verkaufen dem ehrbaren Knecht Josem, ihrem Gottshausmann, die zwei, von Hainzen von Swendi erkauften Hofstatten, des Cappen und Hertwig Schorants Hofstatten genannt (zu Ragaz), um $5^1/_2$ ℔ Pfenn. Constanzermünze und gegen einen jährlichen Hühnerzins, nämlich das eine Jahr ein Fastnachthuhn und das andere Jahr zwei Fachthühner. Dat. auf der Burg Wartenstein, Samstag nach Urban.
171	1345 Juni 15.	*Heinrich* von *Swendy* gibt, mit Gunst des Grafen Rudolf von Werdenberg-Sargans, dem Gotteshaus Pfävers den Acker hinter des Krövls Haus in Ragazer Kilchsperg, ferner eine halbe Juchart Ackerfeld in Kaylamur und eine halbe Juchart in Campatsch, wie auch des Cappen und Hartwig Schorants Hofstatten zu Ragaz gelegen, für ledig eigen, um 13 ℔ Constanzermünze zu kaufen. Dat. an St. Vitstag. Sigelt für den Verkäufer Graf Rud. von Werdenberg-Sangans. Da das Kloster die zwei in diesem Brief benannten Hofstatten damals schon selbst wieder veräussert hatte (Vid. Num. 173), so mag dieser Kauf schon früher vollzogen, aber etwas später erst verschrieben worden seyn.
175	1345 Sept. 8.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg* von *Santgans* verzichtet um seiner Seelen Heil willen zu Gunsten des Gotteshauses Pfävers auf alle bisdahin gehabten Ansprachen, Rechte und Forderung zu den sieben Mannmad Wiesen in Rvngalatza (vid. N. 141), in Buschür (bei Ragaz) gelegen. An unser Frauen Tag zu Herbst. Sigel des Grafen fehlt.
176	1346 Jan. 13.	Revers um das Erblehen der Alpe Sardon (Sardonen im Kalfeuserthal), welches Cuni Tonti, Willi ab dem Berg, Peter Arnolz, Jäcli von Sardan, Pantlion, Niclaus, Peter, Johanns und Johanns der Wittwen Söhne von Kalueys, vom Gottshause Pfävers inne hatten und jährlich davon, nämlich jeder von seinem ausgezielten Theil, gewisse Käszinse „gutes und gäbes molken, alles kursches gewichtes," und dazu einen oder zwei Hasen „ze Wisat" nach Pfävers entrichten mussten. Dat. an St. Hilarinstag. Das Sigel des Heinr. Puigs, Vogtes zu Vrövdenberg, fehlt.
177	1346 Jun. 24.	*Hermannus* abbas Fabar. locat Rudolfo Hüne, sacerdoti, et matri eius vinarium et pomarium iuxta Schillings-Hofstatt in Tuggen sita, ad dies vitae. Dat. fest. S. Joh. Bapt. Indict. XIV. Alte Registratur-Fragmente, unter welcher Bezeichnung diejenigen Urkunden, welche nicht mehr in Wirklichkeit vorhanden sind, hier angeführt werden.
178	1346 Sept. 18.	*Wernher*, weiland Ammann zu Meienfeld und Anna, seine Frau, urkunden, dass sie ihr bisheriges Haus und Hofstatt in Meienfeld von Abt und Convent zu Pfävers, denen sie solches zu kaufen gegeben, auf ihrer Beider Lebenszeit gegen einen jährlichen Zins von 4 ℔ Bilian wieder empfangen haben, „an (ohne) den grossen kelr vnd an die „Kaemenatun, vnd an die Hofstatt derselben Hofraiti, dü obnan an die Kaemenatun stosset vnd vnden an Albertutschen „Hofstatt, dü si (Abt und Convent) allü drü inen selben hant behept vnd damit wir nüt ze schaffen habint." Dat. Meienfeld, Montag vor Mathei.
179	1346 Sept. 23.	*Hartwig Schorant* urkundet, dass er dem Gotteshause Pfävers zwei Leibeigene mit ihrer Deszendenz, Bartholomen Jakobs Pflegen sel. Sohn und Johannsen von Wangs, dem man spricht Schganum, um 3 kurwelsche Marken käuflich überlassen und den Betrag dieser Summe vollständig empfangen habe. Dat. Raegaetz, Samstag vor St. Michelstag. Sigel des Ausstellers.
180	1346 Nov. 3.	Vor dem Gerichte in Zizers, welches *Sifrid* der *Tumme* im Namen Beringers von Landenberg, seines Schwähers, des Vogtes daselbst, an offener Reichsstrasse hielt, entzieht und begibt sich Frau Catharina, Johannsen Tums eheliche Wirthin, zu Gunsten des Gottshauses Pfävers aller ihrer, von Morgengabe, Leibding oder anderer Sache wegen bisdahin gehabten Rechte und Ansprachen zu den Gütern und Liegenschaften, die Wezel von Vaz und sein Weib Margreth von Ragaz von dem benannten Johannsen Tum (Sifrids Bruder), ihrem Manne, gegen einen jährlichen Grundzins zu Erblehen besassen, und welche jezt dieser ihr Mann dem Abte und Convent zu Pfävers als recht ledig eigen um 25 kurwelsche Marken zu kaufen gegeben hatte. Dat. Freitag nach Allerheiligen. — Sigel fehlen.
181	1346 Nov. 13.	*Johanns* der *Tumme* verkauft an das Kloster Pfävers die leibeigenen Leute Donaten von Schiers und dessen Schwestern Elisabeth, Kathrin, Ursel und Adelheid, mit allen ihren Kindern, um 25 kurwelsche Marken. Dat. Montag nach Martini. Sigel des Ausstellers.
182	1346	Donatio seu fundatio facta ab *Anna* comitissa *de Werdenberg*. „Nos Anna comitissa de Werdenberg, uxor comitis Hugonis (Vergl. Urk. 1320 num. 134), presenti scripto cum voluntate dicti domini nostri testamur: *quia spem generande prolis non amplius habuimus*, obtulimus proprietatem nostram, uidelicet quidquid ex prediis iuxta Freudenberg, et quidquid utilitatis ex pascuis Saluaniamis et Priega habuimus, sancte ecclesie Fabariensi oblatum et donatum volumus et nos ac totam familiam nostram, vitam et animam cum omnibus rebus B. V. Marie et beatissimis patronis illius committimus, ut sint mihi adiutores in conspectu dei. Et hec testamur in presentia Winibaldi filii Hermanni (Hartmanni?) de Werdenberg, thesaurarii; anno 1346. Actum in Fredenberg." Transsumpt pag. 169.

Nr.	Datum	Regest
183	1347 Dec. 2.	*Karolus* Roman. et Boemie rex, ad preces abbatis mon. Fabar., principis sui dilecti, per certos suos nuncios humiliter porrectas, benignis inclinatus fauoribus, dicto abbati regalia feuda, nec non administracionem temporalium et omnia, que ipse a sacro Remano imperio iuste possidebat, de certa sua scientia confert et donat. Dat. Nuerenberg secunda die mensis Decemb. Indict. XV. regni anno II. Dieses Diplom existirt nur noch in einem, vom bischöflichen Offizial zu Chur 1394 darüber ausgestellten Vidimus (N. 317). Im Transsumpten-Buch trägt dasselbe irrig das Datum 1348 und von dort ist diese Unrichtigkeit in alle neuern Abschriften übergegangen.
184	1347 Dec. 15.	*Jos* der *Han*, Burger zu Feldkirch, verkauft dem Gotteshaus Pfävers für recht ledig eigen und zehndfrei seine 23 Juchart Ackerlandes zu Meienfeld in dem Oberfeld, oberhalb des Meiers von Windegg Aeckern gelegen, sammt seinen 3 Huben zu Meienfeld und seinen andern 3 Huben zu Fläsch, doch mit Vorbehalt der seinem Bruder Johann zuständigen jährlichen Schaaf- und Käsgülten von und aus den benannten Huben zu Fläsch. Der Kauf geschah um 314 kurwelsche Marken, „ie vier pfund bilian für ain Mark ze raitende." Dat. Meienfeld, Samstag vor Thomä.
185	1347 Dec. 17.	*Rudolf Krapf*, Stadtammann zu Feldkirch im Namen des Gr. Rudolf von Montfort, fertigt daselbst vor Gericht den Kauf von 23 Juchart Ackerlandes zu Meienfeld in dem Oberfeld gelegen (N. 184), welche Jos der Hane, Burger zu Feldkirch, und Kathrina seine Frau, deren Heimsteuer auf diese Güter versichert war und die desshalb Verzicht leistete, dem Kloster Pfävers für ledig und zehendfrei um 161 kurwelsche Marken, je 8 ₰ Mailosch für eine Mark gerechnet, verkauft hatten. Dat. Feldkirch, Montag vor Thomä. Sigler: Der Stadtammann zu Feldkirch, Jos der Hane und Wilhelm vom Lusse, als zugegebner Vogt der Frau.
186	1347 Dec. 20.	Die Gebrüder *Aebli* und *Ruedi* von *Schowenstain*, Rudolfs sel. Söhne, reserviren dem Gottshause Pfävers das Recht, dass selbiges den ihnen verpfändeten Hof zu Chur, bei St. Salvator genannt, und das Gut zu Trymos, welches Simen von Ruhenberg von gedachtem Gotteshaus lehensweise inne hatte, von ihnen Beiden um 100 kurwelsche Marken wieder an sich lösen möge. Dat. an St. Thomas Abend. Sigelt Aebli von Schowenstain.
187	1347 Dec. 25 oder 1348 Jan. 1.	*Jose* der *Han*, Burger zu Feldkirch, und Ulrich sein Bruder geben eine Quittung um 467 kurwelsche Marken, welche ihnen das Gotteshaus Pfävers für die ihm verkauften 23 Juchart Ackerfeldes zu Meienfeld, für die drei Huben daselbst und für drei Huben zu Flasch, bezahlt hatte. Dat. an dem ingänden Jahrtag.
188	1348 Jan. 7.	Ritter *Walther* von *Stadgen* (Stadion) verkauft an das Gotteshaus Pfävers seinen Weingarten zu Maians, Vinea plana genannt, um 10 kurwelsche Marken. Dat. „ze Martsche" (Martschnins, Marschlins), Montag vor Hilari. Schön erhaltenes Sigel des Ausstellers.
189	1348 Mai 1.	*Johanns* der *Han* giebt eine Verschreibung um die drei Huben zu Fläsch, welche das Gotteshaus Pfävers (dem solche von seinem Bruder Jos verkauft worden) seinen, des Ausstellers, eigenen Leuten zu Erblehen gegeben hatte; „do die „ain vinea da turggel, die ander vinea da donga vnd die drit vinea da vulp genant sint." Die Inhaber dieser Erblehen-Güter mussten von denselben 3 Fuder Meienfelder des besten Weins unter dem Torggel, und dazu gewisse Schaaf-, Käse- und Hühner-Zinse als jährliche Lehen-Gebühr an das Kloster hinfort abstatten. Dat. Aspermont an St. Walpurgtag.
190	1348 Mai 1.	*Johanns* der *Han* begibt sich zu Gunsten des Gottshauses Pfävers aller Rechte und Ansprachen auf die demselben, von seinem Bruder Jos verkauften Huben zu Fläsch und cedirt zugleich dem nämlichen Gotteshause, um 10 ₰ Pfenn. Constanzermünze, seine ihm zuständig gewesenen jährlichen Zinse von und aus diesen Huben, nämlich „zwäy werde schaff, zehen käs kursches gewichts vnd drü Vasnachthüenr geltes." Dat. an St. Walpurgtag.
191	1349 Febr. 10.	*Cuonradus* Prior fratrum predicatorum conuentus Curien. fatetur, Hermannum abbatem mon. Fabar. sibi in conuentu predicto, loco et nomine religiosarum in Christo inclusarum reclusorii in Sangans, per suum certum nuntium de 57 marcis Curien. estimationis, octo libris metzanorum pro marca qualibet computatis, in bona et vsuali moneta integraliter satisfecisse, pro qua quidem pecunia dictus abbas a prescriptis inclusis reluierat census 40 modiorum grani seu ordei communis Curien. mensure, aliâs ipsis annuatim persolvi debitos. Vnde Prior antedictus litteras pro solutione prescripti frumenti dictis inclusis a prelibato abbate olim traditas, inualidas atque nullius roboris amplius esse declarauit. Dat. Curie, decimo die mensis Febr. Indict. XII.
192	1349 Mai 1.	*Wernher*, Wernhers des Ammanns Sohn zu Meienfeld, seine Erben und seiner Schwester Margreth sel. Kinder, sammt deren „liplichem" Vater Vlrich Feisselin und der Kinder Freunden (zugeordneten Beiständen), verkaufen, um 10 ₰ Pfenn. neuer Zürichermünze, der Schwester Kathrin Glarner, Priorin „in der klosen ze santgans vnd ir gesellschaft," die von eben diesen Frauen herrührende Erblehens-Gerechtigkeit an dem Weingarten zu Meienfeld, der Altstetter genannt, und an den dazu gehörigen 1½ Juchart Ackerfeldes „vndrenthalb an der rehten Landstrasse, da man ze Meiennelder gewonlichem Var gat," desgleichen an dem Weingarten „zem Torggel," nachdem die benannten Klausnerinnen das Eigenthum (dominium directum) dieser nämlichen Liegenschaften schon früher von dem alten Wernher, dem Ammann, und seinem Sohne Werner um 51 ₰ Pfenn. an sich gebracht hatten (Num. 156). Gegenwärtiger Kauf erhielt zu Meienfeld durch Heinrich von Funtnas, im Namen des Ritters Hartmann Meier von Windegge (dessen Sigel einzig noch an der Urk. hangt), die gerichtliche Fertigung. Dat. Meienfeld. Ze ingendem Meien.

193	1349 Mai.	„Anno dom. 1349 fuit magna pestilentia et incoepit in Maio et durauit usque ad festum b. Martini.“ (Ex Missali Fabar.)
194	1349 Aug. 9.	*Hermannus* abbas totusque conventus mon. Fabar. testantur, quod Bertha uxor tornatoris de Fabaria, dicti monasterii serva, de ipsorum expresso consensu ordinauit in perpetuum in mon. Fabar. vnam largam siue elemosinam vnius solidi mercedis grani et trium caseorum Fabar. ponderis, in remedium anime sue et benefactorum eius annuatim largiendam siue erogandam pauperibus de possessionibus suis in Ragatz sitis, videlicet de duobus fundis siue areis vel solaminibus et de quator falcaturis pratorum situatis in loco dicto Mundaditsch. Prescriptas possessiones, per Judocum antefate Berthe filium emptas a Hartuico Schorandi, ipsa fundatrix a iam dicto filio suo comparauerat pro septem marcis cum dimidia Curien. estimacionis, ea conditione, ut prefatus Judocus eiusque successores in perpetuum dictos fundos et dictas falcaturas tenere et habere debeant, cum onere elemosine supradicte. Dat. in mon. Fabar. in vigilia b. Laurentii, Indict II.
195	1350 Febr.	Abt *Hermann* von *Pfävers* erscheint als einer der Zeugen bei der, durch Abt Thüring von Dissentis vermittelten Richtung zwischen dem Gottshause Einsiedeln und denen von Schwiz. Dat. Einsiedeln. *Tschudi* I. 383.
196	circa 1350	„VI. Kal. Mart. Mathie apostoli. Notum sit omnibus, quod nos *Hermannus* abbas mon. Fabar. et conventus ibidem cum bona deliberacione statuimus et ordinauimus anniuersarium celebrari singulis annis crastino cinerum omnium hominum, virorum et mulierum ac puerorum nostri monasterii, qui a. d. 1349 in illa magna et inaudita epydimia obierunt, quorum numerus se extendit ad duo milia et citra, pro quorum anniuersario statuimus ad priorem missam annuatim dare III. ꝟ Mezzanorum de domo nostri monasterii in Meienvelt.“ (Necrolog. Fabar. coaevum.)
197	1351 Jan. 26.	Graf *Ruodolf* von *Werdenberg*, Herr zu Santgans, verpfändet dem Abte und Convent zu Pfävers die Vogtei desselben Gottshauses über Leute und Güter, mit allen Rechten, Gewohnheiten und Nuzungen, „als si an vns komen ist, vnd wir's von dem Rich gehept habent,“ um fl. 350. Dat. Santgans, Mittwoch vor Lichtmess. Sigel des Grafen Rudolf und seiner Gemahlin, der Gräfin Ursula von Vaz, von der es in der Urkunde heisst, dass diese Verpfändung auch mit ihrem guten Willen und Gunst geschehen sei.
198	1351 Jan. 26.	Graf *Hartmann* von *Werdenberg* von Santgans gelobt für sich und seine Erben, dass er das Kloster Pfävers an der demselben, von seinem Bruder Graf Rudolf verpfändeten Vogtei, sowie an den dazu gehörigen Leuten, Gütern und Nuzungen, in keiner Weise schädigen, noch beeinträchtigen, sondern den Abt und Convent desselben Gottshauses, mit ihren Leuten und Besitzungen, in guten Treuen schirmen wolle, in gleicher Weise, als wenn die benannte Vogtei noch ledig und los und in Handen seines Bruders stünde. Dat. Vadnz, Mittwoch vor Lichtmess. Transsumpt p. 173.
199	1351 Febr. 3.	Graf *Ruodolf* von *Werdenberg*, Herr zu Santgans, gibt eine urkundliche Verschreibung wegen der Pfandschaft der Vogtei des Gottshauses Pfävers und deren allfälliger Wiedereinlösung. Der Graf bekennt darin, dem Abte und Convent zu Pfävers fl. 350, „die si vns ze vnser ernstlicher not gelihen habent,“ schuldig zu sein und ihnen für diesen Betrag die Vogtei über dasselbe ihr Gotteshaus und über die dazu gehörigen Leute und Güter verpfändet zu haben. Für die nämliche Summe mögen der Graf oder seine Erben die benannte Vogtei zu jeder ihnen beliebigen Zeit wieder an sich lösen; Abt und Convent hingegen sind nicht befugt, ihn, den Grafen, innert den nächsten zwei Jahren, von St. Joh. Baptistentag an gerechnet, um Wiedererstattung der Pfandsumme zu mahnen, nach Verlauf dieser Zeit aber mögen sie es thun, und der Graf oder seine Erben sind alsdann pflichtig, binnen 3 Monaten den Abt und das Gotteshaus um obige Summe zu befriedigen. Zu noch mehrerer Sicherheit gibt der Graf dem Abt und seinem Convente nachstehende Bürgen und Geiseln: Heinrich von Funtnans, Vlrich von Haldenstein, Wernher, weiland Wernher des Ammanns Sohn von Meienfeld, Albrecht von der Kempnoten, genannt Tütschli, Vlrich Kaltbrunner, Schultheiss zu Walestat, Joh. Zimbermann, Vlrich Diegenspach und Joh. Nusbom, Burger zu Walestat; Albrecht Gaschinnen, Johann Mülistein, Ulrich und Peter die Hauwen, Gebrüder, genannt Schuoler, Claus Weibel, Walter Mörlin, Ulrich und Conrad Zwick, Burger zu Wesen. Diese alle geloben an Eidesstatt, sich, auf erfolgende Mahnung, zur Erfüllung der übernommenen Giselschafts-Pflicht in einer der drei Städte Meienfeld, Walestat oder Wesen, „in offenr Wirten Hüser ze veilem guot“, persönlich einzustellen und von dort aus der Giselschaft nicht zu weichen, bis dem Abte und Convent zu Pfävers die auf fl. 350 sich belaufende Pfandsumme zurückbezahlt seyn würde. Der Graf verspricht dagegen, diesen Bürgen allen aus der übernommenen Giselschaft etwa erwachsenden Schaden und Kosten zu vergüten. Dat. Donnerstag vor Agatha. An der Urk. hängen die Sigille des Grafen, der fünf zuerstgenannten Bürgen und des Albrecht Gaschinnen.
200	1351 Febr. 14.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg*, Herr zu Santgans, bescheinigt, dass ihm an den 350 Gulden, um welche er dem Abte Hermann und Convent zu Pfävers die Vogtei desselben Gottshauses verpfändet hatte, von benanntem Abte 300 Gulden „Florener voller Gewicht“ bereits ausbezahlt worden seien. Dat. Santgans, Montag an St. Valentinstag.
201	1351 Marz 11.	Graf *Ruodolf* von *Werdenberg*, Herr zu Santgans, quittirt den Abt und Convent zu Pfävers für die von ihnen empfangene Summe von 350 Gulden, „die si vns geben soltent han vff sant Johanstag ze sungichten.“ Dat. Santgans, Freitag nach der alten Vasnacht.

202	1351 Jun. 26.	*Ulricus* episcopus Constan., respiciens, „quod monasterium Fabar., in quo regularis viget obseruantia ac hospitalitas „transeuntibus liberaliter exhibetur, multorum sit debitorum oneribus pregrauatum,“ ecclesiam parochialem in Maenidorf, cuius ius patronatus ad abbatem et conventum dicti monasterii pertinebat, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem monasterio incorporat in perpetuum, saluis tamen ecclesie Constan. et archidiacono loci omnibus iuribus in et de dicta ecclesia in Maenidorf debitis et consuetis; solutione primorum fructuum, facta ex parte abbatis et conventus predictorum recompensatione sufficienti, dumtaxat excepta. Reservat autem episcopus vicario perpetuo in Maenidorf pro congrua eius sustententatione de fructibus ipsius ecclesie decem vrnas vini, viginti frusta tritici et decem frusta auene mensure ibidem vsualis, nec non vniuersas oblationes, remedia, anniuersaria et legata. Haec incorporatio facta est cum libero et expresso consensu Diethelmi prepositi, Vlrici decani totiusque capituli ecclesie Constan. Dat. Constantie, VI. Kal. Jul. Sig. episcopi et capituli.
203	1351 Jun. 26.	Reversales *Hermanni* abbatis totiusque mon. Fabar. de parochiali ecclesia in Busskilch, incorporata eidem monasterio ab Vlrico episcopo Constan., accedente ad hoc expresso consensu capituli sui, cum omnibus iuribus et pertinentiis, saluis tamen iam dicto episcopo, successoribus suis et ecclesie sue Constan. solutione primorum fructuum de ipsa ecclesia in Busskilch, quotiescunque eam vacare contingat per mortem vel cessionem vicarii, nec non aliis iuribus episcopalibus et archidiaconalibus in et de prefata ecclesia debitis et consuetis. Dat. in mon. Fabar. VI. Kal. Jul. (Abschrift.)
204	1352 Febr. 14.	*Gaudens* von *Canal*, Vitzdom zu Chur, gibt eine Verschreibung, dass er für seinen Theil an den 10 Scheffel Roggen jährlicher Gült ab und aus des Gottshauses Pfävers Meyerhof zu Chur, die er und der ehrbare Knecht Johans Maigers Egen sel. Sohn von St. Salvator miteinander um 30 Mark als Pfand inne hatten, von seinem ebenbenannten Mithaften mit 15 Mark ausgelöst worden sei und deshalb gegen denselben auf alle Rechtung und Ansprache wegen vorbesagter Pfandschaft gänzlich Verzicht leiste. Dat. Kur an St. Valentinstag. Für den Vizdom, der kein eignes Sigel hatte, sigelte die Stadt Chur. (Sigel fehlt.)
205	1353 Febr. 14.	*Hartwig Schorand* verkauft dem Abt und Convente zu Pfävers an die dortige Frühmesse eine Juchart Ackers „air Canal genannt, bi Regaetz vnderont Castellatsch gelegen,“ für ledig eigen, um 6 „guoter vnd genämer guldinr pfenning von Florentz,“ mit dem Vorbehalte, dass er, seine Erben und Nachkommen diesen Acker für einen jährlichen, zu Ragaz im Dorf abzustattenden Zins eines ½ Schilling anwert Korns, für alle Zukunft inhaben mögen. Dat. Regaetz an St. Valentinstag. Sigel des Ausstellers.
206	1353 Juli 25.	*Hans Brümsi*, genannt Morhart, und Gretha sein Weib, sammt deren Mutter Katherin, Eglolfs von Mayenwelt Wittwe, verkaufen an die Klausnerinnen von Sargans für recht eigen den Weingarten und Torggel genannt „Buddentzengga.“ Dat. Meienfeld an St. Jakobstag. Sigelt Hans Brümsi.
207	1353 Juli 28.	*Ulrich* von *Haldenstein*, Vogt zu Meienfeld, im Namen Herrn Hartmann des Meiers von Windegg, Ritters, fertigt daselbst vor Gerichte dem Johanns Brümsi, genannt Morhart, Burger zu Meienfeld, und Margarethen seiner Frau, Eglolfs sel. von Meienfeld ehlicher Tochter, den Verkauf ihrer Wiesen zu Meienfeld, bei den Siechenhausern ennethalb der Stadt gelegen, „dero siben Mannmat sont sin, als mans von alter her het getzelt,“ welche Liegenschaften von obigen Personen als ein recht eigen und ledig Gut dem Abte Hermann und Convente zu Pfävers um 7 kurwelsche Marken zu kaufen gegeben worden waren. Dat. Meienfeld Sonntag nach Jacobi. Sigler: Ulrich von Haldenstein, Joh. Brümsi, und Tutscheli von Kaemenat, Burger zu Feldkirch, als zugegebener Vogt der Frau.
208	1353 Aug. 15.	*Ludwig* u. *Conrad* von *Statgen (Stadion)*, Gebrüder, beide Ritter, verkaufen dem Abte und Convent zu Pfävers ein, von Herrn Eberhart von Aspermont käuflich an sie gelangtes Fuder jährlicher Weingült Meienfelder Masses, welches auch ihr rechtes Mannlehen vom Gotteshause Pfävers gewesen war — um 6½ Gulden „von Florentz gaeber vnd genaemer.“ Dat. ze Martschennins (Marschlins) in der Burg an unser Frauentag zu Mitte Augsten.
209	1353 Dec. 2.	*Cuonrad Schorand* verkauft den Zehnd von und aus den Gütern zu Regaetz „die da genant sint Curtin da Ruhenberg, Davoscasas vnd air Curt,“ dem Abt und Convente zu Pfävers, von denen auch er und seine Vorfahren diesen Zehnd zu Lehen ingehabt hatten, um 2 kurwelsche Marken, je 4 ℔ Hilian (Imperial) für eine Mark gerechnet. Dat. Montag nach Andrea. Für den Aussteller, der kein eignes Sigel hat, sigelt Hartwig Schorand, Richter zu Regaetz.
210	1354 Febr. 20.	*Wernherus* dictus *Vogt*, Joh. Bluom, Waltherus dictus Hofmeister de Brugg, Joh. Burrer, Ruod. de Hindenau, Joh. de Altenburg, Huggo der Amman de Sengen et Heinricus dictus Swingo de Moerikon, layci Constantien. dyoc., decano ecclesie S. Petri Iunioris Argentinen., „iudici prout dicit“ a sede apostolica specialiter subdelegato, notum faciunt, se coram eo in causis à quodam German de Rimmicon sibi motis Johannem dictum Teeken de Arowe suum cum plena potestate procuratorem constituisse etc., protestando tamen, „quod per comparicionem huiusmodi et dicti procuratoris „constitutionem, nec per aliqua premissa in vos tanquam iudicem vestramque iurisdictionem nullatenus intendimus, „nec volumus quomodolibet consentire.“ Dat. Brugg. X. Kal. Marcii, Indict. VII. Signavit Fridericus decanus ecclesie in Stoeffen. (Wie mag wohl diese Urkunde nach Pfävers gelangt seyn?)

211	1356 Febr. 1.	*Gottfried der Mülner*, Ritter, Burger in Zürich, urkundet, dass er den Hof zu Artte (Arth im K. Schwiz), den Wernher und Heinrich die Sennen bauen und welcher 6 Malter Haber, 10½ Mutt Kernen, 2 ℔ Zürieherpfenninge für 2 Schweine, 4 Herbst- und 4 Fastnachthühner und 100 Eyer jährlich gilt (jährlichen Grundzins bringt), mit allen Rechten und Zubehörden, dem Abte Hermann und Convent des Gottshauses Pfävers um 265½ Gulden „guter vnd geinger Florener" zu kaufen gegeben habe. Dat. an Lichtmessabend.
212	1357 Febr. 2.	Abt *Hermann* von Pfävers verleiht Johansen Mauricien von Praw und desselben Söhnen, Gottshausleuten von Pfävers, alle diejenigen Güter „die si ze Vettens inhant, von Huoban oder von Sennlehen," gegen Erstattung der üblichen Zinse und Schuldigkeiten und mit dem Beding, dass die Inhaber dieser Güter von denselben ihr Betreffniss an Schaafsteuer und Vogtrecht „dem man spricht Prieg," in die Krinnen zu Vettens jeweilen ebenfalls entrichten. Dat. auf Lichtmess. (Abschrift.)
213	1357 Febr. 25.	Verschreibung *Albrechts* von *Schowenstain* von *Tagstain*, dass er Hugen dem Tumb, seinem Schwäher, welcher sich für ihn dem Johanns von Urendorf um eine Geldschuld von 26 ℔ Constanzermünze als Bürgen dargegeben hatte, allen und jeden aus dieser Bürg- und Gultschaft etwa erwachsenden Schaden auf eigene Kosten wieder ersezen und mit allem seinem Gute dafür haften wolle. Dat. Veltkilch, Samstag nach St. Mathiastag. Sigel fehlt.
214	1357 Apr. 10.	Urkundliche Bekanntniss des Ritters *Conrad* von *Honburg*, dass er die Vogtei des Hofes zu Berghain, bei Marchdorf gelegen, von Abt Hermann von Pfävers in gleichen Rechten, wie solche Herr Conrad von Marchdorf sel. und Geri sein Bruder vormals besessen, zu Lehen empfangen habe, mit dem Geding, dass, wenn er selbst oder seine Erben und Nachkommen „von der Stat ze Marchdorf giengint, also daz si nit mer vnser wari", die benannte Vogtei in diesem Falle dem Gottshause Pfävers mit allen ihren herkömmlichen Rechten als ledig anheimfallen solle. Geschähe es hingegen, dass dem Aussteller oder seinen Erben die Stadt Marchdorf mit Gewalt angewonnen würde, so sollte dieses ihm und seinen Erben an dem Lehen der besagten Vogtei keinen Eintrag thun. Dat. Stadt Marchdorf, Montag nach Ostern. Sigel fehlt.
215	1357 Nov. 3.	*Kathrina Glarner*, die altere, Priorin, Kathrina Glarner, die jüngere, Adelheid und Anna, Klausnerinnen der Klause zu Sangans, verkaufen an das Gotteshaus Pfävers für ledig eigen, um 57 kurwelsche Marken, folgende Grundstücke: Den zehndfreien Weingarten genannt zem Torggel, mit dazugehörigem Torkel, den Weingarten genannt Vinea da Turggel, den Weingarten genannt Altstetten und dazu noch 1½ Juchart Ackerfeld, air da Naf genannt (Vergl. N. 156 und 192). Dat. Sangans an St. Fluristag. Sigler: Graf Rudolf von Werdenberg-Sangans, Bruder Conrad, Prior, der Prediger zu Chur, und die Klausnerinnen selbst, „mit vnsers Huses Insigel."
216	1358 Apr. 22. od. 23	Graf *Rudolf*, Domprobst, der Tegan und das Capitel zu Chur urkunden, dass sie dem Gudenz von Blantür die auf dessen Gütern ihnen zuständige jährliche Gült von 8 Scheffel Gerste, um 16 Mark zu kaufen gegeben haben und von ihm für diese Summe bezahlt worden seien. Dat. Chur, an St. Georigenabend. Sigel des Domprobsts und des Capitels zu Chur.
217	1358 Apr. 23. od. 24	*Wilhelm Schorant* und Lütgart sein Weib geloben, dass sie ihre Juchart Ackerfeld, gelegen zu Ragaetz in der untern Quadra unterhalb der Kirche, auch ihre 2 Mannmad Wiesen in Richinna, die Hainz Puix der jüngere von ihnen Beiden als Pfand inne hatte, ohne den Consens eines jeweiligen Abtes von Pfävers niemals verkaufen, noch sonst irgendwie veräussern wollen. Dat. an St. Jeorientag. Sigelt Cunrat Schorand, Wilhelms Vetter.
218	1358 Mai 12.	*Ulrich Schmit* von Regaetz bekennt, dass er und seine Kinder, „Wib vnd Mann", und deren Leibeserben von den zwei Juchart Ackerfeld genannt Auenal, zu Regaetz gelegen, die von Wilhelm Schorant und Lütgarten seiner Frau erkauft waren, und von zwei Juchart unter dem Rain zu Vrödenberg gelegen, erkauft von Josen sel. von Pfävers ehelicher Wirthin, an das Gotteshaus Pfävers 2 ℔ Wachs churischen Gewichtes, desgleichen von der, an den benannten Acker Aurnal anstossenden Hofstat ein Viertel Korn, jährlich zu zinsen schuldig seien. Bei dem Aussterben ihrer Deszendenz, oder wenn eines der Grundstücke ohne Gunst und Willen eines jeweiligen Abtes veräussert würde, fallen diese Liegenschaften sammt und sonders dem Gotteshaus Pfävers wieder unbeschwert anheim. Dat. an St. Pancracientag. Sigelt Cunrat Schorand, Richter zu Regaetz.
219	1358 Aug. 17.	Burgermeister *Rudolf Brun*, Ritter, die Räthe und Zunftmeister der Stadt Zürich (sämmtlich mit Namen aufgeführt) urkunden, dass ihre Mitbürgerin Frau Elsbeth, Johannsen Fritschi's sel. Tochter, mit ihres Vogtes Hand ihr Haus in der Stadt auf Dorf gelegen, an das Gotteshaus Pfävers um 100 Gulden und gegen ein jährliches Leibding an Korn, für ledig, frei eigen verkauft habe. Dat. Zürich, Freitag nach unser Frauentag zu Mitte Augsten.
220	1358 Nov. 20.	*Uolricus de Falkenstein* abbas totusque conuentus monasterii Erlyacensis (Erlach im K. Bern), ord. S. Benedicti, dyoc. Lausann., pro se suisque successoribus cum abbate et conventu mon. Fabar. mutuam confraternitatem ordinant ratione exequiarum, ut scilicet reciproce exequiae celebrentur et religiosi aleantur, si quidam ex uno ad alterum monasterium transmittantur. Dat. in mon. Erlyacensi, feria tertia ante festum sancte Katherine virg. Sigel des Abtes und Convents; ersteres hat ein Contrasigel mit dem Falkensteinischen Familienwappen.

221 | **1358 Nov. 24.** | *Johanns von Wangs* verkauft dem Abte und Convent des Gottshauses Pfävers seine Huobe zu Wangs, die sein und seiner Vorfahren Lehen gewesen war von eben diesem Gottshause, sammt den dazu gehörigen Leuten und Gütern, mit Vorbehalt eines eigenen Mannes, Rudolfen, Ulrichs des Lisen Sohn, „den ich mir selben behept han“, um 54 kurwelsche Marken. Die in diesem Kaufe miteingeschlossenen Personen und Familien waren folgende: Nicolaus ab der Wis mit Weib und Kindern, Bürkli, Clausen Bruder, mit Weib und Kindern, Bürkli Lis und zwei seiner Schwestern und zwei seines Bruders Kinder, Claus Kurz mit Weib und Kindern, „der wider in die Huob geben ist, an des Lanparten stat, der davon verkovft wz“, Egen aus der Hub mit Weib und Kindern und seines Bruders Sohn; Hans von Cadesovra, zu Vilters gesessen, mit Weib und Kindern, und sein Bruder Hans; Rudolf, Jakobs Sohn von Huob, Ruedi, Rudolfs Sohn, und Mätzi, Jakobs Tochter von Huob. Dat. an St. Cathrinenabend. Die Urk. besigelten Graf Rudolf von Werdenberg zu Sangans, „mit des verhengnust dis beschehen ist“, Hainz Puyx, der jüngere, der ein „Undertädinger“ in diesem Kauf gewesen war, und der Aussteller selbst.

222 | **1358 Nov. 24.** | *Johanns von Wangs* gibt dem Abte und Convent zu Pfävers einen Revers um die Huob zu Wangs, mit dazu gehörigen Leuten und Gütern, welche, nachdem er solche laut obiger Urk. eben damals dem Gotteshaus Pfävers verkauft hatte, ihm von demselben auf lebenslänglich wieder verliehen wurden. Nach dieser Verschreibung darf er von den zu dieser Huob gehörigen Leuten nichts weiter fordern, als jährlich auf Martini 4 ℔ Pfenn. Constanzermünze, wie selbige dannzumal in der Stadt Sangans „gäng vnd genam ist“, und soll ihm dazu jeder gesessene Wirth (Hauswirth) alljährlich ein Fastnachthuhn entrichten und fünf Tagwen leisten. „vnd sont ovch järlichs die vorgeschriben „vier pfunt pfenning dien lütten vffgeschnitten (d. h. auf dieselben repartirt) werden nach rat vnd ordenung mins „amptmans mins Herren des Abbtes zu pfäuers.“ Dat. an St. Cathrinenabend. Besigelt von den gleichen Personen, wie die vorhergehende Urkunde.

223 | **1359 Febr. 14.** | *Ursula, Johansen Rosenharts* ehliche Wirthin, urkundet, dass sie, mit Rath ihres Vogtes und Bruders Heinrich von Altstetten (im Rheinthal), einen Schilling Pfenning jährlicher Käsgült, die ihr aus dem Erbe ihres Vaters, Herrn Heinrichs von Altstetten, in der Theilung mit ihren Geschwistern zugefallen war, dem Gotteshaus Pfävers, von welchem diese Gült zu Lehen herrührte, um 4 ℔ Pfenn. Constanzermünze zu kaufen gegeben habe. Dat. an St. Valentinstag. Sigel der Ursel von Rosenhart, geb. von Altstetten, und ihres Bruders Heinrich.

224 | **1359** | Extrakt aus dem österreichischen Herrschafts-Urbar von 1359, belangend die Gerechtigkeiten an Leuten, Gütern und Gerichten, in das Amt zu Glarus gehörig. — — „Der Hoff ze *Quarten*, der eigen ist dess Gotzhuss ze *Pfevers*, giltet ze Vogtrecht XX schaff, der ietlichs IIII ß wert sin soll. Die Herrschafft (Oesterreich) hat mit dem Abbt in dem Hofe über Lut vnd über gut twing vnd Ban gemeine, die Herrschaft richtet aber da allein Düb und freuel. Wer sin Tochter git ze Manne vssert desselben Hofs gnossammi, der git der Herrsch. X ß. Stirbet auch da jemant, der vooelich ist, was der varendes guts lasst, dess wirt der Herrschafft der halb teil. — Ze der Statt ze *Walenstatt* hat die Herrsch. Twing vnd Ban vnd freuel durch dz jare, one XIIII Tag ze Meien, und XIIII Tag ze St. Martis Tult; in denselben zwürend XIIII Tagen hat Graff *Rudolf* von (Werdenberg-)*Sangans* dieselben gericht, vnd sol ouch fürkommen (verhüten), dz von Sangans vntz in den See zu keiner Zeit in dem Jar jemant kein veil gut habe, one in der Statt ze Walenstatt, fürkompt er dz nicht, so soll er ouch nit richten ze den nechsten XIIII Tagen, so er richten solte. Ess hat ouch derselb Graff durch dz iar ze richten Düb von der Graffschaft, die sin ist. Die Herrsch. hat ouch dz recht da, wer ein Huss da verkaufft, der sol geben der Herrsch. VI ß. — Der Tagwan ze *Walenstat*, zue dem hört *Quarten*, hat geben jnnert X jaren eines jars bi dem meisten ze stüre LXXXVIII ℔. Si hand ouch geben in denselben jaren eins jars bi dem meisten ze Busse XXX ℔, bi'm Minsten I ß.“ (Neuere Abschrift des österr. Urbars im St. Gallischen Stiftsarchiv, Band N. 151.)

225 | **1359 Nov. 6.** | Der ehrbare Mann Symon von Vettens verkauft dem Abte und Convent zu Pfävers zu Handen der, bei dortigem Kloster gelegenen (jezt nicht mehr existirenden) St. Maria Magdalenen-Kapelle all' sein liegendes Gut in Vettens für recht eigen, um 7 kurwelsche Marken, nämlich folgende Grundstücke: Eine Wiese genannt Cuschertas da vont, ein Mal Acker Air da Mur, ein Mal Acker und ein Mannmad Wiesen ad Ampnairs, ein Mannmad a Funtana, ein Mal Acker a punt Ysela, eine halbe Juchart a Lungawa, anderthalb Mannmad a Landrasehga und ein Mannmad Wiesen Isela Lutz genannt, eine Hofstatt a Casaritsch und noch eine andere Hofstatt. Die Fertigung dieses Kaufs geschah vor dem Stadtgerichte zu Chur, durch Gotfrid von Pfiesel, Vogt und Stadtammann zu Chur, der auch die Urkunde besigelte. Dat. Kur, Mittwoch nach St. Floristag.

226 | **1359 Dec. 28.** | *Heinricus* abbas totusque conventus mon. in Rüti testantur, sibi et monasterio suo predicto a Hermanno abbate et conventu Fabar. vniuersa et singula iura illis pertinentia ratione omagy seu omagialis feodi ad infrascriptas possessiones ac bona, cum ipsorum appenditiis, videlicet ad curtes Betnowe et ze Sibeneich et ad bona vulgariter „dü Sweig ze Waegi Rossbovpt vocata“, item ad certas decimas, saluis tamen mon. Fabar. prescripto et rectori ecclesie in Tuggen iuribus et consuetudinibus voiuersis, retributionis diuine intuitu tradita et assignata fuisse integraliter cum effectu. In recompensationem vero abbas et conventus mon. in Rüti supradicti se se obligarunt ad celebrandas perpetuis temporibus exequias prime depositionis cuiuslibet abbatis mon. Fabar., nec non ad expediendum singulis annis in festo b. Martini censum duarum librarum piperis, ponderis Thuricensis, de prescriptis possessionibus magistro hospitalis in Rapreswile, vel alteri oppidano illius oppidi, dicti monasterii Fabar. nomine. Dat. die sabbati proximi post festum Natiuitatis domini, Indict. XII. In monast. Rüti. (Möglicherweise ist aber auch hier der Jahresanfang auf Weihnachten angesezt und in diesem Falle wäre die Urk. vom 29. Dez. 1358 zu datiren.)

227	1360 Jan. 15.	*Wernher*, Fluri's sel. Sohn von Meienfeld, vertauscht dem Kloster Pfävers seinen ledig eigenen Weingarten zu Meienfeld, genannt Bulschul, gegen $2^1/_2$ Juchart Ackerfeld. Dat. Meienfeld, Mittwoch nach Hilari.
228	1360 Febr. 24.	*Symon Panegad* verkauft, mit Gunst und Willen seiner Söhne Wilhelm und Symon, dem Abte und Convent zu Pfävers die von eben diesem Gottshause zu Lehen herrührende Vogtei über Hanson, den man spricht Camba, und dessen Bruder Heinzen, sammt aller an und zu diesen Leuten gehabter Rechtung, um 6 kurwelsche Marken. Dat. an St. Mathystag. Sigel des Ausstellers.
229	1360 Jun. 29.	*Hermannus* abbas mon. Fabar. attestatur, discretum virum Hainricum de Grifense, rectorem ecclesie in Mails, ad dicti abbatis collationem spectantis, de expresso suo consensu et fauore infrascripta bona hactenus doti ecclesie in Mails adherentia, videlicet agrum vulgariter Gaschenenaker vocatum, situm prope Mails in loco dicto an der grûne, sub strata ducente in Sangans, et vnum agrum situm in loco dicto Schlauenz vulgariter den hangenden Acker nominatum, fratribus Joh. et H. dictis Stukin, seruis mon. Fabar. prefati, vere et perfecte commutasse et in recompensam a dictis fratribus nomine ecclesie prescripte recepisse vnum iugervm agri prope ecclesiam in Mails situm, vulgariter nuncupatum den Weingarten, ad monasterium supradictum iure proprietatis vel quasi hactenus pertinens. Dat. Mails, feria secunda proxima post festum b. Joh. Baptiste, Indict. XIII. Sig abb. et H. rectoris ecclesie in Mails.
230	1360 Oct. 15.	*Johanns* von *Wangs* quittirt das Gotteshaus Pfävers für 30 Mark, die ihm dasselbe an dem Kaufe der Huob zu Wangs bezahlt hatte. Dat. Donnerstag vor Galli. Das Sigel des Ausstellers nicht mehr vorhanden.
231	1361 Jan. 21.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, und Graf Johanns sein Sohn verkaufen dem Abte und Convent zu Pfävers, um 70 ℔ Pfen. Constanzermünze, ihre beiden, oberhalb Seuellen, (Sevelen) nächst bei St. Ulrich gelegenen Höfe Blankenhusen und an Blatten, auf deren einem Cuni von Funtnas und sein Bruder Gerung, auf dem andern Cuenzi Kisling und Gaudenz Mayer gesessen waren, und welche zwei Höfe einen jährlichen Zins von 13 Scheffel Waizen Werdenbergermass und 4 Huhnern ertrugen; sodann auch mehrere Zinsgüter zu Vilters und Wangs. Des Grafen Rudolfs Gemahlin, Ursula von Vaz, erklärt, dass dieser Verkauf mit ihrem guten Willen und Gunst vollführt worden sey, daher sie durch die Hand ihres Sohnes, des obgenannten Grafen Johanns von W., den sie mit Zustimmung ihres Gemahls für diesen Akt zum Vogte angenommen hatte, auf alle Rechte und Ansprachen, welche sie selbst oder jemand der Ihrigen an den bemelten Höfen und Gütern je erlangen möchte, förmlich Verzicht leistet. Dat. an St. Agnesentag. Sigel der beiden Grafen von Werdenberg und der Gräfin Ursula von Vaz.
232	1361 April 24.	*Hermannus* abbas mon. Fabar. testatur, Hainricum de Grifense, rectorem ecclesie in Mails, de expresso suo fauore et consensu quedam bona, ad dotem ecclesie iam dicte pertinentia, commutasse villico Egoni de Mails et Hainrico dicto Stukin, iuniori, servis mon. Fabar. supradicti, pro aliis quibusdam agris et fundis in Mails sitis. Dat. Mails VIII. Kal. Maii, Indict. XIIII. Sig. abbatis et H. de Grifense, rectoris. (Lezteres Sigel fehlt.)
233	1361 Jun. 12.	„Anno domini 1361 obiit Reuerendissimus pater noster *Hermannus* abbas mon. Fabar. valde nominatus in omnibus partibus Sweuie et aliis locis, cuius anima requiescat in pace.“ (Necrologium, Fabar. ad. II. Idus Jun.)
234	1362 Febr. 10.	Ritter *Rüdger Maness*, Burgermeister, der Rath und die Burger der Stadt Zürich urkunden, dass sie Abt Johannsen von Pfävers auf die Dauer seiner Lebenszeit zu ihrem rechten Burger angenommen und gelobt haben, ihn und sein Gotteshaus „niderthalb dem Walasee herab zu Lande wert vnd ob sich nicht,“ mit guten Treuen zu schüzen und in ihrer Stadt Frieden und Schirm zu halten. Dat. Zürich, Donnerstag nach Agatha.
235	1362	Incendio perit aliqua pars huius monasterii (Fabariensis). Historische Notiz im Transsumpten-Buch.
236	1362 Apr. 7.	*Ursula* von *Emts*, Wittwe Hartmann Meyers von Windek, gibt den Consens, dass ihre Tochter Anna, Hansen von Bodmanns Hausfrau, die Veste Niperg (Nidberg, bei Mels), darauf ihre (der Mutter) Morgengabe und Heimsteuer angewiesen war, an Herzog Rudolf (von Oesterreich) veräussere. Dat. Baden im Aargau. Lichnowsky, Regesten zur Gesch. d. Hauses Habsburg IV, N. 848.
237	1363 Apr. 11.	Probst *Jacob* und der Convent des Klosters St. Luzien (bei Chur), Prämonstratenserordens, verleihen der Frau Lieten, Heinzen von Maladers sel. Tochter, und deren Leibeserben eine gewisse Hofstatt, mit Zubehörden, in der Stadt Chur, zu rechtem Erblehen gegen jährlichen Zins von 1 ℔ Mailesch. Dat. Dienstag nach ausgehender Osterwoche. Sigel fehlt.
238	1364 Apr. 17.	Graf *Johannes* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, verpfändet dem Abte und Convent zu Pfävers die Vogtei desselben Gotteshauses über Leute und Güter, um 400 Gulden von Florenz und um 25 kurwelsche Marken, je 4 ℔ Bilian für eine Mark gerechnet, mit der für sich und seine Erben eingegangenen Verpflichtung, das Gotteshaus Pfävers und dessen Leute und Güter auch während der Dauer dieser Pfandschaft in allen Treuen zu schirmen, „als ob die Vogty in miner hand stuendi, vnd mir ledig vnd loss wäri.“ Der Graf verspricht zugleich, die Rückzahlung der Pfandsumme, wenn er von Abt und Convent dazu gemahnt würde, innert den nächsten 3 Monaten zu bewerkstelligen. Das Recht der Wiederlösung behält der Graf sich ebenfalls vor, wenn aber diese Lösung von ihm geschieht, so soll der, desselben Jahres von der Vogtei abfliessende Nuzen dem Abt und Convente noch zu gut kommen. Ursula Gräfin von Vaz, Wittwe Graf Rudolfs von Werdenberg und Mutter des Grafen Johannes, erklärt auch hier, dass dieses alles mit ihrem guten Willen und Gunst vollführt worden sei. Dat. Sangans, Mittwoch vor St. Georientag. Sigel der Gräfin Wittwe, dasjenige des Grafen Johannes ist nicht mehr vorfindlich.

239 — 1364 Jun. 19.

Johannes de Mackelinshouen, cantor ecclesie Curien., tanquam iudex subdelegatus Prepositi ecclesie predicte, unici a sede apostolica deputati iudicis, decernit litem super quadam pecia prati sita in Bruel enend dem Graben in Vilters. Hoc videlicet pratum Hainricus „rector et plebanus“ ecclesie in Mails, nec non filialis ecclesie in Vilters, ad se nomine iam dicte ecclesie in Vilters spectare asseruit, e contrario autem Hainricus dictus Schatten, seruus mon. Fabar., illud iure proprietatis, preter censum unius casei annualem, sibi vindicare attentauit. Examinatis vndecim testibus iuratis in villa Vilters, corumque dictis in scriptis reductis et cum diligentia perlectis, modo compromissi decisum fuit, quod supradicta pecia prati ad memoratum rectorem suosque successores nomine dotis ecclesie (filialis) in Vilters pleno iure pertineat. Dat. Curie, in die beatorum Geruasii et Protasii martirum, Indict. II. Sigillum cantorie Curien.

240 — 1364 Sept. 2.

Johannes abbas totusque conventus mon. Fabar. in persolutionem gravium debitorum, quibus ecclesia siue monasterium suum aliquamdiu fuit oneratum, quedam bona sua, redditus et possessiones pro 737 florenis puri auri et legalis vendunt discreto et strenuo militi Cuonrado de Wolfurt, ut ex eis et per eas capellam sancte Marie Magdalene sitam prope mon. Fabar. siue capellanum perpetuum, qui sustentationem congruam ibidem obtineret, in ea dotare et instaurare valeat (Vid. Num. 241). Ad hec consentit Petrus Kothman, custos et canonicus ecclesie Zouingensis, immediatus Petri episcopi Curien. vicarius, qui etiam, una cum abbate et conv. mon. Fab., hanc venditionem sigillo suo roborauit. Dat. in mon. Fabariensi, feria secunda proxima ante festum natiuitatis b Marie virg. gloriose, Indict. II.

241 — 1364 Sept. 20.

Cuonradus de Wolfurt, miles, in salutem anime sue, progenitorum suorum atque omnium, a se in persona vel rebus vnquam letaliter vel alias quocunque modo offensorum, pro dotatione capelle S. Marie Magdalene, site prope monast. Fabariense, et pro sustentatione perpetua capellani capelle eiusdem de consensu abbatis et conventus mon. predicti quasdam res, redditus et possessiones, cum omni iure proprietatis et plenaria potestate, irrevocabiliter donat et tradit, id est vnum calicem argenteum, vnum missale, duo in duminica missalia integraliter, cum omnibus adpertinentibus ornamentis; item duas curtes prope Seuellen sitas, quarum una Blankenhusen, alia vero an Blatten nominatur (vid. N. 231), bona quedam in Vilters et prope Wangs sita, possessiones dictas in Furggels, in monte supra monast. Fabar. sitas, item 4 solidos mercedis grani de decima in Vettens et 6 sol. merc. caseorum de possessionibus ibidem sitis, vulgariter Sennlehen vocatis, vnum mansum in Flesch vinea Donga nominatum, cum omnibus appenditiis suis, ac redditus annuos de tribus aliis vineis ibidem situatis, item annuos redditus cere ex diversis agris in Ragatz et in Flumbs, nec non domum in Fabaria prope tilias sitam, a Hainrico de Vngaria, capellano capelle prefate inhabitatam, cum area, cellerario et ortis ad ipsam spectantibus. Pro fundatione et dotatione prescripta, adiecta etiam stipulatione circa modum collationis huius beneficii et inofficiationis eiusdem capelle, Ordinarii Curiensis approbatio requiritur. Dat. Constantie, feria sexta proxima ante festum b. Mathei apostoli, Indict. II. Sigilla Joh. (de Mendelburen) abbatis et conventus mon. Fabar., atque ipsius Conr. de Wolfurt, militis.

242 — 1365 Nov. 27.

Hermann Jud genannt, weiland des Gottshauses Pfävers Schaffner und Pfleger, bezeugt, dass er mit Herrn Johannsen, Abte desselben Gotteshauses, um alle Stösse und Misshellung, Ansprache und Forderung gütlich vereinbart und von ihm mit 10 Gulden für seine diesfälligen Ansprüche befriedigt worden sei. Er bekennt auch sich pflichtig, im Fall er von dem Abte wegen irriger Rechnungen oder anderer Sachen halber von seiner Pflegschaft her belangt würde, unverweilt sich zu stellen, den Schaden zu bessern und in eigner Zehrung und Kostung dabei zu fahren. Würde es sich aber in einem solchen Falle nach unpartheiischer Leute Befund ergeben, dass er recht gehandelt habe, so hatte dannzumal das Gotteshaus Pfävers die Zehrung und Kostung für ihn zu tragen. Dat. zu Kur in der Stadt, Donnerstag vor Andreä. Das Sigel Ulrich Walthers von Bellmont, Stadtvogtes zu Chur, der für den Aussteller sigelte, fehlt.

243 — 1366 Jul. 18.

„XV. Kal. Aug. a. 1366 obiit dom. *Eberhardus de Funtenans*, Decanus huius monasterii, qui reliquit ad priorem missam XII secturas prati in monte sancti Lucii versus villam dictam Baltzers.“ (Necrolog. Fabar. coevum.)

244 — 1366 Nov. 11.

Albrekt von Valendaus urkundet, dass er dem Stifte Pfävers eine leibeigene Frauensperson, Mygen, Jakobs sel. Busillen Tochter, Walthers Moschen ehliches Weib, um 12 Goldgulden käuflich überlassen habe. Dat. Valendans, an St. Martinstag. Sigel fehlt.

245 — 1369 Jan. 23.

Revers *Hans Aebli's von Grünenvelt* um das Erblehen der Alp Formanen, deren obern Theil ihm das Gotteshaus Pfävers gegen jährlichen Zins von 10 guten Werdkäsen Pfäversergewichtes, jeweilen zwischen Michaelis und Martini gen Wartenstein auf die Veste zu entrichten, verliehen hatte. Dat. Dienstag nach Agnes. Sigelt Graf Hans von Werdenberg-Sangans, dem obiger Hans Aebli mit Leibeigenschaft angehörte.

246 — 1369 Jan. 26.

Coram iudice ecclesie Curien. discreti homines Johannes Vinitor de Fabaria et Anna uxor sua legitima sponte et libere, matura deliberatione inter ipsas prehabita, profitebantur, se et vtrumque eorum vero seruitutis titulo ad Fabar. monasterium pertinere, abbatemque dicti monasterii ipsis et vtrique eorum de iure et consuetudine approbata succedere debere in omnibus et singulis ipsorum bonis et rebus. Unde iam dicti coniuges corporale prestiterunt iuramentum, quod ipsi bona fide omnia et singula bona sua saluis tamen sibi expensis pro honesta et sufficienti eorum sustentatione quoad omne tempus vite vtriusque eorum, velint et debeant, servare et servari procurare mon. Fabariensi prescripto post mortem eorum colligenda et vsibus seu vtilitatibus dicti monasterii applicanda. Acta et gesta sunt hec presentibus honorabilibus et discretis viris Johanne de Puntstrils, Hartmanno dicto Kroes, sacerdotibus, Vlrico de Schowenstein, Hermanno de Nenzingen, Volr. Stukki, canonicis ecclesie Curien., Nicolao dicto Kobler, ministro ciuitatis Curien., Ruodolfo vicedomino, distributore prebendario canonicorum Curien., ac pluribus aliis fide dignis. Dat Curie, feria sexta proxima ante festum purificat. b. Mar. virginis. Sigillum iudicii ecclesie Curien.

247	1369 Jun. 23.	Urkundliche Bekanntniss des Grafen *Johanns* von *Werdenberg* von *Sargans*, betreffend den Pfandschaz der Vogtei des Gotteshauses Pfävers. Abt und Convent daselbst waren gütlich mit dem Grafen übereingekommen, ihm, damit sie jezt und künftig von ihm selbst und seinen Erben desto besserer Hulfe und Schirms sich zu getrösten hätten, die Summe, für welche die gedachte Vogtei dem Abte und Convent als Pfand verschrieben war, um 100 Gulden zu ermässigen. Auf Bitte des Grafen aber liessen jene es sich gefallen, ihm statt dieser Reduktion der Pfandsumme 100 Gulden baar zu bezahlen, wogegen der Graf nun angelobte, den Abt und das Gotteshaus Pfävers in allen Treuen zu schirmen und denselben, wo und so oft sie dessen benöthigt würden, gegen Männiglich nach bestem Vermögen beholfen zu sein, wobei dann zugleich bedingt wurde, dass die Vogtei zu Pfävers um die gleiche Summe, für welche sie dem Gottshause bereits verschrieben war (vid. Num. 238), auch forthin verpfändet bleiben solle. Dat. an St. Johannesabend des Täufers. Sigel des Grafen.
248	1369 Dec. 13.	Vicarius *Heinrici* episcopi *Constan.* ad requisitionem Johannis abbatis mon. Fabar. decernit, quod perpetuus vicarius de ecclesia parochiali in Busskilch inuestitus alia inuestitura quoad ecclesiam S. Dionisii necessaria non indigeat. Cum ipsa videlicet ecclesia S. Dionisii, olim parochialis existens, ecclesie in Busskilck propter paucitatem subditorum et dicte ecclesie Busskilch vicinitatem, tanquam ecclesia filialis parochiali, vnita sit, nec non prefate ecclesie Busskilch et S. Dionisii ipsi monasterio Fabar., cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, auctoritate ordinaria incorporate et vnite extiterint, sic quoque dicta auctoritate statutum fuit atque ordinatum, ut unus et idem sit vicarius ecclesiarum predictarum. Dat. Thurici, Idus Decemb. Indict. VII.
249	1370 Jan. 20.	*Ulrich Müller*, Hartwig Müllers sel. Sohn von Regaetz, leistet für sich und seine Erben Verzicht auf alle Rechtung, Forderung und Ansprache an die Hofstatt der obern, von dem Gotteshaus Pfävers ihm verliehenen Mühle zu Regaetz. Dat. Regaetz, Sonntag nach Hilari. Sigelt für ihn Johanns Vänrr, Richter zu Regaetz.
250	1370 Mai 18.	*Beatrix von Wollhausen*, Aebtissin in Zürich, fertigt den Kauf über einen Garten zu Stadelhofen vor dem Thor, indem sie zugleich diesen Garten dem Abte Johann und Gottshause Pfävers, die solchen von Johanns Artzat, Kilchherrn zu Eich, um 27 fl. „guoter vnd genger Florener," kaufich an sich gebracht hatten, gegen jährliche Entrichtung von 2 Züricherpfenningen zu Erbzinslehen verleiht (Vergl. N. 130 u. 147). Dat. Zürich in unserm Hof, Samstag vor Urban. Zeugen: Rüdger von Wengen, Korherr zu der Probstei Zürich, Johans von Stetfurt, Heinrich von Walse, Cuonrat der Wiss, „vnser Korherren Zürich," Eberhart der Müller, unser Schultheiss, Heinr. Alser, unser Amtmann, Cuonr. Kienast, unser Keller zu Stadelhofen, Burger in Zürich. Abtei-Sigel.
251	1371 Febr. 14.	*Anna* die *Meyerin zu Windegg*, verkauft mit Willen ihres Gemahls Joh. von Bodmen, des Eltern, den Herzogen Albrecht und Leupold (von Oesterreich) die Burg Nitperg, Churer Bisthums, die Dörfer St. Martin, Mayls und alle andern Dörfer, wie solche ihr Vater Hartmann der Meyer von Windekk besessen, ferner die Nuzungen und Vogtsteuern von allen ihren eignen Leuten des Klosters Pfävers, die sie Beide von den Grafen von Sargans zu Lehen hatten, um 100 Gulden und um 1492 ℔ Pfenn. Constanzergewichtes. Dat. Zürich. Lichnowsky Regesten IV, N. 1027.
252	1371 Aug. 25.	Frau *Ursel*, ehliche Wirthin des *Johanns* von *Wildberg*, genannt Tössegger, Otto's von Rambach sel. ehliche Tochter, verkauft an die Gebrüder Ulrich und Jäklin Schnider von Bollingen, als Erblehen vom Klosters Pfävers, eine Rüti gelegen zu Bollingen (bei Rapperschwil), zubenannt „dü Ross vnd dü Risi," mit aller Rechtung und Zubehör, um 20 ℔ Pfenn. Zürichermünze. Dat. Montag nach Bartholomä. Sigler: Johanns von Wilberg und Ritter Heinr. von Helmsdorf, Vogt zu Raperswil. (Beide Sigel fehlen.)
253	1371	Excommunicantur omnes a *Gregorio XI.* papa, qui aliquod monasterio Fabar. tempore devastationis et incendii abstulerunt (Histor. Notiz im Transsumpten-Buch).
254	1372 Oct. 1.	*Gregorius XI.* auctoritate apostolica mandat preposito Curiensi, quatenus ea, que de bonis mon. Fabar. alienata inuenerit illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime reuocare procuret, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo; testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellat, ueritati testimonium perhibere. Dat. Auinion., Kal. Octob. pontificatus anno II.
255	1372 Oct. 15.	*Gregorii XI.* Bulla, confirmans omnia mon. Fabar. priuilegia a precedessoribus concessa, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus, uel aliis Christi fidelibus rationabiliter indultas. Dat. Auinion., Idus Octob. pontif. a. II.
256	1373 Jan. 20.	*Ulrich* von *Richenstein* urkundet, dass er das Haus, Hofstatt und Hofraite zu Arbon, genannt in dem Kirchhofe, welches er gegen jährlichen Zins von 200 Gangfischen als ein rechtes Erbzinslehen vom Gottshause Pfävers inne hatte, dem Conrad Bayger, Burger zu Arbon, auf die nächsten vier Jahre versezt habe, nach deren Verlauf der dannzumalige Inhaber dieser Behausung auch wieder pflichtig sein solle, alljährlich zwischen Weihnachten und der Fastnacht 200 Gangfische zu Handen des Abts und Gotteshauses Pfävers gen Wartenstein auf die Burg zu liefern. Dat an St. Sebastianstag. (Pergament beschadigt, Sigel fehlt.)

257	1374 nach dem 21. Jan.	Abt *Johannes* von *Pfävers* verleiht auf lebenslänglich dem Ulrich von Münchhusen, Heinrichs sel. Sohn von Münchhusen, den man nannte den Keller von Tuggen, diejenige jährliche Gült aus dortigem Kellnhofe, welche vormals die von Rosenberg lehnsweise ingehabt hatten, bestehend in 2 Mutt Kernen, 6 Mutt Haber und 1 ℔ Zuricherpfenninge Post Agnetis (Alte Registratur- Fragmente).
258	1374 Febr. 19.	Bürkli von Linal, ein Leibeigner Herrn *Ulrichs* von *Sax*, und Margreth sein Weib, eine Leibeigne des Gotteshauses Pfävers, geben dem Abte Johanns von Pfävers eine Verschreibung um zwei, oben und unten im Dorf zu Wangs befindliche Hofstatten, auch um zwei Mannmad Wieswachs und zwei Juchart Ackerfeld, welche vormals in des gedachten Gottshauses Zehndbezirk zu Wangs gehört, und die nun eben dieser Abt Johanns den benannten Eheleuten, gegen jährlichen Zins von 2 Scheffel Korn, Churermass, und 9 Käsen Pfäversergewichtes, auf ihrer Beider Lebenszeit verliehen hatte. Dat. an der alten Fastnacht. Das Sigel des Herrn Ulrich von Sax fehlt.
259	1374 Juli 9.	*Cunrat* der *Suter* von Pfävers, genannt Conradell, Gertrud sein Weib und der Sohn Johanns, des Gotteshauses Pfävers „aigen sunderlüt," fügen, ordnen und vergaben in Gemächtsweise, um ihres und ihrer Vordern Seelenheils willen, dem vorbenannten Gotteshause all' ihr liegendes und fahrendes, jeziges und allfällig noch künftig zu erwerbendes Hab' und Gut in der Weise, dass, sofern sie alle drei ohne Leibeserben dereinst abstürben, dannzumal ihr gesammter Nachlass ganz und unansprachig dem Gottshause Pfävers anheim fallen solle. Dieses Gemächt liessen nun die obigen Personen vor dem Gerichtsstabe zu Ragaz urkundlich fertigen und vollführen, worauf sodann der ebenfalls persönlich anwesende Abt diesen Leuten hinwiederum all' ihr bemeltes Hab und Gut noch auf Lebenszeit zu freiem unbehindertem Genuss und Verfügung überliess, so zwar, dass, wenn sie Leibeserben bekämen, das obbeschriebene Gemächt tod und ab sein solle. Dat. Ragaz, am neunten Tag Heumonat. Sigelt Hans Vänrr, Richter zu Ragaz, der im Namen des Abt Johanns von Pfävers das Gericht an offner Reichsstrasse abgehalten hatte.
260	1375 Jan. 23.	*Ruodolfus* prepositus Curien., tanquam iurium mon. Fabariensis conservator a sede apostolica specialiter delegatus, vices suas pro executione huius mandati Hartmanno dicto Kroes, thesaurario Curien., committit. Dat. in ecclesia Curiensi X. Kal. Febr. Indict. VIII.
261	1376 Jan. 24.	Das Gericht zu *Ragas* beurkundet und fertigt die, von Frau Anna, Cunrat Schorands Wittwe, und ihrem ehelichen Sohne Jos Schorand, des Gotteshauses Pfävers eigenem Dienstmann, auf die Zeit ihres Hinschieds, falls sie Beide ohne Leibeserben abstürben, zu Gunsten des besagten Gotteshauses geschehene Testirung ihres liegenden und fahrenden Gutes. Abt und Convent überlassen dagegen den benannten zwei Personen all' ihr bewegliches und unbewegliches Hab' und Gut noch auf Lebenszeit zu freiem Gebrauch und Nutzung. Bekäme aber eine der beiden Personen Leibeserben, so ist die geschehene Uebergabe und Vermächtniss kraftlos und nichtig. Dat. Ragaz, Donnerstag nach Agnes. Sigelt Johanns Vennr, Richter zu Ragaz.
262	1376 Jan. 24.	*Fridericus* episcopus *Curiensis*, cum consensu Hainrici de Nenzingen, Decani totiusque capituli, mense abbatis et conventus monast. Fabariensis, quod restabat propter hospitalitatis opera et edificiorum structuras magnis expensarum oneribus grauatum, parochialem ecclesiam in Mails, ipsi monasterio vicinam, vnacum filiabus capellis suis videlicet Wangs et Vilters, per incorporationem in perpetuum unit, concedens abbati et conventui predictis auctoritate ordinaria facultatem apprehendendi corporalem possessionem eiusdem ecclesie, cum per cessionem vel decessum presentis rectoris vel quovis alio modo vacare contigerit, illamque in vsus suos perpetuo retinendi; reservata tamen de illius proventibus perpetuo Vicario inibi servituro congrua portione, de qua commode sustentari, iura episcopalia soluere et alia incumbentia eidem ecclesie onera supportare valeat. Dat. et actum Curie, vicesima quarta die mensis Jan. Indict. XIV.
263	1376 Jan. 31.	*Gunthelmus Schorand*, viceplebanus ecclesie in Ragaetz, attendens, se auxiliante domino in dicta ecclesia Ragaetz, monasterio Fabar. incorporata, rebus temporalibus gratiose et competenter ditatum fuisse, corporali prestito iuramento disponit et ordinat, quod abbas dicti mon. Fabar. ipsumque monasterium sibi defuncto in omnibus et singulis rebus et bonis succedant, ipsasque res et bona propria auctoritate colligant et suis ac dicti monasterii usibus applicent. — Johannes Preconis de Meringen, Constan. dyoc., doctor puerorum Cur., publica auctoritate imperiali notarius curie Curien. iuratus, huic dispositioni et ordinationi, ante fores ecclesie Curien. seu in porticu euisdem facte, unacum dominis Joh. de Sengen, Scolastico, Hainr. de Griffense, Hermanno de Nenzingen, canonicis dicte ecclesie Curien., nec non Joh. dicto Hug, sacerdote, doctore puerorum Fabar., et Walthero dicto Altstetter, armigero, testibus vocatis, presens interfuit et instrumentum super hac re confectum manu sua propria subscripsit, signoque suo consueto, sigillis iudicii ecclesie Curien. atque ipsius domini Gunthelmi similiter appositis, signauit requisitus pariter et rogatus. Dat. Curie, feria quinta proxima ante festum purificationis b. Marie virg. Indict. XIIII. Das Sigel des Ausstellers nicht mehr vorhanden.
264	1377 Apr. 4.	Abt *Johannes* von *Pfävers* verleiht mit Willen seines Convents dem Manhardt Meyer von Menidorf einen Hof daselbst als ein Erblehen. Dat. Pfävers, St. Ambrosiustag. Regesten von Einsideln N. 783.

265	1377 Mai 20.	*Hans Venrr, Heinrich* von *Schiers*, Heinrich Belzer, Richter zu Ragaz, Hans Stöckli von Sangans und Cuni Venrr bezeugen, dass Ulrich von Castels nach Inhalt ihres schiedrichterlichen Ausspruchs dem „Knecht" Hans Fritsche's sel. Sohn von Ragaz, Ulrichs von Calzaranken Bruder, 2 ℔ und 3 Schill. Pfenn. Constanzermünze zur Auslösung seiner Ansprachen wegen der Wiese genannt Montgony, in Utschells (Uschiel) gelegen, baar entrichtet habe. Dat. Ragatz, Mittwochs in der Pfingstwoche, „an dem tag och ze Ragatz mayen geding warent." Sigel der beiden erstgenannten Schiedleute.
266	1377 Jun. 3.	Graf *Rudolf* von *Montfort*, Herr zu Feldkirch, entscheidet mit Zuzug des Ritters Ulrich von Embs, Walthers Blarrer von St. Gallen, Johannsen von Schönau und anderer ehrbarer weiser Leute, durch eine gütliche Richtung die zwischen seinen Vettern den Grafen Hug, Albrecht, Heinrich und aber Albrecht Gebrüdern von Werdenberg-Heiligenberg, als Inhabern der Vogtei Freudenberg, einer- und Abt und Convent zu Pfävers anderseits gewalteten Anstände und Misshelligkeiten, namentlich die Besezung des Fronhofes zu Ragaz, „da Andres von Fossüns (Vasön) hüt ze Tag vfsitzzet", und der zu demselben gehörigen acht Kloster-Huben, wie auch die Verleihung der andern, zu besagtem Fronhof gehörigen Meierhöfe und Güter betreffend. Ueber die, von beiden Theilen angenommene Richtung stellen die benannten Grafen von Werdenberg einen urkundlichen Revers aus, in welchem diese Täding vollständig enthalten und mit demselben zu einem Instrumente verbunden ist, besigelt von dem Grafen Rud. v. Montfort und den benannten vier Herren von Werdenberg. Dat. Veltkilch, Mittwoch nach Fronleichnamstag. Anlassbrief bei *Tschudi* I, 496. Diese Urkunde zeigt deutlich, dass die Werdenberg-*Heiligenberg'sche* Linie zu jener Zeit im Besiz des Schlosses und der Vogtei Freudenberg sich befunden habe und leztere Vogtei von der *Kast-* oder *Schirmvogtei*, die der Werdenberg-*Sargansischen* Linie angehörte, *damals* wenigstens verschieden gewesen sei.
267	1377 Nov. 28.	Graf *Rudolph* von *Montfort-Feldkirch* erhält von den österreichischen Herzogen Albert III und Leopold III die Veste *Nitberg* (bei Mels) auf Lebenslang. Dat. Wien. Regest in *Jos. Bergmanns Urkk. der vier Voralberg. Herrschaften und der Grafen von Montfort,* p. 34.
268	1378 Febr. 14 circa	Abt *Johannes* von *Pfävers* gibt das seinem Gotteshause von und aus beiden Höfen zu Eschibach und Lenzikon zuständige Habergeld den Hofjüngern oder Inhabern dieser Höfe zu kaufen, gegen Verzichtleistung derselben auf alle ihre am Kellnhof zu Tuckhen gehabten Rechte an Kernen oder Ziger etc. Valentini. Sigelt Graf Donat von Toggenburg. (Alte Registratur-Fragmente.)
269	1378 Jun. 9.	*Jos Schorand,* der im Namen seiner Frau Adelheid den ehrbaren Knecht Hansen Knobel und dessen Weib Margreth, der Adelheid Schwester, vor dem Majengerichte zu Ragaz beklagt und aufgetrieben hatte, leistet sammt seiner Frau vor eben demselben Majengerichte nun Verzicht auf alle an und zu diesen zwei Personen gehabten Ansprachen. Dat. Ragaz, Mittwoch nach Pfingsten. Sigelt Hans Venrre, sesshaft zu Ragaz, der damals statt seines Bruders Rudolf, des (Werdenbergischen) Vogts zu Freudenberg, dem Gerichte vorsass.
270	1379 Febr. 14.	Revers um das Gut in dem Wald (s. g. Gigerwald in der Gemeinde Vättis), „bi dem Bach in Trussal, dz hingat „vntz an den hohen Hag ze der bössen blatten, dz wilent Walthers von Vettenns waz, vnd ain guot haisset Amanen-„guot, dz wilent Amanen Catzoran waz, dz innegehept hatt Haintz Gamma von Vettens, och gelegen in demselben Wald „an der Trussal bach, also dz derselb bach schaidt die ietzgenannten zwai gueter, also dz Amanen gut liget vssert-„halb dem vorgenanten bach gen Vettenns inhin, vnd dz ander guot liget inrthalb gen Calueiss." Diese beiden Güter hatte Michel im Wald von Abt Johannsen von Pfävers zu rechtem Erblehen empfangen, gegen jährlichen Zins von 15 Biner Schmalz und mit der für sich und seine Erben übernommenen Pflicht, dem Gotteshause Pfävers, so oft sie deshalb angefordert würden, „*mit schilt vnd mit spiess nach Walliserreht*" zu dienen. Dat. an St. Valentinstag. Sigelt Rudi Venrr, Vogt zu Freudenberg, dessen Sigel aber nicht mehr vorhanden ist.
271	1379 Febr. 23.	Bekanntniss *Uli Roten*, Bürgers zu Arbon, dass ihm das Haus, Hofstatt und Hofraite zu Arbon, „daz man da nempt in dem Kilchhoff", welches sein Vater Wälti Roth sel. von Ulrichen von Richenstein erkauft hatte, von dem Gottshause Pfävers zu einem rechten Erbzinslehen, gegen Lieferung von 300 guten Gangfischen jährlich zwischen Weihnachten und der Fastnacht, verliehen worden sei. Dat. Arbon, an St. Mathiasabend. Sigler: Ritter Ulrich von Embs und Johanns Rötenberg, Stadtammann zu Arbon. Beide Sigel fehlen und das Pergament ist stark beschädigt (Vergl. N. 256).
272	1379 März 12.	*Ulrich* von *Castel*, genannt Binring, verkauft an die Frühmesse des Gotteshauses Pfävers für recht frei und ledig eigen vier (von einer Seite an den Rhein anstossende) Mannmad Wiesen in Mundaditzsch und ein Mannmad Wieswachs auch daselbst gelegen, um 13 ℔ und 10 Schil. Pfenning Constanzermünze. Dat. an St. Gregorientag. Sigel fehlt.
273	1379 Mai 1.	Abt *Johannes* von *Pfävers* verleiht das Haus, Hofstatt und Hofraite zu Pfävers mit aller Zubehörd, auf dem Rain gelegen, für jährlichen Zins von einem Viertel Korn des kleinen Masses an die Frühmesse des Münsters zu Pfävers, „wan och dasselb guot in dieselben Früyenmess gehöret hat", dem Conrat Parlär, dem „Trähsel" (Drechsler?), welchem Rudolf Tschmatt, des Gotteshauses Pfävers eigener Mann, diese Liegenschaft um 4 Gulden, 2½ Schill. Pfenning Constanzermünze, unter Vorbehalt des gedachten jährlichen Zinses, verkauft und selbiges Gut, Behufs lehenherrlicher Fertigung zu Handen des Käufers, dem Gotteshause Pfävers aufgesendet hatte. Sigel des Abtes (Vid. Num. 275).

274	1379 Juli 4.	Herzog *Leupolt von Oesterreich* weist dem Grafen Hans von Werdenberg-Sargans die ihm, für seine Dienste zu Matray gegen den Herzog von Bajern und gegen die Englischen schuldigen 2000 Gulden, nach Abgang des Grafen Rudolf von Montfort, auf die Feste Neitperg (bei Mels). — Durch Revers vom gleichen Tag und Orte verspricht Graf Johann von Werdenberg, Herr zu Sargans, da ihm vom Herzog Leupolt die Veste Nidberg um 2000 Gulden als Pfand eingeantwortet worden, den Herzogen mit allen seinen Herrschaften zu dienen, in Churwalchen und im Thurgau, so lange er benannte Feste inne hat. Dat. Wien *Tschudi* I, 497. Lichnowsky Regesten IV, N. 1433 u. 1434.
275	1379 Aug. 24.	*Cunrat Parlär* von Pfävers, ein leibeigner Mann des Klosters daselbst, fügt und übergibt für recht eigen, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil, der Frühmesse in dem Munster zu Pfävers, welche der Convent desselben Gotteshauses „dozemal do dirre brief geben wart, besungen vnd besorget", sein zu Pfävers befindliches Haus, Hofstatt und Hofraite, mit allem darauf befindlichen Gemächt und Gezimmer, und die Halden ob demselben Hause, stosst alles an den Baumgarten zu Platten und an den Weg oberhalb des Wejers, „den man gat gen Villurs." Auf seine Bitte wurde dagegen ihm und seinen Leibeserben vorstehendes Haus und Gut vom Abte und Convent, gegen jährlichen Zins von einem Viertel guten Korns Churermasses an obbesagte Frühmesse, zur fernern Nuzung überlassen. Es mag auch der benannte Cunrat Parlär, „ob mich endlich not zwinge", diese Liegenschaft mit Gunst der Klosterherren, jedoch unter Vorbehalt des stipulirten jährlichen Zinses, auf die Zeit seines Lebens, aber nicht länger, einem Andern verleihen; stürbe er selbst dann ohne Nachkommenschaft, so fällt das bemelte Haus und Gut der Frühmesse in Pfävers sofort anheim. Bekäme er hingegen Leibeserben, so mögen diese nach seinem Absterben die besagte Liegenschaft auch bis an ihren Tod, weiter aber nicht, inhaben und geniessen. Dat. an St. Bartholmäustag. Sigel fehlt.
276	1379 Oct. 16.	König *Wenceslaus* ertheilt denen zu Wesen, *Walenstat* und in dem Nidernamte die Freiheit, dass sie vor keine fremden Gerichte geladen, sondern vor ihrem eigenen Stab gesucht werden sollen, wie auch, dass sie offene Aechter behausen und alle Gemeinschaft mit ihnen halten mögen. Dat. Prag. Gallitag. (Abschrift im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
277	1379 Nov. 24.	*Heinrich Belzer*, des Gotteshauses Pfävers Richter zu Ragaz, und Hans Venrr bezeugen urkundlich, dass das Kloster Pfävers von Ulrichen Müller sel. eine Kuh zu Fahl bezogen habe, ohne alle Widerrede und Einsprache ab Seite der Erben des Verstorbenen. Dat. an St. Cathrinenabend. Sigel des Hans Venr fehlt.
278	1380 Apr. 3.	*Hermann Jud* (vid. N. 242) urkundet, dass er sich mit Abt Johannsen von Pfävers um alle, zu ihm, seinem Convent und Gotteshaus bis auf diesen Tag gehabte Forderung und Ansprachen, von welcher Sache wegen es sein möchte, gütlich abgefunden und verglichen habe, „vnd sunderlich vmb dz, dz ich wond recht haben zu dem-„selben minem Herren vnd dem Conuent vmb ain pfruond vnd libnarung von kraft etlicher brief, die man nempt in „gemainer form preces et mandata, die ich von dem stuol zu Rome erworben hatt, vnd namlich von etlicher kost „vnd arbait wegen, die ich gehept hab vmb etlich brief der kilchen ze Mails von ainem Bischof ze Cur (vid. Num. „262), vnd vmb etwas frihait von der Herrschafft von Oesterrich." Sigelt für ihn Graf Hans von Werdenberg-Sangans.
279	1380 Dec. 13.	Die Schwestern *Margreth* und *Elisabeth*, die *Mülistein* genannt, leisten Verzicht auf die jährliche Gült von 3 Malter Haber aus dem Kellnhofe zu Tuggen, welche sie dem Abt Johannes von Pfävers um 50 fl. cedirt hatten. Es geschah diese Verzichtleistung mit Gunst und Willen des Bruder Conrad, Priors der Prediger (Dominikaner) zu Chur, und der Schwester Agatha von Bünzenberg, Priorin des Cunvents zu Witen (Wyden, bei Wesen), gleichen Ordens, zu dessen Mitgliedern obige zwei Schwestern selbst gehörten. S. Lucie. (Alte Registratur-Fragmente.)
280	1380 Dec. 21.	Vor dem Stadtgerichte zu *Rapperschwil* leistet Anna Mülistein zu Handen des Gotteshauses Pfävers für ihren Theil Verzicht auf alle Ansprachen Betreffs der jährlichen Gült von 3 Malter Haber aus dem Kellnhofe zu Tuggen, welche Abt Johannes von Pfävers mit fl. 50 ausgelöst hatte. Ueber diesen Vorgang stellt Heinrich Kenelbach, Vogt zu Raperschwil, von des Gerichts wegen eine Urkunde aus. Dat. Raperschwil, St. Thoma Ap. (Alte Registratur-Fragmente.)
281	1381 Mai.	*Ursula Mülistein* entschlägt sich in Beisein ihres Ehemannes, Heini ab Gezenberg, aller Ansprachen, welche sie und ihr Bruder Oswald Mülistein, ein Priester, oder andere ihrer Geschwister bezüglich obiger Gült aus dem Kellnhofe zu Tuggen etwa gehabt hatten. Dat. Wesen, Mai. (Alte Registratur-Fragmente.)
282	1382 Jan. 25.	Revers der Gebrüder *Johanns* und *Walther de Camauritsi* von Valens, die an das Gotteshaus Pfävers mit Leibeigenschaft gehörten, um den halben Theil des *Bades zu Pfävers* den ihnen Abt Johanns allda auf die nächsten 10 Jahre, mit allen Nuzungen und Zubehören, verliehen hatte, gegen einen jährlichen Zins von 6 Gulden, je für einen Gulden 10 Schill. Pfenning Constanzer- oder anderer zu Chur gangbarer Münze, und mit dem Beding, für diesen ihren halben Theil des Bades „allen den Buwe vnd Gemäche, Stuben vnd Kamren, Kuchi oder andrü Gemacher, waz dero ist, so „nu hinnahin gemachet vnd gebuwen sont werden," in ihren eignen Kosten, Arbeit und Schaden zu übernehmen. Auch sollen der Abt und sein Hausgesinde, desgleichen die Conventherren und Capläne des Gotteshauses, sammt deren Gesinde, so oft sie des Bades und seiner Gemächer sich bedienen, nach hergebrachter Uebung keinen Lohn, noch Zins davon zu entrichten haben. Dat. an Pauli Bekehrungstag. Das Sigel des Johannes Camauritzi fehlt.

283 | 1382 März 8.

Hensli von *Unterwegen*, sesshaft auf Nitberg, und Ulrich Kalbrer, Ammann zu Mails, nehmen als Gewalthaber des Grafen Rudolf von Montfort-Feldkirch, in Beisein noch anderer biezu berufener Nachgeburen zu Mails, von drei Personen eine Kundschaft auf, durch welche bezengt wird, dass Claus Weber aus Brettengöw, den die zur Veste Nitberg gehörigen Vogtleute als einen der Ihrigen angesprochen hatten, weder in diese, noch in eine andere Vogtei gehöre, sondern mit allen den Seinigen ein „recht aigen sunderman“ des Gottshauses Pfävers sei. Dat. Samstag vor St. Gregorientag. Für Ulrich Kalbrer sigelt Ulrich von Greifensew.

284 | 1382 März 14.

Heinrich Belser, Richter zu Ragaz, Conrad der alte Keller zu Wartenstein, Heinrich Zagg, Heinrich Fürling und Andreas Fürling sprechen als Schiedleute in einer Streitsache zwischen Abt Joh. von Pfävers und Lienharten von Vettens Wittwe, Kathrina, herlangend von des besagten Lienharten sel. Erbfall, den der Abt „von rehteswegen, dz das jetztgeschriben Gottzhus zuo demselben Erb hat gehept, an sich gezogen vnd genomen“ hatte. Dat. Freitag nach St. Gregorientag. Auf Bitte der Schiedleute sigelt Hans Venr zu Ragaz.

285 | 1382 Mai 28.

Freiheitsbrief Herzog *Leopolds* von *Oesterreich* für die Herrschafts-Angehörigen von Nitberg, unter anderm dahin lautend: „Was lütten uss der Herschafft von Oesterrich Stetten oder ab dem Land etc. jn das Kilchspel Meils ziehentt, „dass die mit allen Sachen mit Inen dienen vnd liden sollend zu glicher wise, als sie daz selber tund“ etc. Dat. ze Zams, Mittwuch in der Pfingstwuchen.

Von diesem Freiheitsbriefe ist vorstehender Inhalts-Auszug dem Spruch von 1467, Montag vor Pfingsten, (N. 650) einverleibt.

286 | 1382 Jun. 15.

Katherin, des *Zehnders* von Wangs ehliche Tochter, eine Leibeigne des Gottshauses Pfävers, und Claus Güntschi ihr Ehemann, lassen die, von ihnen zu Handen des Abt Johannes von Pfävers ausgesprochene Verzichtleistung auf alle, des Zehend zu Wangs und anderer Güter wegen erhubene Ansprachen vor dem Stab zu Ragaz gerichtlich bekräftigen, indem sie zugleich erklären, sich mit demjenigen, was ihnen gedachter Abt für ihre daherigen Ansprachen aus gutem Willen zutheilen werde, gänzlich begnügen zu wollen. Dat. Ragaz, an dem fünfzehnten Tag in dem Brachot. Sigelt Heinrich Belzer, Richter zu Ragaz. Beisizer des Gerichtes waren: Joh. Schorand, Cuni Venrr, wilent Albrechts Venrren Sohn, Heinz Dietli, Voli Buntschan von Vilters, Claus ab der Wies, Hans sein Suhn, Hans Catzora, Hans Zagg, Volrich Gmalonga, Cunradell von Pfävers, Claus Waibel, Hainritze Fürling und Eloy Schmit, „vnd ander erber lüt vil.“

287 | 1383 März 20.

Graf *Hans* von *Werdenberg* urkundet, dass er von Abt Peter von Einsiedeln alle des Gottshauses eigne Leute, die in seiner Grafschaft zu Santgans gesessen sind, zu Leben empfangen habe. Dat. 12ten Tag usgehenden Merzen.
G. Morel Regesten von Einsiedeln N. 484.

288 | 1383

Lehenbrief des Gottshauses *Pfävers* gegen Johannsen von Glarus um die Vogtei Hedingen (im K. Zürich).
Angeführt in Werdmüller Memorabil. Tigurina I., 251.

289 | 1384 Febr. 26.

Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, verleiht mit Gunst und Willen der ehrbaren Leute zu Flums dem Ulrich von Griffense und seinen Erben eine Hufstatt, „als sich die Büch schaident an der Mülinen ze Flums, von „dem Stampff vff vntz an die schmiten ze baiden syten den Büchen,“ mit der Erlaubniss, darauf nach seinem Belieben zu zimmern und zu bauen. Dat. Sangans, Freitag nach Mathias.

Urk. im Codex N. 659 der St. Gallischen Stiftsbibliothek, welcher Eigenthum des *Aegid Tschudi* gewesen war.

290 | 1385 Nov. 30.

Revers um das Gut zu Fusuns (jezt *Vasön*), mit allen seinen Zugehörden, welches Abt Johanns von Phewers dem Pantli und Marti Nufer und Cunraden Nufer, des leztern Brudersohn, „*Walliser usser Galues*“ (Calveusen), zu einem rechten Erbzinslehen verliehen hatte, um 20 gute Werdkäse (ein Werd oder Werth Käse ist 6 Krinnen, die Krinne à 48 Loth) Pfäversergewichts, und um 14 Biner „gutes vnd wol geluterts“ Schmalz jährlichen Zinses einem Tächan des Gottshauses an unser Frauen Licht zu Phewers; ferner um 8 gute Werdkäse, die Marti Nufer und seines Bruders Sohn von der, an dem vorbenannten Gut Fusuns gelegenen Wiese Schentner (jezt Tschentner) einem Abte zu Phewers jährlich auf Martini gen Wartenstein in die Veste, ohne ihre Kosten, zu liefern pflichtig sind. Es ist auch bedingt, dass die Inhaber des Erblehengutes zu Fusuns einem Abte jährlich zur Herbstzeit in der Wimmi (Weinlese) ein Fuder Weins von Ragaz, oder von der Ebene „weders er wil,“ auf die Veste Wartenstein in ihren eigenen Kosten führen und überdies ihm, dem Abte, und seinem Gotteshaus zu Phewers dienen und warten sollen, „*mit schilten vnd mit spiessen nach Waliser reht,*“ so oft sie darum ermahnt würden. Will einer der Inhaber dieses Erbzinslehens seinen Antheil an demselben versezen oder verkaufen, so hat er solchen zuerst seinen Mitgenossen, sodann dem Abte und seinem Gottshause, hernach den Gottshausleuten zu Phewers käuflich anzubieten. Würde aber von diesen Niemand in den Kauf einstehen, so mögen zu demselben auch andere ehrbare Leute zugelassen werden. Endlich ist beredet, dass die jeweiligen Inhaber des vorbesagten Erbzinslehens von allen Vogtrechten und Steuern ledig und los sein sollen. Dat. Wartenstein, auf St. Andreas des Zwölfbotten. Sigel des Rudolf Fenrr, Vogtes zu Freudenberg.

Abgedruckt in *Kaisers Beschreib. d. Heilquelle zu Pfävers*, 2te Auflage, S. 24. — Zu bemerken ist, dass dieses Erbzinslehen-Verhältniss von Vasön zu dem Kloster Pfävers einen mehr als vierhundertjährigen Bestand hatte, denn erst i. J. 1827 wurde der Lehnhof Vasön, sammt Tschentner, um die Kapitalsumme von 1094 Gulden 30 kr. losgekauft und diese Summe, nebst treffenden Zinsen, i. J. 1829 abbezahlt.

290	1386 Jan. 23.	Die oesterreichischen Landvögte im Elsass und Thurgau überantworten im Namen des Herzogs Leopold dem Grafen von Muntfort, Herrn zu Feldkirch, die Städte Wesen und *Walastat*, desgleichen die Veste Niederwindegg, das Niederamt (Gaster) etc., sammt allen Nuzen, Rechten und Zugehörden, mit der Verpflichtung, diese Städte, Vesten und Landestheile von der Pfandschaft gegen dem Ritter Eglolff von Emptz zu erledigen, wogegen der Herzog ihn, den Grafen Ruodolf, hinwieder in gleicher Weise um die Schuld und das Geld versorgen und versichern solle, es sei mit Gülten, Briefen oder andern Sachen. Dat. Baden im Aargau, Zinstag nach St. Anthonientag. *Jos. Bergmann, Urkk. der vier Vorarlb. Herrschaften u. d. Grafen v. Montfort,* p. 54.
291	1386	„Anno 1386 *Johannes* abbas noster monasterium nostrum non modo funditus reparauit, priori aut flammis aut ruinis perdito, ecclesiamque potissimum extruxit magnis sumptibus et impendiis, saxis et lapidibus inusitatae magnitudinis, verum quod maius est, cultum diuinum, cui nihil praeponendum existimauit, pulcherrime adauxit, seriisque statutis ac legibus reformauit circa diuina officia, in quae et monachi et capellani iurarunt" (Gerold Suiter, p. 408). Die hier angedeuteten, für Restauration des Cultus von Abt und Convent zu Pfävers gemachten Sazungen sind zwar in ein Instrument verfasst, führen aber kein Datum mit sich. Als Weltpriester des Klosters werden darin genannt: Joh. Cuntadem, capellanus S. Mar. Magdalenae et d. Georgius Wallner, plebanus ecclesiae S. Euortii.
292	1386 Dec. 23/27.	*Burchardus a Wolfurt*, Clarae abbatissae Lindaviensis frater, unanimi deliberatione suorum confratrum abbas Fabariensis electus est a. 1386 secunda die post festum S. Thomae apostoli, confirmatus a Joanne Curiensi episcopo in festo S. Joannis apost. et evang. Eichhorn p. 287, iuxta *Oefelium* Script. rer. Boicar.
293	1387 Jan. 13.	*Rudi Vänr*, Vogt zu Freudenberg, verschreibt anstatt seines Sohnes Frick, welcher Elsinen, Ulrichs des Elmers von Glarus eheliche Tochter, zum Weib genommen hatte, dieser seiner Schwiegertochter für ihre zugebrachte, zu einem Werth von 40 ℔ Pfenn. Constanzermünze angeschlagene Morgengabe seine eignen liegenden Güter zu Utils und den halben Theil seiner, unter der Veste Freudenberg gelegenen Güter, genannt Uschiels. Dat. an St. Hilarientag.
294	1387 Jan. 20.	Abt *Burkart von Wolfurt* von Pfävers verleihet dem Hans Murer von Malans, Elsbethen seinem Weib und ihrer Beider Kindern eine Hofstatt im Dorfe zu Malans, gegen einen Jahrzins von 8 Schill. Pfenning Constanzermünze und Leistung eines jährlichen Tagwens, es sei in den Reben oder im Mai. Dat. Donnerstag vor Joh. Baptist. Sigel des Abtes.
295	1387 Sept. 20.	*Simon Mayrugg*, ein Priester, Kilchherr der St. Marien-Magdalenenkapelle zu Chur auf dem Hof bei Unser Frauen Münster gelegen, auch Kaplan des heiligen Kreuzes-Altars daselbst, urkundet, dass er mit Gunst und Zuthun des frommen festen Mannes Gaudenzen von Plantayr, als des Stifters und Lehenherrn der vorbenannten Kapelle, seinem Vetter Simon Mayrugg und dessen ehlicher Wirthin Agnes zwei, an die besagte Maria-Magdalenakapelle gehörige Juchart Ackerfeldes, ausserhalb der Stadt Chur vor dem niedern Thor gelegen, zu einem rechten beständigen Erblehen verliehen habe, um 5 Scheffel Gerste Churermass jährlichen ewigen Zinses auf Martini oder auf St. Thomastag, nebst noch andern Bedingungen. Dat. Freitag nach Kreuzeserhöhung. Sigel abgeschnitten.
296	1388 März 1.	Dienstrevers des Grafen *Hans* von *Werdenberg* zu Santgans gegen Herzog Albrecht von Oesterreich auf ein Jahr, während des Kriegs wider die Waldstätte, die Schwizer und ihre Helfer. Der Graf verheisst Verhinderung der Lebensmittelzufuhr für diese, und Wesen zu beschirmen mit 15 Spiessen, wobei er monatlich 18 Gulden für jeden Spiess erhalten soll, er selbst für seinen Dienst 2000 Gulden. Lichnowsky Regesten IV, N. 2125.
297	1388	Abbas Fabariensis steuram dat monasterio Dissertinensi propter incendium. (Histor. Notiz im Transsumpten-Buch.)
298	1388 Dec. 18.	Vor dem Gerichte zu Lindau beurkundet Siegfrid Stosser, Freilandrichter, dass Graf Albrecht von Werdenberg (-Heiligenberg), der jüngere, seinen Bruder Graf Heinrich mit dessen Söhnen, Rudolf, Hugo und Heinrich von Werdenberg, zum gemeinen Manne (Mitantheilhaber) an der Herrschaft und dem Schlosse *Freudenberg* genommen habe. Dat. Lindau, Freitag nach Luzientag. *Vanotti* Gesch. d. Grafen v. Montfort u. v. Werdenberg, S. 489.
299	1389 Jun. 11.	Die Gebrüder *Wilhelm*, *Rudi* und *Spat* von *Zwingenstein*, Ritter, Herrn Hansen sel. Söhne von Zwingenstein, verkaufen an den Abt Burkard und Convent zu Pfävers ihren eignen Mann Heinrich Schmid von Lütisburg, genannt Heini Schuhmacher, sesshaft im Dorfe Ragaz, und dessen Mutter Elline, auch alle seine Kinder, „die von recht nach im gehörent," mit Leib und Gut um 5 ℔ Pfenn. Constanzermünze. Dat. am ersten Freitag vor St. Vitstag. Besigelt von Wilhelm von Zwingenstein und von Heinrich von Steinach.
300	1390 Mai 12.	Abt *Burkart* und das Capitel zu Pfävers verleihen dem Gudenz von Gaalbarans u. seinen ehelichen Kindern ihres Gottshauses eigne halbe Hub zu Ynns (in Bündten), deren andere Hälfte Jäkli Spuler von Haldenstein inne hatte. Als Zins von diesem Gute sind dem Kloster jährlich auf St. Johannistag des Täufers ein Schaaf nach Hubrecht, auf Martini 9 Schill. Pfenn. Constanzermünze, Churerwährschaft, und 2 Scheffel Gerste, und auch jedes zweite Jahr ein Huhn zu entrichten. Beinebens sollen die Besizer dieser Liegenschaft dem Kloster dienstbar sein, „als ander Gotzhuslüt, diewil vnd sie das Gut inne hannd." Dat. an unsers Herren Auffahrt im Mai. Urk. im Urbar Abt Friedr. von Raitnau, saec. XV, p. 50. Im J. 1414 ward des Gottshauses Pfävers *ganze* Hub zu Yns den Gebrüdern Josen und Hansen Mayr um den doppelten Betrag des obbenannten Zinses verliehen.

Nr.	Datum	Inhalt
301	1390	Urbar der Frühmess-Stiftung zu Pfävers, ein Heft in kl. Folio auf Papier. Der Eingang lautet: „Hic subscribuntur „bona, que iure proprietatis attinent *misse priori mon. Fabar.*, que procurator eiusdem iuxta profectum fratrum „eandem missam cotidie celebrantium annuatim locare potest, nisi coloni eorundem iure emphytheosi ad tenorem literarum „aut testimoniorum approbatorum sint instituti.“ Am Schlusse folgt dann noch: „Nota: Hic subscribuntur census prioris „misse mon. Fabar., qui dati sunt in elemosynam de remediis animarum.“
302	1391 Mai 15.	Bulla *Bonifacii* pape IX pro monasterio Fabariensi. Est prorsus eiusdem tenoris ut bulla Gregorii XI. de anno 1372 (vid. N. 255). Dat Rome apud S. Petrum. Id. Maii, pontificatus anno II.
303	1391 Mai 15.	„*Bonifacius* papa, nonus, abbati et conventui Fabariensi ecclesiam parochialem in Menidorf, cum pertinentiis suis, quam in usus proprios continebant canonice, sicut eam possidebant quiete, confirmat. Dat. Rome apud S. Petrum. Idibus Maii pontif. anno II.“ G. Morel Regesten v. Einsiedeln N. 515. Im Archiv von Pfävers fehlt diese Urkunde.
304	1391 Mai 25.	*Hartmann Krös*, Chorherr und Kilchherr St. Martins zu Chur, verleiht dem ehrbaren Manne Hansen Meyer von St. Salvator, Burger zu Chur, Kathrinen seiner Frau und ihrer Beider rechten Leibeserben, eine, bei ihrer Behausung in der Stadt Chur gelegne und an die St. Martinskirche allda gehörige Hofstatt, für jährlichen Zins von 5 Schill. Pfenn. Constanzermünze. Dat. Chur, an St. Urbanstag. Sigel des Ausstellers.
305	1391 Jun. 23.	Abt *Burkart* und das Capitel zu Pfävers verleihen dem Cünzli Burlär, sesshaft zu Pfävers, auf Lebenszeit — und nicht weiter — mehrere an die Frühmesse zu Pfävers gehörige Wiesen und Pündten, dazu auch einen Acker „an der Wart, stosset obenan nider an den Weg, da man gat gen der Wart vss,“ für einen jährlichen Zins von 14 Schill. Pfenn. Constanzermünze an die benannte Fruhmesse. So lange Cünzli Burlär diese Güter behält, wird ihm der auf seinem Wohnhause und Hofraite haftende jährliche Grundzins von 1 Viertel Korn erlassen (vid. N. 275). Dat. an St. Johannesabend zu Sunnwenden. Sigel von Abt und Capitel.
306	1391 Nov. 22.	*Heinricus de Laupheim*, olim coenobita monast. Fabar., e quo sine abbatis licentia discesserat, post reditum suum libere et spontanee promittit — hac declaratione in formam instrumenti publici redacta — Burkardo abbati omnem obedientiam, ac suis confratribus reuerentiam et honorem fideliter exhibere, consilium vel auxilium, quo aliquis ipsorum uitam, membrum aut honorem suum amittere possit, nullatenus praebere, choro atque missae in monasterio antedicto interesse, cibum in refectorio sumere, non discedere ex limitibus monasterii; locum in capitulo non habeat; sit ut alter capellanus, et saltem per annum probetur. Dat. Curie, vicesima secunda mensis Novemb., hora prima vel quasi eiusdem diei, Indict. XIV., in capitulo seu loco capitulari ecclesie Curien. Testes: Wilh. Schorand, canonicus, et Conr. Wechli, prebendarius altaris s. crucis. Gerold Suiters, Annalen, p. 412.
307	1392 Febr. 17.	Dem Gotteshause *Pfävers*, das den Hof zu *Rüthi* (zum Rheinthal gehörig) als recht eigen besass, verkauft Graf Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg, der Eltere, seine dortige Vogtei und Vogtrechte über Leute und Güter, um 270 ℔ Pfenn. Constanzermünze, und gibt zugleich dem Abte und Convent des benannten Gotteshauses zu einem rechten „Gewähren“ dieses Kaufs seinen Bruder Graf Hartmann von Werdenberg, Herrn zu Rheinegg, unter Angelobung, diesen seinen Bruder für allen, aus der übernommenen Gewährschaft allfallig erwachsenden Schaden und Nachtheil ohne dessen Kosten gänzlich schadlos zu halten. Von beiden Grafen besigelt. Dat. Feldkirch, Samstag nach Valentin. (Abschrift.)
308	1392 Febr. 23.	*Bonifacius* IX. papa cuidam Rudolpho Hüsli de Thurego meritorum suorum intuitu gratiam specialem facere intendens, abbati monasterii in Capella et duobus aliis in hac parte collegis per apostolica scripta mandat, ut ipsi, vel duo aut unus eorum, si vocatis iisdem, qui forent euocandi, ecclesiam parochialem in Tuggen vacare reperirent, „licet dilectus „filius Petrus de Grifense, qui se gerit pro clerico diete (Constan.) dioces., eam detineat,“ iam dictam ecclesiam prefato Rudolfo, dummodo tempore date presentium non sit in eadem alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis conferre et assignare curent, inducentes eum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem eiusdem ecclesie atque iurium et pertinentiarum suarum possessionem, amoto exinde quolibet illicito detentore. Dat. Rome apud S. Petrum. VII. Kal. Marcii, pontif. anno III. Gleichzeitige Abschrift auf Pergament, das aber am Rande stark beschnitten ist. Die dadurch entstandenen Inhalts-Lücken lassen sich jedoch aus den spätern, über diesen nämlichen Handel vorfindlichen und aus andern gleichartigen Urkunden noch genüglich ergänzen. Dieser geistlich-ungeistliche Pfründe-Streit findet seine Fortsezung und nähere Beleuchtung in N. 312, 313, 322, 324, 332, 333, 345.
309	1392 Mai 26.	Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, bewirbt sich für sich und seine Söhne um ein Schuzbündniss mit dem Lande Glarus. „Mit Red vnd Botschafft“ hatte der Graf die Glarner schon seit einiger Zeit dahin zu stimmen gesucht, „dass Ir üch mit üwerem Land allein zu Glarus ze uns verbindent, uns zu helffen in disem Kreiss, zwüschen „dem Wallensew und Ragatz, und wir üch hinwider behulffen wärind in üwrem Land ze Glarus, mit allem unserm „Land, Lüten, Vestinen, mit aller Macht, mit Lib und Gut, mit allem so wir vermochtind.“ Dat. Sangans Sonntag nach Auffahrt. Tschudi I, 565.

Nr.	Datum	Regest
310	1392 Jun. 23.	*Rudi* (Stukki) genannt *Gmach*, sesshaft zu Mails, verkauft seinen Brüdern Hermann, Cuni und Haini, genannt die Stukki, seinen Theil der Huob in dasigem Kirchspiel, um 21 ℔ Pfenn. Constanzermünze. Dat Mails, an St. Johannusabend des Täufers. Für den Aussteller sigelt Hainz Suter, Ammann zu Mails, und statt des Jos. Alber, „der och „den Koff gemachet hat" und mit einigen Andern bei dieser Verhandlung zugegen war, Dietrich Plämp, Burger zu Sargans.
311	1392 Dec. 6.	Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, „gemeiner Mann," und zugegebene Schiedleute vermitteln die Stösse und Streitigkeiten zwischen dem Bischof Hartmann von Chur und dem Freiherrn Ulrich Brun von Räzüns durch eine gütliche Richtung. Zusäzer auf Seite des Bischofs waren: Graf Heinr. von Werdenberg-Sargans, Herr zu Vaduz, und Heinz Stökli, Burger zu Feldkirch, auf Seite des Freiherrn von Räzüns: Christoffel Meier von Altstetten und Hans Venr, weiland Richter zu Ragaz. Dat. Sangans, auf Nikolaitag. *Tschudi* I, 566.
312	1393 Jan. 18.	Breve *Bonifacii* IX. ad officialem Basiliensem de controversia mota super beneficio ecclesie parochialis in Tuggen. Petrus de Griffense, rector in Tuggen, hanc ipsam parochiam a se canonice assecutam, per obitum quondam Bertholdi extra Romanam curiam defuncti vacantem, aliquamdiu quiete possederat; postea tamen Rudolfo Hüsli de Thurego falso suggerente, quod prescripta ecclesia vacaret, licet dictus Petrus eam detineret indebite occupatam, pontifex abbati in Capella et duobus aliis eius in hac parte collegis per litteras nuntiaverat, ut ipsi, vel duo aut unus eorum, si vocatis eodem Petro et aliis, qui forent euocandi, predictam ecclesiam vacare reperirent, eandem ecclesiam, si tunc non esset in ea alicui specialiter ius quesitum, eidem Rudolpho auctoritate apostolica conferrent (vid. N. 308). Abbas Capellae vices autem suas commisit Gregorio cantori ecclesie S. Johannis Constan., qui ex abrupto et de facto eidem Rudolpho, tunc in aetate legitima minime constituto, eandem ecclesiam in Tuggen, ad collationem abbatis Fabariensis duntaxat apertientem, nec de iure nec de facto vacantem, contulit, ipsumque in corporalem possessionem induci iussit. Habito proinde ad sedem apostolicam recursu Burcardi abbatis Fabar., qui se indebite sentiebat grauari, summus pontifex mandat officiali Basiliensi, ut uocatis partibus, quod canonicum, appellatione remota, decernat. Dat. Perusii, XV. Kal. Febr. pontif. anno IV.
313	1393 Jan. 18.	Breve apostolicum ad decanum Constantiensem, eandem litem, ut supra, concernens. Ad instantiam Petri de Griffenze, rectoris ecclesie parochialis in Tuggen, quem Rudolphus Hüsli de Thurego, se gerens pro clerico eiusdem Constan. dyoces., in quieta ipsius ecclesie possessione impedire attentauit, Bonifacius papa IX. decano ecclesie Constan. per has litteras auctoritate apostolica iniunxit, ut partibus auditis, quod canonicum, decernat. Dat. Perusii, XV. Kal. Febr. pontif. anno IV.
314	1393 Sept. 29.	Compromiss des Grafen *Johann* von *Werdenberg-Sargans* und der Grafen Rudolf und Hugo zu Werdenberg und Rheinegg, auf den Grafen Donat von Toggenburg, Gr. Heinrich von Werdenberg zu Trochtelfingen und den Freiherrn Brunn von Razüns, über ihre Fehden und Feindseligkeiten. Dat. Meienfeld. *Vanotti*, p. 489.
315	1393 Nov. 3.	Bischof *Hartmann* von Chur, Abt *Burkart* von Pfävers, Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, und Graf *Heinrich* von *Werdenberg*-Sangans, Herr zu Vaduz, errichten unter sich, mit allen ihren Vestinen, Schlössern, Landen und Leuten, ein Schuz- und Schirmbündniss wider die Grafen Albrecht von Werdenberg, Herrn zu Bludenz, Albrecht von Werdenberg, Herrn zu dem Heiligenberg, und Rudolf und Hug von Werdenberg, Gebrüder, zu Rheinegg, auf so lange, bis sie für alle ihre Anforderungen an diese ihre Gegenpart befriedigt sein werden, und die Theilhaber dieses Bündnisses geloben zugleich, dass keiner von ihnen ohne Zustimmung seiner Mitgenossen eine Richtung oder Täding mit den vorbenannten Widersachern eingehen wolle. Dat. Sangans, Montag nach Allerheiligen. Die Urkunde ist von allen vier Contrahenten besigelt. Tshudi I, 580.
316	1393 Dec. 2.	Herzog *Lüpolt von Oesterreich* ertheilt dem Abte Burkart von Pfävers für ihn selbst, für sein Gotteshaus, und dessen Leute, Güter, und Zugehörden, einen Schirmbrief, mit Befehl an den Landvogt in Schwaben, Engelhart von Winsberg, und an den Vogt zu Veltkilch, Ulrich von Empz, sich von des Herzogs wegen den bemelten Abt und dessen Gotteshaus empfohlen sein zu lassen und selbige wider Gewalt und Unrecht gebührend zu schüzen. Dat. Winterthur, Zinstag nach Andree.
317	1394 Jan. 2.	*Burkardus de Wolffurt*, abbas mon. Fabar., intendens ad Wentzzeslaum, Romanor. et Boemorum regem pro innouatione et confirmatione sui monasterii priuilegiorum nuntium mittere, timens vero, ne imperatorum diplomata ob plurima uiarum discrimina et continua bella periculum incurrerent, petit a iudice seu officiali Curiensi, quatenus diplomata Friderici II. dat. 1221 (vid. N. 67) et Caroli Romanor. et Bohemiae regis dat. 1347 (vid. N. 183) de uerbo ad uerbum describeret et desuper autheuticum instrumentum erigeret, quod predictus Officialis prestitit, uocatis testibus Hartmanno episcopo Curien., Hermanno dicto Kroes, custode, et Volrico Haiden, canonico ecclesie Curie. Dat in castro Curiensi, secunda die mensis Jan., Indict. II.

318 — 1394 März 5.

Graf *Hans von Werdenberg*, Herr zu Sangans, fällt einen schiedrichterlichen Spruch über die Stösse und Missheiligkeiten zwischen seinem Vetter Bischof Hartmann von Chur und seinem Schwager Ulrich Brun, Freiherrn von Räzüns, wegen des Arichs und Vachs (Fischenz) in dem Rhein, „der durch Tumleschg rünnet," desgleichen wegen der Vogtei zu Catz ennet dem Rhein. Dat. Sanegatza, Donnerstag vor der Manfastnacht. (Abschrift in einem historischen Miszellaneen-Bande des Pfäverser Archivs.)

319 — 1394 Apr. 24.

„Dem Abte *Burkard* von Pfävers werden von Constanz einige Zinse und Güter zu Mänidorf als Eigenthum bestätigt. Dat. VIII. Cal. Maii."

G. Morel Regesten von Einsiedeln N. 526.

320 — 1394 Apr. 29.

Graf *Johanns von Werdenberg*, Herr zu Sangans, fundirt zu seinem, auch zu seiner Voreltern und Nachkommen Seelenheil, zwei Kaplaneipfründen in der Pfarrkirche des Städtchens *Sargans*, nämlich die eine auf den von ihm erbauten Altar der heil. Jungfrau Maria und des Apostels Matheus, die andere auf den kurz vorher gleichfalls von ihm zu Ehren der heil. Jungfrau Maria und aller Heiligen gestifteten Altar und Kapelle, indem er jeder dieser Kaplaneien gewisse Gülten und Liegenschaften von seinen eigenen Gütern als Dotation anweiset, und zwar der zuletzt benannten Pfründe, neben anderm Grundeigenthum, das im Hof an der Stadtkirche gelegene Haus, die „Clos" (Klause) genannt. Das Patronatrecht beider Kaplaneien wird dem Grafen und allen nachfolgenden Inhabern des Schlosses und der Herrschaft Sargans in der Weise vorbehalten, dass sie jede dieser Pfründen, so oft die eine oder andere derselben erledigt wird, mit einem tauglichen Kaplan, der ein Priester ist, „vnd der sich so erlich vnd fromklich haltet, „das er des lasters der offnen Hury nit gescholten werd", besezen mögen; würde aber ein solcher Kaplan sich des besagten Lasters schuldig machen, und darüber von seinem Patron bei dem Bischofe verklagt werden, so hat ihn dieser seiner Pfründe zu entsezen. Sollten der Graf oder seine Nachfolger in Bestellung der einen oder andern Kaplanei irgendwann sich saumig zeigen und die gesezte Frist verstreichen lassen, so devolvirt für jenen Fall das Patronatrecht an den Abt von Bregenz (Mehrerau), als Lehenherrn der Pfarrkirche zu Sargans, und wenn auch dieser die Pfründe unbesezt liesse, an den Probst der Stift zu Chur. Es soll auch die Jahrzeit des Stifters, seiner Voreltern und Nachkommen, von den beiden Kaplanen, mit Beizug des Pfarrherrn und anderer Priester, alljährlich mit einer Vigil und gesungenem Amte gebührend begangen werden. Diese, mit Gunst und Willen des Abtes und Convents zu Bregenz, wie auch des Kirchherrn zu Sargans, vollzogene Stiftung und Dotation ward nun von dem Bischof Hartmann von Chur nach ihrem ganzen Inhalte approbirt, in ein authentisches Instrument verfasst und dasselbe sowohl von ihm, dem Bischofe, als den übrigen Interessenten, besigelt. (Nach einer wortgetreuen deutschen Uebersezung aus dem 16. Jahrhundert, deren lateinisches Original in Sargans aufbewahrt ist.)

321 — 1394 Mai 24.

Abt *Burkart* und der Convent zu Pfävers verleiben dem Peter Graber, genannt Berri, seinen und Nachkommen, zu einem rechten Erblehen (Erbzinslehen) ihres Gottshauses eigen Gut, genannt Prabiel (jezt Bühl), zu St. Margrethenberg, in seinen bestimmten Zielen und Marchen, und dazu noch zwei Stücke, deren eines „lit vff Pitzwilon (Bazilun), „gat ze wechsel mit Pradöni (einer benachbarten Liegenschaft), vnd St. Margrethenguot ze Sampans by der Kappel „gelegen." Ausser den 50 ℔ Heller, die für diese Güter zu Ehrschaz (richtiger gesagt, als Kaufpreis) bezahlt worden sind, sollen die jeweiligen Besizer von dem Gut Prabiel auf St. Michelstag 24 Käse und auf Martini 24 Biner Schmalz, von der andern Liegenschaft aber (St. Margrethengut) ein Werdschaaf auf St. Johannistag im Sommer als jährlichen Zins gen Wartenstein zu des Klosters Handen erstatten, „vnd die vorgeseitten sant Margarethen Kappel besorgen „(das Mesmeramt besorgen) vnd ainem Priester, der Mess da hat, zo altar dienen vnd sin mal geben, vnd och thun, „was ain Maier je daher von Recht oder gewonhait gethan haut." Zudem ist an die Kapelle ab dem St. Margrethengut, und an die Leutkirche zu Pfävers ab dem Gut Prabiel, je von zwei kälbern ein Biner Schmalz als Zehnd zu entrichten. Wollen die Besizer die vorbemelten Güter oder eines derselben verkaufen, so haben sie solche zuerst dem Gottshause Pfäfers „als nach als yemand anders", mit Einraumung einer vierzehntägigen Frist, zum Kauf anzubieten. Dat. Wartenstein, auf St. Urbansabend.

Abt Friedrichs Urbar p. 75.

322 — 1394 Juli 3.

Officialis *Basiliensis* sententia interlocutoria in causa appellationis de et super beneficio ecclesie parochialis in Tuggen inter abbatem Burkardum de Wolfurt mon. Fabar. ex una, et Ruodolfum dictum Hüsli de Thurego altera ex parte mota. Cum videlicet dictus abbas lite pendente fructus et prouentus iam dicte ecclesie in Tuggen Georgio Keller, plebano in Raprechtzwil, aliisque personis colligendos collocasset et quendam Heinricum de Schönenwert plebanum ipsius ecclesie constituisset, prefatus Ruod. Hüsli coram dicto officiali, tanquam iudice ad hoc a sede apostolica specialiter delegato (vid. N. 312), grauiter hac de re conquestus est. Unde prefatus iudex seu commissarius rectoribus et plebanis parochialium ecclesiarum opidi Thuricensis, nec non in Raprechtzwil, Tuggen predicto, et in Fryenbach his litteris stricte mandauit, sub poena excommunicationis, ut infra distinctum terminum omnia in integrum restitui procurent, aut ipsi per se vel eorum procuratores compareant coram iudice prenotato feria tertia ante festum b. Jacobi apostoli proxime venturum, causas rationabiles, ob quas premissa facere non debeant, ostensuri prout iustum fuerit. Dat. Basilee, feria sexta post festum beator. Petri et Pauli apostolorum. — A tergo haec leguntur: „Anno „XC quarto feria tertia ante Jacobi inscripto comparuerunt Johanes Zug, procurator appellantis (Burk. abbatis), ex „una, et Ruodolfus appellatus personaliter vna cum Johanne Arnoldi suo procuratore, quem non reuocat etc. Ex

„parte altera et prefatus procurator ipsius appellantis et aliorum monitorum dabit in scriptis feria sexta proxima causas, „propter quas processus presens cum suis penis, sententiis et effectu sit tollendus, cui ad hoc faciendum eandem feriam „sextam pro termino presentibus assignamus, et eundem effectum, vna cum penis et sententiis in eo contentis, suspen-„dimus in euentum nostrarum declaracionis et pronunciacionis super causis, ut premittitur, assignandarum."

N.	Datum	Regest
323	1396 Jun. 29.	Bischof *Hartmann* von Chur, Graf Heinrich von Werdenberg-Vaduz, Graf Hans von Werdenberg-Sargans mit drei jüngeren Grafen — Gr. Rudolf, Dompropst zu Chur, Gr. Hug und Gr. Heinrich — und Abt Burkhard zu Pfävers schliessen ein Bündniss mit Herzog Leupolt von Oesterreich wider Graf Albrecht, den Jüngern, von Werdenberg-Heiligenberg und die Gr. Hug und Rudolf, Gebrüder, von Werdenberg-Rheinegg. (Vergl. N. 315.) Lichnowsky Regesten IV, N. 2493.
324	1395 Jul. 23.	*Johannis Prene*, pape capellani et ipsius sacri palacii apostolici causarum Auditoris, compulsorie et citatorie littere in causa appellationis mota inter Georgium Keller, rectorem ecclesie parochialis in Tuggen, et Rudolfum Hüsli de Thurego, ad instantiam ipsius Rudolfi concesse. Dat. Rome in palacio causarum, die veneris vicesima tercia mensis Julii, Indict. III. (Vergl. N. 322.)
325	1396 Jan. 3.	*Hainrich Mais*, Burgermeister in Zürich, und Johannes Stöckli, Amtmann zu Veltkirch, als gemeine Obmänner, und Goswin Basinger, Burger zu Veltkirch, Peter von Underwegen, sesshaft zu Chur, Albert von Kropfenstein, weiland Vogt zu Ilanz, und Jacob Ilophain, Ammann zu Glarus, als zugegebne Schiedleute beider Theile, vermitteln durch eine gütliche Richtung die, zwischen dem Gotteshause Pfävers und dem edeln Herren Ulrich Brun, Freiherrn zu Rutzüns, sammt dessen Söhnen: Hans, Heinrich und Ulrich, sich erhobenen Stösse, Misshellung und thätlichen Feindseligkeiten. Diese Vermittlung erfolgte theils durch einhelligen Ausspruch der vier obgenannten Zusäzer, theils aber, wo dieselben in gleiche Stimmen zerfielen, durch Entscheid der beiden Obmänner, welche dann auch die Urkunde besigelten. Dat. Chur, an dem nächsten Montag nach dem jngänden Jahr.
326	1396 Mai 30.	Graf *Johanns* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, der Eltere, verzichtet um seiner und seiner Voreltern und Nachkommen Seelenheil willen auf den, „von dem *Wildbad ze Phaevers*, das vndrent Valens dem Dorff in dem Tobel ist gelegen", von Schirmes wegen bezogenen jährlichen halben Zins, welchen er nun dem benannten Gotteshause ganz und gar zu eigner unansprächiger Nuzung überlässt. Dat. Dienstag nach St. Urbanstag im Maigen. Wohlerhaltenes Sigel des Grafen. — Abgedruckt in *Kaisers Beschr. d. Heilquelle zu Pfävers*, zweite Aufl., S. 29.
327	1396 Jun. 7.	*Hans* der *Hürtsel* von Kemprat gibt um das Widem (Widumgut) der Kirche zu Kempraten, welches Abt Burkart von Pfävers ihm für sich und seine Leibeserben zu rechtem Zinslehen gegeben hatte, eine Verschreibung, in welcher unter anderm enthalten ist, dass, wenn er selbst oder seine Nachfolger den in diesem Reverse stipulirten Punkten und Bedingnissen zuwiderhandeln würden, das obgenannte Widem sofort wieder an das Gotteshaus Pfävers zurückfallen solle, und dass sie, die Inhaber, noch überdies der Herrschaft Oesterreich eine Busse von 50 ℔ Pfenn. zu bezahlen hätten. Dat. Rapreswil, Mittwoch nach St. Bonifacientag in dem Brachot. — Das an die Urkunde gehängte Sigel des Ritters Hammann von Rynach, Vogtes zu Rapperschwil, ist weggeschnitten.
328	1396 Aug. 7.	*Johanns Stöckli*, Amtmann zu Feldkirch, als Obmann im Namen des Herzogs Lüpolt von Oesterreich, und Peter von Underwegen, Conrad von Eppenberg, Ritter Ulrich von Aemtz, der Eltere, und Oschwalt von St. Johann, als beigegebne Schiedleute, fällen einen gütlichen Spruch über die, zwischen dem Gotteshause Pfävers und den Grafen von Werdenberg gewalteten Stösse und Misshellung, betreffend des Gotteshauses Gewaltsame, Twinge und Bänne, Rechte und Gerechtigkeiten etc., gegenüber denen von Werdenberg, als Inhabern „der *Vogtye ze Ragatz*, die zuo vnser (der Grafen) Festi Froedenberg gehörent." Ein Abt von Pfävers und dessen Richter haben — laut dieser Täding — über todeswürdige Verschuldungen in den drei Kirchspielen Ragatz, Pfaeners und Vettens nichts zu sprechen und sich deshalb gegen den Herren von Werdenberg, deren Vögten und Verwesern zu Freudenberg, jedes Eingriffs in die Ausübung ihrer diesfälligen Gerichtsbarkeit zu enthalten. Blutrünste aber, die nicht an das Leben gehen, sind vor dem Gerichtsstab des Abtes zu berechten, welch' leztern auch zwei Theile der fallenden Bussen und Strafgelder, der dritte Theil aber einem Vogte zu Freudenberg, gehören. Die in dem Gerichtsbann von Ragaz gesessenen eignen Leute der Herrn von Werdenberg sind gleichfalls dem dortigen Gerichtsstab (des Abtes) unterworfen. Belangend die Rechtung des Hofes zu Saluenens zum Vieh-Auftrieb in die Alpe Lasa, ist der Vogt von Freudenberg, oder der Majer auf demselben Hof, berechtigt, 25 Melkkühe und ebensoviel Galtvieh ohne den üblichen Zins auf diese Alpe zu treiben; für jedes weitere Stük Vieh aber hat er ebensowohl, als andere Gotteshausleute von ihrem dortigen Vieh, die s. g. Grasmiethe zu geben. Die von dem Vogte zu Freudenberg eigenmächtig eingezäunten und gefriedeten Weiden sollen wieder ausgeschlagen und fürbas ledig (offen) gelassen werden. Ein Abt von Pfävers hat auch Gewalt, alle seine Güter zu verleihen und zu besezen nach Ausweis seines alten Gotteshaus-Rodels, mit Ausnahme des Fronhofs zu Stussür und der acht Huben, auf welche die Huber Majer wählen sollen, welchen der Abt die Hubgüter nach Nothdurft, und auch nach des alten Rodels Aussage, verleihen wird. — Abt Burkart von Wolfurt und die Klosterherren gemeinlich des Capitels zu Pfävers sammt dem Grafen Rudolf von Werdenberg, Namens seiner und seines Bruders Gr. Heinrich von Werdenberg, stellen über diese, zu beiden Theilen angenommene Richtung, die sie in allen Punkten treu und

unverbrüchlich zu halten geloben, eine urkundliche Verschreibung aus, mit Inserirung des wörtlichen Inhalts obiger Richtung, welches Instrument sowohl von den Parthein, als von dem Obmann und seinen zugeordneten Schiedleuten, besigelt ward. Dat. Feldkirch, Montag vor Laurenz. — Ohne das Sigel Peters von Underwegen, hängen die übrigen Sigille alle noch an der Urkunde.

Ueber vorstehendes Dokument macht *Salis-Seewis* folgende Bemerkungen, denen wir gänzlich beipflichten: „Alle Annalisten des Klosters haben diese Urkunde auf die Grafen von Werdenberg-*Sargans* ausgedeutet, und ebenso von *Arx* II, 61. Ich glaube, ganz mit Unrecht, und halte die hier vorkommenden *Rudolf* und *Heinrich* für zwei jener drei obgenannten Söhne Graf Heinrichs von der Heiligenberger-Linie (Urk. 1377, N. 266), denn 1) war *diese* Linie, nicht die Sargansische, im Besize von Freudenberg bis 1403. 2) Hat das an der Urk. vorhandene Sigel den Hundskopf, da die Sargansische in diesen Zeiten immer die Inful führt. 3) Waren ja die Sargansischen Grafen nicht in Fehde mit Pfävers, sondern dessen Bundesgenossen gegen die Heiligenberger" (Urk. 1393 u. 1395 N. 315 u. 323).

329 — 1396 Oct. 2.

Graf *Hans* von *Werdenberg* von Sangans und dessen vier Söhne, die Grafen Rudolf, Hans, Hug und Heinrich von Werdenberg, verpfänden der Herrschaft Oesterreich für 13,000 ℔ Haller, die Herzog Lüpolt ihnen dargeliehen hatte, „damit wir unsern grossen täglich wachsenden Gepresten fürkommen und gewendt habend," ihre eigne Veste und Stadt *Sangans* und die dazu gehörige Grafschaft und Herrschaft, mit Leuten und Gütern, mit Gerichten, Twing- und Bännen, mit „Bergrechten, Isenwerk und Schmitten," mit dem Bauhof zu Sangans und allen andern Zubehörden. Die Urkunde dieser Verpfändung besigelten, ausser dem Grafen Hans von Werdenberg und dessen Söhnen, auch ihr Vetter Bischof Hartmann von Chur und Abt Burkart zu Pfävers.

Tschudi I, 592.

330 — 1396 Nov. 28.

Herzog *Leupold* von *Oesterreich* für sich, seine Brüder und seine Vettern, gelobt dem Grafen Hans von Werdenberg von Sangans und dessen Söhnen Rudolf, Hans, Hug und Heinrich, die ihre eigene Veste und Stadt etc. Sangans um 13,000 ℔ Heller an Oesterreich versezt hatten, dieselbe wieder zu lösen zu geben, sobald sie mit dem Gelde mahnen. Dat. Ensisheim.

Lichnowsky Regesten V, N. 125.

331 — 1397 Febr. 8.

Graf *Johanns* von *Werdenberg* von Sanegans, der Eltere, verkauft dem Abte Burkart und Convent zu Pfävers die, von ihm, dem Grafen, und seinen Voreltern herkömmlich ingehabte Vogtei des Gotteshauses daselbst zu Pfävers, rücksichtlich deren der jeweilige Abt und Convent ihn selbst und seine Vorfahren „och daruf alweg für irn Vogt „vnd weltlichen schirmer gehalten vnd erwelt hand, das wir ir Vogt vnd schirmer über dieselben Vogty, es sy über „lüt, guot, Zins, stür vnd alle ander Sachen, so darzuo gehört, sin soltent vnd gewesen sint." Der Kauf geschah um 1200 ℔ Heller. An dieser Summe hatte Abt Burkard, nach Abrechnung der schon unter Abt Hermann dem Grafen Rudolf von Werdenberg von Sanegans wegen dieser Vogtei erlegten 500 ℔ Heller, den noch übrigen Betrag von 700 ℔ Heller dem erwähnten Gr. Johann von Werdenberg, Rudolfs Sohne, baar entrichtet. Dat. Donnerstag nach Lichtmess. Sigel des Ausstellers.

332 — 1397 Jun. 13.

Bonifacius IX. papa, episcopo Constantiensi, decano S. Verenae in Zurzach, ac thesaurario SS. Felic. et Reg. Thuricensis iniungit, quatenus Rudolfum dictum Hüsli de Thurego, vel procuratorem suo nomine, in corporalem possessionem ecclesiae in Tuggen, iam dicto Rudolfo per sententiam definitivam Mag. Joannis Prene, causarum pallatii apostolici, adiudicatae, earumque iurium et pertinentiarum, amoto exinde Georgio Keller, tanquam illicito praefatae ecclesiae detentore, auctoritate apostolica inducant, facientes sibi de omnibus ipsius ecclesiae fructibus, redditibus, prouentibus et obuentionibus integre responderi, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Dat. Romae apud S. Petrum. Idibus Junii, pontif. anno VIII.

Dieses päpstliche Breve ist der nachfolgenden Urkunde wörtlich inserirt.

333 — 1397 Aug. 18.

Breve apostolicum supranotatum a Diethelmo thesaurario ecclesiae SS. Fel. et Reg. praeposituraе Thuricensis executioni mandatur. Dat. in Curia habitationis nostrae sitae prope ecclesiam praeposituraе Thuricensis, Indict. IV. decima octaua mensis Augusti. (Abschrift in einem historischen Miscellaneen-Band des Pfäverser-Archivs.)

334 — 1398 März 13.

Hans von *Cadesora* gibt dem Abt und Convente zu Pfävers eine Verschreibung, laut welcher dieselben die, für 6 kurwelsche Marken ihm verkauften sieben „Mal" Ackerboden *) zu Chur auf dem Feld „enent Ingröln gelegen," gegen jährlichen Zins von 4 ℔ Mailesch oder 2 Scheffel Gerste, welches ihnen dann kommlicher ist, fortan bebauen, inhaben und nuzen, desgleichen auch diese Liegenschaft um den bemelten Kaufpreis wieder an sich bringen mögen. Dat. Chur, am ersten Mittwoch nach St. Gregorientag. Sigler: Symon Pattlan, Kanzler zu Chur.

*) „pecies agri vulgariter ain Mal dicta" heisst es in einer Urk. vom J. 1401.

335 — 1398 März 26.

Graf *Friedrich* von *Toggenburg*, Herr zu Brettengöw und auf Tavas, stellt dem Abte und Capitel zu Pfävers eine Quittung aus für bezahlte 350 churwelsche Marken, je 8 ℔ Mailesch für eine Mark gerechnet, womit Jene ihres Gotteshauses Vogtei, welche vormals dem von Toggenburg von seinem Oheim, dem Grafen von Werdenberg-Sangans, pfandweise überlassen worden war, nunmehr an sich geloset hatten. Dat. Mayenneld, Dienstag nach unser Frauentag im Merz. Sigel des Ausstellers.

336	1398 März 28.	Graf *Johanns* von *Werdenberg* von Santgans sichert dem Abte und Convent in Pfävers durch urkundlichen Revers das Recht der Wiedereinlösung der Vogtei zu Pfävers, welche er, der Graf, seinen Oheimen Donat und Friedrich von Toggenburg um 350 churwelsche Marken *(chedessen)* versetzt hatte, indem er dabei zugleich für sich und seine Nachkommen gegen denen von Toggenburg auf alle Rechte und Ansprüche in Betreff diesfälliger Pfandschafts-Lösung gänzlich verzichtet. Dat. ze Ortenstein in vnser Vesty, Donnerstag vor dem Palmtag. Sigel des Ausstellers.
337	1398 Mai 19.	Urkunde gütlicher Täding wegen des, von *Michael Sutter* aus Sardanen an Stephan Prosi bei Vettenns verübten Todschlags. „Weil es dem Thäter treulich leid vund die arme seel darumben (an der geschehenen Tödung) auch möchte schuld haben," so ward von dem Grafen Johann von Werdenberg-Sargans und dessen Räthen, mit Vorwissen Abt Burkarts von Pfävers, eine Sühnung ermittelt, kraft welcher die Freundschaft des Thäters ein heiliges Amt mit Kerzen und Opfer „für die arme Seel" halten zu lassen und hiefür dem Priester 2 Schill. Den. zu bezahlen hatte, der Thäter selbst hingegen pflichtig gemacht wurde, ein steinernes, etliche Schuhe vom Erdboden erhöhtes Kreuz an einer Landstrasse aufzurichten und den Ort, wo der Todschlag begangen worden, auf eine Entfernung von drei Meilen im Umkreis künftig nicht mehr zu betreten, um dadurch die Fristung seines Lebens zu erwirken. Ueberdies sollten seine Freunde und Bürgen in des Abtes Kammer 40 ℔ Pfenn., und den Kindern des Erschlagenen zweimal soviel, erstatten, „auch sonsten alle Cösten vnd schaden austragen, wie sye ein Schein darumb haben." Transsumpt, p. 200.
338	1398 Jun. 11.	Circumspectus vir *Volricus de Richenstain*, armiger, laycus, recognoscendo se suosque precessores multarum virtutum et graciarum beneficia recepisse a mon. Fabariensi, eidem monasterio, ob sui suorumque antecessorum salutem et diuini cultus augmentationem, perpetue donationis et oblationis tytulo dedit et irreuocabiliter tradidit se ipsum in persona propria, omniaque res et bona sua mobilia et immobilia, specialiter autem ius hereditatis vniuersalis per mortem olim Gaudentii de Plantaer, armigeri, ad se, tanquam ad heredem legitimum ab intestato et vnicum, deuolute, licet per quandam Vraulam relictam suprafati Gaudentii violenter detentate et de facto tantum, ut asseruit, possesse. Unde iam dictus Volricus, coram iudice Curiensi ad hoc constitutus, Burkardum abbatem nomine dicti mon. Fabar. misit, in quantum potuit de iure et de facto, in possessionem naturalem dicti sui ipsius persone, nec non in possessionem ciuilem omnium rerum, bonorum ac hereditatis prescriptarum. Joh. Preconis de Meringen, Constan. dyoc. clericus, notarius Curie, subscripsit. Dat. in ciuitate Curiensi, die undecima mensis Junii. *Sig.* iudicis Curien. et ipsius Volr. de Richenstain. Der in dieser Urk. erwähnte *Gaudens* von *Plantair*, dessen Wittwe *Ursula Straif* in zweiter Ehe mit *Rudolf* von *Rorschach* sich vermählte, war, laut dem Nekrolog des Domstifts Chur, am 19. October 1397 mit Tod abgegangen und in der Maria-Magdalenakapelle zu Chur bestattet worden.
339	1398 Juli 13.	Befehl Herzog *Leupolts* von *Oesterreich* an Hansen von Wartow, seinen Amtmann zu Sangans, dem Gösinn Besinger österreichischem Pfleger daselbst, 50 ℔ Heller Burghut, die der Herzog ihm noch vom vorigen Jahr her schuldete, zu bezahlen. Dat. Tann. Lichnowsky Regesten V, N. 247.
340	1398 Aug. 25.	„Decanus et capitulum *Constantiense* notum faciunt, se quartam ecclesie parochialis in Menidorf monasterio Fabariensi unitam esse voluisse, ita ut abbas dicti monasterii omnes fructus et redditus singulis annis possit recipere et sibi „imbursare," ea conditione, ut singulis, quoque annis in festo S. Martini 16 libras denariorum hallensium curie Constantiensi solvat; quod tamen onus cessat quam primum a monasterio dictam ecclesiam parochialem abduci contigerit. Dat. Constantie. VIII. Kal. Septemb." G. Morel Regesten v. Einsiedeln, N. 555.
341	1398 Aug. 25.	*Burkart* von *Wolfurt*, Abt von Pfävers, gibt einen Revers um den vorgehenden Brief des Dekans und Capitels von Constanz über die Quart der Pfarrei Mänidorf, und unterwirft sich im Falle säumiger Entrichtung der 16 Pfund, innert 8 Tagen nach geschener Mahnung, der Strafe des Bannes. Dat. VIII Kal. Septembris." G. Morel Regesten v. Einsiedeln N. 556.
342	1398 Oct. 15.	*Dietrich Plemp* vertauscht dem Kloster Pfävers seine eigne Wiese in Buschär gegen einen zu Sangans auf Splee gelegenen und in des gedachten Klosters Meierhof gen Mails gehörigen Acker. Es soll aber der Fruchtzehnd aus dem eingetauschten Acker dem Kloster Pfävers, als Patron der Kirche zu Mails, an welche dieser Acker zehendpflichtig, fortan alljährlich erstattet werden. Dat. Sangans, an St. Gallenabend. Sigelt Hans von Wartow, Ammann zu Sangans.
343	1399 Febr. 25.	*Hans* von *Furtnans* verkauft an das Gotteshaus Pfävers eine leibeigne Weibsperson, Katherin, Hansen von Rains Eheweib, mit Leib und Gut, um 14½ ℔ Constanzerpfenninge. Dat. Malans, Dienstag nach Mathiä. Sigel des Ausstellers.
344	1399 März 10.	*Hainrich* von *Grünenhag*, Schultheiss zu Sangans, fertigt und besigelt an dortigem Gerichte Namens der Herrschaft Oesterreich den Kauf über vier an einander stossende Güter, mit Namen Montarisch, Cunzen Schniders Berg, des Probsts Berg und Blandaschgauf, sammt 2 Mannmad Wieswachs an Montaniel gelegen (alles in der Gemeinde Vilters), welche Anna von Sax, mit Zustimmung ihres Mannes, Hansen Wallis, an das Kloster Pfävers, um 50 ℔ Heller und 2 ℔ Heller „ze vfzug", für recht eigen verkauft hatte. Dat. Sangans, Montag vor St. Gregorientag.

345	1399 Jun. 3.	*Burkardus de Wolfurt*, abbas Fabariensis, et Ruodolfus Hüslin, rector in Tuggen, conveniunt ratione collationis, inofficiationis ac procurationis altaris S. virginis Chatarinae in eadem ecclesia parochiali siti. Sig. Frider. de Toggenb. et Ruod. Huslin. (Alte Registratur-Fragmente.)
346	1399 Juli 3.	*Hans* von *Funtnans* verkauft an das Gotteshaus Pfävers eine leibeigne Weibsperson, Katherina, Hansen von Revis eheliche Hausfrau, mit Leib und Gut, um 29 ℔ Heller. Dat. Malans, an St. Ulrichsabend.
347	1399 Sept. 4.	Discreta matrona *Maeniga Vadutsza*, relicta olim Joh. Vadutz, cogitans de salute anime sue, quedam predia apud Curiam sita, videlicet solamen quoddam sine ortum extra portam superiorem eiusdem ciuitatis, item vnum pomerium prope ecclesiam S. Saluatoris atque vnum agrum seu pratum extra portam inferiorem, monasterio Fabariensi donatione solita et iure proprietatis inter viuos, de expresso consensu Ruodolfi de Canal, portelani porte superioris ciuitatis Curien., curatoris sui, confert et irrevocabiliter tradit, nec non in remissionem peccatorum suorum et ad pias causas eidem monasterio assignat vniuersas res et bona sua mobilia, titulo simplicis et perpetue oblationis pleno iure possidenda. Facta est donatio prescriptarum rerum et bonorum coram iudicio ecclesie Curien., debita et solita cum iuris solempnitate, et precipue post terminum in eadem instantia egressum et regressum iudicialem; itaque misit dicta Maeniga, cum curatore suo prememorato, mon. Fabariense in quantum potuit de facto et de iure in possessionem naturalem et ciuilem omnium dictarum rerum et bonorum duntaxat immobilium, renuntians pro se suisque heredibus earundem possessioni ac dominio utili et directo, ita quod deinceps dictum monasterium Fabar. de prememoratis bonis immobilibus immediate, et etiam de mobilibus superstitibus post mortem ipsius Maenige repertis, tanquam de aliis suis rebus et bonis, ordinare et disponere valeat atque possit, prout sibi visum fuerit expedire. Dat. Curie, die quarta mensis Septembris.
348	1399 Sept. 13.	Graf *Eberhard* von *Werdenberg*, Herr zu Schmalnegg, urkundet, dass er um seiner und seiner Vordern Seelenheil willen, als Lehenherr der Kirche zu Türingen, die dahin gehörige Filialkapelle zu Berghaim, mit den Weilern Riethain, Ober- und Unterlaimbach, deren Einwohner wegen weiter Entlegenheit von der Mutterkirche zu Türingen an der pfarrlichen Seelsorge und den heil. Sacramenten grossen Abbruch zu leiden hatten, von ihrer besagten Mutterkirche abgetrennt und der näher gelegenen, von einem Leutpriester und 6 Kaplänen besorgten Pfarrkirche zu Marchdorf inkorporirt habe, wobei jedoch, zur Anerkennung des Rechts der Mutterkirche, dem dortigen Kirchherrn jährlich von der Kapelle zu Berghaim 30 Schill. Constanzerpfenninge für Opfer, Zinse und Zehnden, 6 Schill. Pfenninge für die Bischofssteuer, auch 6 Viertel Kernen und 2 Herbsthühner von der Widum, entrichtet werden sollen. Diesen Vorgang notifizirt Graf Eberhart dem Bischof Marquart, dem Domprobst, Dekan und Capitel des Hochstifts zu Constanz, mit der Bitte, diesen Akt der Separation und Inkorporation zu bestätigen und in Vollzug zu bringen. Dat. Sigmeringen, Samstag nach unser L. Frauentag zu Herbst. — Das bischöfliche Exekutions-Instrument ist datirt: „Constantie anno 1400, IIII Nonas Junii, Indict. octaua." Beide Urkunden sind in einem, vom bischöfl. Constanzischen Offizial im J. 1422 darüber ausgestellten Vidimus enthalten.
349	1399 Oct. 15.	*Hans* von *Funtnas* verkauft an das Kloster Pfävers den ehrbaren Knecht Hansen Maler von Malans, „der von lyb min aigen ist", sammt dessen jeziger und künftiger Deszendenz, um 5 ℔ Pfenn. Constanzermünze. Dat. Malans, an St. Gallenabend. Sigel fehlt.
350	1399 Oct. 15.	Revers von *Hans Baling*, um das in der Urkunde N. 270 bezeichnete Erblehengut in dem Wald (jezt Gigerswald), für jährliche 15 Biner Schmalz, auf Martini oder 14 Tage darnach gen Wartenstein zu entrichten, auch mit der Obliegenheit, dem Abte und Gotteshaus Pfävers Treue und Wahrheit zu leisten und dazu „*mit schilt vnd mit Sper vnd nach Walsser reht*" demselben zu dienen. Dat. Ragaz, an St. Gallenabend. Das Sigel des Ruodi Venr, weiland Vogtes zu Freudenberg, ist nicht mehr vorhanden.
351	1399 Dec. 6.	*Ruodolf Venr*, genannt *Vogt* von *Froedenberg*, und Adelheid seine Frau, wilent Hansen von Wangs Tochter, verkaufen ihrer Sohnsfrau Elsbeth Elmer, die den Frick Venr zum Manne hatte (Vergl. N. 293), ihre eignen Leute, Stuck und Güter zu Wangs, um 100 Gulden, je 20 Plaphart für einen Gulden gerechnet, „ze rechtem lutern aygen," ausgenommen, dass von diesen Gütern „den Heiligen (der Kapelle) ze Wangs" ein jährlicher Zins von 2 Maas Schmalz und $2^1/_2$ Schill. Pfenn. Constanzermünze verschrieben ist. Dat. an St. Nikolaustag. Sigelt Ruodi Venr, Heinrich von Grünenhag, Schultheiss zu Sanegans, als zugegebner Vogt der Adelheid, und Hans Venr, der Junge, Rudolfs Sohn.
352	1399	„Completa est capella S. Leonardi (bei Ragaz), miraculis clara." (Historische Notiz im Transsumpten-Buch.)
353	1400 Jan. 30.	Revers von *Clawi Aerzli* von Baden, welchem Abt Burkart von Pfävers seines Gotteshauses Gut bei Wattwil, „dz bi fünfzehn Stucken giltet," gegen einen jährlichen Zins von einem Vierdung Wachs, Zürichergewichtes, „ze Erb vnd ze Lehen" verliehen hatte. Dat. Zürich, Freitag vor der Liechtmiss.
354	1400 Marz 7.	„Beschreibung der Rechtung des Gotteshauses Pfävers in dem Hof zu Mänedorf, unter Abt Burkart von Wolfurt durch seinen Notar Johann Sulzberger aufgenommen, und von allen Zehntpflichtigen und Hofleuten am Seeufer untersucht und eidlich beschworen. Dat. (prima?) dom. Quadragesime." G. Morel Regesten v. Einsiedeln N. 563.

355 | 1401 Febr. 1.

Iudex ecclesie Curiensis authoritate iudiciali ratam habet compositionem amicabilem inter Burkardum abbatem et conventum mon. Fabar. et Volricum de Richenstein coniunctim agentes, ac Rnodolffum de Roschach, armigerum, et Vrsulam eius uxorem, se defendentes de et super iure successionis omnium rerum et bonorum mobilium et immobilium, per olim Gaudentium de Plantaer, armigerum, dicte Vrsule quondam legitimum maritum et ab intestato ac sine liberis defunctum, relictorum (vid. N. 338), que transactio per Ruod. de Trostberg, decanum, Volricum Haiden, scolasticum, Johannem Anbusz, canonicos dicte ecclesie Curien., et Johannem Tumb, armigerum, tanquam arbitros, de speciali mandato et expresso consilio Hartmanni episcopi Cur. facta et eius auxilio et interpositione promulgata est. Dat. in uestibulo ecclesie Curiensis, prima die mensis Febr. — Durch den schiedrichterlichen, laut diesem Instrumente von dem geistlichen Richter zu Chur bestätigten Vergleich gelangte das Gotteshaus Pfävers zum Besize der in der Stadt Chur gelegenen, mit einer Mauer umzäunten *Plantär'schen* Behausung (noch heute Planaterra genannt) — zu welcher nebst Hufstatt, Garten, Baumgarten, Torkel und Scheune, auch ein Weingarten und Baumgarten nächst an der Stadtmauer gehörten *) — so wie noch anderer in diesem Erbfall begriffener Liegenschaften an Ackerfeld und Wieswachs, auf welche Güter und Besizungen der in vorstehender Urk. erwähnte Rudolf von Rorschach für sich und Namens seiner Gemahlin Ursula zu Handen Pfävers nun förmlich und unbedingt Verzicht leistete. Ihm wurde dagegen alles übrige bewegliche und unbewegliche Gut des Erblassers, ohne Ansprache des Abtes und Gotteshauses Pfävers, als ein freies unbeschränktes Eigenthum zuerkannt, ausgenommen eine nächst bei der Stadt befindliche Wiese („vnicum pratum magnum 16 seu citra secaturas continens"), welche der vorbesagten Ursula von dem Erblasser Gaudenz von Plantär, ihrem früheren Gemahl, als Unterpfand für 70 Mark Silber „nomine dotis et donacionis propter nupcias" verschrieben worden war. Pfävers erhielt die Befugniss, diese Liegenschaft früher oder später um die nämliche Summe an sich zu lösen; geschähe es noch bei Lebzeiten des Rud. von Rorschach und seiner Gemahlin, oder des einen dieser Ehegatten, so sollte ihnen Beiden oder dem einen überlebenden Theil die Nuzniessung jener Wiese noch lebenslänglich zustehen. Das Hauptinstrument besigelten ausser dem geistlichen Richter und den Partheien, auch der Bischof von Chur und die 4 Schiedrichter.

*) Die Oertlichkeit des Plantär'schen Hauses wird in dieser Urk. folgendermassen bezeichnet: — „ab vna latere eiusdem ciuitatis muris, ab alio latere domui et horreo Johannis Ringg, armigeri, et a tercio latere publice strate confinans."

356 | 1401 Febr. 3.

Instrumentum publicum de et super immissione sive corporali et reali apprehensione possessionis domus nec non aliorum bonorum quondam Gaudentii de Plantaer, vi transactionis supra notate ad monasterium Fabariense devolutorum. „Actum Curie, anno etc. tercia die mensis Februarii, hora sextarum vel quasi diei eiusdem, Indictione nona, in uico ciuitatis Curiensis Salas dicto prope et ante domus Johannis Studer, senioris, et Hermanni dicti mit den pfenningen ciuium Curiensium; presentibus dominis Volrico Haiden, scolastico, Gunthelmo Schorandi, magistro Helia Knoerr, canonicis ecclesie Curien., Johanne Sultzberg, sacerdote Baltezare, Gerster, Johanne Freeh, scolaribus dyoc. Cur., Cristoforo de Hertnegg, armigero, Volrico Kriess, ciue Curien., testibus ad premissa omnia vocatis pariter et rogatis." — Der, in diesem Instrumente beschriebene Akt der Besizergreifung fand in folgender Weise statt: Vor geschwornem Notar und Zeugen erschien auf einer Seite Abt Burkard von Pfävers, Namens seines Convents und des Ulrich von Richenstein (der als Intestaterbe des von Plantär alle seine Rechte und Ansprüche auf diese Erbschaft dem Gotteshause Pfävers abgetreten und sich persönlich an dasselbe ergeben hatte, vid. N. 338), von der andern Seite der Edelknecht (armiger) Rud. von Rorschach, Namens seiner und seiner Gemahlin Ursula. Da eröffnete der Abt, dass er über alle, wegen fraglicher Erbschaft gewalteten Anstände und Streitigkeiten mit seiner anwesenden Gegenpart durch einen schiedrichterlichen, von der bischöflichen Behörde zu Chur publizirten Spruch gütlich und vollständig verglichen worden sei. Auf den Inhalt dieses Spruchs gestüzt, verlangte nun auch der Abt, in den leiblichen und thatsächlichen Besiz der gemelten Erbschaft eingesezt zu werden, in Folge dessen der besagte Rud. von Rorschach, als damaliger faktischer Inhaber („naturalis possessor") des Plantär'schen Hauses und zugehöriger Güter, unter Verzichtleistung auf alle fernern diesfälligen Ansprachen, den Abt von Pfävers bei der rechten Hand erfasste, ihn förmlich zum Eigenthümer einsezte und als Zeichen dessen die Schlüssel des Hauses, des Kellers und der Scheune ihm überreichte, sodann auch das Hausgesinde herbeirief und selbiges dem Abte ebenfalls zu seinem und des Gotteshauses Dienste zu Handen stellte, worauf der Abt, nach erhaltenem Versprechen der Treue und des Gehorsams von Seite des Hausvolks („familia domestica"), dasselbe mit 10 Schill. Heller Constanzermünze beschenkte. Nachdem dieses alles geschehen, zog der Abt den gedachten Rudolf von Rorschach, nebst einigen andern Gästen, sowohl Domherren als Lajen, die in der Urkunde als Zeugen vorkommen, in diesem seinem neu acquirirten Hause, zum Zeichen der erfolgten Besiznahme, zur Tafel und stellte endlich das Begehren, dass durch den geschwornen Notar über den ganzen Hergang ein rechtsgültiger Verbal-Prozess aufgenommen werde.

357 | 1401 Jun. 15.

Leopoldus dux *Austrie* etc., gratis ac nobilibus obsequiis abbatis in Pfaeuers multipliciter sibi exhibitis, nec non futuris temporibus exhibendis, grata vicissitudine respondere cupiens, ob intuitum dei et anime sue, sibique succedentium salutem prefato abbati et conventui in Pfaeuers ecclesiam in *Camps* (Gambs im K. St. Gallen), dioc. Curien., atque eius collationem, quam primum ipsam vacare contigerit, perpetuo donat et tradit, eandemque ecclesiam cum omnibus suis pertinenciis ad mensam abbatis et conventus predictorum applicat. Dat. Insprugka, die XV. mensis Junii.

Ueber diese gleiche Schenkung wurde nachher dem Kloster Pfävers von dem Herzog Leopold auch noch eine Urkunde in deutscher Ausfertigung zugestellt. vid. N. 359.

358	1401 Juli 24.	*Ulrich* von *Richenstein* gibt einen urkundlichen Revers wegen der, von ihm zu Gunsten des Gotteshauses Pfävers geschehenen Cession aller seiner Rechtung, Forderung und Ansprache an dem Erbfall des Gaudenz von Plantär, seines gewesenen Oheims, nachdem Abt und Convent zu Pfävers sich hinwieder gegen ihm verschrieben hatten, dass sie ihm bis an seinen Tod den nöthigen Unterhalt an Kost und Kleidung und überdies noch 8 ℔ Heller jährliches Leibding geben wollen. Dat. Wartenstein, an St. Jakobsabend. Die Sigel des U. von Richenstein und seines Oheims Heinrich von Sigberg sind weggeschnitten.
359	1401 Sept. 8.	*Leupolt*, Herzog zu *Oesterreich*, urkundet, dass er in Berücksichtigung der, von dem Abte zu Pfävers, zumal in dem Kriege wider die von Werdenberg, geleisteten willigen und grossen Dienste, zu seinem und seiner Nachkommen Seelenheil und Trost gedachtem Abte und Convent in Pfävers „das Kirchenlehen ze *Gams* vnd die Kilchen daselbs „vnsrer lehenschafft, wenn die am nächsten ledig wirdet," mit allen Zubehörden geschenkt und auf ewig zugeeignet habe „an Iren Tisch vnd an Irs Gotshaus notdurft, als ander ir aigen güter." Dat. Insprugg, auf Mariä Geburt. Sigel des Herzogs. *Tschudi*, I, 611.
360	1401 Oct. 5.	Graf *Rudolf*, Herr zu *Werdenberg*, urkundet, dass er für sich, seinen Bruder Graf *Hugen* von Werdenberg, und für ihrer Beider Erben, die Alpen genannt Pallfriess, auch den dritten Theil der Alp Valprün, nebst mehrern andern Gütern und Liegenschaften, welche insgesammt ein $^1/_2$ Pfund und 5 Schilling guter Constanzermünze jährlich zu Steuer ertrugen, dem bescheidenen Hansen von Wartau als ein recht ledig, unverkümmert eigen Gut zu kaufen gegeben habe, um 110 Pfund Pfenn. Constanzermünze, für deren geleistete Bezahlung an baarem Gelde, „damit wir vnseren grossen schaden merklich vorkommen habind," benannter Graf Rudolf den Käufer zugleich quittirt. Der Graf erklärt auch für sich und im Namen seines Bruders und aller ihrer Beider Erben, „das wir die Erberen Lüt, die jetzt uff den aigenen „Güteren sässhaft sind oder hernach jemer hieruff sässhaft werden, getreulich schirmen vnd halten sond vnd si mit „dehainen Sachen nit summen, noch jerren sond, noch niemand anders von vnseren wegen, das dem obgenannten „Hansen von Wartau oder sinen Erben an den ebgenanten Gütern vnd Zinsen dehainen schaden, Sumsal oder geprästen „bringen mag an all gefärt." Dat. Mittwoch nach St. Michelstag. Sigelt Graf Rudolf. Abschrift in Handen der Alpgenossen von Ballfries, Original verloren.
361	1402 vor dem 3. Nov.	Graf *Albrecht* von *Werdenberg-Heiligenberg* und seine Vettern, Gr. Rudolf und Gr. Hug, verpfänden der Herrschaft Oesterreich um 5500 ℔ Heller, welche ihnen Herzog Lüpolt „an barem Gelt, zu unser redlichen Notdurfft" angeliehen hatte, ihre eigne Veste genannt *Fröwdenberg* (in dem Gemeindsbann von Ragaz), in Churer Bisthum, mit Leuten und Gütern, mit Twingen und Bännen, und auch mit dem Kirchensaz zu Meienfeld — auf Wiederlösung, welche jedoch, was die Veste Fröwdenberg mit ihren Zugehörden belangt, nicht vor Ablauf von fünf Jahren geschehen darf. Abgedr. bei Tschudi I, 616, aber ohne bestimmtes Datum.
362	1402 Nov. 3.	Herzog *Leupolt* von *Oesterreich* verspricht den Grafen Albrecht, dem Jüngern, Rudolf und Hug von Werdenberg, welche ihm die Veste Freudenberg in Churer Bisthum für 5500 ℔ Heller verpfändet hatten, sie wieder zu lösen zu geben. Dat. Graz. (Der Revers des Herzogs wegen der Wiederlösung der ihm für 2000 ℔ Heller verpfändeten Veste *Wartow* ist von gleichem Datum.) Lichnowsky Regesten V. N. 520.
363	1403 Juli 27.	Herzog *Leupolt* von *Oesterreich* überlässt Christophen von Hertenegk für geliehene 2000 ℔ Heller die Veste und Herrschaft Sangans in „Pfleg" und Vogtweise, mit jährlicher Burghut von 150 ℔ Constanzerpfenninge, auf so lange, bis derselbe für obige Summe bezahlt ist. Dat. Graz. Lichnowsky Regesten V, N. 567.
364	1403 Oct. 15.	Abt *Burkart* von *Pfävers* verleiht dem „frommen Knecht" Hansen von Pra, sesshaft zu Valens, und seinen Nachkommen, als ein rechtes Erblehen den Berg genannt Dagorea, um einen jährlich auf den Sonntag, „den wir nennent Vacca grassa", gen Wartenstein abzuführenden Zins von 16 guten Käsen des Gotteshaus-Gewichtes. Dat. Pfävers, an St. Gallenabend.
365	1404 März 5.	*Anna*, „Eptyschin des Gotzhus ze der Abtey Zürich", beurkundet den, von Felix Trueber, Burger in Zürich, zu Handen des Gotteshauses Pfävers um 12 Gulden „guter vollenswerer" geschehenen Verkauf eines Gartens vor der „meren" (grössern) Stadt, zu Stadelhofen gelegen, und die darauf erfolgte erblehensweise Uebertragung dieses Gartens an Abt Burkarten von Pfävers, als Käufer, für jährlichen Zins eines Züricher-Pfennings. Zeugen: Heinrich Bydermann, „Korher vnsers gotzhus", Johannes Sulzberg, Kilchherr zu Vaz, Johannes Rüschli, Ulrich Lobig, Jenni Fischer. Sigel weggeschnitten. Dat. Zürich.
366	1404 Aug. 4.	Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* bewilligt Meister Georgen, dem Büchsenmeister, seiner Wirthin Adelheid, und dem Sohne Jörg, eine Eisenschmiede an der Murglach bei dem *Wallensee*, in der Herrschaft *Sandgans*, zu errichten, daselbst Stahl und Eisen zu machen und selbe lebenslänglich zu besizen. Dat. Schaffhausen. Lichnowsky Regesten V, N. 639.

367	1404 Aug. 23.	Aufsendbrief über das verkaufte lehenbare Gut zu Untra (bei Thal, im Rheinthal), ausgenommen die Mühle, von Johannes Sulzberg, Priester, Kilchherr zu Niedervaz, welcher diese Aufsendung durch Ulrichen Sulzberg, seinen Bruder, zu Handen Abt Cuno's von St. Gallen besorgen liess, „won ich von sachen wegen dess Erwirdigen mines „gnädigen Herren, des Abtes von Pfävers, dess Caplan ich bin, selber ze diesen Ziten für euwer Wirdikait nit kommen „mag.“ Dat. Pfävers, an St. Bartholome's des heil. Zwelfboten Abend. Sigelt der Abt von Pfävers. (Das Original im St. Gallischen Stiftsarchiv.) Abgedruckt in Zellwegers Urkunden zur Gesch. d. Appenzell. Volkes N. 170.
368	1404 Sept. 11.	Herzog *Leupolt* von *Oesterreich* gibt Hansen dem Hasfurter, seinem Küchenmeister, der den ihm vormals auf sein Lebtag verschriebenen Weiher zu Tattenried, nebst einem Schuldbrief über 700 Pfd. und 60 Pfenn. Wienermünze zurückgestellt, die Herrschaft und Veste *Neitperg* auf seine Lebenszeit. Unterm 25. Oct. gl. J. gibt Herzog Friedrich seinen Consens zu dieser gemachten Verschreibung. Dat. Graz. Lichnowsky Regesten VII, N. 642 b. und 653 b. der Nachträge.
369	1405 April.	Abt *Burkart* von *Pfävers* verleiht dem Cuoni Wegmann seines Gotteshauses Gut zu Volkenschwil (im K. Zürich) als Erblehen, für jährlichen Zins eines Mutt Kernen in den Kellnhof zu Tuggen. (Alte Registratur-Fragmente.)
370	Mai 6.	*Anna, Hansen Klusers* Eheweib, die mit Rath und Wissen dieses ihres Mannes und anderer ihrer Freunde den, von Wernli von Hof, ihrem Oheim selig, hinterlassenen dritten Theil des Berges, genannt Seuergal, für 1 Schilling Pfenn. Constanzermünze jährlichen Zinses vom Gotteshause Pfävers zu einem rechten Erblehen empfangen hatte, stellt darüber eine Verschreibung aus, unter dem Sigel Heinrichs von Grünenhag, Schultheissen zu Sangans. Dat. Sangans.
371	1405 Jun. 21.	Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* verweiset die Erben des Hans von Wartow, seines Amtmanns zu Sangans, mit ihren an ihn (den Herzog) habenden Forderungen auf die Eisenschmiede zu Mayls im Thal. Dat. Constanz. Lichnowsky Regesten V, N. 709.
372	1405 Nov. 24.	Abt und Convent zu *Pfävers* überlassen dem frommen Knecht Hansen Vopper ihres Gotteshauses Hofstatt zu Ragaz im Dorf, dazu auch ihren Acker unterhalb des Dorfes Ragaz, „zwüschent der Tamin (Taminafluss) vnd der strass, die gen dem scheff (Rheinfähre) wyst, gelegen“, als ein rechtes Erblehen, gegen jährlichen Zins von 2 Viertel Korn des kleinen, und 3 Viertel Korn des grossen Masses. Dat. Pfävers, an St. Cathrinenabend.
373	1405 Dec. 1.	„*Peter Meyer* von Mänidorf gibt Quittung um 102 Pfund, 16 Schilling Zürchermünze, welche Abt Burkart von Pfävers um das Haus, Trotten, Hofrüti, Reben und Infang zu Mänidorf bezahlt hat. Dat. Zinstag nach St. Andreas.“ G. Morel Regesten von Einsiedeln, N. 590.
374	1406 Apr. 22. od. 23	*Hainz auf dem Rain* von Ragaz, genannt Strett, zu Tomins sesshaft, verkauft seine eigne Hofstatt im Dorf Ragaz gelegen, genannt Vinial, dem frommen Knecht Hansen Winzen, um 11 ℔ Heller. Dat. Ragaz, an St. Jörienabend. Sigelt Abt Burkart von Pfävers.
375	1406 Apr. 27.	*Hans Stuki* von Mails und Hainz sein ehelicher Sohn geben eine Verschreibung um die zwei Theile des Meierhofes zu Mails, welche Abt Burkart und Convent zu Pfävers ihnen Beiden, nebst des Gislers Zehend daselbst, „den der Kalbrer sälig bisher ouch von Inen (den Klosterherren) gehept hat“, und mit dem Kestenholz in Gamerlen und noch andern Gütern, auf lebenslänglich verliehen hatten, gegen Leistung der üblichen Zinse, Dienste, Rechtungen und Gewohnheiten. Dat. Dienstag nach St. Jörientag. Sigelt Heinrich von Grünenhag, „nuzemal *Landamman* ze Sangans.“
376	1406 Mai 12.	Die österreichischen Herzoge *Leupolt* und *Friedrich* verpfänden dem Grafen Friedrich von Toggenburg für schuldige 3000 Goldgulden, die derselbe im Kriege wider die Appenzeller ausgegeben, auf 10 Jahre die Vesten und Herrschaften *Sargans*, Windegg, *Froidenberg* und *Nidberg* in Curwalhen und unter dem Wallensee, und bewilligen ihm dabei den Saz (Pfandschaz) von 2000 ℔ Heller auf Sargans vom Vogte Hertnegger daselbst, ferner einen Saz von 1400 ℔ Heller, um welchen die Schmiede und Matten in der Grafschaft Sargans verpfändet gewesen, an sich zu lösen und zu dem Pfandschilling zu schlagen. — Durch Urkunde vom nämlichen Tage ertheilen die beiden Herzoge ihren Amtleuten und Unterthanen der vorbenannten Vesten und Herrschaften in Curwalhen und unter dem Wallensee die Weisung, dem Grafen Friedrich von Toggenburg als Pfandinhaber gehorsam zu sein. Ebenfalls unter gleichem Datum gelobt der Graf, diese ihm verpfändeten Vesten und Herrschaften nach 10 Jahren wieder zu lösen zu geben. Dat. Baden. Lichnowsky Regesten V, N. 769, 770 und 774.
377	1406 Jul. 24	Graf *Friedrich* von *Toggenburg*, Herr zu Brettengö und zu Thafas, bewilligt nach Rath seiner Amtleute dem Peter von Gryffensee die Erbauung einer Schmitte zu Flums, an dem Bach zwischen der Eisenschmitte und dem Dorfe, „zu einer Ess vff sinem aigen vngeuarlich“, demzufolge derselbe und seine Nachkommen diese Schmitte inhaben, niessen und besezen mögen, als ander ihr eigen Gut, „mit Kolen, mit Aertz, mit Bergrecht, mit Schmeltzen zuo dem „Ofen, mit Schmiden, mit Holz, mit Veld, als ander Schmitten hand vff dem Ysenwerch.“ Dat. Samstag vor Jakobi in dem Höwat. Urk. im Codex N. 659 der St. Gallischen Stiftsbibliothek.

378	1407 Febr. 24.	*Hans Venr*, Vogt (österreichischer Burgvogt) zu Froedenberg, gibt für sich und seine Erben eine, zu Vättis gelegene Wiese, „stosset allenthalben an die Huoben vnd gehört zuo dem Hus in dem Vorhof ze Froedenberg", für jährliche 12 Biner Schmalz, zu Erblehen. Dat. an St. Mathiastag. (Urk. im St. Gall. Kantonsarchiv.)
379	1407 Jun. 10.	*Hartmannus* episcopus *Curiensis* ad petitionem Burkardi abbatis totiusque conventus mon. Fabar. fundationem et dotationem etc. capelle S. Mar. Magdalene, iuxta dictum monasterium site, approbat et authoritate sua ordinaria confirma (Vid. N. 241). Dat. Curie, decima die mensis Jun., Indict. XV. Sigel des Bischofs, des Abtes und Convents zu Pfävers.
380	1407 Jun. 21.	*Guta*, Gilygen sel. Tochter von *Aemts*, Burgerin zu Feldkirch, welche zum Besiz einer jährlichen Gült von 2 ₰ Pfenn. aus des Gotteshauses Pfävers Hof zu Rankwil, als Pfand von der Herrschaft Oesterreich, erbsweise gelangt war, urkundet, dass sie für eben diese Gült von dem Kloster Pfävers, welches dieselbe als Vogtrecht von besagter Herrschaft Oesterreich wegen zu entrichten schuldig war, mit 15 ₰ Pfenn. Constanzermünze gänzlich ausgelöst worden sei. Dat. Dienstag vor Joh. Baptist. Sigler: Jakob Han, Burgermeister zu Feldkirch, Oheim der Guta, und Albrecht Huser, genannt Insigler, ihr Vogt, auch Burger daselbst.
381	1407 Juli 12.	*Rudolf Majer* von *Altstätten*, der Jüngere, verkauft dem Abte Burkart von Wolfurt des Gotteshauses Pfävers, um 20 Pfd. Heller, seinen eignen Mann Ulin Werlin, mit dem Geding, dass der Abt und sein Gotteshaus denselben halten sollen „als ain andern Irn sundern fryen Gotzhusman." Dat. an St. Margrethentag. (Auf der Rückseite der Urkunde ist deren Inhalt mit diesen Worten notirt: „Vlins Werlis, den man nempt Bagadin, brief, als er sich hat kofft an dz gotzhus.")
382	1408 März 12.	Abt *Burkart* verleiht dem ehrbaren Knecht Hermann Willi und seinen Erben auf die nächsten 20 Jahre die zwei Güter genannt „Barringen Wissen", und „Bradaseuelen" für einen gewissen jährlichen Schmalzzins und mit dem Beding, dass der Inhaber auf lezteres Gut „ainen Stadel buwe, des wir nutz vnd er eer habint." Dat. Pfävers, an St. Gregorientag.
383	1408 April 10.	Instrumentum emptionis seu reluitionis advocatie mon. Fabar. de anno 1397 (vid. N. 331) vidimatur a Petro Schuechler de Veltkirch, clerico, publico auctoritate imperiali notario, ad instantiam Burkardi de Wolfurt abbatis ac singulorum confratrum capituli eiusdem mon. Fabariensis. Testes: Strenuus vir Dieteganus de Marmels, miles, Joh. Venr, castellanus in Froedenberg, et Anshelmus dictus von der Kemnaten. Dat. in ambitu mon. Fabariensis, decima die mensis Aprilis, hora prima post meridiem vel quasi, Indict. 1.
384	1408 Jul. 6.	König *Ruprechts* Confirmationsbrief für das Gottesbaus Pfävers. — Abt und Convent zu Pfävers hatten bei dem Könige die Bestätigung des Kaufs der Vogtei ihres Gotteshauses, die sie von dem Grafen Hans von Werdenberg-Santgans, dem Eltern, eingelöst und sich gänzlich damit von ihm erledigt hatten (vid. N. 331), nachgesucht und zugleich ihn gebeten, eben diese Vogtei des Klosters Pfävers zu seinen und des Reiches Handen zu nehmen und darin zu behalten, „*nachdem dann auch dieselb Vogty dem Ryche end Nyemand anders zugehöre.*" Indem nun der König, mit Ertheilung dieser Bestätigung, die Vogtei des Gotteshauses Pfävers zu seinen und des Reiches Handen und Gewalt zog und empfing, bestimmte er zugleich aus königlicher Machtvollkommenheit, dass benannte Vogtei hinfort zu ewigen Zeiten bei dem Reiche verbleiben und weder durch ihn, noch seine Nachfolger jemals wieder von demselben entäussert werden solle. Weiter verlieh der König dem Abte und Convent zu Pfävers die Befugniss, von des Reiches wegen einen „Schirmer" zu erwählen und denselben auf beliebige Zeit zu behalten oder wieder zu entlassen und durch einen andern zu ersezen, oder auch ohne Schirmer sich zu behelfen. Endlich bestätigte zugleich der König alle, dem Abt, Convent und Gotteshause zu Pfävers von seinen Vorfahren an dem Reiche jeweilen verliehenen Freiheiten, Rechte, Privilegien und Begabungen, Handvesten und Briefe nach ihrem ganzen Inhalte. Dat. Heidelberg, Freitag nach Ulrich. Tschudi I, 647. Eichhorn N. 113 (Original vorhanden).
385	1408 Oct. 10.	Bewilligung Herzog *Friedrichs* von *Oesterreich*, dass Peter von Gryffensee zu der, auf seinem eignen Grund und Boden zu Flums „zwischen der Ysenschmitten vnd dem Dorff", von ihm erbauten Schmitte auch alle diejenigen Rechte, „die ander vnser Schmitten da hand", haben und ausüben möge. Dat. Veltkirch, an Mitwochen vor St. Gallentag. Codex N. 659 der St. Gallischen Stiftsbibliothek.
386	1408 Oct. 10.	Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* bestätigt dem Peter von Greifensee das Lehen der (herrschaftlichen?) Schmitte und des Bergwerks zu Flums. Lichnowsky Regesten V, N. 1051.
387	1408 Dec. 6.	Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* schlägt dem Grafen Friedrich von Toggenburg für den, an der demselben schuldigen Summe von 3000 Gulden genommenen Schaden, 1000 Gulden auf den Pfandschaz von Santgans. Dat. Freiburg im Breisgau. Lichnowsky Regesten V, N. 1061.

388	1409 Dec. 13.	Mandatum *Alexandri* V pape ad abbatem Fabariensem, ut alienata monasterio Dissertinensi procuret restitui. Dat. Pistonii, Idibus Decemb. (Notat aus Disentisser Schriften.)
389	1410 Juli 9.	*Antoni Ysenschmid* der Walch, Agnesa Vidal seine Schwiegermutter und Anthoni Vidal, deren Sohn, verkaufen dem Rudolf Kilchmatter, Burger in Zürich, ihre Behausung und Garten zu Flums, dazu auch die an dem Bach daselbst gelegene Schmitte, die ihr Erblehen war von Peter von Griffensee, nebst allen ihren Rechten an der Herrschaft Schmitten, mit dem zu der kleinen Schmitte gehörenden Geschirr und Werkzeug, desgleichen ihre Rechte an dem Schmelzofen, sammt allem Gezeug und Werkgeschirr, um 850 ℔ Heller. Die Fertigung dieses Kaufes geschah an offenem, zu Flums im Dorf nach Landesrecht gehaltenen verbannten Gerichte, durch Heinrich von Grünenhag, Landammann zu Sangans im Namen des Grafen Friedrich von Toggenburg. Dat. Mittwoch vor Margreth. Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
390	1410 Sept. 27.	Abt *Burkart* von Pfävers urkundet, dass Heinrich von Wilberg mit seiner Einwilligung den Wald und verschiedene Höfe und Güter zu Bollingen dem Spital zu Rapperschwil, um 600 Goldgulden, käuflich überlassen habe, und dass hierauf diese Güter dem Heinrich Russinger, Burger zu Rapperschwil, im Namen des dortigen Spitals, theils zu Mannlehen, theils aber zu Zinslehen, von ihm, dem Abte, verliehen worden seien. Dat. Samstag vor St. Michelstag. (Abschrift.)
391	1410 Oct. 16.	Revers der Spitalpfleger zu *Rapperschwil* gegen dem Gotteshause Pfävers um obige Lehengüter. Dat. an St. Galllentag. (Abschrift.)
392	1411 Apr. 4.	*Margareth von Marmels* vergabt, mit Zustimmung ihres Mannes Hainz Buwix, ihren eigenen unterhalb Freudenberg, unter dem Rain gelegenen Acker zur Stiftung einer Jahrzeit für sie Beide, „an des guoten Herren Sant Lienhartz Capell vnder Ragatz, jn des gotzhus von Pfäuers gebiet gelegen." Dat. Meienfeld, an St. Ambrosientag. Sigel fehlt.
393	1411 Mai 25.	Dem *Conrad* Richter zu Ragaz, dessen Kindern und Kindeskindern verleihet Abt Burkart von Pfävers seines Gotteshauses Acker, der in den Meierhof „zer Kemnat" gehört und an die Tumin, sowie „an die Strass, die gen dem Schef gat", anstösst, ferner die Hofstatten, woselbst Conrads Vater sel., genannt der alte Richter, einen Weingarten angelegt, und dann auch eine Hofstatt; die der Nämliche von Conrad Baringen sel. erkauft hatte. Dat. an St. Urbanstag. Abt Friedrichs Urbar, p. 113.
394	1411 Jun. 10.	Die gräflichen Brüder *Rudolf* von *Werdenberg* und *Hug* von *Werdenberg*, Landvogt, urkunden, dass die, von Abt Burkarten und Convent zu Pfävers an Hansen Venr, Vogt zu Freudenberg, und dessen Erben geschehene Verleihung des zwischen Freudenberg und Ragaz gelegenen Gutes mit ihrem Willen und Zustimmung vor sich gegangen sei. Stosst dieses Gut „vnna zu an den Bomgarten, hinnazu an den Bomgarten, der gen Frödenberg gehört vntz „hinhinder, *da der prunn entspringt*, vnd stost obna an die Stras, die gen Frödenberg gat, vnd herfür vntz für den Garten vnd danna abhin vntz an den weg, der vor dem gässlin inhin gat gen Falansbach." Dat. an Fronleichnamsabend. Sigel abgeschnitten.
395	1411 Aug. 9.	*Tuff Ganof* (Canova) und *Hans Ganof* sein ehelicher Sohn, welche in gefängliche Haft ihrer Herren, der Grafen v. Werdenberg-Sangans, gekommen, dann aber auf erfolgte ernstliche Bitte und Fürsprache wieder begnadigt worden waren, schwören bei ihrer Erledigung aus der Gefangenschaft eine Urphede, wobei ihr Herr, Graf *Rudolf* von Werdenberg von Sangans, Thumprobst zu Chur, für sich und seine Brüder „ain geding vnd ain übergewet vffen vns baid gesetzet", dass, wofern der eine oder andere von ihnen die verschriebene Urphede in irgend welchen Punkten überträte und solches durch glaubwürdige Kundschaft erwiesen würde, sie Beide ihrer vorbesagten Herrschaft 200 Gulden Churerwährschaft verfallen sein „vnd darzuo iro Huldi verlorn han" sollten. Zu mehrerer Sicherheit geben die beiden Ganof ihrer Herrschaft eine Anzahl benamseter Bürgen und lassen diese, von ihnen beschworne Urphede, an welcher Tuff Ganofs Insigel hängt, durch Hermann von Schowenstain von Erenfels und Cunradin von Rambach, Vogt zu Rietberg, mitbesigeln. Dat. Ortenstein, auf St. Lorenzenabend. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv, aus dem Nachlasse des Altstatthalter Gallatin von Sargans.)
396	1412 Apr. 26.	*Wilhelm* und *Heinrich* von *Homburg* erklären durch einen Revers, dass die Vogtei des Hofes zu Bergkhain, bei Marchdorf gelegen, welche sie Beide in gleichen Rechten, wie vormals ihr Bruder Conrad sel., vom Gotteshause Pfävers zu Lehen empfangen hatten, auf den Fall, dass sie selbst oder ihre Nachkommen nicht mehr im Besize der Stadt Marchdorf verblieben, dem besagten Gotteshause als ledig und los wieder anheimfallen solle. Dat. Marchdorf in der Stadt, Dienstag nach St. Georientag. Sigel weggeschnitten.
397	1412 Mai 25.	Die Gebrüder Hans, Hartmann und Jäk, Hartmann Ammanns sel. Söhne von Rankwil, geben eine Verschreibung um die Prisers Pündt zu Rankwil, welche Abt Burkart von Pfävers ihnen und ihren ehelichen Kindern, nicht aber ihrer weitern Deszendenz, zu einem Leib- und Zinslehen verliehen hatte. Dat. Rankwil, an St. Urbanstag.

398	1412 Jun. 24.	*Cuonradus* episcopus Siginensis, Suffrageneus episcopi Curiensis, indulgentias 40 dierum criminalium et 100 venialium concedit iis, qui capellam S. Leonardi, in districtu et territorio mon. Fabar. nouiter edificatam ac cum omnibus altaribus suis a. 1412, dominica proxima post festum corp. Christi, per dictum suffraganeum sollemniter consecratam, singulis annis in ipsa dedicationis die visitauerint, aut qui in suis testamentis vel extra pro fabrica et constructione memorate capelle manus adiutrices porrexerint. Dat. Curie, VIII. Kal. Jul. Indict. V.
399	1412 Sept. 1.	Die Grafen *Rudolf* und *Hug* von *Werdenberg*, Gebrüder, urkunden, dass sie ihren Theil und Rechtung des Vogtrechtes zu Flims (in Bündten) nachfolgenden Personen: Symon Hugen, Martin Faltschär, Jannuggen Swald, Josen Siffrid, Symon Sentzen, Hansen Blaw und Jannugg de Gabradun, auf einen Wiederkauf um 34 kurwelsche Marken zu kaufen gegeben haben, jedoch dem Gotteshause Pfävers seine Rechtung und Theil an diesem Vogtrechte vorbehalten. Dat. Truns, an St. Verenentag. Die Urkunde besigelten die beiden Grafen von Werdenberg, nebst ihrem Obeim Ulrich Brun, Freiherrn zu Rudzüns, desgleichen Abt Burkart von Pfävers, welcher zugleich bezeugte, dass diese „Insatzung vnd Verpfandung" auch mit seinem Willen und Gunst geschehen sei. (Von den Sigeln ist nur noch das eine Werdenbergische vorhanden.)
400	1412 Sept. 28.	*Hans* von *Wartow* und *Kathrina Kilchmatter* sein Weib, Burger zu Sanegans, verkaufen, mit Vorwissen und Zuthun des dortigen Schultheissen Hans Schmit, ihr eigen Gut, Matels genannt, bei dem Banholz gelegen, das gen Freudenberg gehört, dem Ruoschen von Wangs um $56^1/_2$ ℔ Pfenn. Constanzermünze. Heinzmann Kilchmatter, Vogt zu Windegk, und Margreth Venr, sein Weib, erklären, dass dieser Verkauf mit ihrem guten Willen und Gunst geschehen sei, daher sie auf alle, zu dem bemelten Gute gehabten Rechte und Ansprachen Verzieht leisten. Dat. an St. Michelsabend. Sigler: Hans von Wartow, Schultheiss Hans Schmit, Heinzmann Kilchmatter und Rutschmann Nusbom, Schultheiss zu Walenstat. (Lezteres Sigel fehlt.)
401	1413 Febr. 16.	*Hartmannus*, „electus et confirmatus in episcopum ecclesie Curiensis", indulgentias 40 dierum impertitur iis, qui capellam constructam in campo nuncupato Buschaee infra limites parrochialis ecclesie Ragutz, dedicatam in honorem S. Leonhardi confessoris etc. certis festivitatibus visitauerint, seu pro eius fabrica manus adiutrices porrexerint, seu in eorum testamentis dicte capelle necessaria legauerint. Dat. in castro nostro Curiensi, feria quinta proxima post festum b. Valentini.
402	1414 Apr. 26.	Die Geschwister Peter, Wezel, Margreth, des Rudi Lochers Ehefrau, und Ursula, alle vier der Anna Wezlin sel. eheliche Kinder, verkaufen, mit Einwilligung des genannten Rudi Locher, ihrem Stiefvater Klausen Fuselmann alle ihre, von mütterlicher Seite her gehabten Rechte und Ansprachen zu der Behausung und Hofstatt, „mit allem daruf erbuwen", genannt Vinial, im Dorf Ragaz gelegen, um 22 ℔ Heller. Dat. Dienstag nach St. Markus. Sigelt der Abt von Pfävers.
403	1414 Sept. 28.	*Klaus Zurch* von Vilters verkauft dem Heinrich Hagner „Stiffter vnd pfleger Sant Lienhartz Capell vnder Ragatz", für dortige Kapelle, seinen, in der untern Pudrü gelegenen Acker, um $27^1/_2$ ℔ Heller. Dat. an St. Michelsabend. Sigel des Abtes von Pfävers.
404	1414 Oct. 15.	*Mathiss Thönys* sel. Sohn verkauft seinem Bruder Albrecht Thöny 10 Schill. Pfenn. Constanzermünze, mit Churerwährschaft, jährlicher Gült von und ab dem Gute und der Alp Sardanen, „lit in Galfeissen yetwedrenthalb (d. h. zu „beiden Seiten) des Bachs Tyminnen (Tamina), stosst an das Hinder Sardanen, das ich von minem Vater seligen ererbt „hab', vnd von minem Bruder getailt ist", mit Einwilligung seines andern Bruders Joss, „der Tail vnd gemain an disem Gut hat", um 23 ℔ Heller. Dat. an St. Gallenabend. Sigelt Junker Hans Venr, Vogt zu Freudenberg. (Abschrift.)
405	1415 Febr. 2.	*Oswald Borlang* und Ursula, seine Frau, verkaufen dem Heinrich Haegner, als „stifter vnd pfleger sand Leonhartz Capell," zu Handen dieser Kapelle, einen in Ganal gelegenen Acker, stosst obenhin an der Herren von Werdenberg Gut, das gen Freudenberg gehört, um 12 ℔ Pfund Pfenn. Landeswährung und „siner (des Verkäufers) Husfrauen 10 Schill. pfenning ze vfzug." Dat. in die purificationis Marie. Das beigefügte Sigel des Grafen Rud. von Werdenberg fehlt.
406	1415 März 4.	*Jos Schorant* von Ragaz verkauft „dem Hailigen Herren Sant Leonhart, des Capell gelegen ist vnder Raegatz," einen Acker unterhalb Freudenberg, heisset Gasells Gut, für recht ledig und eigen, um 39 ℔ Pfenn. Constanzerwährung. Dat. an St. Luci'stag. Sigelt der Abt von Pfävers und Jos Schorant.
407	1415 Juli 3.	*Peter Kilchmatter*, Burger in Zurich, verkauft dem Peter von Griffensee, Vogte zu Sangans, die, von seinem Bruder Rud. Kilchmatter sel. ererbte Eisenschmitte zu Flums, zwischen der obern (herrschaftlichen) Schmitte und dem Dorf gelegen, nebst dem Schmelzofen daselbst, auch mit Bälgen, Hammern und allem Werkgeschirr, um 300 rheinische Gulden. Dat. an St. Ulrichsabend. — Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
408	1415 Dec. 1.	*Cuonz Waibel* von Mails verkauft an das Gotteshaus Pfävers 6 Mannmad Wiesen in Puschar gelegen, Hafellis Wiesen genannt (vergl. N. 141), für ledig und los, auch für recht eigen, um 30 ℔ Pfenn. Constanzermunze. Dat. Sangans an St. Barbarentag. Sigelt für ihn Heinrich von Grunenhag, Landammann, zu Mails.

409 | 1416 Jan. 20.

„Anno dom. 1416 obiit *Burchardus de Wolfurt*, huius monasterii abbas, qui reliquit tres solidos denariorum ad priorem missam pro celebrando ipsius anniuersarium cum missa pro defunctis solita et consueta, qui tres solidi dari debent annuatim ex ipsius abbatis ordinacione de agro dicto Krumenaker in vineam producto." (Necrolog. Fabar. ad XIII. Kal. Febr.)

410 | 1416 Jan. 20.

Statuta a Capitulo Fabariensi, vacante sede abbatiali eiusdem ecclesie erecta, quibus et dominium abbatis restringitur, et iura capituli vindicantur. Concernunt ea potissimum expensas faciendas, victum atque vestitum. — Acta sunt etc. die vicesima mensis Jan., hora diei eiusdem sexta vel quasi, „vacante sede Romana per liberam cessionem pro „tunc — — Johannis — Pape XXIII. in Concilio dioeces. et ciuitatis Constantien. in Alemannia factam et adhuc existente „eodem Concilio, serenissimo — — D. Sigismundo dei gratia Romanorum rege ipsum romanum imperium tenente et „gubernante, et pro extirpatione horrendi scismatis in ecclesia vniuersali laborante, Indictione IX, in capitulo seu loco „capitulari ecclesie Fabarien." etc. Testes: Jacobus dictus Probst, conuentualis ecclesie Campidonensis, Hainr. dictus Stoll, capellanus capelle S. Florini in Vadutz, Joh. dictus Klopp de Campidona, capellanus Hartmanni episcopi Curien., sacerdotes, et Hainr. Göszwin, scolaris de Veltkirch. Burkardus Liberi de Engen, publicus notarius, subscripsit.

Eichhorn N. 116, aber ohne die weitläufige, den Eingang dieses Notariats-Instrumentes bildende Datumsformel, und ohne die Zeugen und Unterschrift.

411 | 1416 Jun. 1.

Rüesch Claus von Meils verkauft an St. Lienharts Kapelle und Pfründe in Ragazer Kirchspiel, unterhalb Freudenberg, eine Mannmad Wieswachs in Buschar, in Mundaditsch gelegen, um 8 ℔ und 5 Schill. Pfenn. Constanzerwährung. Dat. zu jngendem Brachot. Sigelt Abt Wernher von Raitnau.

412 | 1417 Jan. 21.

Graf *Friedrich* von *Toggenburg* schliesst für alle seine Herrschaften, Lande und Leute ein Landrecht mit Schwiz auf 10 Jahre, unter dem Vorbehalte, dass bei allfälligem Ausbruch eines Krieges zwischen der Herrschaft Oesterreich und denen von Schwiz „die Lüt von *Sangans*, von *Walastatt*, von *Nidberg*, von Windegk, von Wesen, usser dem „Gaster und ab Amhda mit aller Zugehörd, als wir das von derselben Herrschaft (Oesterreich) in Pfandwise inne „hand, in denselben Kriegen sollend vnd mögend still sitzen, on alle Gevärd."

Tschudi II, 68.

413 | 1417 Febr. 14.

Erblehen-Brief um des Kalten Hof zu Riggischwil, welchen Abt *Wernher* von Pfävers dem Ruodi Kriesi für jährliche 7 Mutt Kernen u. 10 Schill. Den. verliehen hatte. Auf Valentini. (Alte Registratur-Fragmente.)

414 | 1417 Apr. 11-18

Aebtissin und Klosterfrauen in *Valdunen*, St. Claren-Ordens, und Cunrat Münch, Priester und Kilchherr zu Rankwil, geben dem Abte Wernher und Convent des Gotteshauses Pfävers eine urkundliche Verschreibung über die mit ihnen getroffene gütliche Uebereinkunft wegen der Zehndpflichtigkeit des, nach Pfävers gehörenden Hofs zu Rankwil. Bei dieser Verkommniss sind im Namen der Klosterfrauen zugegen gewesen: Hans, genannt Schwarzhans, Chorherr des Domstifts Chur, Ulrich Litscher, und Hans Kröl, der Eltere, sodann Cunrat Münch, Dekan und Kirchherr zu Rankwil, für sich selbst und auch im Namen der Klosterfrauen; für das Gotteshaus Pfävers: Peter Schüchler, Chorherr des Domstifts zu Chur, Eberli Ringg, Peter Swiggli und des Herrn von Toggenburg Schreiber. Dat. in der Osterwoche. Sigel der Aebtissin, der Klosterfrauen und des Kirchherrn zu Rankwil.

415 | 1417 Sept. 15.

Das Stadtgericht in *Zürich* urkundet, dass das Gotteshaus Pfävers seinen, dem Hans Trüber, gesessen auf Hedingen, vormals versezten Zehnd zu Hedingen von ebendemselben, mittelst Rückzahlung des Pfandschillings von 489 Goldgulden, wieder eingelöst habe. Dat Zürich, am fünfzehnten Tag „erst Herppst." Sigler: Eberhard Stagel, Schultheiss, und Felix Trüber.

416 | 1417 Sept. 27.

Die Kilchenmejer und Unterthanen „gemainlich der Kilchen vnd des Kilchspels ze *Ragats*" bezeugen, dass sie dem Meister Heinrich Haegner, als einem Stifter und Pfleger der St. Lienharts-Kapelle, zu Handen dieser Kapelle, ihre „gemainen fryen Waid, by derselben gelegen," wie solche durch bestimmte Marchen ausgezielt, um 75 ℔ Heller zu kaufen gegeben und den Betrag des Kaufschillings an die grosse Glocke verwendet haben. Dat. Montag vor St. Michelstag. Sigel von Abt und Convent zu Pfävers. (Auswendig ist diese Urkunde also bezeichnet: „Kaufbrief vmb die Pünten zu St. Lienhart hinter dem Hyss.")

417 | 1418 Apr. 9.

Martinus PP. V. monasterium Fabariense cum omnibus bonis suis, tam presentibus, quam futuris, sub b. Petri et sua protectione suscipit, confirmans eidem omnes libertates et immunitates, sive a Romanis pontificibus, sive ab imperatoribus concessas. Dat. Constantie, V. Idus Apr., anno pontif. I.

418 | 1418 Mai 11.

Kaufbrief um verschiedene Güter zu Handen der St. Lienharts-Kapelle und Pfründe, bei Ragaz, um 40 ℔ Heller. Dat. an St. Pancraciusabend. Sigelt der Abt von Pfävers.

419 | 1418 Nov. 2.

Graf *Rudolf* von *Werdenberg* gibt für sich selbst, wie auch im Namen seines Bruders Graf *Hugen* von Werdenberg, den obern, an die Veste Freudenberg mit Eigenschaft gehörigen Hof zu Grünenveld, sammt allen Zubehörden, zu Erblehen für einen bestimmten jährlichen Lehenzins, nämlich 10 Scheffel Korn, 20 Werdkäse Sarganser Gewichtes, 100 Ejer und ein „Kytzzi" (junge Ziege) zu Ostern. Dat. an aller Seelentag. Sigel fehlt. (Urk. im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

Nr.	Datum	Regest
420	1419 Mai 4.	Copia transsumptus documentorum Fabariensium numero 12, partim materna, partim lingua latina conscriptorum, in quo quidem instrumento per modum vidimationis tota vis et substantia, quae aduocatiam Fabariensem attingunt, paucis verbis notata et translata sunt, per Martinum Seflorum, notarium publicum et mon. Fabarien. capellanum. Dat. in castro Wartenstein, quarto die Maii, Indict. XII. Transsumpten-Buch p. 185.
421	1419 Mai 24.	*Henny*, Hainz *Bürkli's* sel. Sohn von Wangs und Anna seine Schwester, Fritschi Weibels von Mels Eheweib, urkunden, dass sie einen Drittheil des Ackers zu Vilters in Glunien, ferner eine halbe Mannmad Wieswachs in Ratianen und dazu auch den Drittheil einer zu Vilters hinter der Kirche gelegenen Hofstatt, an Heinrich Gazoren von Vilters um 9 ₰ Pfenn. verkauft und dabei auf alle ihre, zu diesen Liegenschaften bisdahin gehabten Rechte und Ansprachen gänzlich verzichtet haben. Dat. an St. Urbansabend. Sigelt Abt Wernher von Pfävers.
422	1419 Jun. 19.	Graf *Friedrich* von *Toggenburg*, Graf zu Prettengöw und zu Thauas, schliesst für sich und alle seine Herrschaften, Lande und Leute auf die nächstfolgenden 10 Jahre ein Bündniss und Landrecht mit Glarus, worin auch die „Herr-„schafften, und Graffschafften *Fröwdenberg*, *Nydenberg*, *Sanggans* und Windeck, mit allen jren Zugehörungen, Lüten „und Gütern, so wir von unser gnädigen Herrschafft von Oesterrich in Pfandtswise inhabend," namentlich erwähnt „sind." Dat. Montag vor St. Johannstag des Täufers zu Sungichten. Tschudi II, 122.
423	1419 Oct. 10.	*Wernherus* abbas totusque conuentus mon. Fabar. prouido uiro Johanni vom Thurn, sacerdoti, vicario perpetuo ecclesie parochialis in Mails, monasterio predicto incorporate, de singulari priuilegio et speciali gratia indulgendo concedunt, ut pro sue voluntatis arbitrio res et bona sua, tam mobilia quam immobilia, intuitu ecclesie in Mails, aut alio quocunque modo acquisita et in posterum acquirenda, infantibus per ipsum naturaliter procreatis libere valeat modo donationis inter vivos dare et tradere, nec non in bonis iam dictis eos heredes instituere in solidum, coniunctim et diuisim. Idem vicarius liberam quoque habeat facultatem disponendi et legandi de pretactis rebus et bonis per modum testamenti seu legati, prout voluerit, valeantque liberi a se naturaliter procreati *vel procreandi* secundum ipsius ordinationem, vi huius indulti, sibi predefuncto iure hereditatis succedere in bonis omnibus et singulis per ipsum relinquendis, non obstante consuetudine patrie, qua abbates Fabarienses sacerdotibus in ecclesiis parochialibus ad ipsorum collationem spectantibus, in bonis quibuscunque ab iisdem relictis succedere consueuerunt. Facta est tamen prescripta concessio tali modo et conditione, videlicet ut domus dicti dom. Johannis in Ragatz sita, confinans strate ad villam Valens ducenti, post eius decessum ad. mon. Fabar. prelibatum deuoluatur, ipsumque monasterium in eadem domo ei succedere debeat. Item, si et in quantum dictus dom. Johannes absque liberis a se naturaliter procreatis ab hoc seculo migrauerit, quod tunc abbas suprascriptus, seu eius successores et monasterium predictum in medietate omnium bonorum, tam mobilium quam immobilium, intuitu ecclesie, seu persone vel quovismodo acquisitorum, iure hereditario succedant, et in reliqua medietate propinquiores ipsius dom. Johannis consanguinei. Quodsi autem liberi, per ipsum naturaliter procreati, in eius hereditate succedendo sine infantibus legitimis discesserint, tunc simili modo medietas omnium bonorum ab iisdem relictorum ad. mon. Fabariense libere et absolute reuertatur. Dat. in mon. Fabariensi, decima die mensis Octob., Indict. XII. (Sehr vergilbtes und beschädigtes Pergament.)
424	1420 Juli 3.	*Hensli Kalbrer*, Uli's Kalbrers sel. Sohn von Mails, verkauft seinem Vetter Rüesch von Wangs verschiedene, theils „in Buschär jn Garden," theils zu Wangs gelegene Grundstücke, um 65 ₰ Heller, desgleichen geben Heini Gurtnatscher und Gretha seine eheliche Wirthin dem Nämlichen ihre zwei Mannmad Wiesen, auch in Buschär, welche mit vier in obigem Kauf begriffenen Mannmad Wiesen eine ungetheilte Liegenschaft ausmachten, um 9 ₰ Pfenn zu kaufen. Dat. an St. Ulrichsabend. Sigelt Rüesch Kalbrer, Ammann zu Mails.
425	1420 Nov. 7.	Erblehen-Brief um die, der Frühmesse in Pfävers zuständige Hofstatt bei dem obern Dorf Ragaz, an der Landstrasse, die zu dem Bad gen Pfävers führt. Donnerstag vor Martini. (Copie.)
426	1421 Dec. 14.	*Hans Schatt*, der Eltere, zu Mails gesessen, verkauft dem Priester Heinrich von Baden, als einem geordneten Pfleger der unterhalb Freudenberg, in Ragazer Pfarre, befindlichen St. Lienharts-Kapelle, für eben diese Kapelle, sein Haus, Hofstatt, Hofreite, Acker und Wiesen oberhalb Mails an dem Berg gelegen, und dazu einen Acker in Valdonen, alles für recht ledig und frei eigen, um 130 ₰ Heller Constanzerwährung, welche Stuk' und Güter Uli Hobain zu Mels von des Verkäufers Vater damals zu Erblehen inne hatte und solche auch, gegen jährlichen Zins von 5 ₰ Heller zu Handen besagter St. Lienharts-kapelle, in gleicher Eigenschaft behielt. Dat. Sonntag vor Thomä. Sigel des Abtes von Pfävers.
427	1422 Jan. 25.	*Uli Ambül* und *Uli Landolt*, beide Landleute zu Glarus, verkaufen dem Frick (Venr, genannt) Vogt dasjenige Gut, welches ihren Weibern von dessen verstorbener Frau Elsbeth Elmer (vid. N. 293), ihrer gewesenen Muhme, erblich zugefallen war, nämlich den halben Hof zu Wangs gelegen und das halbe Haus in der Stadt zu Sanegans, um 83 Gulden, je 20 Plaphart für einen Gulden gerechnet. Dat. auf Pauli Bekehrung. Sigelt Uli Ambül für sich selbst, und für Uli Landolten Peter von Griffensee, Vogt zu Sanegans.

428	1422 Jun. 15.	*Jann Fürling*, zu Ragaz gesessen, gibt zu Handen der St. Leonharts-Kapelle unter Freudenberg, auf Buschär gelegen, dem geistlichen Herrn Hansen Merler, als einem geordneten Pfleger derselben, 2 Viertel guten Korns jährlicher Zinsgült von und ab seiner halben Juchart Ackerfeld in Pudrüw um 8 ℔ Heller Constanzerwährung zu kaufen. Dat. an St. Vitstag. Sigel des Abtes von Pfävers.
429	1423 Jan. 28.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*-Sangans, Herr zu Sunnenberg, bestätigt dem Peter von Griffensee, „von der trüw „vnd dienst wegen, so Er vns getan hat, von der aigenschafft wegen des Lands zu Sangans, die wir daran habent," die demselben ehedessen von Herzog Friedrich von Oesterreich verliehene Schmitten-Concession (vid. N. 385), dem zufolge ihm erlaubt wird, so fern es sich über kurz oder lang begähe, dass er, der Graf, oder seine Erben die Grafschaft und das Land Sargans wieder zu ihren Handen brächten, die fragliche Schmitte zu Flums, mit allen Rechten, Gedingen und Gewohnheiten, „als ander Schmitten vff dem Ysenwerk habent," zu nuzen und zu niessen. Dat. Donnerstag vor Lichtmess. Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
430	1423 Apr. 18.	*Johannes Andres*, gesessen zu Ragaz, gibt dem Abte Wernher und Gotteshause Pfävers wegen Abzahlung einer, von ausstehenden Zinsen herrührenden Geldschuld im Betrag von 106 ℔ Heller Constanzerwährung, eine Verschreibung und Bürgschaft, wornach, falls die stipulirte terminweise Abzahlung nicht laut Verschreibung eingehalten würde, des Schuldners Antheil am *Bade* zu Pfävers dem besagten Gotteshause gänzlich ledig, los und zinsfällig sein und dem Debitor die darüber habenden Briefe nichts mehr zu gute kommen sollten. Stürbe aber derselbe vor erfolgter Rückzahlung dieser Geldschuld, so sind die, von des Bades wegen ihm zugestandenen Nuzungen sammt und sonders dem Gotteshaus verfallen, bis zu Abtrag der ganzen Schuld, worauf sodann der Abt das Bad fortan wieder besezen und verleihen mag, nach seines Gotteshauses Nuzen, ohne Jemands Einsprache. Dat. 14 Tag nach Ostern. Sigler: Hans Vender, Vogt zu Freudenberg, und Wilhelm Scherer, Vogt zu Meienfeld.
431	1424 Jun. 17.	Graf *Rudolf* von *Werdenberg*-Sangans, Tumprobst, Tegan und gemein Capitel des Tumb zu Chur, gestatten, dass Hans und Heini Türin aus der March, Gebrüder, den auf ihr eigen Gut, Hofstatt und Baumgarten zu Yns gesezten jährlichen Zins von 15 Schill. Pfenn. Churermünze, welchen das Domkapitel um 15 ℔ Pfenn. von ihnen Beiden an die, durch Hansen Ort von Meienfeld gestiftete Frühmesse in unser Frauen Münster zu Chur erkauft hatte, um die gleiche Summe wieder ablösen mögen. Dat. acht Tag vor St. Johannstag zu Sunnwenden. Sigel fehlt.
432	1424 Juli 11.	König *Sigmunds* Befehl an den Grafen Friedrich von Toggenburg, dass er die Herrschaft Feldkirch *„vnd das Lande zu Santgans"* nicht dem Herzog von Oesterreich, sondern nur dem Kaiser und Reiche zu lösen geben solle. Dat. Ofen, Dienstag vor St. Margrethentag. Jos. Bergmann, Urkk. der vier Vorarlb. Herrschaften u. der Grafen v. Montfort, S. 129.
433	1425 Mai 25.	Pax facta inter *Petrum* de *Pultingen*, abbatem Disertioensem, et communitatem Supra silvam ex una, et comitem Hugonem de Werdenberg-Heiligenberg ex altera parte, interventu Wernheri abbatis Fabariensis, Walrafti de Thierstein, Joh. Ort et Uli Jeger de Meienfeld, a festo Urbani ad sequens Georgii. Dat. S. Urbani. Exzerpt aus Disentiser-Schriften.)
434	1426 Jan. 26.	*Egglin Suter* von Mails und Greta sein Weib verkaufen dem geistlichen Herrn Hansen Merler, Pfleger der St. Leonharts-Kapelle und Pfründe, für diese Kapelle, ihre eigenen „ledigen Güter, da nieman nichts abgat, noch gan sol," nämlich 2 Mannmad Wieswachs, in der Schönn genannt, um 27 ℔ Heller Züricherwährung. Dat. acht Tage vor Lichtmesss. Sigelt Ruosch Kalbrer, Ammann zu Mails.
435	1426 Febr. 5.	Abt *Petrus* von *Disentis* entscheidet die, zwischen dem Abte und Convent von Pfävers und dem Freiherrn Peter von Hewen (Besizer der Herrschaft Hohentrüns) und andern Herren gewalteten Streitigkeiten durch eine urkundliche Bestimmung der Territorial- und Gerichtsmarchen des Gotteshauses Pfävers, nach Inhalt der Schriften und Handvestinen des benannten Gotteshauses, und nach tauglicher Zeugen Aussage. Die Urkunde unterschrieben und besigelten: Petrus Abt zu Disentis, Udalricus Brunius, Hugo comes a Werdenberg, Petrus a Heewen, Henricus a Rhetiis. Dat. in Taminio (Tamins), die St. Agathae. (Original nicht vorfindlich.) Abgedr. in J. U. v. Salis-Seewis hinterlassenen Schriften II, 96. Ueber *Scheuchzers* Einwürfe gegen die Aechtheit dieser Urk. sagt Salis-Seewis (handschriftlich) wohl mit Grund: „Es ist allerdings richtig, dass diese Urk., wie „Scheuchzer bemerkt, einen starken Anstrich von Einseitigkeit trägt, weil sie der sonst gewöhnlichen Formen über „gegenseitige Einwilligung, Untersuchung der Ansprüche beider Theile etc. entbehrt. Was Scheuchzer *nicht* bemerkte, „sind die *latein.* Unterschriften des Grafen und anderer Herren an dieser *deutschen* Urk., ganz wider den sonstigen „Gebrauch. Aber eben diese lassen vermuthen, dass das Original lateinisch war und späterhin, vielleicht mit Aus„lassungen, in's Deutsche übersezt wurde. Hieraus wären dann die, von Scheuchzer gerügten *neuern* Ausdrücke, „wie z. B. Landmarken, zu erklären."
436	1427 Febr. 1.	*Rudi* und *Hug*, Langulis sel. Söhne, geben mit Zuthun ihres erkornen Vogtes und mit Rath ihrer Geschwister 2 Mannmad Wiesen in Beschär, in Mundaditz gelegen, dem Thoeni Ruosch von Wangs um 12 ℔ Pfenn. Constanzermünze zu kaufen. Dat. Samstag vor Lichtmess. Sigelt Ruesch Kalbrer, Ammann zu Meyls.

437 — 1427 Febr. 4.

Graf *Rudolf* von *Werdenberg*-Sangans, der Junge, verleibt dem Peter von Griffensee für seine, zu Flums erbaute Schmitte eine gleichlautende Conzession und Bestätigung, wie ihm solche früher von Graf Heinrich von Werdenberg ertheilt worden war (vid. N. 429). Dat. Sangans, an St. Agathenabend.
Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.

438 — 1427 Feb. 6.

Hans Uli, Uli Kalbrers sel. Sohn, verkauft dem Ruosch von Wangs seine eigne Wiese in Beschär gelegen, um 90 ℔ Heller, 12 Käse und ein halb Viertel Schmalz „für den vffzug." Dat. Donnerstag nach Agatha. Sigelt Ruesch Kalbrer, Ammann zu Meyls.

439 — 1427 Juli 11. od. 12.

Graf *Friedrich* von *Toggenburg*, Graf zu Pradengö und zu Tafas, verleiht in Erblehensweise dem geistlichen Herrn Hansen Merler, als einem Pfleger der unter der Veste Freudenberg gelegenen Kapelle St. Lienhart, den Weingarten zu Genins (Jenins, in Bündten), bei dem Kreuz daselbst, welchen Hans Matzel vormals von dem Grafen zu Erblehen gehabt hatte, um einen Zuber Wein unter der Rinneu (Kelter), Jeninsermass, oder, bei ermangelndem Weinertrag, um 10 Schill. Pfenn. Constanzermünze jährlichen Zinses. Dat. an St. Margrethenabend. Sigel des Grafen.

440 — 1427 Sept. 30.

Ambrosius von *Braksperg* schwört eine Urphede, als ihn Peter von Griffensee (Vogt zu Sargans), sein Oheim, der ihn wegen mit ihm gehabter Stösse und Misshellung in gefängliche Haft gelegt, durch Täding des Grafen Friedrich von Toggenburg, des Abtes Wernher von Pfävers und anderer Personen wieder auf freien Fuss gesezt hatte. Dat. Dienstag nach Michaelis. Sigelt er selbst, Frik von Gossolt „min angeborner Fründ", und Lutz Griesinger von Feldkirch.
Codex N. 659 der St. Gall. Stiftsbibliothek.

441 — 1427 Nov. 6.

Peter von *Pultningen*, Abt zu Disentis, Christoffel von Ringgenberg, Ott von Castelberg, Burkart von Mont, Hans Anshelm, Ammann zu Disentis, Duf von Ledin, Ammann der Freien ob Flims, „Bvald" Hans Brunolt am Uebersaxen, Janal von Pfieseltz, fallen, als Schiedleute zwischen Abt Wernher von Reitnau von Pfävers und den freiherrlichen Gebrüdern Heinrich und Ulrich von Räzüns, einen Spruch in Betreff streitiger Güter, Huben und Zinse zu Aemtz (Oberembs in Bündten). Dat. Donnerstag nach St. Fluri'stag.

442 — 1428 Mai 18.

Bischof *Otto* III und das Domkapitel zu Constanz verkaufen dem Fraumünster-Stifte in Zürich um 350 Gulden, mit vorbehaltenem Wiederlösungs-Rechte, die drei bischöflichen Quarten zu *Busskilch*, Freienbach und Uffnau. Von der „Quart *Busskilch* gitt *Pfeffers* 8 Mut Kernen, 4 Malter Haber; Einsydel git von den andren 2 Quarten 11 Mut Kernen, „5 Malter Haber, 5 Gulden." Dat. Dienstag vor Pfingsten.
Notiz in Abt Friedrichs Urbar.

443 — 1429 Apr. 19.

Rudi Brennschenkel und Ursula von St. Martin, sein Weib, geben alle ihre, der Frau als väterliches Erbe zugefallene Rechtung in der Alpe Varduch, „es sige an Wunn, Waid, Steg vnd Weg, Hütten, Gädmern", und mit allen übrigen Zubehörden, dem Stephan Ruosch von Wangs um 8 ℔ Pfenn. „Costenzer gewonlicher Sanganser landswerung" zu kaufen. Dat. Dienstag vor St. Georg. Sigelt Ruosch Kalbrer, Landammann in der Grafschaft Sangans.

444 — 1429 Mai 20.

Johannes Andres von Ragaz urkundet, dass er das *Bad zu Pfävers*, unter Valens im Tobel gelegen, mit allen Nuzungen und Zugehörden, welches sein Vater sel. als Lehen vom Gotteshause Pfävers besessen, dazu auch den Hof zu Ragaz, welchen ebenfalls sein Vater und er selbst lehensweise ingehabt hatten, dem Abte Wernher, dem Convent und Gotteshause Pfävers, gegen Bezahlung von 122 ℔ Heller Churerwährschaft, aufgegeben und gänzlich zu ihren Handen abgetreten habe, unter Verzichtleistung auf alle Ansprachen, Forderung und Rechte, die er oder seine Erben zu dem vorgenannten Bad und Hofe je gehabt oder künftig erlangen möchten, auch mit dem Versprechen, alle darüber noch inhabenden Briefe dem gedachten Gotteshause ohne Rückhalt zu überantworten. Dat. Freitag in der heiligen Pfingstwoche. Sigler: Hans Venr, Vogt zu Frödenberg, und Uli Seger, Burger zu Meienfeld.
Das, von dieser Urkunde vor nicht gar langer Zeit noch vorhanden gewesene *Original* fand sich nicht mehr vor.

445 — 1429 Mai 31.

Zinsverschreibung um 5 Schill. Den. Constanzerwährung von und ab dem Brüel zu Vilters, genannt Kaspars Brüel, zu Gunsten der Frühmesse in Pfävers, welche diese jährliche Gült um 10 ℔ Heller käuflich erwarb. Dat. an St. Petronellentag. Sigelt Rüesch Kalbrer von Mails, Landammann.

446 — 1429 Juli 3.

Aeberli Schmit, Burger zu Sangans, gibt 2 Viertel jährlicher Korngült auf den Huben zu Wangs, die er vor Zeiten von Wernli Philippen, der solche von des Fahrs wegen am Rhein ingehabt, käuflich an sich gebracht hatte, dem Claus ab der Wisen von Wangs, genannt Fintanuss, hinwieder um $6^1/_2$ ℔ Heller Sanganserwährung zu kaufen. Dat. an St. Ulrichsabend. Sigler: Aeberli Schmit, und Hainz Probst, Schultheiss zu Sangans.

447 — 1429 Sept. 9.

„*Wernher*, Abt zu Pfävers und Convent versezen 6 Viertel Kernen und 5 Pfd. Pfeffers, ab einigen Gütern zu Männidorf, an Peter Kilchmatter von Zürich, Vogt zu Flums, um 50 Gulden. Dat. Wartenstein, am nächsten Tag nach unser Frauentag im Herbst."
G. Morel Regesten von Einsiedeln. N. 720.

448	1429 Nov. 29.	*Hans Fritag* von Blunz und Wandla Schymoni, sein Weib, verkaufen dem Herrn Hans Merler, St. Benediktenordens, als einem Kaplan der Kapelle St. Lienhart auf der Weid, oberhalb Buschär, vier eben daselbst gelegene, von dem väterlichen Erbe der Frau herlangende Wiesen, um 25 ꝑ Pfenn. Costenzer „gewonlicher loeffiger Sanganser landswerung." Dat. an St. Andreasabend. Sigelt Ruosch Kalbrer, Landammann in der Grafschaft Sangans.
449	1430 Mai 9.	„Anno domini 1430 obiit frater *Johannes Merler*, Conuentualis monast. Fabarien., nec non capellanus capelle sancti Leonardi." (Necrolog. Fabar. ad VII Idus Maii.)
450	1430 Mai 31.	*Anna Zagk*, Hainzen Studers Wittwe, verkauft mit Zustimmung des Heinrich Brobst, Schultheissen zu Sargans, ihres Vogtes, dem Priester Hans Bollinger, als einem Pfleger der Kapelle St. Leonhart in Ragazer kilchspiel, für diese Kapelle, ihren hinter derselben gelegenen Acker, als ein recht ledig und frei eigen Gut, um $10^1/_2$ ꝑ Heller Zürcherwährung. Sigel des Abtes von Pfävers.
451	1430 Jun. 10.	*Friedrich*, Graf zu *Togkenburg*, zu Brettengoew und zu Thauas, urkundet, dass ihm seine lieben Oheime, die freiherrlichen Gebrüder von Hewen, Herr Heinrich, Herr Friedrich, Techant und Sänger des Domstiftes zu Strasburg, und Hans, durch einen besigelten Brief den Kirchensaz und Zehnd der Pfarrkirche zu Meienfeld aufgegeben und zugeeignet haben, wogegen nun er, der Graf, seinen benannten Oheimen, zur Erwiederung dieser ihm erzeigten Treue und Freundschaft, für sich und seine Nachkommen verspricht, dass der gedachte Kirchensaz und Zehnd, falls er selbst nicht mehr bei seinen Lebzeiten irgendwie ein Gestift damit machen oder sonst zu frommen Zwecken darüber verfügen würde, nach seinem Tode an sie, die von Hewen, wieder zurückfallen und fortan ihr unbestrittenes Eigenthum verbleiben solle. Dat. Samstag nach Pfingsten.
452	1430 Oct. 9.	„Anno dom. 1430 ipsa die Dionisy et sociorum eius, scilicet in translatione S. Lucii, *obiit domina Ursula de Schowenstein in balneo naturali Fabariensi*, pro cuius animae remedio filius eius dominus Johannes de Schowenstein, canonicus Curien., et caeteri fratres eius tradiderunt capitulo ecclesiae Curien. 20 floren Rhenens. in prompta pecunia" etc. Necrologium des Domstifts Chur (abschriftlich in einem Pfäverser Miscellaneen-Bande), ad VII Idus Octob.
453	1430	„Abbas *Wernherus* hoc quoque anno pro auertendis malis hisce temporibus capellam prope castrum *Wartenstein* construi fecit in honorem *S. Georgii*." G. Suiter, p. 457.
454	1431 Febr. 20.	Schultheiss und Rath der Stadt *Rapperschwil* sprechen als Schiedrichter über einen, zwischen der Burgerschaft zu Wesen und dem Gotteshause Pfävers sich erhobenen Streit „herrurent von eines Mut kernengeltz wegen, den vor „Ziten Albrecht Gaschun an ein Messz daselbs vff dem Berg durch got geben vnd In vff ein guot zuo *Quarten* bi der „Kilchen gesetzt sölt haben, als das Ir Jarzeitbuoch jnnhalt; derselb Mut Kernen aber etwa vil Jaren ob viertzig Jaren „nit gewert worden ist." Durch den erfolgten Spruch wurde der Abt von Pfävers (unter dessen Patronat die Filialkirche zu Quarten stund) verbindlich gemacht, denen von Wesen an ihren Kosten und Schaden und zur Auslösung aller ihrer Ansprachen 20 Gulden zu Handen ihrer Pfründe auf den nächsten St. Martinstag zu bezahlen. Diese Sentenz ward in der Minne ausgefällt und nicht nach dem Recht, „denn in dem Rechten vns nüt bedunken könd, das der „vorgenant vnser Herre oder sin gotzhus von Pfeuers Inen (denen von Wesen) icht (etwas) pflichtig war zuo geben, „Sider es also lang verschinen vnd der Zins in sovil Jaren nit gewert worden ist." — Dat Dienstag nach der alten Fastnacht. — Irrig wird hier der Abt von Pfävers *Burkart* genannt.
455	1431 Jul. 13 od. 14.	Abt *Wernher* und das Capitel zu Pfävers verleihen dem Bandli Berri, allen seinen ehelichen Söhnen und deren Nachkommen des männlichen Stamms, der Frühmesse zu Pfävers eigen Gut zu St. Margrethen gelegen, als ein rechtes Mannslehen und nach Mannslehen-Recht, gegen einen jährlichen, zu Handen des Frühmess-Pflegers jeweilen abzustattenden Zins von 31 Schill. Pfenn. Constanzerwährung, „die ze Ragutz jn dem Gericht vnd win vnd brot geng vnd genäm ist." Dat. am nächsten Tag nach St. Margrethen.
456	1432 Jan. 25.	*Hans* von *Sax*, der Eltere, von Frischenberg, und Wilhelm von Sax, sein Brudersssohn, übergeben an das Gotteshaus Pfävers ihren eignen Mann Jörgen Thouwer und dessen künftige Deszendenz, mit Leib und Gut, „für aigen vnd ainen besunder Gotzhusman," nachdem derselbe sich mit 8 ꝑ Pfenn. Feldkircher Wahrschaft von den bemelten Herren von Sax zu Handen des Gotteshauses erledigt hatte. Dat. an St. Pauls des ersten Ainsidels Tag. Sigel beider Freiherren von Sax.
457	1432 Febr. 25.	*Heinrich*, Peters Sohn von Vettes, als Vogt Hansen Berli's sel. Kinder aus Galfeisen, und Hensli von Pustrilas, mit Greta seiner ehelichen Wirthin, der vorbenannten Kinder Schwester, verschreiben den Geschwistern Savoyer aus Galfeisen von und ab dem Gut und der Alpe an der Egk 1 ꝑ Pfenn. Constanzer, Veltkilcherwährung, jährlicher Martini-Gült, deren Zahlung in Galfeisen im Thal, bei der Kirche, jeweilen geleistet werden sollte. Beidseitige Contrahenten erklären dann zugleich, dass sie durch Rath und Zuthun Hansen von Dux, Ammanns zu Freudenberg, Michels von Vossün, Ammanns in Zschupponien, und Henslins von Utils, welche auch die Verkommniss wegen obiger Gült als Schiedleute zwischen beiden Theilen zu Stand gebracht hatten, um alle Irrung und Misshellung wegen des

vorbemelten Guts und der Alp an der Egk miteinander gütlich verglichen worden seien. Vorbemelte, als Unterpfand verschriebene Liegenschaft war daneben auch mit einem jährlichen Grundzins von 1 ℔ Pfeffer und 14 Werdkäsen an die Herrschaft Freudenberg, dazu mit 5 Schill. Pfenn. und 4 Krinnen Schmalz gegen der Kirche in Galfeisen, und überdies mit den gewöhnlichen Diensten und Schuldigkeiten gen der Herrschaft Freudenberg behaftet. Dat. Montag nach St. Mathistag. Sigelt Graf Friedr. von Toggenburg. (Copie. — Im Jahr 1730 war die Kirche zu Valens Inhaber dieses Gültbriefs, Zinser die Gemeinde Malans.)

458 — 1433 Juli 6.

Ulrich, „Halbgraff, graff Hugen von Werdenberg-Sangans, dem got gnädig sig, sun," verkauft an Junker Peter von Griffensee seinen fünften Theil der Rechte und Gerechtigkeiten an dem Weingarten auf Sple (nächt bei Sargans), an dem Neubruch bei Vasenenbach und am Gut, genannt Strassrüti, um 20 Gulden Rheinisch an Gold. Dat. Montag vor Margreth. Sigelt Oswald von Prad, Schultheiss zu Sargans.
Cod. N. 659 der St. Gall. Stiftsbibl.

459 — 1433 Jul. 19.

Herzog *Friedrich* von *Oesterreich*, der Eltere, nimmt den Grafen Heinrich von Werdenberg von Sangans, Herrn zu Sunnberg, zu seinem Diener und in seinen Schirm. Dat. Insbruck.

460 — 1433 Jul. 19.

Graf *Heinrich* von *Werdenberg* (-Sangans) gelobt dem Herzog Friedrich von Oesterreich mit allen seinen Vesten Gehorsam. Dat. Insbruck.
Lichnowsky Regesten V, N. 3228 u. 3235.

461 — 1434 Apr. 30.

Kaiser *Sigismund* confirmirt und erneuert dem Grafen Heinrich von Werdenberg von Sanagans, für ihn selbst und dessen Bruder Graf Rudolf von Werdenberg, alle von seinen, des Kaisers, Vorfahren am Römischen Reiche den bemelten Grafen verliehenen Gnaden, Freiheiten, Rechte, Lehen, Privilegien und Pfandschaften, mit Namen auch die Pfandschaft zu Sanagans, die Gerichte und Hochgerichte und was dazu gehört. (Hatte etwa der Graf von Toggenburg die Herrschaft Sargans diesem Grafen Heinrich, dem Sohn des Grafen Johann von W. [vid. N. 329] inzwischen selbst wieder verpfändet?) Dat. Basel, auf Philippi und Jakobi Abend.
Codex N. 629 der St. Gall. Stiftsbliothek, aus Aegid' Tschudi's Nachlasse herrührend.

462 — 1435 März 12.

Hans Stucki, Burger in Zürich, dem Abt Wernher von Pfävers eine gewisse jährliche Zinsgült von 5 Gulden an Gold von Hansen Sydlers Erben an sich zu bringen erlaubt hatte, gestattet hinwieder, dass benannter Abt und sein Gotteshaus diese jährliche Gült mittelst Bezahlung von 100 Gulden Hauptgut und betreffendem Zins jederzeit wieder einlösen mögen. Dat. an St. Gregoriustag. Sigel fehlt.

463 — 1435 März 29.

Hans Ort von Meienfeld verkauft zu Handen der Kapelle St. Leonhart dem Priester Hansen Bollinger, Kaplan derselben, seine eigene Wiese, genannt Ruotschi Clausen Wiese, zu den Hütten in Buschär gelegen, um 60 ℔ Heller Costenzer und Churerwährung. Sigel des Ausstellers.
Von diesem Hans *Ort* findet sich, nach Aug. Stöcklins Fragmenten, in einem Pfäverser Missale folgende Notiz: „Joannes armiger dictus Ort in Maienfeld suis pecuniis fecit missale scribi per F. Conr. Jupp, Premonstratensem, canonicum et presbyterum ecclesiae Rotenburgensis a. 1433, idque pro remedio animae suae et antecessorum suorum donauit altari S. Mariae virg., nec non calicem, quem etiam donauit eidem altari. Orate pro praedictis." Ferner dann: „Anno domini 1440 an vnser lieben Frauen abent nechst vor Wienacht starb Hans Ort, der dies buch gen haut."

464 — 1435 Jun. 1.

„Anno dom. 1435 prima die mensis Junii hora vndecima ante meridiem obiit venerabilis ac religiosus dominus dom. Werinherus de Raituow, abbas mon. Fabar. cunctis dilectus, cuius anima requiescat in pace." (Necrolog. Fabariense coevum.)

465 — 1435 Jul. 24.

„Von Burgermeister und Rath zu *Zürich* werden dem Abte *Wernher* (sollte heissen *Wilhelm*) von Pfävers, wider Heinrich Schwenden zu Zürich, einige Zinse ab Gütern zu Mänedorf zugesprochen. Dat. St. Jakobi Abend."
G. Morel Regesten v. Einsiedeln N. 759.

466 — 1435 Sept. 2.

Bulla Synodi Basiliensis, qua suppletur defectus iuramenti, quod fratres monasterii Fabariensis ante electionem abbatis *Wilhelmi* de *Mosheim* iuxta Synodi statuta praestare debuissent. Dat. Basilee, IIII. Non. Septemb.
Eichhorn N. 120.

467 — 1435 Oct. 30.

Synodus generalis Basiliensis constitutiones et decreta de electionibus et confirmationibus episcoporum et praelatorum, ab eodem concilio anno 1433 emanata, sub expressa et speciali bulla ad mon. Fabariense directa publicari fecit. Dat. Basilee, III. Kal. Nouemb.

468 — 1436 Febr. 8.

Kaufsverschreibung zwischen Privaten über eine Juchart Ackerfeldes zu Ragaz, unter dem Rain gelegen. Dat. Mittwoch nach Agatha, unter dem Sigel des Abtes *Wilhelm* von Pfävers. (Allegirt in einer spätern Urkunde.)

469 — 1436 Febr. 17.

Uli Wangser, sesshaft zu Wangs, versetzt 1 ℔ Pfenn. Constanzer jährlichen Geldes und „Erbzinses" auf seinen eigenen Gütern dem Junker Peter von Griffensee, um 20 ℔ Pfenn. Dat Freitag vor St. Mathiss. Sigelt Ruesch Kalbrer, Landammann in der Grafsch. Sangans.

470	1436 Mai 25.	*Marti Wiltschi* und Mithafte verkaufen, mit Handlung und Rath des Claus *Hewen*, Richters zu Ragaz, und der Rechtsprecher desselben Gerichts, „die och hieby warent,“ dem Jakli Giger und seinem Weibe, sesshaft in Galfeisen, und deren Nachkommen die Hälfte des, zwischen Galfeisen und Vettes gelegenen Gutes, der Wald (Gigerswald) genannt, nach Erblehens-Recht, gegen jährlichen Zins von 1 ℔ Pfenn. Constanzermünze; auch sollen die Käufer und ihre Nachkommen den Erblehen-Zins von 15 Bioer Schmalz, für welchen die ganze Liegenschaft dem Gotteshause Pfävers haftbar war, auf ihren Theil des Gutes zur Hälfte übernehmen. Dat. am nächsten Freitag vor jngendem Brachat Manot. Das Sigel des Claus Hewen ist abgeschnitten.
471	1436 Sept. 19.	Abrede des Ammanns, Landrichters und Stadtschreibers zu *Feldkirch*, im Namen der verwitweten Gräfin von Tockchenburg, mit Herzog Friedrich, dem Eltern, von Oesterreich, wegen der ihrem Gemahl, Graf Friedrich sel., verpfändet gewesenen Herrschaften, Vesten, Städte, Schlösser, Lande und Leute, deren Lösung und Uebergabe zu Handen des Herzogs um die Summe von 22,000 Gulden geschehen sollte. Von benannter Summe wurden 7000 Gulden auf den Pfandschaz von *Sargans* berechnet: Eben dieser Summe „sol sich die (Gräfin) von Toeckchenburg gen Graf *Hainrichen* „von (Werdenberg-) *Sangans* veruahen, an dem gelt, so derselb Graf Heinrich vnserm Herrn von Oesterreich schuldig „ist von der Herschaft wegen Sangans, vnd sol dann dieselb Herschafft demselben Graf Hainrichen von vnserm Herren „von Oesterreich, des Sacz Si von Im ist, ledig sein; vnserm Herren von Oesterreich gen Graf Hainrichen vorbehalten, „was der Summe desselben Saczs (Pfandschazes) über die benanten 7000 Guldein mehr braecht“ (betragen würde). Dat. Telfs im Inthal, am Mitichen vor St. Matheustag. Jos. Bergmann, Urkk. der vier Vorarlb. Herrschaften u. der Grafen v. Montfort, p. 132.
472	1436 Sept. 19.	Verzichtleistung der Gräfin *Elisabeth* von *Togkenburg*, Wittwe, auf die von ihr gelösten Herrschaften, Vesten, Städte, Schlösser, Lande und Leute, worunter „*Sangans*, die Burg vnd Stat, Item *Frowdenberg*, *Nitberg*, *Wallenstat*, Wesen, Windegk und das Gastal“ namentlich aufgeführt sind. Dat. Mittwoch vor St. Matheustag. Bergmann, l. c. p. 136.
473	1436 Sept. 19.	Herzog *Friedrich* von *Oesterreich* verspricht der Elisabeth von Matsch, Wittwe des Grafen Friedrich von Tockenburg, welche ihm die, von ihrem Gemahle innegehabten Pfandschaften wieder, und zwar mit einem Nachlass an der Pfandsumme, zu lösen gab, hinfür ihr gnädiger Herr zu sein und keinen weitern Anspruch an sie oder ihre Familie zu machen. (Auch in *dieser* Urkunde sind die in N. 472 erwähnten Orte und Gebietstheile namentlich mit aufgeführt.) Dat. Telfs im Innthal, am Mittichen vor St. Matheustag. Bergmann, p. 138.
474	1436 Sept. 28.	Befehl der Gräfin *Elisabeth* von *Togkemburg* an Peter von Griffensee, ihren Vogt zu Sargans, und an die Schultheisse, Räthe, Bürger und Alle, welche zur Veste und Stadt Sargans gehören und die Herzog Friedrich von Oesterreich eingelöset hat, demselben diese zu übergeben. Gleichzeitig verweiset die Gräfin die zu der Veste *Freudenberg* gehörigen Leute, die Herzog Friedrich ebenfalls eingelöst, zum Gehorsam an denselben, sie sollen ihm schwören und huldigen. — Aehnliche Briefe an die Räthe zu *Wallenstadt*, zu Wesen, zu Windegg, im Gastal, auf dem Ambden, und an Alle, die in die Pfandschaft zu Windegg gehören. Dat. Feldkirch. Bergmann, p. 141 u. 142 (auszugsweise), und Lichnowsky Regesten V, N. 3644—3646.
475	1436 Oct. 28.	Lehen-Revers von *Ulrich Venr*, genannt Vogt von Frewdenberg, auf Herzog Friedrich, den Eltern, von Oestesreich, welcher ihm einige Lehen, wie solche sein Vater Hans Venr besessen, verliehen hatte. Dat. Innsbruck. Lichnowsky Regesten V, N. 3654.
476	1436 Oct. 30.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sanngans, der jezt die Veste und Herrschaft *Sargans* von Herzog Friedrich, dem Eltern, von Oetserreich, wieder an sich gelöst, erklärt alle hierauf bezüglichen Pfandbriefe, die Oesterreich zum Schaden gereichen könnten, für tod und kraftlos. (Freudenberg, Nitberg und Walenstat hingegen, die nicht in dieser nämlichen Pfandschaft begriffen waren, blieben auch ferner *österreichisch.)* Dat. Insbruck. Lichnowsky Regesten V, N. 3655.
477	1436 Dec. 21.	Bundesbrief, laut welchem Burgermeister, Räthe und alle Burger gemeinlich der „Kayserlichen“ Stadt Zürich, durch ihrer Stadt Nuzens und Frommen willen, „die Erbern wisen, den Houptmann, die Rät gross ond klein, und „die ganzen Gemeind zu Wallenstatt, zu Flums, zu Meils, zu Ragatz und zu Gratschinss und alle die, so zu ihnen „verbunden sind — — zu ewigen Burgern gütlich und früntlich uffgenommen und empfangen habend“ etc. Dat. Frytag vor dem heil. Tag zu Wienächten. Tschudi II, 221.
478	1437 Jan. oder Febr.	Die Boten der *Eidgenossen*, mit Hülfe deren von Chur und anderer „Nachpuren,“ vermitteln einen Anstand und Frieden zwischen dem Sarganserlande (nämlich dem österreichischen Antheil desselben) und dem Herzog Friedrich von Oesterreich bis auf St. Mathistag nächstkünftig; desgleichen zwischen Graf Heinrichen von Werdenberg-Sargans und seinen Angehörigen der Grafschaft Sargans (die dem Grafen treu gebliebene *Stadt* Sargans nicht inbegriffen), bis auf St. Georgentag. Notiz bei *Tschudi* II. 226.

479	1437 Jan. 30.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, Ortenstein und Bärenburg, verbrieft das für sich und seine Erben gegen beiden Ländern Schwiz und Glarus angenommene Landrecht, „mit disen nachgeschribnen Grafschafften, Herr-„schafften, Vestinen, Tälern, namlich *Sanganss*, Ortenstein, Barenburg, mit der nüwen und alten Süns, und allen „Landen und Lüten, so darinn oder darzu gehörend.“ Denen von Schwiz und Glarus ist für ihre Personen und Güter die völlige Zollfreiheit im ganzen Umkreis der gräflichen Botmässigkeit durch dieses Landrecht zugesichert. In Kriegen der Herrschaft Oesterreich mit Schwiz und Glarus oder mit dem einen dieser Orte wird der Graf sich keines Theils beladen, sondern mit allen seinen, in diesem Landrecht begriffenen Landen und Leuten neutral bleiben, und in gleicher Weise behält er auch sich vor die Gräfin Elsbeth von Toggenburg, geborne von Mätsch, „unser liebi Mumen, ir lebtag und nit füro.“ Dat. uff unser Vesti Sangans, am nächsten Mittwuchen vor unser l. Frowen Tag zu Lichtmesse. Tschudi II, 228.
480	1437 Jan. 30.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans und Ortenstein, und zu Bärenburg, gewährleistet für sich und seine Nachkommen denen von Schwiz und Glarus und allen ihren Landleuten die gänzliche Zollfreiheit für ihre Personen und Güter in und durch seine Grafschaften, Städte und Lande. Dat. Mittwoch vor Lichtmess. (Vidimirte Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv, die aber irrig das Datum 1337 statt 1437 führt.)
481	1437 Febr. 8.	*Hans Keller* von Wolfurt bekennt, dass er von Cunzen Rumpolt im Kirchspiel Pfävers, für die zu ihm gehabten Erb-Ansprachen in Betreff des von seiner verstorbenen Muhme Greth Keller, des benannten Cunzen gewesener Ehefrau, hinterlassenen Gutes, durch Täding ehrbarer Leute befriedigt und ausgelöst worden sei, also dass er und seine Erben hinfort nichts weiter an ihm zu fordern haben. Dat. Freitag nach Lichtmess. Sigler: Hans Albert, Richter zu Ragaz, und Jörg Wirbs.
482	1437 Febr. 25.	*Ulrich Brun*, Freiherr zu Rätzuns, Rudolf Mays, Burgermeister zu Zürich, Ulrich Lommis (nicht Lannis), Claus Byes, Werkmeister zu Chur, und Peter Weibel (von Mels), Hauptmann, für sich und die Leute von Walenstaad, Mayls, Ragacz und Grätschins (nicht Gartschils), schliessen mit Herzog Friedrich, dem Eltern, von Oesterreich einen Waffenstillstand von Datum des Briefs bis Weihnachten und von da über ein ganzes Jahr, mit Bestimmung eines „Teidungstages“ zu Feldkirch auf Sonnenwendetag. Dat. Mayenfeld. Lichnowsky Regesten V, N. 3703.
483	1437 Febr. 26.	Generalis synodus Basiliensis monasterium Fabariense sub sua protectione suscipit, confirmans eidem omnia bona et possessiones, omniaque priuilegia tam Romanorum pontificum, quam regum et imperatorum. Dat. Basilee, IIII. Kal. Marcii. (Der Name des Abtes ist in dieser Bulle nicht ausgedrückt.)
484	1437 März 19.	*Ulrich (Venr)*, Vogt von Frewdenberg, dem Herzog Friedrich von Oesterreich, der Eltere, die Veste Frewdenberg in pflegweise gegeben, gelobt damit demselben Gehorsam. Dat. Insbruck.
485	1437 März 19.	*Rudolf Kalbrer*, dem Herzog Friedrich von Oesterreich, der Eltere, die Veste Nitberg pflegweise gegeben, gelobt damit gehorsam zu sein. Dat. Insbruck. Lichnowsky V, N. 3708 und 3709.
486	1437 Apr. 8.	Concilium generale Basilee congregatum, lamentabili querela abbatis et conuentus mon. b. virg. Fabar. accipiens, quod non nulli principes, duces et alie seculares potestates contra SS. canones a iam dictis abbate et conuentu talias et gabellas atque alias exactiones illicite extorserint, episcopo Constantiensi, abbati mon. b. virg. Heremitarum et decano ecclesie Curien. in uirtute S. obedientie mandat, quatenus abbati et conuentui in predictis contra quoscunque efficacis defensionis auxilio assistentes non permittant, eos contra legales et canonicas constitutiones molestari indebite, et si opus fuerit ad hoc inuocato brachii secularis auxilio. Dat. Basilee, VI. Idus Apr. (Der Name des Abtes von Pfävers ist in der Bulle nicht angemerkt.)
487	1437 Mai 1.	Fehdebrief der Stadt *Chur* an Ulrich Venr, Vogt zu Freudenberg. Dat. Chur. Lichnowsky V, N. 3718.
488	1437 Mai 2.	Schreiben von *Zürich* an die Eidgenossen von Bern, Luzern, Uri, Unterwalden, Zug und Solothurn, wegen der Vorfälle im *Sarganserlande*. Es wird berichtet, dass zwischen dem Herzog Friedrich, dem Eltern, von Oesterreich und ihren, der Züricher, Mitbürgern ob dem Wallensee ein Friede bis auf Weihnacht des künftigen Jahrs verabredet worden sei (vid. N. 482). Dessenungeachtet hätten des Herzogs Vögte, Amtleute und Diener ihren besagten Schuzverwandten gegen 1500 Stücke Viehes unversehens weggenommen, auch etliche der ihrigen zu Gefangenen gemacht und ihre Beute auf das Schloss Freudenberg geführt; desgleichen habe der Ammann von Mels, der von des Herzogs wegen jezt das Schloss Nidberg inhabe (vid N. 485), zu ihren, deren von Zürich, Schuzverwandten und den dahin gesendeten Zuzügern mit Büchsen und Armbrüsten geschossen, mit Steinen auf sie geworfen und auch sonst sie möglichst zu schädigen gesucht. Sie, die Züricher, seien daher, auf Mahnung der Ihrigen, mit ihrem Panner und einer entsprechenden Anzahl Volks auf heute in das Oberland gezogen, um den Herzog Friedrich und die Seinen anzugreifen und sich Genugthuung zu verschaffen. Hievon machen sie ihren „guten Frunden vnd sunders lieben getrüwen eidgenossen“ Anzeige, mit der Bitte, es möchten dieselben sich gerüstet halten und, wenn man ihres Raths und Hulfe benöthigt würde, sich ihnen mit Leib und Gut ebenfalls beiständig machen. Dat. Donnerstag nach dem Meigentag. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)

489	1437 Mai 3.	Fehdebrief der Stadt *Zürich* an Herzog Friedrich, den Eltern, von Oesterreich, wegen des, den Zürichern zugefügten Schadens aus der Veste Freudenberg.
490	1437 Mai 3.	Fehdebrief des Freiherrn *Ulrich von Ratzüns* und Hansen Kropenstains an den Kastler (d. h. Kastlan, Schlossvogt) auf Freudenberg.
491	1437 Mai 3.	Fehdebrief von Graf *Heinrich* von *Sax*-(Mosax?) an den Nämlichen.
492	1437 Mai 5.	Fehdebrief von *Gudens* von *Hofstetten* an Ebendenselben. Lichnowsky Regesten V, N. 3719—3722.
493	1437 Mai 8.	Einnahme der Veste *Nidberg* durch die von Zürich und die mit ihnen verbündeten Sarganserländer (nämlich jene, welche das unter N. 479 angeführte Bündniss ihres Herrn, des Grafen Heinrich von Werdenberg, mit Schwiz und Glarus nicht mitbeschworen hatten); gefängliche Wegführung des Ammann Kalberer, den der Herzog von Oesterreich zum Befehlshaber auf Nidberg gesezt hatte, sammt den 13, mit ihm auf der Burg gewesenen Söldnern. Dat. an der Auffahrt Abend. Chronikbericht Tschudi II, 252.
494	1437 Mai 26 u. 27.	Die Veste *Freudenberg* wird an die von Zürich und ihre Verbündeten übergeben und in Folge dessen von denselben angezündet. Sonntag und Montag nach Pfingsten. Chronikbericht bei Tschudi II, 254.
495	1437 Oct. 7.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Grave zu Sanganss, und Agnesa von Matsch, seine Ehegemahlin, verschreiben beiden Orten Schwiz und Glarus ihre Grafschaft *Sangans*, „Vesti, Statt, Schloss, Lütt und Gutt, mit aller irer Herrlichkeit und Gerechtigkeit", als Unterpfand für 1800 Gulden Rheinisch in Gold, welche Summe, zu Fünf vom Hundert verzinsbar, die von Schwiz und Glarus dem Grafen, durch Vermittlung der Berner, von einigen Baselern ausgewirkt hatten und nun hiefür seine Bürgen geworden waren. Hinwieder verzeigte der Graf den beiden Orten sechs angesehene Männer aus seiner Stadt „zu rechten sichern Angülten" (Rückbürgen), nämlich Oswald von Prat, Schultheiss, Gilg Crofft, Jörg Thöni, Heini Gugg, Hansen von Quadern, Bürger zu Sargans, und Heinzen von Splee, gesessen zu Sargans. Dat. Sangans, Montag nächst vor St. Dionysientag und siner Gesellschaft. Tschudi II, 256.
496	1437 Nov. 11 circa	Graf *Bernhard* von *Thierstein* schwört zu denen im *Sarganserlande* und zu dem Grauen Bunde auf zwölf Jahre, und verbindet sich zu ihnen mit der Veste Wartau. Um St. Martinstag. Notiz bei Tschudi II. 259.
497	1437 Dec. 27.	*Rutschmann Nussbomer*, weiland Schultheiss zu Walenstat, und Hans Nussbom, sein ehelicher Sohn, denen Abt Wilhelm, Dekan und Convent zu Pfävers die ihnen zuständigen zwei Theile das Zehnd in den Kirchspielen zu Walenstad und Quarten, „vff aigen vnd vff Waid", zwischen Wesen und Berschis gelegen, sammt vielen Pfenning- Käs- und Korn-Gülten in dortigem Revier, verkauft hatten, ertheilen hinwieder dem Gotteshaus Pfävers durch einen urkundlichen Revers die Befugniss, die gedachten Zehnden, Zinse und Nuzungen nach ihrer Beider, der Käufer, Absterben zu jeder beliebigen Zeit um die Kaufsumme von 880 ℔ Heller, und zwar „mit der Münz vnd werschaft, so dannzemal vnd in der Zit, so der Widerkoff beschicht, in dem Land vngeuarlich geng vnd genem ist", wieder an sich zu lösen. Dat. St. Johans-Evangelisten Tag. Sigelt Rutschmann Nussbomer für sich selbst; für seinen Sohn Hans aber, der noch kein eignes Sigel hatte, Jörg Geltinger, Burger zu Feldkirch. (Abschrift.)
498	1438 März 2.	Herzog *Friedrich*, der Eltere, von *Oesterreich*, verpfändet beiden Orten Schwiz und Glarus die Veste Windegk, mit dem Gastell, Wesen und Amden, dazu *Walenstatt* und die Kastvogtei des Gotteshauses Schännis, mit allen Nuzungen, Gülten, Zinsen, hohen und niedern Gerichten, für 3000 Gulden Rheinisch. Dat. Insprugk, am zweiten Tag Merzen, am Suntag, so man singet Invocavit in der Vasten. Tschudi II, 260.
499	1438 März 29.	Ammann und Landleute von *Swyez* und *Glarus*, denen Herzog Friedrich, der Eltere, die Veste Windegk, sammt dem Gastell, Wesen und *Walenstatt*, wie sie vormals Graf Friedrich von Toggenburg als Pfand besessen, nebst der Vogtei auf dem Gotteshaus Schennes, für 3000 rhein. Gulden verpfändet hatte, geloben, sie wieder zu lösen zu geben. Lichnowsky Regesten N. 3879.
500	1438 Apr. 2.	Abt *Nikolaus* von *Marmels* und der Convent des Gotteshauses Pfävers verleihen dem Carli Carletten, Cilien seiner Frau, und ihrer beider Nachkommen als rechtes Erblehen den halben Majerhof zu Valens, wie auch das Sennlehen und die Huben zu Suldiss gelegen, um jährlichen Erblehen-Zins, wie folgt: 8 Scheffel Gerstenkorn Pfäversermass, 10 Schill. Pfenn. und 9 Den. Constanzermünze, „dero werschafft zuo Ragatz gat vnd genem ist", 2 Viertel Bohnen, $10^1/_2$ Biner Schmalz, $1^1/_2$ Ellen Landtuch je auf St. Martinstag, und 12 Werdkäse auf St. Michelstag oder auf den Tag, „den man nembt vacca grassa" *). Abschrift in Abt Friedrichs Urbar, p. 101.

*) In einem hiesigen Calendarium aus dem 15. Jahrhundert heisst es diesfalls: „Dedicatio caseorum, die man spricht vacca grassen Tag, ist der erste Sonntag nach S. Michaels Tag."

501 — 1438 Oct. 10.

Johanns Stucki, Burger in Zürich, der „vor ettwas Zitz" von Abt *Wilhelm* und Convent zu Pfävers 5 gute rheinische Gulden jährlichen Geldes auf und ab ihrem, zu Zürich in der grössern Stadt „vff Dorff" gelegenen Hause und Hofstatt, „daz man nempt des Gotzhus von pfäfers Hus," erkauft hatte, bewilligt hinwieder demselben Abte und Convent, eben diese jährliche Gült mit 100 Gulden Hauptgut und betreffendem Zins jederzeit wieder abzulösen. Dat. Freitag vor St. Gallentag. Sigel des Ausstellers *).

*) Zur Lösung des anscheinenden Widerspruchs, dass Abt *Wilhelm* von Pfävers, der laut Urk. N. 466 *vor Nikolaus* von Marmels zur Abtswürde gelangt war, dagegen hier und in andern Urkk. *nach* ihm als Abt von Pfävers erscheint, dürfte anzunehmen sein, dass genannter Abt Wilhelm das erste Mal resignirt habe, dann aber nach dem Wiederabtreten seines Nachfolgers (der zum Abt von Disentis postulirt wurde) neuerdings Abt geworden sei.

502 — 1438 Oct. 29.

Der *Hauptmann* und der Rath in *Sanganserland* fällen als Schiedrichter zwischen dem Grafen Hans von Thierstein, als Vogt des Grafen Friedrich von Thierstein, Graf Bernhards sel. Sohn und dem Abte Johannes zu Benwiler einerseits, und „den erberen Lüten, so zu dem Huss gen Wartow gehörend," anderseits, einen gütlichen Spruch, durch welchen die gegenseitigen Forderungen, Rechte und Beschwerden der Pfandherren und ihrer Angehörigen zu Wartau erörtert und bereinigt wurden. Dat. Donnerstag vor Allerheiligen.
Tschudi II, 265.

503 — 1439 Dec. 15.

„Item Herr *Hans Bollinger,* pfaff vnd pflegger ze sant Lienhart, hat gen Hansen Fürling 1. Kuo mit dem geding, das er järlich geben sol *an das liecht gen sant Lienhart* ain hiner schmaltz vff sant Martistag, vnd wenn er den Zins nüt me geben wil, so mag er die kuo ald IIIII ℔ Heller aim pfleger ze sant Lienhart wider vmbher geben vnd ist des Zins ledig, vnd hat das gesetzt vff sin guot ze Plataduras, dz sin erblehen ist von den Halgen (Heiligen) ze Ragatz. By diser teding was Hennsli Albert, Aman, Hans Graber, Karli Karlet, der dis geschriben hat, vnd geschach feria 3. post lucie virginis" (Urbar der Stiftungen von St. Leonhard).

504 — 1440 März 24.

Peter Griessenberg, Burger in Zürich, gewährleistet durch einen urkundlichen Revers dem Abte Wilhelm und Convent zu Pfävers das Recht, die aus dem Zehnd zu Menidorf, am Zürichsee, ihm verkauften 20 Eimer jährlicher Wein-Gült mit 260 rhein. Gulden zu Handen ihres Gotteshauses wieder einzulösen. Dat. Donnerstag vor dem heil. Ostertag. Sigel des Ausstellers."

505 — 1440 Apr. 7.

„*Peter Meyer* von Mänidorf urkundet, dass Abt Wilhelm in Pfävers fünfthalb Viertel Kernen jährliche Gült um 20 und dritthalb rhein. Gulden ihm verpfändet habe, und gestattet, dass das Kloster dieses Pfand wieder um den nämlichen Preis lösen könne."
G. Morel, Regesten von Einsiedeln N. 785.

506 — 1440 Apr. 7.

„Derselbe bekennt, dass er vom nämlichen Kloster um 120 Gulden den Meierhof in der Breiten zu Mänidorf als Pfand inne habe."
G. Morel, Regesten von Einsiedeln N. 786.

507 — 1440 Apr. 9.

Ritter *Heinrich Swend* von Zürich gibt wegen der, auf seinen Reben zu Mänidorf, auf Moshalten gelegen, und auf einer halben Juchart Reben auch allda, genannt des Kellers Gütlein, haftenden $3^1/_2$ Viertel Kernen jährlichen Geldes, welche das Gotteshaus Pfävers ihm und seiner Frau um 17 rhein. Gulden versezt hatte, einen urkundlichen Revers, durch welchen dem Kloster gestattet wird, dieses Pfand um die nämliche Summe wieder einzulösen. Sigel des Ausstellers.

508 — 1440 Apr. 9.

Gleicher Revers von *Hans Ampts*, Burger in Zürich, Betreffs der 2 Mutt Kernen jährlichen Geldes auf seinem Haus, Hofstatt und 3 Juchart Reben oberhalb Mänidorf gelegen, die das Kloster Pfävers um 40 rhein. Gulden ihm verpfändet hatte. Sigel des Ausstellers.

509 — 1440 Apr. 9.

Gleicher Revers des *Hans Suter*, Burger in Zürich, wegen einer jährlichen Gült von 3 Gulden, welche ihm das Gotteshaus Pfävers ab und aus dem Zehnd zu Mänidorf um 60 rhein. Gulden zu kaufen gegeben hatte. Sigel des Ausstellers.

510 — 1440 Apr. 10.

„Abt *Wilhelm* von *Mosheim* zu Pfävers versezt 5 Eimer Weins aus dem Zehnd zu Mänidorf um 106 Gulden."
G. Morel, Regesten von Einsiedeln N. 788.

511 — 1440 Apr. 30.

Clewy Wiggmann, Burger zu Basel, dem das Gotteshaus Pfävers 2 Gulden jährlicher Zins-Gült ab und aus dem Zehnd zu Mänidorf um 40 rhein. Gulden cedirt hatte, gewährleistet reversweise demselben das Recht zur Wiedereinlösung dieser Gült. Dat. Samstag nach St. Jörgen Tag. Sigel des Ausstellers.

512 — 1440 Mai 29.

Gleicher Revers von *Elsbetha Honburger*, des Schultheissen Hans Honburger zu Rapperschwil hinterlassene Wittwe, Betreffs der 10 ℔ Züricher Pfenninge jährlicher Zins-Gült von und ab dem Zehnd zu Mänidorf, welche ihr das Gotteshaus Pfävers um 250 ℔ Züricher Pfenninge versezt hatte. Sigelt Rudolf Stüss, Burgermeister zu Zürich.

513 — 1440 Aug. 12.

Gleiche Verschreibung von *Anna Biberlin*, Ehefrau des Peter Kilchmatter, Burger in Zürich, wegen der auf ihrem Hause, genannt Jörgen Switers Haus, und dem dabei gelegenen Baumgarten, haftenden Zins-Gült von 3 Viertel Kernen, welche ihr Abt Wilhelm von Pfävers um 15 rhein. Gulden verpfändet hatte. Diesen Revers gab die Frau mit Gunst und Willen ihres benannten Ehemannes, der auch die Urkunde besigelte.

514	1440 Oct. 24.	Landammann, Räthe und ganze Gemeinde beider Länder Schwiz und Glarus übersenden dem Hauptmann, dem Rath und ganzer Gemeinde im *Sarganserland*, „so in des Grafen Heinrich von Sanganss, unsers Landmanns, Gerichten und Herrschaften im Sanganser-Land gesessen sind," einen Absagebrief, „als von soliches grossen Trangs, Unrechts, Uebels und Mutwillens wegen, so Ir an Im (dem Grafen) begand" etc. Dat. Montag vor Simon Judä. Tschudi II, 306.
515	1440 Oct. 27 u. 28.	Die *Sarganserländer* entsagen dem ewigen Burgrechte mit Zürich, dessgleichen dem Bündniss gen Chur und mit denen aus Churwalchen, indem sie dagegen das von ihrem Herrn, Graf Heinrich von Werdenberg, mit beiden Orten Schwiz und Glarus eingegangene Landrecht (N. 479) beschwören. Auf Simon-Judäabend und Simon-Judätag. Notiz bei Tschudi II, 307.
516	1440 Nov. 12.	*Johanns Brunner*, der Junge, Wirth, Burger zu Zürich, dem Abt Wilhelm und Convent zu Pfävers einen jährlichen Zins von 7 Mutt Kernen auf ihres Gotteshauses Zehnden zu Mänidorf, zu Rapreswil und zu Busskilch für 126 rhein. Gulden verschrieben hatten, gibt darüber einen Revers, laut welchem das Gotteshaus Pfävers diese Gült um die vorbemelte Pfandsumme jederzeit wieder abzulösen befugt ist. Dat. Samstag nach Martini. Sigel des Ausstellers.
517	1440 Dec. 23.	Gleicher Revers von *Marx Roibel*, „Watman," Burger zu Zürich, in Betreff der 4 Eimer jährlicher Weingült, welche ihm Abt Wilhelm und Convent zu Pfävers ab und aus ihrem Zehnd zu Mänidorf, zu Rapreswil und zu Busskilch um 107½ ℔ Züricherpfenninge verschrieben hatten. Dat. Freitag nach Thomä. Sigel des Ausstellers.
518	1441 März 2.	*Heinrich Müller* von Vilters lasst durch sieben der ältesten Männer im Hof Rüti (zum Oberrheinthal im K. St. Gallen gehörig) vor dortigem Gerichte eidliche Kundschaft ablegen, dass er und seine Voreltern allezeit Gotteshausleute von Pfävers gewesen und dafür gehalten worden seien, auch als solche die Steuer, Fastnachthennen, Fälle und Geläss, wie andere Gotteshausleute im Hof Rüti, nach Pfävers entrichtet haben, worüber ihm auf sein Begehren eine Urkunde von des Gerichtes wegen zugestellt wurde. Dat. ersten Donnerstag in der Vasten. Sigelt Peter Alt von Rüti, Vorsiner des Gerichts.
519	1441 Aug. 9.	*Peter Tyg* von Vilters verkauft „dem hailigen Herren Sant Lienharten Capell an sin pfrund," welche der Priester Hans Polinger als Kaplan damals inne hatte, einen Acker in Schgadons gelegen, zu rechtem eigen, um 29 ℔ Heller gewöhnlicher Sanegauser Landeswährung. Dat. St. Laurenzen Abend. Sigelt Haina von Gabertuol, Landammann in der Grafschaft Sanegans.
520	1441	„Anno domini 1441 fusa est campana maxima huius monasterii (Fabariensis) cum titulo: O rex gloriae Christe ueni cum pace." (Aug. Stöcklins historische Excerpte.)
521	1442 Mai 28.	*Rudi Brennschenk* und *Ursula* sein Weib, sesshaft zu St. Martin in Meylser Kirchspiel, verkaufen an die Kapell-Pfründe zu St. Lienhart ihren eigenen Acker, „sind vier Mal," in Schgadons gelegen, um 50 ℔ Heller Landeswährung. Dat. Montag nach St. Urban. Sigelt Hainz Schmit, Ammann zu Meyls.
522	1442 Mai 31.	„Anno 1442 den letsten May ist die Streitigkeit, welche sich gehalten zwischent der Graffschafft Sargans Zugehörigen und auch denen, die dem Gotteshaus Pfeffers und allen, die zu der Capell zu Wangs gehörten, von wegen der Alp Galfien, durch Graf Heinrich (von Werdenberg-Sargans) und seine Räth beigelegt worden." (Urkundliche Notiz unter den Sarganser Schriften im Kantons-Archiv.)
523	1442 Oct. 7.	König *Friedrich* verleiht dem Peter von Greifensee die Mannschaft im Flumser Kirchspiel, im Sarganserlande, die derselbe von Rudolf von Altstätten ererbt hatte. Dat. Bern. Lichnowsky Regesten VI, N. 423.
524	1443 Jan. 19.	König *Friedrich* bestätigt dem Grafen Heinrich zu Werdenberg von Sanagans seine, von dem Röm. Reiche herlangenden Freiheiten, Rechte und Privilegien und ertheilt ihm seine Lehen, mit Benamsung der *Grafschaft zu Sanagans*, der Gerichte und Hochgerichte, und was dazu gehört. Zugleich wird dem Grafen Heinrich „von sundern gnaden" der Wochenmarkt, „der vor alten Ziten in der Stat zu Santgans gewesen ist," in diesem Briefe erneuert und bestätigt, „vernewen vnd erheben den ouch wissentlich von Römischer Kunigclicher macht, also das der nu hinfür alle Wochen „an dem Donerstag, nachdem vnd der, als wir vernemen, vor Zeitten gehaltten worden ist, ouch gehalten vnd sinen gange haben sül, doch andern vmbgelegnen Stetten vnd Merckten vnschedlich." Dat. Insbrugk, Samstag nach St. Anthoni. Codex N. 629 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
525	1443	König *Friedrich* befreit den Grafen Heinrich von Werdenberg zu Sargans und dessen Unterthanen vor fremden Gerichten. Dat. Insbruck. Lichnowsky VI, N. 499.
526	1443 Nov. 8.	*Claus Valschader* und *Aella* sein Weib geben dem Priester Hansen Bollinger, in der Eigenschaft als Pfleger der Kapelle zu St. Lienhart, ein Mal Ackerfeld, in Schadons gelegen, um 11 ℔ Heller Churerwährung zu kaufen. Dat. Freitag vor Martini. Sigelt Claus von Hoew, Richter zu Ragaz.

527	1444 Juli 11.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans, zu Sunnenberg, gibt dem Benz Eggenberger zu Erblehen die Hofstatt und Hofraite, sammt dem dabei gelegenen Krautgärtlein, „da der Getzenberg sälig vffgesessen ist gesin," für jährlichen Zins von 1 Schill. Pfenn. (Dieses Sargansische Erblehen erscheint von da an unter dem Namen *Eggenberger-Lehen.*) Dat. Samstag vor Margreth. Sigel fehlt. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
528	1444 Sept. 21. od. 22.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg-Sargans* und seine beiden Söhne, die Grafen Wilhelm und Jörg, nebst den (österreichischen) Herrschaftsleuten von Freudenberg und Nidberg, machen mit denen von Glarus „einen Vertrag und Frid, „das sie fürbas weltind still sizen und die Viend nit mer in Ir land lassen kommen und das land inmassen bewaren, „dass denen von Glarus, noch andern Eydgenossen dannen kein Schaden ze gewarten sig" etc. Auf Sonntag St. Mathäus Tag oder den Tag nachher. Notiz bei Tschudi II, 432. Als eifrige Anhänger der Eidgenossen werden von Tschudi genannt: „Cunrat Meli von Flumss, der nachwert Ammann ward, und der Locher von Ragaz, der darnach Undervogt zu Fröudenberg ward."
529	1444 Nov. 29.	Die Freiherren *Wolfhard* der Eltere, *Wolf* und *Sigmund* von *Brandis*, denen Oesterreich die Herrschaftsleute von Freudenberg und Nidberg in's Pfand gegeben hatte, schicken dem Vogte Schüblenbach von Glarus, „oder wer Statthalter im Sarganser Tal ist," einen Absagebrief. Dat. St. Andreas Abend. Tschudi II, 439.
530	1444 Nov. 30.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sargans und zu Sunnenberg, überschickt denen von Glarus, welche „die Unsern beroubt hand, und darüber mit offnen Panner in unser Land gezogen sind, unervordert alles Rechten," einen Absagebrief, unter dem Sigel des Hans Schmidt, genannt Vogt, Schultheiss zu Sangans, „Gebreste halb des Unsern.", Dat. an St. Andreas Tag. Tschudi II, 439.
531	1445 Febr. 5.	Eroberung des Städtchens *Sargans* durch die Eidgenossen, wobei das „Vendli" von Sargans den Appenzellern in die Hände fällt. Freitag nach Lichtmess. Chronikbericht bei Tschudi II, 442.
532	1445 März 21.	*Hans Babst* und Mithafte verkaufen ihren Theil und Rechte an dem Erblehen der Huben zu Suldiss dem Carli Carletten und Hansen Baldenweg, um 59 rhein. Gulden und 5 Schill. Den. Besigelt von *Ulrich Schenk*, Vorsteher, und Friedrich von Raitnau, Dechant der Abtei Pfävers (Abschrift).
533	1445 März 21—28.	*Stoffel Boll* gibt mit Zustimmung seines Vogtes, Hansen Walsers von Vilters, dem Hans Tuldi und dessen Weib sein Erblehen und alle seine Rechte an dem Meierhofe zu Muntarisch (in der Gem. Vilters), nebst 2 Mannsmad Wiesen eigenen Gutes zu Muntniel, um 90 ℔ Heller gewöhnlicher Sarganser Landeswährung zu kaufen. Dat. in der Karwoche. Besigelt von *Ulrich Schenk*, Pfleger des Gotteshauses Pfävers. (Diese Urkunde ist in einem Vidimus vom J. 1456 enthalten.)
534	1445 Apr. 9.	*Hans Fürling*, der Eltere, und Pancraci Zagk verschreiben dem Priester Hansen Bollinger für 94 ℔ Heller, die derselbe bis auf nächsten Gregoriustag ihnen baar angeliehen hatte, ihre Liegenschaften im Umkreis der Gemeinde Ragaz als Unterpfand. Sigelt für sie Beide *Ulrich Schenk*, Verweser des Gotteshauses Pfävers, dessen Sigel aber nicht mehr vorhanden.
535	1446 Jan. 21.	*Peter Wellenberg*, Statthalter zu Chur der Gestift, und der „Werchmaister" und der Kleine Rath der Stadt Chur, fällen ein schiedrichterliches Urtheil wegen einer Juchart Ackerfeldes zu Ragaz, unter dem Rain gelegen, um welchen Acker der *„erwirdige gaischtliche Herr, Herr Vlrich Schenk, by Ziten pfleger des gotshus Pfäfers, von desselben Gotshus wegen"* den Hans Toyg, Burger zu Chur, Namens seines ehelichen Weibes Ursula, belangt hatte, durch diesen Spruch aber mit seiner Forderung abgewiesen wurde. Für Pfävers waren bei diesem Rechtshandel als bevollmächtigte Anwälde erschienen: Herr Hanns Bürger, Custor des Gotteshauses, als von des Capitels wegen, und Karle Karlett und Meister Hans Berry Graber, im Namen des obgenannten Pflegers. Dat. auf St. Agnesen Tag.
536	1446 März 6.	„Im Jar, als man zalt von Cristi geburt Tusend CCCC vnd XLVI an sant Fridli's Tag, was (war) die alt Vasnacht, do beschach die *schlacht* zwüschent den Herren vnd den Aydgenossen *zuo Ragats*, vnd verlurent da vil fromer lüt edel vnd vnedel. Gott sy den lieben selen gnedig." (Necrologium von Pfävers.)
537	1446 Ende Apr.	Das Sarganserland wird zu Handen des Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans und der Herrschaft Oesterreich wieder eingenommen. Chronikbericht bei Tschudi II, 464.
538	1446 Sept. 26.	Graf *Heinrich* von *Werdenberg*, Herr zu Sangans und zu Sunnenberg, urkundet, dass er das, an den nach Wartau gehörigen Meierhof anstossende Gut und die Bünten, gelegen in Vallnans, eigen und Weid, dem Uli Lifer, dem Eltern, Ulrichen Lifer, seinem Bruder, und dessen Ehefrau Else, mit welchen wegen dieses Gutes und seiner Marchen Irrung und Missbelligkeit bisher gewaltet hatte, um 40 rhein. Gulden und dazu um 1 Viertel Schmalz und ein Kalb, „für Vffzug vnd all' ander recht," zu kaufen gegeben habe, mit dem Vorbehalte, dass die Inhaber dieses Gutes jährlich von demselben zwei Käse „ze Zins, als denn ander vnser Zinskäs recht hand," gen Sargans zu entrichten haben sollen. Dat. Montag vor St. Michelstag. Sigel des Grafen. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

539 — 1446 Nov. 16.

Michel von *Freiberg*, welchem die Räthe Herzog Sigmunds von Oesterreich, Bischof Heinrich von Constanz, Heinrich von Lichtenstein und Jochim von Montely, un Namen des Herzogs die Stadt zu *Wallenstat* und die Vesten *Freudenberg* und *Neytperg* in Vogtweise gegeben, gelobt Treue etc. Dat. Feldkirch.
Lichnowsky Regesten VI, N. 1213.

540 — 1447 Jan. 7.

Michel von *Freiberg*, welchem Herzog Sigmund von Oesterreich die Vesten *Freudenberg* und *Neytperg* mit allen Renten etc. im Sarganserland, auf 8 Jahre in pflegweise gegeben, gelobt sie treu zu verwesen. Dat. Insbruck.
Licknowsky Regesten VI, N. 123'.

541 — 1447 Juli 4.

Bartholomä Leyschi, zu Vättis sesshaft, verkauft um 20 ℔ Heller einen ablösigen jährlichen Zins von 1 ℔ Heller Constanzermünze, Churerwährung, den er auf einen zu Vättis, auf Gumps gelegenen Acker gesezt hatte. Dat. St. Ulrichstag. Das, der Urk. beigefügte Sigel des Abtes *Friedrich* von Pfävers fehlt.

542 — 1447 Nov. 7.

Hans von *Reckberg* von Hohenrechberg stellt dem Abte Friedrich von Pfävers eine Quittung aus für bezahlte 120 rhein. Gulden, die ihm derselbe in Sachen seines Vetters, Herrn Cunraden von Rechberg von Hohenrechberg, Domprobstes zu Constanz, weiland erwählten und bestätigten Bischofs zu Chur, schuldig geworden war. Dat. Chur, Zinstag vor St. Martinstag. Sigel fehlt.

543 — 1447 Nov. 11.

Erblehen-Brief Abt *Friedrichs* von Pfävers um dasjenige Gut, welches Bruder Mäni sel. lebensweise besessen hatte, anstossend an 3 zu dem Hof zu Furggels gehörige Mannmad Wiesen und auch an das Gut, genannt Pradasevelen. Jährlicher Erblehen-Zins 25 Biner Schmalz gen Pfävers. Dat. auf Martini.

544 — 1447 Dec. 12.

Ulrich Venr, weiland Vogt zu Freudenberg, sesshaft in Meienfeld, gibt dem Priester Hansen Bollinger vier Juchart Ackerfeldes in Schadon gelegen, als ein recht ledig und frei eigen Gut, zu Handen der St. Lienharts-Pfründe und Kapelle, um 67 ℔ Pfenn. Costenzermünze und Churerwährung zu kaufen. Dat. St. Luzien Abend. Sigel des Ulrich Venr.

545 — 1448 Febr. 5.

Verleihung der untern und obern Mühle zu Ragaz an Hansen Müller, auf 20 Jahre, für jährliche 26 Scheffel Korn und 3, ein ℔ „werdigi schwin" Es soll auch der Müller, „vns (dem Abte und Gotteshaus Pfävers) malen vnd nit „sumen ane Ymmi; vnd wir sond Im vnd vnsserm knecht, diewyl wir malend, essen geben, vnd von ainr tagzit an „die andren II mass win Churermesses; kami och klag ab jm von gemainen nachburen oder dem mertail, von Malens „wegen, so sind vns die Mühinan geuallen, tat er och vns nit mit vnsserm Malen, des vns bennogt, so hand wir jn darvm ze straffen." Dat. Agathe Virginis.
Abt Friedrichs Urbar, p. 5. Im J. 1468, auf St. Agatha, wurden beide Mühlen zu Ragaz abermals, und zwar auf 45 Jahre in gleicher Form verliehen. Nebstdem sollen die Inhaber *„die Brugg über die Tamine se Ragats machen* „vnd in guoten eren haben, als ander Müller vor Inen geton haben". Jährlicher Lehen-Zins: 26 Scheffel gutes Gerstenkorn, Churermass, und 3 Schweine, „da ein ietliches 1 ℔ Den. Costenzermüntz, Churerwerschaft, wol wert sye."

546 — 1448 März 25.

Peter Griff, Stadtammann zu Chur, Jos Vlrig und Lutzy Dietegen, beide Burger zu Chur, sprechen als Schiedrichter über einen, von Hans Toyg, Burger zu Chur, wider das Gotteshaus Pfävers geführten und vor dem geistlichen Richter zuvor obgeschwebten Rechtshandel, betreffend die, von des gedachten Hansen Toygs Eheweib, Ursula Senftar, gemachte Ansprache auf etliche zu Ragaz gelegene Güter, die vor Zeiten Ulrich der Schaad für sich und seine männliche und weibliche Deszendenz von Abt Hermann und Convent zu Pfävers zu rechtem Zinslehen empfangenhatte (vid. N. 218), in deren Besiz aber das Kloster durch dieses Urtheil geschirmt wurde, mit Ausnahme desjenigen Grundstucks, über welches schon zwei Jahre früher zwischen den nämlichen Partheien ein Spruch ergangen war (vid. N. 535). Jedoch sollen Abt und Convent der vorgenannten Ursula Senfftlar nicht von Rechtes wegen, sondern „durch guoter früntschaft willen," 9 Scheffel Korn zu etwelchem Ersaz entrichten. Dat. Ostermontag. Sigel des Stadtammanns Peter Griff.

547 — 1448 Apr. 23 od. 24.

Hans Schüblibach, sesshaft zu Glarus, urkundet, dass er „durch Gotteswillen" dem Abte und Convent zu Pfävers die Erlaubniss gegeben habe, den ihm von denselben verkauften Zehnd zu Schüblibach auf jede beliebige Zeit mit 120 rhein. Gulden wieder einzulösen. Dat. auf Georg. (Alte Registratur-Fragmente.)

548 — 1448 Mai 15.

Abt *Friedrich* verleiht dem Hartmann Gisinger des Gotteshauses Pfävers lehenbaren Hof zu Getzis (Gözis, in Voralberg) in dem Widenfeld gelegen, sammt allen zu diesem Hofe gehörigen, ausserthalb dessen Marken befindlichen Stuck' und Gütern.
Abt Friedrichs Urbar, p. 108.

549 — 1448 Jun. 18.

Revers der Gebrüder *Rutschmann* und *Hermann Kilchmatter* um den, zu Malans unter dem Dorf gelegenen Weingarten, genannt der Lun, den ihnen Vogt Ulrich von Matsch, der Junge, zu Erblehen gegeben hatte, für einen jährlichen, gen Malans abzustattenden Zins von 5 Zuber Weins unter der Rinnen, Meienfelder Masses. Dat. Dienstag nach Viti. (Abschrift.)

550 — 1448 Oct. 21.

Werli von *Zünnenberg* vergabt und widmet an die Kapelle und Gestift des heiligen Herren St. Lienharts auf Buschar, in Ragazer Kirchspiel, seine eigne Wiese, ein Mannmad gross, in Ratianen gelegen, für ledig und los, „da nieman nützit abgat, noch gan sol." Diese Vergabung geschah in Beisein des Hans Huber, Leutpriesters zu Ragaz, und mehrerer anderer Personen. Dat. an der ayllftusent Maegt Tag. (Urbar der Stiftungen der St. Leonhards-Kapelle.)

551	1448 Nov. 20.	„Michael Klusner de Wimpina, iudex ecclesie Curiensis, vidimatas litteras incorporationis ecclesie parochialis in Menidorf de anno 1384, V. Cal. Sept., Friderico abbati Fabarie communicat. Dat. Indict. XI, Nicolai pape V. anno II. Regesten von Einsiedeln, N. 821.
552	1448	. Artikel, wie es der Gant halber mit den Pfanden gehalten werden solle, einhellig gesezt und angenommen von Abt Friedrich von Pfävers und der Gemeinde zu Ragaz. (Abt Friedrichs Urbar.)
553	1449 März 19.	*Georig*, Graf von *Werdenberg* und Sanagaza, Herr zu Ortenstein, verleiht Hansen Krafft, sesshaft zu Sangans, alle die Stuck' und Güter, welche dieser und seine Vorfahren unter des Grafen Voreltern erblehensweise besessen „vnd darumb brief vnd Siegel gehebt haben, Darumb Er aber in den vergangen Kriegen vnd brunsten komen sye", gegen Entrichtung von jährlich 6 Scheffel Waizen und 3 Scheffel Korn Sargansergewichts. Dat. Mittwoch nach Gregorius. Sigel fehlt. (Urk. im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
554	1449 Mai 25.	Titulus mensae pro quodam Matheo, Curien. dyoc., cupiente milicie clericali adscribi. — Fridericus abbas mon. Fabar., conuentus sui interueniente consensu, dicto Matheo, defectum natalium patienti, tanquam genito de presbitero seculari et soluta (persona), litteras tamen dimissorialium et examinum ordinaria auctoritate ipsi gratiose concessas exhibenti, provisionem et sustentationem vite necessariam assignavit, promittens idcirco, ne dictus Matheus in pio proposito suo propter tituli beneficialis carentiam defraudetur, eundem apud se et successores suos tenere atque obseruare honeste et sacerdotaliter, donec et quousque ipsi de aliquo beneficio ecclesiastico quouismodo prouisum fuerit competenter. Quodcum factum fuerit, ex tunc abbas supradictus uel successores sui in nullo amplius adstringi debent, nisi forte prelatus Matheus ob inopiam aut contrariam fortunam cogetur mendicare. Dat. et actum in castro nostro Wartenstein, nostre solite residentie, die vicesima quinta Maii, Indict. XII. (Abt Friedrichs Urbar.)
555	1449 Oct. 18.	Cunz Waibel und Anna Majer, sein Weib, bekennen, dass ihnen an der Summe von 400 ℔ Heller, Churerwährung, und 20 ℔ Heller jährlichen Zinses, welche Abt und Convent zu Pfävers ihnen Beiden schuldig gewesen und wofür des Gotteshauses Hof in Mels als Unterpfand verschrieben war, der Betrag von 140 ℔ Heller Hauptgut, sammt 7 ℔ Heller Zins von denselben abbezahlt worden sei, in Folge dessen sie Beide das Kloster Pfävers für diesen Betrag quittiren und das abgelöste Hauptgut ihren Kindern, Karlin Karletten und Lucyen seinem Weibe, in Gegenwart des Abtes Friedrich von Pfävers einhandigen und verschreiben. Dat. an St. Lukastag. Sigelt Claus Hew, Richter zu Ragaz.
556	1450 März 12.	Abt *Friedrich* von Pfävers und Heinrich von Sigberg, nebst Hansen Rundin (?), Vogt zu Meienfeld, und Hansen Ort, als Zugezogenen, schlichten durch ein schiedrichterliches Urtheil den, zwischen Herrn Hansen Berger, Dechant des Gotteshauses Pfävers, und Kaspar Güss und dessen Schwester obgeschwebten Handel wegen einer Hofstatt zu Meienfeld, „da Aebli von Jenins ze dem letsten vfgesessen ist." Dat. St. Gregorientag.
557	1450 März 12.	*Heinrich* von *Sigberg* vermittelt als Schiedrichter den zwischen Abt Friedrich von Pfävers und den zwei obbenannten Geschwistern sich erhobenen Span wegen eines, zu Meienfeld gelegenen Weingartens, Dudalitzi genannt. Dat. St. Gregorientag.
558	1450 Apr. 17.	*Nicolaus* V papa abbati monasterii Rutinensis mandat, ut omnia bona, que a mon. Fabariensi alienata inuenerit illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime reuocare procuret, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Dat. Rome apud S. Petrum, XV. Kal. Maii, pontif. anno IV.
559	1450 Mai 25.	Erblehen-Brief um den, der St. Maria-Magdalenenkapelle, zu Pfävers auf dem Berg gelegen, als ein recht eigen Gut zuständigen halben Hof zu Furgels, von welchem als jährlicher Zins 6 Scheffel Korn auf St. Andreastag, und 12 Käse des Gotteshaus-Gewichtes auf den Sonntag, den man nennt vacca grassa, dem Kaplan bei St. Maria-Magdalena zu entrichten sind. Dat. St. Urbanstag. (Abschrift. Ein gleicher Erblehen-Brief, auf St. Agnes 1458, ist ebenfalls vorfindlich.)
560	1450	„Notandum est, quod dominus abbas (Fabarien.) accomodauit dominis de Brandis tria volumina, quorum unum continet Moralia b. Gregorii super Ezechielem, 2dum continet Moralia b. Gregorii super Job, tertium continet Cronicam vnam, anno L mo." (Abt Friedrichs Urbar, auf dem lezten Blatte.)
561	1450 Dec. 21.	„Hic ipse abbas (Fridericus) hoc ipso anno die S. Thomae vendidit duos solidos Hallenses et duas gallinas autumnales Hainrico Mayer in Seldenbüren, in agro Tigurino, de bonis dictis Donnensgüter VI. Rhenensibus. (Gerold Suiter, p. 477.)
562	1450 circa.	Abt *Friedrich*, Hans Berger, Techan, und gemeiner Convent zu Pfävers verkaufen ihres Gotteshauses eigne Leute und Güter zu Marchdorf (in Schwaben) an etliche Partikularen daselbst, um 1000 Gulden. (Abt Friedrichs Urbar, wo das Verkaufs-Instrument vollständig eingetragen ist, aber ohne Beisezung des Datums.)
563	1451 Febr. 5.	Abt *Friedrich* und Convent zu Pfävers verleihen, durch Nuz' und Besserung willen der Kapelle St. Maria-Magdalena auf dem Berg zu Pfävers, dem Lienhard Syfrid, dessen Weib und ihrer Beider Erben, den an diese Kapelle gehörenden untern Hof zu St. Ulrich zu den Blatten (in der Gemeinde Sevelen) gelegen, zu einem rechten beständigen Erblehen, für $7^1/_2$ Scheffel weissen Korns, Werdenbergermass, dem Kaplan bei St. Maria-Magdalena als jährlicher Zins zu entrichten. Nebstdem sollen die Lehen-Inhaber eines jeden Kaplans Boten, „vnd dem Vich, das er vmb den genambten Zins schickt", ihres Leibes Nahrung und Herberge auf eigne Kosten geben. Dat. auf St. Agatha.

564	1452 Dec. 21.	Offnung (urkundliche Specification) der, dem Dekanat des Gotteshauses Pfävers mit jährlicher Weinzehndpflicht behafteten Stuck, und Güter zu Fläsch und derselben Inhaber. Dat. Sonntag vor Thomä. Das Sigel des Junker Ulrich von Brandis fehlt. (Im Original trägt die Urk. durch Auslassung einer Zahl ein irriges Datum.)
565	1453 März 14.	*Michel* von *Fryberg* und Frau Ursula Paiger, sein ehlich Gemahel, gegen denen das Gotteshaus Pfävers mit einer Schuld von 735 Gulden behaftet gewesen war, stellen dem Abte Friedrich, auf erfolgte Bezahlung dieser Summe, eine Quittung darüber aus. Dat. Mittwoch vor dem Sonntag Judika in der Fasten.
566	1453 Apr. 16.	Die an St. Niklausen-Kapelle zu Ragaz gehörenden Güter werden dem Thomann Schmid und seinen Erben auf die nächsten 24 Jahre, für 2 Scheffel Gerstenkorn und 3 ℔ Heller Churerwährung jährlichen Zinses, erblehensweise verliehen. Abt Friedrichs Urbar, p. 8.
567	1453 April 17.	Erblehen-Brief für des Cunzen Philippen sel. Söhne um den, dem Kloster Pfävers zugehörenden Vettnerberg (Vättiser Berg), „der da stosst zuo ainer siten an Pfinerser Alpp, vffwert stosst an die Troygen vntz an den hoehen „Büchel vnder dem Rossboden, vnd och darzue 40 Melchküe, ainar oder zwo minder oder mer vngenarlich, vnd zuo „so vil Galkvych Sy vff dem obgenannten Berg winterent, grass, wunn vnd waid in der Alpp Gerfinen.“ Jährlicher Zins: 8 Ankenstuck Schmalz, je 16 Biner Schmalz für ein Ankenstuck gerechnet. Abt Friedrichs Urbar.
568	1453 Mai 25.	Erblehen-Brief um des Gotteshauses Pfävers eigen Gut, genannt Bidems, „stost zuo ainer siten an Fluppen Tobel „vnd an den Hochenstain vnd dannen vffhin vntz an den nüwen Weg, vnd dannen vsshin vntz an Maluerren Runss, „vnd vndnan stost an den Rin“; für jährliche 6 Käse des Gottshausgewichtes auf den Sonntag vocem grassa. Dabei ist vorbehalten, dass des Gotteshauses Schweine ihren Weidgang im Frühling und Herbst auf das Gut Bidems haben mögen, und auch den Nachbaren zu Pfävers soll die in erblehensweise geschehene Verleihung dieses Gutes an der daselbst, für ihr Vieh, zur Frühlings- und Herbstzeit habenden Wunn- und Weid-Gerechtsame keinen Eintrag thun. Abt Friedrichs Urbar, p. 72.
569	1453 Juli 4.	*Michael* von *Freiberg*, (österreichischer) Vogt zu Walenstadt, Nidberg und Freudenberg, urkundet, dass der Abt von Pfävers, weil derselbe den vormals sich erhobenen grossen Krieg und Streit bei dem Dorf Ragaz (vid N. 536) nicht, wie er doch schuldig gewesen, „betragen wolte vnd nit fast darzue rathe“, von dem Kaiser Friedrich mit einer Strafe und Brandschazung von 3000 Mailand. Marken belegt, diese Summe aber ihm nachher, „do sich der Abt vnd sine lüte, die siner Herrschaft waren, nützet schuldig wüsten“, auf Fürsprache des Freiherrn von Brandis, des Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans und Hansen von Rechberg, auf 1200 rhein. Gulden herabgesezt worden sei, für deren geleistete Zahlung obgenannter Vogt Michael von Freiberg den Abt Friedrich von Pfävers quittirt und dabei angelobt, ihn bei seinen hergebrachten Rechtsamen und Freiheiten im Namen des Reiches zu schüzen und zu schirmen. Transsumpt, p. 191.
570	1453 Jul. 5.	*Cunrat Bernhart*, Burger zu Walenstatt, und übrige „nechste vnd erborne Fründ“ des Herrn Cristan Bernhartz sel., gewesenen Kirchherrn zu Walenstatt, bezeugen, dass sie dessen gesammtes hinterlassenes Erb' und Gut, Geld und Geldschulden, von Abt Friedrich zu Pfävers mit 60 ℔ Pfenn. Züricher münze in der Weise käuflich an sich gelöst haben, dass auch die Geldschuld, womit der Abt gegen dem benannten Herrn Cristan sel. behaftet gewesen, zugleich tod und ab sein solle. Dat. Donnerstag nach Ulrich. Sigler: Junker Peter von Griffensee und Hermann Brennwald, Burger zu Walenstatt.
571	1453 Sept. 19.	*Ursula Schönöglin*, Thomann Mulwisers Eheweib, urkundet, dass sie sich selbst dem Abte Friedrich zu Handen des Gotteshauses Pfävers zu eigen ergeben habe, „also das Ich nu hinnenhin ain Gotzhuswib zu pfäuers sol haissen vnd sin“, und demnach ohne des Abtes Vorwissen und Zustimmung (künftig) „nit mannen, noch zu der E griffen.“ Dat. Mittwoch vor Mathei. Das Sigel des Junker Wernher von Sigberg fehlt.
572	1454	*Hans Heini* von Ragaz gibt alles sein, von Aelli Ruosch, seiner Mutter, ererbtes Gut unterhalb der Saar gelegen, mit aller Rechtung an der Alp auf Gafarren, seinem Vetter Thoeni Ruosch von Wangs und dessen Ehefrau, um 91 fl. Pfenn., zu kaufen. Sigelt Abt Friedrich von Pfävers.
573	1454 Apr. 17.	Abt *Friedrich* und Convent zu Pfävers verkaufen, um ihres Gotteshauses wachsendem Schaden damit zuvorzukommen, dem Hans im Riet und Margrethen seinem ehelichen Weib 24 Eimer jährlicher Weingült Wallenstader Masses und Gewächses, um 270 Gulden, auf Wiederlösung nach ihrer Beider Absterben, und verschreiben denselben, als Unterpfand für diese Gült, des Gotteshauses Pfävers Korn- und Weinzehnd zu Wallenstad. Würde eines Jahrs kein Wein wachsen, so mag man sich wegen vorstehender Weingült mit den benannten Käufern gütlich verständigen: wären aber Beide schon gestorben, so gebührt ihren Erben in diesem Falle ein Gulden für jeden schuldigen Eimer Wein. Es wird auch dem Hans im Riet das „Ror ze Wallenstatt an dem See gelegen“, leibdingweise zu freier Nuzung, als sein eigen Gut, lebenslänglich überlassen, nach dessen Tod dasselbe aber dem Gotteshaus Pfävers wieder anheim fallen soll. (Abt Friedrichs Urbar.)
574	1454 Mai 7.	Erblehen-Brief für *Jakob Mock* und Margrethen, seine eheliche Hausfrau, um die, der Frühmesse in Pfävers zuständige Hofstatt im Dorf zu Pfävers, für jährlichen Zins von 3 Schill. Pfenning.

575	1454 Sept. 3.	Judex Curiensis in causa decimali coram ipso mota inter dom. Casparum plebanum parochialis ecclesie in Eschen et quondam laicum de villa Penderen — decernit, ipsum reum de prediis et bonis infra limites parochialis ecclesie predicte sitis decimam debere solvere, secundum consuetudinem allegatam ecclesie parochialis in Eschen. Dat. in oppido Veldkirch, die tertia mensis Septemb., Indict. II. (Ger. Suiter, p. 480.)
576	1454 Oct. 18.	Testimonium Academie Erffordiensis, quod attestatur, discretum virum Jodocum Schilling de Salgansz pro Baccalaureatu in artibus rigorosum examen subiisse, atque huiusmodi gradum, quo ipse dignus publice iudicatus sit, preside honorabili viro Magistro Cunrado Regio de Erffordia, gloriose adeptum esse. Dat. Erffordie, decimo octano die mensis Octobris. Caret sigillo.
577	1455 Febr. 5.	Erblehen-Revers um den Weingarten, genannt der Completter, und einige andere, an die Frühmesse zu Pfävers gehörende Güter und Grundstücke (das s. g. *Completer-Lehen* zu Fläsch, in Bündten), mit der Bestimmung, dass aus dem vorbenannten Weingarten jährlich in der Weinlese ein Saum Meienfelder Masses, unter der Rinnen, dem Pfleger der Frühmesse zu Zins gegeben werden solle. Würde aber eines Jahrs der Ertrag des Weingartens dazu nicht ausreichen, so sind die Lehen-Inhaber, zur Erstattung des schuldigen Zinses, pflichtig, ebensoviel des besten, desselben Jahrs zu Fläsch gewachsenen Weins zu kaufen. Wäre dort kein solcher zu haben, so ist der Zins mit dem besten, zu Meienfeld oder Malans käuflich zu habenden Wein auszurichten. Würde aber an allen drei Orten nicht soviel guter neuer Wein gefunden, so hat man sich mit dem besten alten Wein, der an diesen Orten gewachsen ist, zu behelfen. Wäre jedoch weder alter, noch neuer Landwein dort zu haben, so soll der Lehen-Zins mit gutem welschem Weine abgeführt, in jedem Falle aber nur ungemischter Wein von einer und derselben Sorte, entweder ganz neuer oder ganz alter oder welscher Wein, geliefert werden. Sofern aber der Wein nicht unter der Rinnen entrichtet würde, so ist derselbe dannzumal bis zu der nächsten Pfaffenfastnacht, ohne Unkosten der Frühmess-Pflegschaft und des Gotteshauses, gen Pfävers abzuliefern. Endlich sollen die Inhaber dieses Erblehens auch sechsthalb Werdkäse des Gottshausgewichtes jährlich auf den Sonntag Vacca grassa an die Frühmesse in Pfävers zinsen. Dat. St. Agathen Tag. Sigelt Wolf der Junge, Freiherr von Brandis. (Abschrift.)
578	1455 Apr. 23 od. 24.	Abt *Friedrich* und der Convent zu Pfävers verleihen dem Heinrich Majer von Quarten und seinen ehelichen Söhnen, auf ihrer Aller Lebenszeit, gegen Bezahlung von fl. 70 Ehrschatz, des Gotteshauses eigenen Hof zu *Quarten*, bei der Kirche gelegen, mit dessen Rechten, Gewohnheiten und Zubehörden, „so ain Maier des vorgeschriben Hoffs ye dahar von Recht gebept hatt oder haben soll;" vorbehalten die Fischenz und den einen zu diesem Hofe gehörigen Weier. Der Majer oder seine ehelichen Söhne, Inhaber desselben Hofes, sollen dem Abte und Gotteshause Pfävers alle ihre Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten halten und offnen, den Hof in baulichen Ehren haben und überhaupt die, einem Majer zukommenden Obliegenheiten getreu erfüllen, nach Ausweisung des Gotteshaus-Rodels und nach altem Herkommen. Ferner sind sie pflichtig, die dem Gotteshause Pfävers zustehenden Zinse, Zehnden und Gefälle zwischen Weesen und Bärschis, überall in Berg und Thal, einzuziehen und solche gen Walenstad, zu Handen der Amtleute des Klosters, einzuliefern, desgleichen in diesem Revier die Fähle und Gelässe für das Gotteshaus einzufordern und selbige nach Pfävers zu überantworten. Den Abt, oder dessen Boten und Amtleute, so oft sie gen Quarten kommen, hat der Inhaber dieses Majerhofes mit Essen und Trinken zu beköstigen, auch den Pferden Futter, Heu und gute Stallung zu geben, ebenfalls nach Wortlaut des Gotteshaus-Rodels. Fiele aber der Hof zu Quarten an einen der Söhne des Majers, welcher zu jung, krank oder sonst nicht geeignet wäre, diese Obliegenheiten zu erfüllen, so ist derselbe nach des Abtes Willen mit einem Vogte zu versehen, welcher dann eidlich angeloben soll, alles Dasjenige, was der Inhalt dieses Lehenbriefs erheischt, zu halten und zu thun. Dat. in die S. Georii Martiris. Abt Friedrichs Urbar, p. 65.
579	1455 Mai 5.	Anlassbrief zwischen Abt *Friedrich* von *Raitnau* von Pfävers und Hansen auf dem Tobel, laut welchem beide Theile bezeugen, dass sie in Betreff ihres Handels, von etwas Hubgüter wegen zu Ragaz, mit einander vor dem Gerichtsstab des Grafen Wilhelm von Werdenberg-Sargans im Recht gestanden und sodann von dem Grafen zum Compromiss auf Albrechten Vaistlin, Vogt zu Werdenberg, als Obmann, mit gleichem Zusaz von beiden Theilen, verwiesen worden seien. Dat. Sargans, Montag nach dem Maitag. Sigelt Graf Wilhelm von Werdenberg-Sargans. (Dieser Brief ist in dem unter N. 581 angeführten Vidimus enthalten.)
580	1455 Nov. 22.	*Albrecht Vaistli*, Amtmann zu Werdenberg, als Obmann, Heinrich Gochain und Hans Schmid, beide von Werdenberg, Mathys Mezger von Untermalans und Claus Brendli von Igis, als zugegebne Schiedleute, erlassen einen Spruch zwischen dem Gotteshause Pfävers und Hansen Tobler von Ragaz, jezt sesshaft zu Ygis, betreffend etwas Hubgüter zu Ragaz und in dasigem Revier ober- und unterhalb der Saar gelegen, deren besagter Hans Tobler von Freundschaft oder Lehenschaft wegen „genos vnd gefähig" zu sein vermeinte. Dat. Meienfeld, Samstag vor Cathrinä. Sigel des Obmanns.
581	1455 Nov. 28.	Vidimus vom Gerichte zu *Werdenberg* über den unter N. 579 erwähnten Anlass-Brief, ausgefertigt unter dem Insigel des Claus Vittler, Burgers zu Werdenberg, der im Namen des Grafen Hug von Montfort-Rotenfels, auch von Empfehlens wegen des Junker Albrecht Vaistli, Amtmanns zu Werdenberg, dazumal dem Gerichte vorgestanden war. Dat. Freitag vor St. Andreastag.

582	1456 Apr. 15.	Revers von *Jük Hartmann* und dessen Sohn und Tochter um den Hof zu Rankwil, genannt der Salzhof, den Abt Friedrich und der Convent des Gotteshauses Pfävers diesen drei Personen zu einem rechten Leiblehen verliehen hatten, für einen, in des Klosters Behausung zu Ragaz jährlich abzustattenden Zins von 7 Saum Salz „guotz gesöms, da ie ain som sig zwen scheffel kurer Mess." Dat. Donnerstag nach Misericordiä. Sigelt Jük Hartmann und Hans Atzger, Landammann zu Rankwil. (Beide Sigel abgeschnitten.)
583	1456 Apr. 16.	Revers gegen dem Gotteshaus *Pfävers* wegen verschiedener erblehiger Stucke Ackerfeld und Wieswachs in der Gegend von Rankwil, um 5 Schill. Pfenn. Constanzermünze, Feldkircherwährung, 60 Ejer und 4 Hühner, die in den Salzhof zu Rankwil jährlich zu entrichten. Dat. Freitag nach Misericordiä. (Sigel des Landam. Hans Atzger fehlt.)
584	1456 Apr. 22 od. 23	*Jük Hartmann*, Hans sein Sohn, und Nesa seine Tochter, geben eine Verschreibung um den Salzhof zu Rankwil, den sie, sammt den dazu gehörigen Stücken, Zinsen und Gütern, von dem Gotteshaus Pfävers zu einem Leiblehen erhalten hatten. Dat. auf St. Georgen Abend. (Ist nicht die gleiche Urkunde mit N. 582.)
585	1456 Mai 15.	Die gräflichen Brüder *Wilhelm* u. *Georg* von *Sargans* erneuern ihren lieben und getreuen Schultheiss und ganzer Gemeinde der Stadt Sargans, „wegen ihren Treuwen diensten, vnd das sie in vergangnen kriegen vnd Widerwertig-„keiten fromkhlichen vnd standhafftig an vnss Bliben," die verbrieften, von ihnen, den Grafen, und ihren Voreltern denselben ertheilten Freiheiten, deren Urkunden aber durch Feuersbrünste zu Grund gegangen waren. Dat. Samstag vor Pfingsten. (Abschrift im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
586	1456 Mai 17.	Rechtshandlung vor dem Majengerichte im Dorfe Ragaz zwischen Jörgen Locher und Jörgen Tower, im Namen ihrer beidseitigen Vogtskinder, betreffend streitiges Erbfall-Recht auf gewisse, vom Gotteshause Pfävers zu Lehen herrührende Hubgüter. Nachdem beide Partheien in ihrer Klage und Widerrede vernommen worden und jeder Theil seinen Rechtssaz dem Entscheid des Gerichtes unterstellt hatte, fragte der Vorstand des Gerichts den Fürsprech des klagenden Theils (auch einer der Richter) auf seinen Eid, was ihn darüber Rechtens dünke? Dieser erklärte nun, dass, weil die fraglichen Güter Lehen von dem Gotteshaus Pfävers, der Handel „an mins Herren von Pfävers Kammer" zu überweisen und demjenigen nachzukommen sei, „wz min Herr darvss mache." Dieser Rechtssaz erhielt die Mehrheit der Stimmen für sich. Hierauf fragte der Vorstand den Thöni Ruosch, „wz jn darum recht duchte?" Derselbe gab seine Meinung dahin, es sei vor allem aus der, von dem beklagten Theil allegirte Brief in Kraft zu sezen und alsdann habe weiter zu geschehen, was Rechtens sei. Da diese Meinung in Minderheit blieb, so ward sofort von der beklagten Parthei der Handel vor den Abt von Pfävers, der auch in eigner Person zugegen war, gezogen. Dieser stimmte hierauf der Minderheits-Ansicht bei, „won sy jn die gerechter bedunkt." In Folge dessen sezte die beklagte Parthei abermals den Saz an das Recht: „Sidmals min Herr (der Abt) die *mindern* Vrteil *gemeret* hat, ob denn üt billich der (zuvor angezogene) Brief in Kreften stand?" Worauf von den Rechtsprechern mit einhelliger Sentenz erkannt wurde, es soll der allegirte Brief in Kraft verbleiben, so lange bis er mit dem Recht aberkennt würde. Auf weiter gestellte Rechtsfrage der beklagten Parthei ward derselben schliesslich, gleichfalls mit einhelligem Urtheil, Brief und Sigel über diese Gerichtshandlung zu geben erkannt. Hans Kalbrer, Ammann zu Mails, und zugleich des Herzogs Sigmund von Oesterreich Statthalter der Vogtei zu Freudenberg, der von „empfelhens wegen" Abt Friedrichs von Pfävers dieses offene verbannte Gericht gehalten hatte, besigelte auch die diesfällige Urkunde.
587	1456 Mai 25.	*Heinz Fürer* und Gretha seine Frau verkaufen, mit Beistimmung ihres Sohnes Hansen Fürer, ihrem „Aiden" (Schwiegersohn) Hansen Zoller und dessen Frau Dorothea, ihrer Tochter, alle ihre Rechte an der Behausung und Hofraite im Dorf zu Pfävers, an die Landstrasse und die Frühmess-Hofstatt anstossend, welche ein Lehen war vom Kloster Pfävers, um 55 ℔ Heller Churerwährung. Dat. auf St. Urbanstag.
588	1456 Oct. 4.	Graf *Heinrich* von *Lupfen*, Landgraf zu Stülingen und Vogt zu Feldkirch, benachrichtigt, da Herzog Sigmund von Oesterreich abwesend, dessen Gemahlin Eleonore von den Streitigkeiten, die zwischen dem Rathe und der Gemeinde zu Rapperschwil, ferner zwischen dem Grafen von (Werdenberg-) *Sargans* und dem Abte von *Pfävers* ausgebrochen, und ersucht um Befehle, was er zu thun habe, damit diese, für den Thurgau höchst gefährlichen Unruhen beigelegt werden. Dat. Feldkirch. Lichnowsky VI, N. 2153.
589	1456 Oct. 12.	Graf *Heinrich* von *Lupfen*, Landgraf zu Stülingen und Vogt zu Feldkirch, schreibt der Herzogin Eleonore über die Irrungen zwischen dem, in österreichischem Schirm stehenden Abte Friedrich von Pfävers und seinem Convente, und den Grafen von Sargans. Dat. Feldkirch. Lichnowsky VI, N. 2156.
590	1457 Jun. 8.	*Hans Kalberer*, Ammann zu Meils, Stabführer zu Ragaz im Namen Graf Heinrichs von Lupfen, (österreichischen) Vogtes zu Feldkirch und Freudenberg, wie auch von Gewalt und Empfehlens wegen Abt Friedrichs von Pfävers, fertigt ein, an offnem verbanntem Gerichte im Dorfe daselbst ergangenes Urtheil über einen Span zwischen Hansen Töni, als Besizer eines Berges zu Frafingen, und seinen Nachbaren und Anstössern, die Einfriedung seines Gutes und den Weidgang deren von Valens und Ragaz betreffend. Am Schlusse ward mit einhelliger Urtheil erkennt: „Wedra thail dess rechten, das da ergangen wär, Brieff begerti, die sölt man Im lassen schriben, vnd wenn die stuadint alss „recht vnd vrtail geben hett, So Sölt ich (der Gerichtsvorstand) die Besiegeln von des gerichtss wegen; Also hand die „Rechtsprecher disen Brieff gehört vnd hand erkennt, dass er recht stat." Dat. Mittwoch in der Pfingstwoche. (Abschrift.)

591 a.	1457	Des Gotteshauses *Pfävers* Zinsrodel zu Mänedorf. G. Morel, Regesten von Einsiedeln, N. 886.
591 b.	1458 Febr. 1.	*Hansli Mockh*, wohnhaft zu Haldenstein, gibt das, seinen daselbstigen Vogtskindern zuständige eigne Gut am Vilterserberg gelegen, Montliffer genannt, der Ursula Gyger, Mathisen Wyg sel. Wittwe und ihren Kindern, um 20 ℔ Pfenn. Churermünze zu kaufen. Jährlicher Zins an das Gotteshaus Pfävers 1 ℔ Wachs. Dat. Mittwoch vor Agatha. Sigelt Mathiss Mezger von Wartau, Landammann in der Grafschaft Sangans. (Abschrift.)
592	1458 Sept. 11.	Die gräflichen Brüder *Wilhelm* und *Jörg* von *Werdenberg*, Herren zu Sangans und zu Ortenstein, erneuern das, von ihrem Vater, Graf Heinrich sel., mit beiden Orten Schwiz und Glarus angenommene ewige Landrecht (vid. N. 479). Dat. „Uff unser Vesti Sangans," Montag nach unser l. Frowen Tag, als sie geboren ward, ze Herbst. Tschudi II, 587.
593	1458 Sept. 11.	Die Grafen *Wilhelm* und *Jörg* von *Werdenberg*, von Sangans, erneuern denen von Schwiz und Glarus das Privilegium der Zollfreiheit in ihrer, der Grafen, Botmässigkeit. Dat. wie die Urkunde N. 592. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
594	1458 Nov. 6.	Erblehen-Revers gegen dem Gotteshause Pfävers um eine, in der Vorstadt zu Meienfeld gelegene Hofstatt, mit jährlichem Zins von 10 Schill. Pfenn. Churerwährung an die Frühmesse in Pfävers. Dat. auf St. Lienhartstag.
595	1458 Nov. 20.	*Friedrich Sattler*, Sänger und Chorherr der Gestift zu Chur, gewährleistet reversweise dem Abte und Convent zu Pfävers das Recht, die ihm von denselben verschriebenen 7 Scheffel Gerstenkorn jährlicher Gült von und ab einem, zu Chur vor dem obern Thor gelegenen Acker, den Hans Vischer sel. und Nesa sein Weib als Erblehen besessen hatten, mit 80 rhein. Goldgulden wieder einzulösen. Dat. Montag vor Kathrinä. Sigel fehlt.
596	1458 Nov. 23.	*Wilhalm* und *Jörg*, Gebrüder, *Grafen* von *Werdenberg* und zu Sanagansa, verleihen dem bescheidenen Knecht Luzen Gentin, wohnhaft zu Bersis, eine dortige Mühle und Mühlestatt, mit dem Rad ob dem Dorf an dem Bach gelegen, sammt zugehörigem Wasserfluss, zu rechtem Erblehen, für jährlichen Zins von 1 Viertel „guots lutters Winterwaissen, sanganser Messe," und mit dem Vorbehalt, dass der Inhaber dieser Mühle das auf dieselbe, armen Leuten zu einer Spende, von den Voreltern der Grafen gesezte Viertel Roggen gleichfalls jährlich abliefere. Dat. Donnerstag vor Kathrinä. Nur das Sigel des Gr. Wilhelm ist noch vorhanden. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
597	1458 Dec. 16.	Vicarius episcopi Curiensis *Christofero* de *Rotsüns*, scolari „stirpe dampnata" genito, super hoc natalium defectu secum dispensando facultatem concedit, ordines dumtaxat minores suscipiendi a quocunque sacrosancte romane ecclesie antistite. Dat. Curie, die decima sexta mensis Decembris. Der Nämliche erhielt 1462 auch zur Erlangung der höhern Weihen eine solche Dispensation und 1463, „die sabbati quatuor temporum, dum pro introitu misse cantabatur Intret oratio mea," empfing derselbe (Cristoferus Rotzinser, diaconus) in der Cathedrale zu Chur die Priesterweihe.
598	1459 Jan. 30.	Vor dem bischöflichen Gerichte zu *Chur* wird auf Begehren des Lienhart Reich von Pfävers wegen eines, zu Vättis sich begebenen Erbfalles eidliche Kundschaft abgehört und darüber eine besigelte Urkunde durch den Vorstand des Gerichtes, Symon Schlumpff, Burger zu Chur, ausgefertigt. Dat. Dienstag vor Lichtmess. Sigel fehlt.
599	1459 März 12.	Das, an die Frühmesse in Pfävers gehörende Gut, genannt Cadamontz, und die dabei gelegne Rüti werden von Abt Friedrich und Convent zu Pfävers dem Karlin von Karlett und Lucien seinem ehlichen Weibe um 12 Werdkäse des Gotteshausgewichts, auf den Sonntag nach St. Michelstag, den man nennt Vacca grassa, jährlich zu entrichten, als Erbzinslehen überlassen. Dat. auf St. Gregorientag.
600	1459 Jun. 8.	Spruchbrief über den Alp- und Marchen-Streit deren von Vilters und Wangs, betreffend eine Weid' and Tobel, Valeis genannt. Aus Anlass des hierüber zwischen gemeinen Nachbaren beider Dörfer Vilters und Wangs viele Jahre gewalteten Streits, hatten diese Partheien zu öfternmalen eines Undergangs begehrt und hiefür den Grafen Wilhelm von Werdenberg, als Landesherrn, angesprochen, auch diesen Handel lange Zeit auf gerichtlichem Wege betrieben, dann aber wieder, mit Verlassung des gerichtlichen Prozessgangs, die Vermittlung des Grafen, ihres Herrn, nachgesucht. Auf der Partheien ernstliche Bitte beluden sich endlich bemelter Graf Wilhelm von Werdenberg-Sargans und Abt Friedrich von Pfävers, unter Zuzug ihrer Amtleute „vnd sust vil fromer lüt," mit dieser Streitsache, verfügten sich persönlich auf die Stösse (Augenschein der streitigen Lokalitäten) und brachten es dahin, dass beide Theile von ihrem Span und Zwietracht abstunden und „mit mund, mit hand, vnd an geschwornen ayde statt" angelobten, an den Spruch der vorerwähnten Mittelspersonen unbedingt kommen und denselben in allen Treuen halten zu wollen. Nach beidseitig vorgebrachter Klage, Red', Widerred' und Nachrede, auch nach abgehörter Kundschaft an Leuten und Briefen, wurde die Ausscheidung des Reviers, innert welchem hinfort jeder Theil seinen Weidgang ungehindert haben solle, durch Festsezung folgender drei Marchen vollzogen: „Item die erste March vff Balruw, jn einem Stain gehowen ain krütz, „die sol zeigen richtis hinab jn die anderen march, ouch gehowen ain krütz in einem Stayn an dem reding weg, der „hinin in Valeis gat gelich ob des Studers kolgruob; dieselb sol zaigen schnuorrichtis hin über bach in ain stain tolan „obnan an Montniel gelegen, vnd ob die mitlost march abgieng vnd nit funden kondt werden, so sollendt die genanten

		„zwo marchen vngeuerlichen schnuorrichtis in ainander zaygen vnd Vnderschaid gäben an fürwort vmb die stöss vnd „spen vnd wayde der von Vilters und Wangs." Die Partheien, oder eine derselben, mögen auch diesen Marchen nach auf- und abwärts einen Fridhag machen „zuo gewonlichen Ziten, alsdan lantzrecht vnd gewohnhait ist." Welcher Theil aber den andern „zuo vngewonlichen Ziten für die marchen hin oder hinvs" mit seinem Vieh überfahren würde, der ist für jedes Haupt Vieh der Herrschaft zu Sargans ein ℔ Pfenn. zur Busse verfallen. Dat. Freitag vor St. Vits Tag. Dieser Spruch ward von Abt Friedrich von Pfävers und dem Grafen Wilhelm von Werdenberg besigelt; für gemeine Nachbaren beider Dörfer Vilters und Wangs aber, „was dann zuo yetwedrer Cappelle gehört," welche erklarten, dass obiger Spruch mit ihrer aller gutem Wissen und Willen ergangen sei, wurden Hans Kalbrer von Funtanix, der Herrschaft von Oesterreich Ammann zu Nitperg, und Mathis Mezger von Wartow, Graf Wilhelms Landammann in der Grafschaft Sargans, zur Mitbesiglung erbeten. Nach einer Abschrift, deren Original in Handen des Altstatthalters Gallatin zu Sargans vormals war. Ueber die an diese Gerichtshandlung geknüpfte Volkssage ist das Werk von *Dalp, die Ritterburgen und Bergschlösser der Schweiz*, II, 397 nachzulesen.
601	1459 Jun. 29.	*Jörg*, Graf zu *Werdenberg* und *Sanagans*, gibt Heini's und Hansen Guggen sel. Kindern, Burgern zu Sangans, gewisse daselbst gelegene Stuck' und Güter, um jährliche 5 Scheffel „guotz erbers Korns, kouffmansguott," und 6 Werdkäse, alles nach Sargansergewicht, zu Erblehen (das s. g. Guggen-Erblehen). Dat. Freitag nach St. Johannstag ze Sunwendi. Sigel fehlt. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
602	1459 Jul. 21 od. 22.	*Jakob Hartmann*, genannt Ammann zu Rankwil, Hans sein Sohn und Nesa seine Tochter, bitten den Abt und Convent von Pfävers, ihnen zu gestatten, den Salzhof zu Rankwil, welchen diese 3 Personen als ein Leiblehen vom Gotteshaus Pfävers besassen, um eine gewisse Summe zu verpfänden. Dat. an St. Mariä-Magdalenen Abend. Das Sigel des Frick von Fröwiss, Stadtammanns zu Feldkirch, ist weg.
603	1459 Jul. 27.	Abt *Friedrich* lässt vor dem geistlichen Richter zu Chur durch 3 Personen eidliche Kundschaft ablegen, dass ein jeweiliger Abt von Pfävers die auf den Pfründen seines Gotteshauses verstorbenen Priester zu beerben gewohnt sei Dat. Chur, Freitag den 27. Heumonat, Indict VII. (Abschrift, die eine Uebersezung dieser lateinisch gefertigten Urkunde ist.)
604	1459 Aug. 2.	Vor *Hans Fader*, Landammann in der March, lässt Bernhart Spangolf, Leutpriester zu Ragaz, im Namen des Abtes Friedrich von Pfävers durch etliche Männer eidliche Kundschaft geben, in Betreff dessen, was ihnen wegen des Erbfalls der, auf des Gotteshauses Pfävers Pfarrpfründe zu Tuggen verstorbenen Priester im Wissen sei. (Vidimirte Abschrift.)
605	1459 Aug. 7.	*Johannes Märkli*, Leutpriester zu Mels, nimmt im Auftrag des geistlichen Richters zu Chur von drei, ab Seite des Abtes Friedrich aus dem Kirchspiel Mels producirten Zeugen Kundschaft auf, wie es mit Beerbung der, auf den Pfründen des Gotteshauses Pfävers verstorbenen Priester nach altem Herkommen gehalten worden sei. Dat. Dienstag vor Laurenz.
606	1459 Aug. 8.	Revers der drei, in Urk. N. 602 benannten Personen gegen Abt und Convent zu Pfävers, betreffend das, den Leztern vorbehaltene Recht zur Wiedereinlösung des Salzhofs zu Rankwil, welchen diese Personen mit Bewilligung des Gotteshauses Pfävers dem Hans Wick, Burger zu Feldkirch, zu „Fürpfand" versezt hatten. Dat. Mittwoch nach Oswald. Sigelt Hans Stürm, Landammann zu Rankwil. (An dieser und den nächstfolgenden 2 Urkk. sind die Sigel weg.)
607	1459 Aug. 9.	Verschreibung der nämlichen drei Personen gegen Abt und Convent zu Pfävers, in gleicher Angelegenheit. Dat. Donnerstag nach Oswald.
608	1459 Aug. 9.	*Hans Wick*, Burger zu Feldkirch, gibt eine Verschreibung bezüglich der Wiederlösung des Salzhofs zu Rankwil, den ihm Jäk Hartmann von Rankwil und seine beiden Kinder, welche denselben „vff Jr dryer lyb vnd lebtag" als rechtes Leiblehen vom Gotteshaus Pfävers besassen, um 50 Gulden Hauptgut und davon um einen Zins versezt hatten. Dat. Donnerstag nach Oswald.
609	1459 Aug. 10.	*Geörig*, Graf von *Werdenberg* und *Sanagasa*, verleiht Rudolfen Wechinger zu Meils seine erblehige Hofstatt und Baumgarten im Dorf alldа gelegen, um jährliche 3 Viertel Gerstenkorn. Dat. auf St. Laurenzentag. (Urkunde im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
610	1459 Aug. 14.	„Anno 1459 an dem 14. tag Augsten drey stund nach Mitternacht fiel das halb schloss Sargans in boden, mit allem gezimmer, vnd warend in dem Schloss 6 Mentschen, 5 Hünd, 1 Habich, 2 Sperwer, vnd waren dozemal Herren die zwen gebrüder Graff Wilhelm vnd graff Jörg von Werdenberg von Sangans." (Aug. Stöcklin's histor. Exzerpte, Mss.)
611	1459 Aug. 30.	*Hans Bandli*, der Alte, sesshaft zu Wistannen, gibt alle seine Rechte an dem Hofe Montarisch am Vilterserberg, Lehen vom Gotteshaus Pfävers, sammt 4 Mannmad Wieswachs an Montniel gelegen, dem Janutt von Bafrü und dessen Weib und Kindern, wohnhaft am Vilterserberg, um 96 ℔ Heller, Sanganser Landeswährung, zu kaufen. Dat. Donnerstag vor Verenä. Sigelt Mathis Mezger von Wartowe, Landammann in der Grafschaft Sanganss. (Betrifft die nämliche Liegenschaft wie in Urk. N. 533.)

612	1460 Febr. 2.	Abt *Friedrich* von Pfävers, Johanns Berger, Dechant und Jörg von Heimenhofen, Custor desselben Gotteshauses, entscheiden zwischen dem Kirchherrn Bernhart Spangolf zu Ragaz und gemeinen Nachbaren zu Vallens, in Betreff der gottesdienstlichen Obliegenheiten des Erstern gegen die Kirche Valens, wie auch wegen Genuss der Jahrzeiten und der Kerzen-Opfer daselbst. Von den Kirchmejern zu Vallens sollen dem benannten Kirchherrn jährlich 4 Biner Schmalz als seine Competenz entrichtet werden; überdies will ihm das Gotteshaus Pfävers bei Abt Friedrichs Lebzeiten, aus wohlwollender Rücksicht für die Gemeinde Vallens, 2 Viertel Gerstenkorn jährlich zukommen lassen. Dat. Pfävers, auf Lichtmess. (Abschrift.)
613	1460 Apr. 1.	Actio coram iudice Curien. in causa successionis seu hereditatis mota inter Fridericum abbatem mon. Fabar. ex una, et abbates monasteriorum S. Lucii et Curwald, ord. Premonstraten., ac priorem ord. Predicatorum monasterii ciuitatis Curien., et provisores luminum ecclesie S. Petri in Schanuick et quasdam alias Personas, matrem, sorores ac nepotes quondam Michahelis Göggelin, olim plebani iamdicte ecclesie in Schanuick, ex altera parte. Proposuit abbas Fabar. prefatus, quomodo mon. predictum multis retroactis temporibus fuisset in quieta possessione leuandi, succedendi et „imbursandi" omnia bona relicta per eorum Curatos ecclesiarum seu capellarum, quarum prouisio seu quevis alia dispositio spectet ad ipsum monasterium, abbatem, seu conuentum Fabar., et idem monasterium omnibus aliis quacunque lege preualentibus in huiusmodi successione preferendum sit. Petente igitur eodem abbate, ipsum nomine monasterii sui declarari heredem bonorum mobilium et immobilium et omnium quorumcunque relictorum per antefactum Michaelem Göggelin, olim plebanum ecclesie S. Petri in Schanuich, supradictus iudex Curiensis, visis documentis et emunitatum literis ipsius abbatis et mon. Fabar., nec non auditis reorum exceptionibus et replicationibus, pro sepedicto monasterio sententiam tulit. Dat. die prima mensis Aprilis.
614	1460 Juli 6.	„Anno 1460 am 6. tag Heumonat fieng vorgenanter Graff *Wilhelm* (von *Werdenberg*) dz schloss (Sargans) wider an zu bauwen vnd last vff obgenanten tag in der achten stund den ersten stein vormittag legen. (Aug. Stöcklin's histor. Experte, Mss.)
615	1460 Aug. 18.	Abt *Friedrich* und Convent zu Pfävers verleihen dem Ulrich Veur, Vogt von Frödenberg, und seinen Erben ihres Gotteshauses eigen Gut, die Halden bei dem Freudenberger Weingarten (Vergl. Urk. 1411, N. 394), zu einem rechten eigen freien Lehen. Dat. Pfävers, auf St. Agappten Tag, des hailigen Marterers.
616	1460 Sept. 25.	Die Grafen *Wilhelm* und *Jörg* von *Werdenberg-Sangans* überschicken dem Herzog Sigmund von Oesterreich einen Absagbrief: „Nachdem nud Ich jetztgenanter Graff Willhelm des vergangnen Krieges, so üwer Fürstlich Gnad mit den „Eydgnossen gehebt hand, von empfehlens wegen üwerer Räten zu Wallenstat Houptmann gewesen bin, und dozemal „von üwer Gnaden wegen umb etlich Sold versprach den Gesellen, das wir nun genanten beid Brüdern Graf Wilhelm „und Graf Jörg hand müssen ussrichten und bezalen, und etwa vil usständigs Solds, so üwer Gnad mir Graf Wilhelm „von Dienstswegen schuldig sind; ouch uns von üch und den üweren in unser Graffschaft Sangans etwa mengerlei „Abbruch und Inträg beschehendd, anderst dan unser alt Herkomen sige und von unsern Altvordern an uns bracht ist." Dat. Donnerstag vor Michaelis. Tschudi II, 602.
617	1461 März 24.	Sententia definitiva iudicis curie Curiensis super lite quadam concernente seruitutem seu talie et sture solutionem inter Ascripticios et dominio, proprietate ac seruitute monasterio Fabariensi ascriptos et subiectos, actores, ex vna, et heredes Michahelis Corradell de Ragatz, reos, ex altera parte. Proposuerunt actores predicti, quomodo antefati heredes quondam Mich. Corradell in stüris et talliis collectis, mon. Fabariensi annuatim soluendis, cum ipsis actoribus tenerentur contribuere et iuxta taxationem et talliam secundum bonorum quantitatem partem soluere, prout ceteri Ascripticii et censuarii dicto monasterio subiecti hucusque soluere consueuerint etc. Quare pecierunt, eosdem heredes ad huiusmodi contribucionem faciendam et similiter stüras solvendas compelli. Ipsi rei ex aduerso responderunt: „Quomodo homines mon. Fabar. subiecti triplici essent differentia. Primo essent aliqui vvulgari sermone „*Kertzner* nuncupati, quia primeuo fundacione ipsius monasterii ipsi monasterio fuerint subiecti et ascripti et illorum „esset priuilegium, quod ab omni exactione dum viuerent haberentur liberi et immunes, excepto quod in carnisbriuio „uel citra domino Fabariensi gallinam et ipsis morientibus talliam, vulgariter ain fal, soluerent, sed a stüris et exac- „tionibus cum eorum vxoribus et liberis essent salui et expediti, qualis pater eorum et de numero predictorum fuisse „habitus et tentus, *quamuis spurius et ex damnato coitu sacerdotali natus*. Secundi et alii Monasterio Fabar. subiecti „essent homines ascripticii, qui fry gotzhuss lut nuncuparentur, et isti, quamuis equipararentur cum precedentibus, in „eo quod tallias et stüras non soluerent nisi quantum predicti, tamen in hoc differrent et discreparent, quod si duce- „rent vxores ad stüras et tallias obligatas etiam de cetero tenerentur ad easdem, nec priuilegio virorum gauderent „sicut mulieres a supradictis maritate et traducte, et talis etiam fuerat mater dictorum heredum. Tercii essent homines „mon. Fabar. ascripti ad tallias et stüras obligati, qui nullo priuilegio predictorum essent muniti. Et ex omnibus hiis „concludebant, patrem eorum de primo genere hominum fuisse et matrem ipsorum propter priuilegium patris a stüris „et talliis exemptam. Adiecerunt eciam iuxta descripcionem rotuli mon. Fabar. et quoddam priuilegium ibidem con- „tentum, quod bastardi et spurii gauderent priuilegio primorum hominum Kertzner nomine" etc. Deinde supradictus iudex rotulo antiquo mon. Fabar. et iuris communis atque patrie consuetudine de illegitimorum et bastardorum ordinacione atque institucione diligenter attentis, declaravit, „bastardos illegitimos et dampnato coytu natos plus ceteris

		„hominibus ad tallias, stüras et onera mon. Fabar. debitas et debita non esse exemptos, sed cum eisdem paria onera „sentire debere atque ceteris monasterio Fab. in huismodi ascripticiis equiparari.“ Rei contra hanc sententiam protestando ad sedem apostolicam appellauerunt (utrum vero appellatio opere completa fuerit, nescitur). Dat. die vigesima quarta mensis Marcii.
618	1461 März 30.	Verbindung zwischen den *österreichischen* Erzherzogen *Albert* VI und *Sigmund* von Tirol, wornach dieser alle Städte, Schlösser, Lande und Leute, so enthalb des *Bodensees* und *Wallensees* gelegen sind (betrifft somit auch die österreich. Besizungen im *Sarganserlande*), jenem übergibt, welche auch Erzherzog Albrecht getreulich zu regieren verspricht. Es geschah diese Verbindung und Uebergabe mit Rücksicht auf die, den österreichischen Verlanden sonderheitlich von den Eidgenossen täglich widerfahrenen schweren Läufe und Anstösse, „darumb dann dieselben lande bessers vnd fleyssigers aufsehenns bedürffen, dann vntzher beschehen ist.“ Es sollte auch, laut dieser Verbindung „vnnser „dhayner mit den Aydtgenossen kain Taiding, Frid, Bestannd oder Richtung, weder haymlich, noch offenlich, an des andern „sunder wissen, gunst vnd guten willen aufnemen, noch beslieczen an geuerde.“ Dat. Insbruck, Montag nach dem Palmtag. Bergmann, Urkk. der vier voralb. Herrschaften, p. 159.
619	1461 Mai 25.	*Peter Dormann*, Burger zu Sangans, verkauft an Johannsen Bellinger, Kaplan zu St. Lienhart, für dasige Pfründe und Kapelle, 6 Schill. Pfenn. Züricherwährung jährlichen Zinses ab seiner Behausung zu Sangans, um 6 ℔ Pfenninge. Dat. auf St. Urbanstag. Sigelt der Abt von Pfävers.
620	1461 Jul. 30.	*Sargansisches* Urbar, d. i. Offnungs-Rodel der Rechte und Gerechtigkeiten der Herrschaft Sargans. — Den gräflichen Brüdern Wilhelm und Jörg von Werdenberg-Sangans war der alte Herrschafts-Rodel durch die Eidgenossen in dem vorhergegangenen Krieg ab Handen gekommen, desshalb diese Grafen, nachdem sie einen Theil jenes ältern Urbars zu Mellingen im Aargau aufgefunden, mit Rath der Eltesten aus allen Orten des Sarganserlandes einen andern Rodel, nach Ausweis des alten, anfstellten. Da jedoch die Leute von Nitberg und gemeiner Landschaft in Sarganserland hiegegen Einsprache machten, verschüzend, der neue Rodel gebe weiter als der alte, und sei derselbe mit dem Herkommen und üblichen Landesrecht theilweise nicht in Uebereinstimmung, so legten sich die Boten von Uri, Schwiz und Glarus in das Mittel, indem sie aus allen Gegenden des Landes Ausschüsse beriefen, um durch dieselben eidliche Kundschaft „von dess Rodelss wegen vnd was der Herren von Sangans recht sye“, geben zu lassen. Nachdem es sich alsdann durch die aufgenommene Kundschaft erzeigt hatte, dass die in dem neuen Rodel gestellten Punkte mit dem alten Urbar meistentheils übereinstimmen, in Bezug aber auf einzelne Artikel die Ausschüsse durch das Mehr sich dahin einverstanden erklärten, „daz sy die dafür wellent han, daz es der Herren recht ver (verdem) vnd och ietz sin sölle,“ se ward nun durch die Boten der drei Orte dieser neugemachte Rodel authentisch gefertigt und als herrschaftlich Sargansisches Recht und Uebung in Kraft erklärt. Dat. Donnerstag nach Jakobi. Gleichzeitige Abschrift, die 10 Blätter in 8Vo in sich hält.
621	1461	„*Anna Nigg* hat gelassen Sant Lienharten ain Kuo, die hat Ruodi Nigg zue sinen handen genomen mit sölichem geding, dz er davon sant Lienharten järlich vier Krinn schmaltzzins geben sol, alle diewil vnd er oder sin erben die Kuo haben wend, vnd weles jars sy den zins nit gebint, noch geben weltint, se sont sy sant Lienharten ain Kuo geben. Diess hat Ruedi Nigg verjehen vnd sich des begeben vor Her Jörgen von Haimenhofen vnd Her Hansen (Bollinger) von sant Lienhart, Her Josen Schilling vnd Her Bernharten Spangolf (Kirchherr zu Ragaz), der diss geschriben hat, die all' biehy gewesen sind anno domini 1461.“ (Urbar.)
622	1462 Febr. 17.	Die Rathsboten von Bern, Freiburg, Solothurn, Biel und St. Gallen geben einen schiedrichterlichen Spruch, dass die Stände Zürich, Luzern, Unterwalden und Zug in die Mitherrschaft über die, von den Eidgenossen von Uri, Schwiz und Glarus im jüngsten Krieg wider Oesterreich gemachten Eroberungen im Sarganserland — nämlich Walenstatt, sammt Nidberg und Freudenberg und was ob dem Walensee der Herrschaft Oesterreich an Leuten und Gut, Rechten und Gerechtigkeiten zugehörte — fortan aufgenommen werden sollen. Dat. Luzern. Tschudi II, 620.
623	1462 März 24.	Bulla Pii II pape, confirmans omnia bona, iura, priuilegia, libertates et immunitates a regibus et Rom. pontificibus monasterio Fabar. concessas, salua tamen in decimis concilii generalis moderatione. Dat. Rome apud S. Petrum, nono Kal. Apr., anno pontif. V.
624	1462 Jun. 9.	Spruch der Sendboten der VII Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus, durch welchen der Sargansische Herrschafts-Rodel, wie selcher vormals von den Boten der Stände Uri, Schwiz und Glarus, „durch „vil fromm Erbar Lütt — alsdann die Botten vnd die gemelten erbar lüt mit iren nammen in disem Rodel geschriben „stond vnd darby derselben erbar lütt geschwornen eiden — gestellt worden ist“ (vid. Num. 622), bestätigt und mit allen seinen Punkten und Artikeln auf ewige Zeiten in Kraft erkannt wird. Dat. Freitag in der Pfingstfronfasten. Von den VII Orten besigelt. (Abschrift in einem bister. Miszellaneen-Band des Pfäverser Archivs.)
625	1462 Jun. 9.	Artikel und Sazungen oder sogenannter Mannszucht-Rodel der Grafschaft *Sargans*, aufgestellt und verschriben durch die Grafen Wilhelm und Jörg von Werdenberg-Sangans, mit den Boten der 7 alten Orte der Eidgenossenschaft. Dat. Freitag in der Pfingstfronfasten. (Copie aus dem 15. Jahrhundert im St. Gall. Kantons-Archiv.)

626	1462 Nov. 30.	Verschreibung der „Zinss, nutz vnd gült vnd Herlikeit, so zu dem Huss *Frödenberg* gehörend vnd vff disen Rodel gemachet worden, vff Sant Andress Tag appostoli anno domini MCCCC vnd im LXII Jahre.“ (Vidimirte Abschrift.)
627	1462 Dec. 22.	Kaiser *Friedrichs* Lehen- und Confirmationsbrief für die Grafen Wilhelm und Jörg zu Werdenberg und zu Sanigans, enthaltend die Erneuerung und Bestätigung aller, von seinen, des Kaisers, Vorfahren am Reiche ihnen verliehenen Gnaden, Freiheiten, Rechte, Handvesten, Briefe und Privilegien. Dat. Neuenstat, am Mittichen vor dem hail. Weichennechttag. Codex N. 629 der St. Gall. Stiftsbibliothek.
628	1463 Jan. 16.	Anlassbrief auf Burgermeister und Rath in Zürich um streitige Forderung und Zusprüche der Grafen *Wilhelm* und *Jörg* von *Werdenberg* gegen Schultheiss, Rath und Burgerschaft, Einwohner und „Bysässen“ zu Wallenstadt, welche meinten, dass der im J. 1462 von den 7 Orten aufgestellte Sarganisische Herrschafts-Rodel (vid. N. 622) sie nicht binde, und dass somit den benannten Grafen, als Landesherren der Grafschaft Sargans, in dem Revier zwischen dem Widenbach und dem Rotenbach und in der Stadt Wallenstadt keine andere Botmässigkeit zustehe, als die Gewalt über das Blut zu richten, in der Weise nämlich, dass die Ausübung des Blutbanns nur mit Vorwissen eines Schultheissen und Raths daselbst zu geschehen habe und das Malefizgericht ausserhalb der Stadt unter der Linde jeweilen zu halten sei. Dat. St. Anthonienabend. Dieser Anlass-Brief ist in dem Spruch vom Samstag nach Okuli 1472 (N. 667) wörtlich enthalten.
629	1463 Apr. 17.	*Hans Heyni* und sein Weib, sesshaft zu Ragaz, geben einen Revers um die an St. Nikolaus-Kapelle zu Ragaz gehörenden Stuck' und Güter, die Abt und Convent zu Pfävers ihnen, ihren Kindern und Enkeln auf die nächsten 14 Jahre, um jährlichen Zins von 2 Scheffel Gerstenkorn und 3 ₰ Heller Churerwährung verliehen hatten. Das, der Urk. angehängte Siegel des Freiherrn Sigmund von Brandis ist verloren.
630	1463 Mai 25.	*Conrad Conrädly*, sesshaft zu Malans, verkauft an seinen Bruder und dessen Frau seinen väterlichen und mütterlichen Erbtheil, nämlich ein halbes Haus, Hofstatt und Hofraite zu Ragaz gelegen, dazu einen Baumgarten am Gässlein, als man gen Vilurs geht, auch einen Acker an der obern Pradow und eine halbe Mannmad Wieswachs, ist ein Rietli (Rietwiese?), mit den auf diesen Gütern haftenden Beschwerden an Schmalz- Hühner- Wachs- und Pfenning-Zinsen, um 84 ₰ Heller Constanzermünze. Dat. auf St. Urbanstag. Sigel des Abtes von Pfävers.
631	1463 Jun. 1.	Vor offenem, freiem Landgerichte zu Ragaz bringen Hans Baldenegg, Ulrich Albert und Hans Ragell, Namens ihrer und gemeiner Nachbarn zu *Valens*, klagend vor, „wie dass die Wirt zu Pfäuerss in dem *Bad* vnd ire Knechte ain „grossen schwärlichen schaden in iren güttern tättend an demselben Badweg, mit riten vnd somen, vnd dass doch „nit von alter Harkommen wär, dass ieman durch dieselben wäg mit Rossen oder andrem Vech riten, somen oder „varen sollt, dann so vil, dass Lüt ze Fuess den schlächten gewonlichen Wäg auff- oder abgon sollind.“ Bemelte Ausschüsse brachten desshalb durch sieben Zeugen aus der Nachbarschaft eidliche Kundschaft dar, dass man zu den Zeiten, so das Feld verbannet, nie mit Rossen den Weg von Valens in das Bad auf- oder niedergefahren, gesaumet oder geritten; sondern dass man Wein oder Anderes, was zum Gebrauch für das Bad bestimmt, allezeit durch Knechte, um bestimmten Lohn, an Stangen von Valens in das Bad hinabgetragen habe. Ueber den Inhalt dieser dargegebnen Kundschaft ward denen von Valens im Namen des Gerichts eine Urkunde zugestellt, unter dem Sigel Jörgen Wirps, Richters zu Ragaz und Verwesers eines Untervogts zu Frendenberg. Dat. auf Mittwoch an den Pfingstfeiertagen. (Abschrift.)
632	1463 Sept. 29.	Revers um verschiedene, für jährlichen Zins von 5 ₰ Heller Constanzermünze, Churerwährung, und gegen Bezahlung von 100 ₰ Heller als Ehrschaz, von Abt und Convent zu Pfävers erblehensweise verliehene Stuck' und Güter bei Meienfeld. Wenn die Inhaber diese Erblehen-Güter veräussern wollen, so haben sie dieselben zuerst dem Gotteshaus Pfävers zum Kauf anzubieten und ihm solche um eine churwelsche Mark wohlfeiler, als andern Käufern, anheim zu geben. Würde aber das Kloster darnach innert einem Monat sich dieses Zugrechts nicht bedienen, so mögen die Güter einem Gotteshausmann von Pfävers, und erst wenn kein solcher in den Kauf einstehen wollte, jedem Andern beliebig versezt oder käuflich überlassen werden, jedoch mit Vorbehalt der, dem Gotteshaus Pfävers zustehenden Rechte und Zinse. Dat. auf St. Michaelistag. Sigelt der Freiherr Sigmund von Brandis.
633	1463 Oct. 4.	Statuta confraternitatis ad laudem et honorem Dei eiusdemque genitritricis Virginis Marie atque omnium Sanctorum, per quosdam sacerdotes in districtu Sanagazensi anno mill. quadringentesimo sexagesimo tertio, feria tertia post festum S. Michahelis inchoatae. — Diese Statuten enthalten noch verschiedene Zusäze bis auf das J. 1506.
634	1453 Nov. 21.	Contumaz-Spruch vor Gericht zu Ragaz zu Gunsten der Inhaber des Hofes Ragall (Ragol) wider gemeine Nachbaren von Pfävers. Dat. Montag vor Cathrina. (Ist dem Spruch von 1491, N. 769 einverleibt.)
635	1464 März 10.	Sententia definitiva iudicis et officialis Curiensis lata inter procuratorem mon. Fabar. et heredes quondam Cuontz Waibel de Wallenstat, mota scilicet controuersia super fundatione luminis, quod prefatus Conradus, pater dictorum heredum, in ecclesia b. Marie virg. Fabar. perpetuis temporibus fouendum instituerat, neglecta tamen designatione bonorum pro eiusdem luminis perpetui ordinacione. Ipso defuncto heredes eius ad reficiendum huiusmodi defectum sepe moniti, id facere instanter recusabant, asserentes, dictum Conradum, patrem ipsorum, non obstante quod a tempore asserte fundationis viginti adhuc citra vel ultra annos sana mente vixisset, de censibus tamen requisitis, eo quod ex deuotione,

		non ex debito, iam dictum lumen perpetuum fundare instituisset, ipsi monasterio Fabariensi nullatenus satisfecisse. Omnibus rite examinatis, decisum fuit, quod heredes predicti in ecclesia Fabariensi perpetuis temporibus unum lumen ardens diu noctuque habere ac pro huiusmodi luminis fomento census perpetuos super ipsius quondam Conradi, seu aliis bonis sufficientibus debite assignare, nec non monasterio Fabar. huius litis expensas refundare teneantur. Dat. Curie in loco consistoriali, die Sabbati decima mensis Martii, Indict. XII. Ex parte reorum appellatio ad sedem apostolicam declarata fuit.
636	1464 März 14.	Gütliche Richtung zwischen den Gebrüdern *Gamser* zu Vilters, sammt deren Freunden und Mithaften, und Hansen Vils, dem Jungen, auch von da, und dessen nächsten Freunden, wegen Sühnung des, von gedachtem Hansen Vils an der Gamser leiblichem Bruder verübten Todschlags; vermittelt durch Abt Friedrich von Pfävers, Wilhelm, Graf zu Werdenberg und Sangans, und Hans Swaiger von Zürich, Vogt zu Wallenstatt, Frödenberg und Nidberg. Laut diesem Spruche hatte der Thäter auf der Stätte des begangenen Todtschlags ein steinernes Kreuz zu errichten, in die Pfarrkirche zu Mels 400 Kerzen, jede im Werth von 3 Pfenn., auf einen bestimmten Tag zu opfern und alsdann 10 Seelenmessen, zum Trost des Abgestorbenen, durch eben so viele Priester lesen zu lassen und solches den Verwandten des Erschlagenen acht Tage vorher kund zu thun, inzwischen aber eine 6 ℔ schwere Wachskerze in besagter Kirche aufzustellen und selbige vor dem Sakrament, zur Messe, Vesper und allen anderen Zeiten brennen zu lassen, „so lang vnd denn dieselb „Kertz weret." Ferner wurde dem Todschläger auferlegt, eine dreimalige Romfahrt nach Einsiedeln zu verrichten und dort in unser lieben Frauen Kapelle das erstemal 4 Messen, die beiden andern Male 3 Messen, bei deren jeder eine 2 Pfenn. werthe Kerze brennen sollte, halten zu lassen, dazu auch diesen Seelmessen beizuwohnen und einen glaubwürdigen Schein über seine zu Einsiedeln erfolgte Abbüssung des begangenen Todschlags von seinem Beichtvater mitzubringen. Nach Jahresfrist endlich hätte derselbe, der armen Seele des Getödeten zum Trost, eine Wallfahrt nach Rom zu thun und auch dort, nach Ordnung der christlichen Kirche, seinen Todschlag zu sühnen. Beinebens aber sollte es dem Thäter gestattet sein, mit Sicherheit für Leib und Leben, wieder in das Land zu kommen, jedoch hat er in der Zeit bis nächstfolgenden St. Jakobstag, den Befreundten des Erschlagenen zu Lieb' und Ehren, das Dorf Vilters zu meiden und denselben auch nachher noch ein ganzes Jahr lang in Wirthshäusern, auf Strassen, bei'm Tanz und „Haingarten" auszuweichen. Dat. Mittwoch nach St. Gregorientag. Sigel fehlen.
637	1464 Juli 25.	Erblehen-Brief um des Gotteshauses Pfävers eigen Baumgärtlein zu Ragaz, für jährlich einen Scheffel Gerstenkorn, Churermass. Dat. auf Jakobi.
638	1464 Oct. 16.	Die Gräfin *Agnes* von *Werdenberg-Sargans*, geborne von Mätsch, stiftet für ihr und ihrer Eltern, auch Graf Heinrichs von Werdenberg-Sargans und Ulrichs von Rechberg, ihrer verstorbenen Ehemänner, wie auch für ihrer Kinder: Graf Wilhelmen, Graf Jörgen und Frau Elisabeth von Rechberg, alle von Werdenberg-Sargans, und aller ihrer Vordern und Nachkommen Seelenheil, eine Jahrzeit mit 5 ℔ Pfenn. ewigen Zinses, zu denen Graf Wilhelm für seinen Antheil der Jahrzeit noch 5 ℔ Pfenn. hinzufügte. Von dieser Stiftung werden 1 ℔ 5 Schill. Pfenn. ewigen Geldes, zum halben Theil armen Leuten zu einer Spende, und zum halben Theil den Heiligen um Kerzen für diese, in Sargans abzuhaltende Jahrzeit noch insbesondere ausgesezt. Actum auf Galli. (Altes Sargansisches Anniversarienbuch.)
639	1464	Durch Urtheil des, unter Vorsiz des *Jos Oculier*, Landammanns der Grafschaft Sangans, im Namen Graf Wilhelms von Werdenberg-Sangans zu Mels im Dorf abgehaltenen Gerichtes, wird der Rechtshandel in Betreff eines Gutes, auf das Hug God Ansprache machte, mit der Behauptung, dass dasselbe „Hueb- vnd Gotzhusgut vnd er des gnoss sye vnd sy (seine Gegenparthei) nit", der Lehenhand zum Entscheid überwiesen. Dat. Mels, Freitag vor — — (Theilweise zerrissen.)
640	1465 Apr. 26.	*Mathis Mesger* von Untermalans, als Obmann, Rudolf von Prad, Schultheiss zu Sargans, Jos Oculier, Landammann der Grafschaft Sargans, Kleinhans und Uli von Quadren, Gebrüder, beide Bürger zu Sargans, als Schiedleute, schlichten einen, zwischen Privaten „von etlicher ansprach vnd schuld wegen" obgewalteten Span. Dat. Freitag nach Marx.
641	1465 Juli 30.	*Wilhelm*, Graf zu *Werdenberg*, zu Sangans, verleiht mehrern Partikularen zu Oberschan, für sie selbst und ihre Nachkommen, jedoch „allein denen, so je danu zuo der Grafschaft Sangans gehörent vnd daselbs zu Schan im Dorf „hushablichen gesessen sind," die neben dem Dorf allda gelegene Wejerstatt, sammt den damit verbundenen Gerechtigkeiten, Wasser und Wasserflüssen, um jährlichen Zins von 3 ℔ Haller Züriichermünze, „doch nit wytter, noch lenger, „dann allediewil vnd so lang wir die graffschafft inhend vnd in vnser vnd vnser erben handen stat vnd noch nit von „vns erlöst ist von dem wolgebornen Graff Jörgen von Werdenberg-Sangans, vnserm lieben bruoder, sinen erben, „oder wer das (diese Lösung) von sinen wegen tätte." Dat. Zinstag vor St. Peters Tag in Banden im Oegsten. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
642	1466 Mai 29.	Abt *Friedrich* von Pfävers, Graf Wilhelm von Werdenberg, Herr zu Sanagans, Johanns Hassburger (sic) von Luzern, der Eidgenossen Vogt zu Freudenberg, Nidberg und zu Wallenstatt, Heinrich Ruck von Tanneck, Vogt auf Wartau, Mathias Mesger, wilent Landammann der Grafschaft Sanagans, Cunrat Meli, wilent Ammanno zu Nidberg, Heinrich Neüwser, Hans Ackermann, leztere drei von Flums, und Hans Frytag von Azmans, als „gemeine Spruchlüth," entscheiden in einem Rechtshandel zwischen denen von Ragaz und Vilters, wegen Auftrieb des Viehes in die Alpe Bardiel, insbesondere aber wegen Nuzung der Hölzer und Weiden auf Buschär und in den Waldern oberhalb der Saar. Dat. zu Ragaz im Dorf, Donnerstag nach Pfingsten. (Abschrift.)

643	1466 Jun. 12.	Gemeine Eidgenossen der VIII alten Orte ertheilen auf Bitte des Abtes von Pfävers ihrem Untervogte zu Ragaz die Weisung, den Reisenden in das Bad gen Pfävers, auf Begehren, sicheres Geleit hin und her durch das eidgenössische Landesgebiet oberhalb des Wallensees im Namen der regierenden Orte zu geben. Dat. Donnerstag vor St. Vitstag. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
644	1466 Jun. 26.	*Jennigg* und *Hans Schalk*, Gebrüder, nebst *Ulrich Schalk*, geben eine Verschreibung, wornach die auf ihrem erblehigen Hofe in Lugnitz, zu Ygels gelegen, haftenden 2 ℔ und 4 Schill. Pfenn. Churerwährung jährlichen Zinses, welche das Gotteshaus Pfävers ihnen zu lösen gegeben hatte, von Abt und Convent daselbst um 60 Gulden wieder zurückgekauft werden mögen. Sigelt Junker Wilhelm von Lummerins, Vogt zu Lugnitz, dessen Sigel aber fehlt. Dat. auf Johannis et Pauli, der hailigen Martrer Tag.
645	1466 Sept. 28.	*Bernhart Spangolf*, Leutpriester zu Ragaz, verleihet im Namen dortiger Kirche und Pfarrpfründe dem Andreas Berger, Ammann und Richter zu Ragaz, anderthalb Juchart hinter der Kirche daselbst gelegen, „da wilant sein Vater seligen ainen Wingarten aussgemacht hat, der dem Widem derselben Kirchen von Eigenschafft zugehört," zu einem rechten beständigen Erblehen, um den, zu Handen eines jeweiligen Leutpriesters jährlich abzustattenden Zins von 3 Zuber Weins unter der Rinnen, oder, wenn der Ertrag des Weingartens dazu nicht ausreichen würde, je ein ℔ Heller für einen Zuber; mit gewissem Vorbehalte wegen des Zugrechtes bei allfälligem Verkauf dieses Grundstücks. Dat. auf St. Michaelsabend. (Abschrift.)
646	1466 Nov. 12.	Der *Anna Müller*, Hansen Bergers Wittwe zu Ragaz, werden für sie, ihre Kinder und Erben, verschiedene, der Frühmesse zu Pfävers zuständige Grundstücke an Ackerfeld und Wieswachs, in der untern Padrü, in Schgadons, auf dem Bovel und in Buschär gelegen, auf die nächsten hundert Jahre verliehen, wofür dann der jeweilige älteste Inhaber jährlich 2 Käse und 5 Krinnen, 9 Quartonen Korn und 2 Ymmi Käse, alles Churergewicht, als den dritten Theil des, auf dem ganzen Hofe, zu welchem diese Güter gehörten, haftenden Zinses, an die Frühmesse in Pfävers abzustatten hatte. Dat. Mittwoch nach Martini.
647	1467 Jan. 25.	*Jörg Locher*, Untervogt zu Freudenberg, fertigt als Stabführer des, im Namen des Hans zum Brunnen von Uri, eidgenössischen Vogtes zu Freudenberg, Nidberg und Wallenstat, zu Ragaz im Dorfe „an Frödenberger Richtstatt" gehaltenen offnen verbannten Gerichtes, ein dort ergangenes Urtheil in Betreff des jährlichen Zinses von 27 Werdkäsen Churergewichts, den die Leute in Galfeisen jedesmal auf St. Gallentag der Gemeinde von Timins (Tamins, in Bündten) ab und aus etlichen Gutern in Galfeisen zu entrichten hatten, und zu dessen fernerer Abstattung sie durch eben diesen Gerichtsspruch verfällt wurden. Im Namen deren von Galfeisen waren Hans Zump, Ammann, Hensli Töni, Marti Töni, und Cristan in der Ebni als Bevollmächtigte vor Gericht erschienen. Dat. auf Pauli Bekehrung.
648	1467 März 12.	*Hans Fürer* von Ragaz verkauft dem Lienhart Reich von Pfävers seine erblehige Wiese zu Farkels, genannt „Palumbermanns," nämlich den hintern halben Theil desselben Berges, um 50 ℔ Heller Churerwährschaft und mit Vorbehalt des, an das Gotteshaus Pfävers jährlich davon zu erstattenden Hofzinses. Wenn der Käufer oder seine Nachkommen dieses Gut wieder veräussern wollen, so haben der Verkäufer oder dessen Erben das erste Recht auf dasselbe, „wan wir Im als vil drum geben, als ander lüt." Dat. auf St. Gregorientag. Sigelt Abt Friedrich von Pfävers.
649	1467 Mai 6.	*Hans Waibel* und seine Schwestern urkunden, dass sie in Betreff des, von Cunzen Waibel, ihrem Aeni, vormals gen Pfävers in das Münster gestifteten ewigen Lichtes (vid. N. 635), mit Hansen von Berg, Dekan und Pfleger unser Lieben Frauen zu Pfävers, dahin übereingekommen seien, ihm für den Unterhalt des Lichtes ihre eigenen 40 Stösse in der Alp Vertusch abzutreten, demnach ein jeweiliger Pfleger diese Alp-Stösse inhaben und nuzen, auch beliebig über selbige verfügen und das gemelte ewige Licht davon bezünden möge. Dat. an der Auffahrt Abend. Sigelt Rudi Bünzli, Schultheiss zu Walenstatt.
650	1467 Mai 11.	Die bevollmächtigten Rathsboten der VII alten Orte fällen ein schiedrichterliches Urtheil in dem Handel zwischen den Grafen Wilhelm und Jörgen, Gebrüdern von Werdenberg-Sargans, „unsern besundern gnedigen Lieben Herren," von der einen Seite, und dem Ammann, Vögten, Räthen, Richtern und „gantzer Gemeind gemeinlichen der Kilchspeln und Herschaften Nidberg, Flums und jren mithaften," von der andern Seite, betreffend den, durch die Rathsboten der drei Länder Uri, Schwiz und Glarus vormals aufgestellten Herrschafts-Rodel und darüber von den VII Orten zu dessen Bestätigung gegebenen Richtungs-Brief (Urkk. von 1462, N. 622 und 624). Durch vorstehenden gütlichen Spruch wurden nun etliche, in besagtem Richtungs-Brief und Rodel begriffene Artikel, durch welche die von Nidberg und Flums sich merklich beschwert fanden, von den eidgenössischen Schiedrichtern gemindert und gemehret, darunter auch der Artikel *von der freien Walser wegen*, „wie der in dem Rodel stät. Da sprechent und lüterent wir denselben „Artikel also: Was herkommen Lütt, *die da fry oder Walser sind*, sich in die Graffschaft Sargans ziehent und setzent, „dass dieselben lüt, Es sye Wib oder Mann, *unsern Herren von Sargans mit schilt und sper dienen sollent, alle „diewil sy darin sind*, wibitind (oder) manetintt sy aber in dem Land, jn weliche Herschafft sy dann zu einandern „fründent und stossend, jn dieselben Herschafft sollent sy von darinenthin mit allen sachen dienen, als ander lüt tund, „so in dieselben Herschafft gehörent; vnd damit so soll der artikel, wie der von Fryen and Walseren jn dem besigleten „Rodel stat, hin und ab sin, sunder hinfür, alss hie oben geschriben stat, also gehalten werden". Dat. Weesen, auf Montag vor dem heiligen Pfingsttag. Abschrift aus dem Urkundenbuch der Gemeinde Mels.

651	1467 Jan. 8.	Graf *Wilhelm* zu *Werdenberg*, zu Sangans, beschwert sich bei Landammann und Rath in Glarus, dass die Leute von Nidberg sich geweigert, dem zwischen denselben und den Grafen Wilhelm und Georg von Werdenberg durch die VII Orte auf dem Tag zu Weesen ergangnen Spruche nachzukommen, auch dass sich jene in die landesherrlichen Rechte der Grafen neuerdings Eingriffe erlaubt hätten. Dat. auf Montag nach Bonifacii. Tschudi II, 671.
652	1467 Nov. 3.	Schreiben Abt *Friedrichs* von Pfävers an Ammann und Rath zu Glarus, betreffend die Erbschaftsansprache und Forderung eines der Ihrigen zu und an Heinrich Löli von Quarten, des Gotteshauses Pfävers eigenen Mann. Der Abt bittet die von Glarus, sie möchten verschaffen, dass das Recht gegen demselben „an dem end da lib vnd guot gelegen ist", nämlich im Hof zu Quarten, vor dem Gerichtsstab des Abtes gesucht werde. Würden jedoch die von Glarus an das Urtheil der Rechtsprecher zu Quarten nicht gerne kommen, so ist der Abt erbötig, das Gericht für diesen Fall mit andern, fremden Rechtsprechern zu besetzen und dem Kläger „ain glich billig racht lassen widerfahren." Sollte dieser Vorschlag auch nicht beliebig sein, so will der Abt über die Vorfrage wegen des Gerichtsstandes den Ausspruch der VII Orte gewärtigen. Dat. Zinstag nach Allerheiligen. Tschudi II, 675.
653	1467 Nov. 10.	Abt *Friedrich* und der Convent zu Pfävers geben der Frau Elsbeth Schwarzmurer, weiland Hansen Irmensees ehlicher Wirthin, einen jährlichen Zins von 6 Gulden auf ihres Klosters Zehnd zu Hedingen um 120 rhein. Gulden zu kaufen, dagegen ihnen die Käuferin die Befugniss zugesteht, diese vorbemelte Gült um die nämliche Summe zu jeder beliebigen Zeit wieder abzulösen. Dat. auf St. Martinsabend. (Diese Urk. findet sich in einem, von Burgerm. und Rath in Zürich darüber ausgestellten Vidimus vom J. 1488.)
654	1467 Dec. 18.	Der Zehnd zu Bersis, mit allen Zubehörden, wird vom Grafen *Wilhelm* von *Werdenberg*-Sangans dem Haini Pfister von Grüningen, zu Handen seiner Ehefrau und ihrer Nachkommen, Söhne oder Töchter, „doch sünen bass dan tochtren", zu Lehen verliehen. Dat. Freitag vor Thomä. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
655	1468 Jan. 11.	Graf *Jörg* von *Werdenberg* zu Sangans lässt an Conradin Jecklin durch einen offenen Brief und Boten die Mahnung ergehen, „dass du jnwendig 8 tagen den nechsten nachdem vnd denn Dir dirre brief geantwurt wirdet, zu Chur jn „der Stat, jn petter Luchsen, des Wirtz, hus infarest mit din selbs libe vnd mit einem müessigen pfert, oder aber „mit einem erberen Knecht vnd müessigen pfert an din stat, allda ein offenn kuntlich gesellschaft nach leisteusrecht „leistet vnd darnon nit lassest, noch von der stat komest, won mit vnserm willen oder aber E vns vollangt vnd „gnuog geschähe vmb Hoptgut, Zins vnd schaden, se man vns noch schuldig ist by dem kouff (um) Schams vnd „Fatz, darhinder du als jn bürgswise bist, vnd bis (sei) hierjnne nit sümig, als wir dinen eren wol getruwent." Dat. „Vff den XII abent Xpi anno etc. LX octauo." Abschrift in einem Copien-Hefte aus dem XV Jahrhundert.
656	1468 Sept. 15.	*Ludwig*, Abt des Gotteshauses zu Curwald, des Ordens von Premonstrat, und Meister Heinrich Steiner von Rapreswil, Chorherr der Probstei St. Felix und St. Regul der Stadt Zürich, sprechen als erbetene Schiedrichter in einem Streite zwischen den Klöstern Pfävers und Rüti, betreffend die Zehnden von und auf etlichen, gen Vegswile, Tann, Dürnton, Rüti und Värrich gehörigen Gütern. Dat. auf Donnerstag nach dem Kreuztag im Herbst. Diese Urkunde besigelten Abt Ludwig, für sich und im Namen des Meister Heinrich Steiner, Abt Friedrich von Pfävers und Abt Ulrich von Rüti.
657	1468 Nov. 23.	Urtheilbrief wegen hinterhaltenen Geldes für ein erkauftes Gut. Der Priester Hans Bollinger, der Eltere, hatte ein, der St. Lienharts-Kapelle zuständiges Gut dem Heini Zimmermann von Meyls vormals zu kaufen gegeben, dieser aber, weil ihn Rudi Müller nicht zum Besize desselben gelangen liess, einen Theil der Kaufsumme einstweilen zurückbehalten und zu gerichtlichen Handen hinterlegt. Der nachfolgende Pfleger zu St. Lienhart, Jörg von Haimenhoven, belangte darüber den besagten Debitor vor Gericht um die Bezahlung der rückständigen Kaufsumme; wogegen jener verlangte, dass ihm vorerst das betreffende Gut nach Inhalt seines Kaufbriefs gefertigt und somit die erforderliche „Währschaft" des Kaufs halber durch den Pfleger geleistet werde. Hierauf ward vom Gerichte mit einhelliger Sentenz auf den Eid erkannt: Es habe der Pfleger der St. Lienharts-Kapelle die gehörige Währschaft in Betreff des fraglichen Gutes, seinem eigenen Erbieten und dem Wortlaute des Kaufbriefs gemäss, eintretenden Falls zu leisten und dieselbe zu vertrösten, der Debitor aber das, von der Kaufsumme noch rückständige und beim Gericht hinterlegte Geld dem Pfleger auszurichten und ihm auch, Behufs der Währschaft-Leistung, die alten Hauptbriefe wegen des Gutes zu behändigen. Gefertigt und besigelt durch Jos Oculier, Landammann der Grafschaft Sargans, der dasselbemal, im Namen des Grafen Wilhelm von Werdenberg-Sanagans, das Gericht, von welchem dieser Spruch ergangen war, zu Mels gehalten hatte. Dat. auf Mittwoch vor Cathrinä.
658	1468	Burgermeister und Rath in Zürich erlassen in dem Handel zwischen dem Grafen Wilhelm von Werdenberg-Sargans und Schultheiss, Räthen und Burgerschaft zu Walenstad, einen Spruch, dahin lautend, „dass der Cleger, auch je einer „dem Andern darüber syn Widerred in schrifft zustellen, vnd hernach alles, vnd was sy wyters in das Recht leggen „wolten, dem Richter ynhändigen sollen." (Urkundliche Notiz im St. Gall. Kantons-Archiv.)

659	1469 März 17.	Verschreibung der Kirchenmejer und Kirchgenossen zu Mans (Oberhalbstein, in Bündten), wegen Sustentation eines eignen beständigen Pfarrers und Priesters, den ihnen das Gotteshaus Pfävers zu halten bewilligt hatte. Dat. Freitag vor St. Benediktus Tag. Sigel nicht vorhanden.
660	1469 Mai 10.	*Hans Fürling*, der Jüngere, Gerichtsweibel zu Ragaz, verkauft dem Pfleger Jörg von Heimenhofen, für die St. Lienharts-Kapelle, eine Juchart Ackerfeld in der obern Padriew gelegen. Dat. an der Auffahrt Christi Abend. Sigel des Abtes von Pfävers.
661	1469 Jan. 9.	Erblehen-Brief um der Frühmesse zu Pfävers eigene Hofstatt zu Ragaz, für 5 Viertel Korn, Churermass, jährlichen Zinses an die benannte Frühmesse. Dat. Freitag vor St. Viti und Modesti. (Abschrift.)
662	1469 Nov. 7.	Spruch des Landgerichts der Grafschaft *Sargans* in dem Rechtshandel zwischen Jörg von Heimenhofen, als „Pfleger des lieben Herren St. Lienharts vff Bascher", und Rudi Müllers Frau und Söhnen. Ersterer belangte den Ulrich Lörki, als Vormund des benannten Rudi Müllers Frau, „vnd ir Anhenger" um Vergütung der Kosten, welche ihm, dem Pfleger, aus der Währschaft-Leistung für Heini Zimmermann (vid. Urk. N. 657) erwachsen waren, dessen aber der Beklagte sich weigerte, „demnach vnd diewille Er doch ein knecht oder ein Vogt sye, vnd nit ein saecher" (Selbstbetheiligter). Hierüber „wart erkent vnd erteilt mit der meren Vrtel vff den eyd", dass Ulrich Lörki, in der Eigenschaft als Vogt, „mit der Frowen vnd ir anhenger" dem klüger billigen Kostenabtrag zu leisten schuldig sei, doch ihm als Vogt ohne Schaden; würde er aber von dieser Vormundschaft zurücktreten, so hätte die Frau und ihr dannzumaliger neuer Vogt und Mithafte den Pfleger Jörg von Heimenhofen in dieser Sache schadlos zu halten. Auch wurde gesprochen, dass der benannte Pfleger dem Heini Zimmermann nach Ausweisung seiner Briefe die schuldige Währschaft „nach vergangnem Rechten" wirklich geleistet habe. Beschehen auf Dienstag vor Martini, „am vierden lauttag des Herbstgerichts", welches Jos Oculier, Landammann der Grafschaft Sanaganss, im Namen des Grafen Wilhelm zu Werdenberg-Sanagans, duzumal im Dorf zu Mels gehalten hatte.
663	1469 Dec. 28.	*Wilhelm*, Graf zu *Werdenberg* und zu Sanaganss, Rudolf von Prod, Schultheiss zu Sanaganss und Joss Oculier Landammann, erlassen in einem Streite zwischen dem Pfleger der St. Leonharts-Kapelle bei Ragaz, und Bartholomä und Heinz Galion, als Inhabern gewisser Erblehengüter von St. Leonhard, einen schiedrichterlichen Spruch, dahin lautend, dass die genannten Inhaber ohne Wissen und Willen eines jeweiligen, vom Abte in Pfävers gesezten Pflegers zu St. Leonhart nicht befugt seien, eines dieser Güter zu versezen oder zu verkaufen; würden sie aber durch Noth zu solcher Veräusserung gedrungen, so hätten sie die Güter vor allen aus diesem ihrem Lehenherrn zum Kauf anzubieten. Wegen des bereits verkauften Stückleins Wieswachs ist der Pfleger zu Leonhard durch Erstattung des Kaufpreises und allfällig erlittener Kosten schadlos zu halten, im übrigen aber bleibt der geschehene Verkauf in Kraft. Endlich haben Barth. und Heinz Galion die fraglichen Güter vom Lehenherrn neuerdings in Empfang zu nehmen, dieselben aber sollen ihnen diesmal ohne Ehrschaz und andere Kosten verliehen werden. Dat. „vff der lieben Kindlin tag jn den Wynnachtfyrtagen Thussent vierhundert vnd als man uff das jngend nüw Jar anfabet jm Sybenzigisten Jare." Sigelt Graf Wilhelm, als Obmann.
664	1470 Sept. 15.	Der Zehnd zu Hedingen, der dem Felix Trüeber, Burger in Zürich, um 489 Goldgulden verpfändet war, wird vom Gotteshaus Pfävers wieder eingelöst. (Alte Registratur.)
665	1471 Jun. 4.	Von dem, zu Ragaz im Dorf, an gewöhnlicher Richtstatt versammelten freien Meien-Landgerichte wird, wegen des Vieh-Auftreibens in die, denen von Fettiss und dem ganzen Gericht Ragaz zugehörige Alp *Galfinen*, ein Spruch ausgefällt, damit „die von Ragatz, von Pfefferss, von Valenss vnd von Fetiss vnd welche dan zu ihnen gehörten, zu „der vorgenanten Alp Galfina mit frömbdem Vich hinfüro vngeschädiget biben. Wan vnd wie dickh dan die von „Ragatz vnd andere, so zu ihnen gehörten, in die Alp Galfinen führend, vnd die ersten vierzehen Tag da blibend, „vnd von dannen ruckhen wolten, so sollen die von Fettiss Ihr Vich einest aussönderen vnd scheiden, damit Man „seche vnd innen werd, wass frömbd Vich da sey, vnd so vil man dan dess frömden Vichs da findt, welcherley das „ist, das solle man dan gen Ragatz hinder dass gericht triben vnd es da pfenden, wie billich vnd rächt ist." Dat. Dienstag in den Pfingstfeiertagen. (Abschrift.)
666	1471 Dec. 17.	Abt und Convent zu *Pfävers* bestätigen die, von einer ganzen Gemeinde und Nachbarschaft des Kirchspiels Ragaz in dasiger Pfarrkirche, zu Ehren des heiligen Sebastian, gemachte Stiftung und Dotation einer ewigen Frühmess-Pfründe, als deren Collator und Lehenherr ein jeweiliger Abt von der Geneinde anerkannt wurde. Dat. Dienstag nach St. Lucyen Tag.
667	1472 März 7.	Burgermeister und Rath in *Zürich* geben einen Spruch, wodurch der unter N. 628 berührte Rechtshandel zwischen den Grafen Wilhelm und Jörg von Werdenberg-Sangans und der Gemeinde Wallenstadt seine endliche Erledigung findet. Dat. Samstag nach Okuli. Gleichzeitige Copie im St. Gallischen Kantons-Archiv, die aber in so üblem Zustande ist, dass der Inhalt des Spruches sich nicht mehr vollständig daraus entnehmen lässt.

Nr.	Datum	Regest
668	1472 Apr. 6.	Graf *Eberhart* von *Sunnenberg*, Truchsäss, erneuert, in der Eigenschaft als Pfandinhaber der Herrschaft Sangans, denen von Schwiz und Glarus das Privilegium der Zoll-Befreiung (vid. N. 480 u. 593.) Dat. Montag nach der Osterwoche. (Vidimirte Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
669	Apr. 13.	Graf *Eberhart* von *Sunnenberg*, Truchsäss zu Waldburg, welcher die Herrschaft Sanngans von den gräflichen Brüdern Wilhelm und Jörgen von Werdenberg-Sanngans, „vnser lieb Schwäger vnd Tochterman", pfandweise an sich gezogen und gelöst hatte, gewährleistet dem Schultheiss, Räthen und ganzer Gemeinde der Stadt Sangans, nachdem dieselben ihm die übliche Huldigung und Eidespflicht geleistet, alle ihre Rechte und Freiheiten, nach Inhalt des im J. 1456 von den bemelten Grafen von Werdenberg ihnen zugestellten Freiheitsbriefes (vid. Num. 585). Dat. Montag nach Misericordiae. (Abschrift im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
670	1472 Jun. 23.	*Wernher Malsach* von Zug, der Eidgenossen Vogt in Sanganserland, zu Frödenberg, Nydberg und Walenstat, entscheidet, als dazu erbetener Schiedrichter, einen Streit zwischen Albrecht Thöny von Fravigen und Melchior Bandly von Pastrills, einerseits, und Michel Töny, Ammann in Galfeisen, Marti Töny, Altammann daselbst und Langhans Bertsch von Galfeisen, für sich selbst und Namens einer ganzen Gemeinde in Galfeisen, anderseits, durch Aufstellung einer Sazung und Ordnung für die Galfeiser-Alpen und deren Bestossung. Dieselbe enthält auch folgenden Artikel: „Item wen man jn Galfeysen *Wolff* oder *Beren* jnnen wurt vnd man die Lüt jn demselben teyll wissen lat, So soll „Yederman louffen, es seyend jngesessen thallüt oder goyell (?), die den da alpend, vnd die thier Helffen Jagen vnd „vertriben." Dat. an St. Johanns-Abend des Täufers. (Abschrift.) Die Pfäverser Skribenten sezen diese Urkunde übereinstimmend in's J. 1473 wiewohl die vorliegende, auch von ihnen benuzte Copie das in Worten ausgesezte Datum 1472 an sich trägt.
671	1472 Oct. 12.	*Hans Tuolin* von Vilters überlässt dem Rudolf Heinzenberg, auch von da, zu einem rechten beständigen Erblehen einen Berg, genannt Narrenberg, für jährlichen Zins von $2^1/_2$ ff Heller Sanganser Landeswährung, zu den 20 ff Heller, welche ihm dieser neue Inhaber zu Ehrschaz bezahlt hatte. Dat. Montag vor Galli. Sigelt Mathys Mezger, Landammann in der Grafschaft Saugans. Der Revers um dieses Erblehen ist von gleichem Datum.
672	1472 Dec. 20.	*Jörg*, Graf von *Werdenberg*, Herr zu Sangans und Ortenstein, verzichtet, in Bestätigung der, von dem Grafen Johann, seinem Grossvater, im J. 1396 dem Kloster Pfävers gegebenen Urkunde, auf den, der Herrschaft Sargans von Schirmes wegen ehedem zuständig gewesenen halben Zins von dem „Wildbad" zu Pfävers (vid. Urk. N. 326), wobei er zugleich, für sich und seine Nachfolger in dieser Herrschaft, alle etwa noch zum Vorschein kommenden Briefe, worin jenes Zinses und Nuzung halber Meldung geschähe, für nichtig und kraftlos erklärt. Dat. an St. Thomas Abend.
673	1473 Febr. 12.	Urphede des *Ulrich Dietrich*, wohnhaft zu Meyls, den Graf Eberhart zu Sonnenberg, Truchsäss zu Waltpurg und Herr zu Sanngans, daselbst im Schlosse in gefängliche Haft gelegt hatte, weil derselbe den Jos Oculier von Meyls öffentlich einen Dieben gescholten. Nachdem sodann der Graf „mit Raut Siner Rätte by Im vnd vff dem Lande dissmals versamelt habende," und auf ernstliche Fürsprache anderer Personen, diesen Mann wieder auf freien Fuss gesezt hatte, so musste derselbe einen leiblichen Eid schwören, die erlittene Gefangenschaft an Niemanden, insbesondere auch nicht an seinen Herren, dem benannten Grafen Eberhart und dem Grafen Jörgen von Werdenberg-Sangans, sowie an denen von Schwiz und Glarus, weder heimlich noch öffentlich zu rächen, zu atzen, noch zu äfern. Dat. Freitag vor Valentini. Die Urphede besigelte Junker Hans von Griffensee und Cunrat Meli, sesshaft zu Flums, Ammann zu Nytperg. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
674	1473 März 9.	*Hans Schüblenbach*, Seckelmeister, Hans Tschudi, Altvogt zu Windegk, und Rudolf Wichser, alle drei des Raths zu Glarus, geben, als von ihren Herren und Obern verordnete Tädingsleute, einen Anlassbrief zwischen dem Gotteshaus Pfävers und der Gemeinde Ragaz einerseits und denen von Meils anderseits, betreffend den Span „von wegen etwas „Holtzes, so dann etlich von Meils obrenthalb der Saar, Ragatz halb, gehowen, das aber die von Ragatz genomen vnd „es daselbs in vnd hinder dass gericht gen Ragatz gefüehrt." Durch diesen Brief wurden die Partheien zu Recht betädinget auf Hanser Iten von Zug, Landvogts-Statthalter im Sarganserland, als Obmann, und auf gleiche Zusazer von beiden Theilen, sämlich zwei ehrbare unpartheiische Männer „innert zwei Mil wegs oben oder unter den gemelten beden Kilchspilen Ragatz vnd Meils." Dat. Vilters, Dienstag nach dem Sonntag Invocavit zur alten Fastnacht. (Abshrift.)
675	1473 Apr. 28.	„Anno dom. 1473 feria quarta post octauam Pasche fundata est perpetua Missa in Vilters, cum consensu abbatis Friderici etc. et parochi in Meb Johannis Schmid et Capellani in Vilters, Andreae Campanier." (Extr. ex anniversar. ibro in Vilters.)
676	1473 Aug. 11.	*Hans It*, Landvogt in Sarganserland, als Gemeiner und Ohmann, Rudolf Bünzli, Schultheiss zu Wallenstatt, Rudolf Hug, Stadtschreiber daselbst, Mathis Mezger, Altlandammann in der Grafschaft Sangans, und Matheus Tueli zu Flums, als beigegebene Schiedleute, fällen ein Urtheil in dem oben erwähnten Streite zwischen dem Gotteshause Pfävers und der Gemeinde Ragaz einerseits, und der Gemeinde Mels anderseits. Den Melsern wurde das Holz, welches die von Ragaz ihnen weggeführt, gänzlich abgesprochen, und sie sollen auch an denselben Enden in des Gotteshauses Pfävers Twingen und Bännen kein Holz mehr hauen. Die Dawiderhandelnden mag ein Herr von Pfävers oder die von Ragaz pfänden. Wäre ein solcher nicht pfandbar, so hat er das Recht zu vertrösten und ist allda, wo er haushäblich gesessen, dafür zu belangen. Dat. Vilters, Mittwoch nach Lorenz. (Abschrift.)

677	1474 März 1.	Iudicis *Curiensis* sententia pro Friderico abbate et Conventu mon. Fabar. contra Jäk Ammann de Rankwil, nimirum quod ipse ius suum emphitheoticum in bono quodam dicto des Prisers Pünd de iure ac tenore litere super inuestitura eiusdem boni confecte, ob longam et sepius neglectam canonis solutionem, amiserit. Ab ista tamen sententia predictus Jäk Amman in persona et per organum sui in hac parte procuratoris ad sanctam sedem apostolicam mox illico viue uocis oraculo prouocauit atque appellauit. Dat. Curie, anno etc. Indítione (sic) VII, pontificat. Sixti pape IV anno III, die vero prima mensis Marcii et eius hora completorii vel quasi. Conradus Rot, notarius, subscripsit.
678	1474 März 28.	Spruchbrief von Burgermeister und Rath in *Zürich* zwischen Ludwig Seiler, des Raths zu Luzern, Namens seiner selbst und seiner Geschwister, und dem Gottesbause Pfävers, betreffend die Bezahlung einer gewissen jährlichen Gült von 25 Gulden, welche die Adelheid Seiler, Ludwigs Schwester, „vff vnserm Herren von pfeuers vnd sim Conuent in erbswise ankumen vnd jr lipding gewesen, vnd sin (des Ludwigs) vnd siner geschwistergitt eigen verfangen gutt „syent." Nachdem aber die Adelheid von ihrem Manne, dem Gruber von Schwiz, weggelaufen war, so hatte die Obrigkeit zu Schwiz den Bezug dieses jährlichen Zinses dem Gruber zuerkannt und Lezterer auch bei 10 Jahren denselben eingenommen. Als sodann Ludwig Seiler mittlerweile vom Absterben seiner Schwester Kunde erhielt, liess er dem Abte von Pfävers die fernere Zins-Abstattung an den Gruber, ihren Ehemann, verbieten, dagegen der Abt, ohne sich daran zu kehren, diesem noch zwei solcher Jahrzinse verabfolgen liess, zumal der Gruber vorgab, durch bessere Kundschaft dargethan zu haben, dass seine Frau sich noch am Leben befinde. Hierüber wurde nun erkannt, dass dem Ludwig Seiler, als wirklichem Inhaber des fraglichen Gültbriefs, und seinen Geschwistern, für so lange, bis der Gruber genügliche Kundschaft brächte, dass sein Weib noch lebe, der jährlich fallende Zins hinfort auszurichten sei, jedoch unter Behaftung für alle, den Abt und Convent zu Pfävers wegen dieser Gültsache etwa treffenden Kosten und Schaden. Für die schon bezahlten und verfallenen Zinse aber hat das Gotteshaus Pfävers den Seiler'schen Geschwistern keinerlei Ersaz zu leisten. Dat. Montag nach Judica in der Fasten.
679	1474 Nov. 3.	„Zu wissen, das *Wilhelm*, graue von *Werdemberg* vnd Sangans, durch siner vnd Ereutrutten, graeffin geborn von Stouffen, Sins gemahels, ouch sins bruoders Jörg, grauen von Werdemberg vnd Sanngans, vnd Sins vordrigen gemahels Säligen, Annen, graeffin geborn von rotzüntz, vnd yetzo Barbaren, Graeuin geborn von Sonnenberg, ouch Sins gemahels, vnd aller Siner vor- und nachkommen Selenheil willen, geordnett vnd gesettzt hat zuo eim ewigen Jartzit zuo *Vilthers* 4 schilling pfening ewigs Zinses, die der Grosshanns Zürch von Vilthers, sin erben vnd nachkommen Jerlich zinsen vnd geben söllen vff Sanndt Martistag ald jn acht tagen den naecasten darnach, ab eim Guot *genant das verlorne Stücklin*, Stosst etc. Ist das guot sunst eigen vnd kumpt von einr Herrschaft Sanngans; Item vnd och ab eim agker, sint vier Mal, hat Zürch zuo eim Zusatz gesetzt, Stosst etc. Zinset das ein Mal vor 5 ß Den. etc. Vnd sol der selb Capplon, oder ob nit ein Caplon zuo Vilthers wäre, ein Kirchher zuo Meyls, Sölich Jartzit järlich mit zweyen priestern vnd messen begun, ein mess von vnser Frowen vnd die annder von selen, vngeuarlich acht tag vor aller gloubigen Selen tag, vnd die messen gesprochen vnd gelesen. Anno M. CCCCLXX quarto." Lib. Anniversar. de Vilters ad III. Non. Novemb.
680	1474 Nov. 18.	Sententia iudicis Curiensis lata inter Melsenses et Viltrenses ratione quarundam largarum pauperibus debitarum. Melsenses pretendebant, quod istarum largarum distributio fieri debeat in loco Mels, Viltrenses in Viltera, ne preiudicentur pauperi sui, presertim in hieme. Iudicatum pro Vilters. Dat. Curie, die octodecima mensis Novembris, Indict. VII.
681	1475 Jun. 8.	Die Rathsboten gemeiner VII Orte verleihen dem *Wernher Kessler* von Ragaz, ihrer Herren und Obern Landschreiber zu Freudenberg und Nidberg, um der guten und treuen Dienste willen, die er und seine Vordern den Eidgenossen bisher geleistet, die halbe, zur Herrschaft Freudenberg gehörige, bei Schgadons in Ragazerfeld gelegne Wiese, genannt Ludygis, welche 12 Mannsmad im Ganzen betrug und deren andere Hälfte Jörg Locher damals inne hatte, zu einem beständigen Erblehen für ihn und seine Nachkommen, um 1 ℔ Heller Züchermünze jährlichen Zinses. Dat. Baden, Freitag nach Bonifacius. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
682	1475 Nov. 13.	*Hans Cuensi*, Ammann zu Nidberg, fertigt im Namen Rudolfs Wichser von Glarus, eidgenössischen Vogtes im Sarganserland, zu Freudenberg, Nidberg und Walenstatt, ein Urtheil des Gerichtes zu Mels zwischen etlichen Privaten von da und dem Kloster Pfävers, wegen eines streitigen Mitmal Ackers in Tdens gelegen. Laut diesem Urtheil sollten Erstere im ruhigen unangefochtenen Besiz der fraglichen Liegenschaft verbleiben, es wäre denn, dass ab Seite Pfävers innert den nächsten drei Wochen noch bessere mündliche oder schriftliche Kundschaft diesfalls beigebracht würde. Dat. Dorf Mels, Montag nach St. Lienhard.
683	1476 März 24.	Erblehen-Brief *Hansen Küchli's* von Glarus, eidgenössischen Vogtes im Sarganserlande, um den obern Grünenfelder-Hof. Dat. auf unser l. Frauen Abend im Merzen. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
684	1476 Mai 26.	Erblehen-Brief des Nämlichen für Hansen Genti, den Alten, und seinen Sohn Hans, den Eltern, beide zu Ratell in Sarganser Kirchspiel sesshaft, um die zu der Veste Freudenberg gehörigen Stücke und Güter, genannt der Gentis-Hof Dat. Sonntag vor Pfingsten. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
685	1476 Sept. 9.	*Hans Fürer* und Ursel, sein Weib, sesshaft zu Ragaz, verkaufen an dortige Privaten eine Juchart Ackers in Ragazerfeld, in Schgadons gelegen, um 14 ℔ Pfenn. Churermünze. Dat. Montag nach unser Frauen Tag zu Herbst.

686	1477 Apr. 22 od. 23.	Sarganserischer Erblehen-Brief für *Jörgen Locker*, den Eltern, Amtmann zu Freudenberg, und dessen männliche Erben, „die zuo der Festi Froedenberg gehörent vnd darby blibent," um eine Juchart Ackerfeld zu Ragaz auf dem Rain, und um den halben Theil der 12 Mannsmad Wieswachs zu Ludygis, neben Schgadons gelegen (Vergl. N. 681). Jährlicher Hofzins: 10 Viertel Gerstenkorn, Churermass, vom Acker, und 1 ℔ Heller vom Wiesland. Dat. auf St. Jörgenabend. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
687	1477 Mai 24.	*Peter* und *Uli Kolb* am Uznacherberg, Cunrat Schubinger und Toni Bruchli in der March, Peter und Heini Schap beide Burger zu Weesen, und Hans Thuldi von Vilters, für sich selbst und als Bevollmächtigte ihrer Mitalpgenossen „alle gemeinlich der Alp zu der hindern Sardonen in Gallfeisen," vereinbaren sich über Aufstellung gewisser Artikel und Sazungen, welche bestimmen, wie es gehalten werden solle: 1. Wenn ein Alpgenosse presthaftes, mit der Lungenseuche behaftetes Vieh bekömmt. 2. In Betreff der jährlichen Alpfahrt. 3. Wegen des Verspruch- oder Zugrechtes der Alpantheilhaber gegenüber den Nichtgenossen. 4. u. 5. Wegen Bestossung der Alp mit Hornvieh, Rossen, Ziegen und Schweinen, und wegen Büssung diesfälliger Alpfrevel. 6. Wegen der Alp-Briefe und des Alp-Buches. 7. u. 8. Betreffs Entrichtung der auf dieser Alpe haftenden dreifachen Hofzinse, deren einer der St. Martins-Kapelle in Galfeisen, der andere dem Gotteshaus Pfävers und der dritte der Herrschaft zu Freudenberg fällig war; sodann auch wegen Büssung derer, welche in Erstattung dieser Hofzinse säumig wären. Dat. auf St. Urbansabend. Sigelt Jörg Locher von Ragaz, Untervogt zu Freudenberg. Abschrift in einem Urkunden-Copienheft der Calfeiser Alpen und Liegenschaften, im St. Gall. Kantons-Archiv.
688	1477 Dec. 5.	*Felix Käller*, des Raths von Zürich, der Eidgenossen Vogt in Sanganserland, zu Freudenberg, Nidberg und Walenstat, verleiht die, mit Eigenschaft zu der Veste Freudenberg gehörigen Güter und Grundstücke, genannt Mörlishof, zu Vill gelegen, dem Burkart Locher von Fantnans und seinen männlichen Nachkommen. Dat. auf St. Nikolausabend. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
689	1478 April 18.	*Hans* von *Griffensee*, Peter Gylg, genannt Kraft, Schultheiss zu Sangans, und Cunrat Meli, Ammann zu Nidberg, schlichten als Schiedrichter zwischen dem Gotteshaus Pfävers, und Hansen Frytag zu Ragaz und seinem Weib Elsen Gamasätschin, einen Güterstreit, für dessen Entscheid die eben genannten Partheien, nachdem sie zuvor gegen einander mehrmals im Recht gestanden, durch den Grafen Eberhart zu Sonnenberg, Truchsäss zu Waltpurg, den Jüngern, und andere ehrbare Leute, zur Vermeidung grösserer Kosten und Mühe, auf die hier genannten Schiedleute betadingt worden waren. Dat. Ragaz, Samstag vor St. Georgentag. Sigelt Hans von Griffensee, als gemeiner Obmann.
690	1478 Apr. 23 od. 24.	Urkunde wegen des Zehnd zu *Schüblibach*, welchen die Dorfleute allda mit Gunst und Willen des Abtes Friedrich von Pfävers von der Ursula Bruchi, die solchen Zehnd von Heini Eggel, Landmann zu Glarus, eingelöst, um 120 rhein. Gulden an sich gekauft hatten. Dat. auf St. Georg. Sigelt Hans Gugelberg, Ammann in der March. (Alte Registratur-Fragmente.)
691	1478 Apr. 24	Revers von *Hans Schatt,* Burger zu Rapperschwil, um den Korn-, Heu- und andern Zehnd zu Kempraten, nächst bei Rapperschwil, den Abt Friedrich und der Convent zu Pfävers ihm und seinen Kindern, doch mit Vorbehalt des Weinzehnd, um jährlichen Zins von 40 ℔ Heller Züricherwährung, verliehen hatten. Dat. Freitag vor Philippi und Jakobi. Das Sigel des Junker Hans von Griffensee nicht mehr vorhanden.
692	1478 Aug. 1.	Die Anwälde des Gotteshauses *Pfävers* lassen durch Cunrat Melin von Flums, Altammann auf Nidberg, zu Mels vor Gericht über den bisherigen Verlauf des Rechtshandels zwischen dem Abte von Pfävers und Frick Zinken von Meils, wegen gewisser Lehen und Güter, Kundschaft darbringen, durch welche folgendes bezeugt wurde: Es sei dieser Handel durch den Abt bei dem geistlichen Gerichte in Chur früher anhängig gemacht und zu dessen Betreibung Hug God (von Mels) als Anwalt bestellt worden, der beklagte Frick Zink aber habe seine Zuflucht zu dem Grafen Eberhart zu Sunnenberg, Truchsäss zu Waltpurg, dem Jüngern (als damaligem Pfandinhaber der Grafschaft Sargans), genommen, „vff meinung, daz er mit dem genanten minem Hern von pfävers verschaff vnd reden lass, daz derselb min Her von „pfävers jn lasse beliben hy den vrteilen vnd Rechten, so dann vmb die güter allhie im Land gangen syen." Dem Abte sei hierauf von Seite des Grafen der Vorschlag gemacht worden, den Handel ruhen zu lassen bis auf den, von den Eidgenossen nach Zürich angesezten Tag, auf welchem dann sowohl der Abt, als seine Gegenpartei, persönlich oder durch Bevollmächtigte sich einfinden sollten, um die Boten der Eidgenossen über das zuständige Forum entscheiden zu lassen, ob nämlich „min Her von pfävers die gueter ze Chur, (oder) alhie (im Sarganserlande), oder vor wellichem „Ort der Eidgenossen ald wa billich sy berechtigen Sölle." Diesem Ansinnen sich fügend, habe der Abt seine Botschaft auf den gehaltenen Tag in Zürich abgeschickt, wogegen Frick Zink weder selbst, noch Jemand von seinetwegen dort erschienen sei. — Ueber den Inhalt dieser verhörten Kundschaft ward nunmehr den Anwälden des Gotteshauses Pfävers, auf ihr Begehren, eine besigelte Urkunde zu geben erkannt, ausgestellt durch Rudolf Wüesti von Meils, Ammann zu Nidberg, der im Namen Ludwigs Seiler, eidgenössischen Vogtes zu Freudenberg, Nitperg und Walenstat in Sanganser Lande, zu Mels im Dorfe öffentlich Gericht gehalten hatte. Dat. „vff ad vincula Petri apostoli." Sigel fehlt.
693	1478 Sept. 1.	Das Kirchen-Widum zu *Kempraten*, mit der Ehhofstatt und allen übrigen Rechten und Zubehörden, wird von Abt *Johann* und Convent zu Pfävers dem Heinz Kessler von Kempraten und allen seinen Erben, um 10 Mutt Kernen Rapperschwilermass, jährlich auf Martini nach Pfävers zu entrichten, und um 12 Schill. Pfenn. Züchermünze, oder dafür ein Meienschwein, jährlicher Vogtsteuer zu Handen des Vogts von Rapperschwil, auf die nachstfolgenden neunzig Jahre verliehen. Dat. auf Verena der heiligen Jungfrowen Tag. Sigelt fehlt.

694	1478 Sept. 22.	„A. D. 1478 obiit venerabilis in Christo pater *Frydericus* de *Raitnow*, abbas huius monasterii." Aus dieser Notiz des Pfäverser Necrologiums, zusammen gehalten mit dem Datum der vorhergehenden Urkunde, ergibt sich unwidersprechlich, dass noch bei Lebzeiten des Abtes Friedrich von Reitnau die Wahl seines Nachfolgers stattgefunden, er selbst demnach vor seinem Tode die Abtei resignirt habe.
695	1478 Dec. 14.	Interlokut-Sentenz von Burgermeister und Rath in Zürich in dem Rechtshandel zwischen dem Gotteshause Pfävers und Frick Zinken von Meils (vid. Urk. N. 692). Beide Theile hatten einen Spruch und Erläuterung begehrt: „Ob der „yetzt genant Herre (Abt Johannes) von Pfeuers Sin schulden vnd ansprachen mit dem *geistlichen* Gericht zu Chur „rechtuertigen möge, oder ob er die ansprechgen jn den gerichten, da sy gesessen vnd die gütter gelegen sind, fürnämen solle?" Das hierüber ausgefällte Urtheil lautete dahin: Kann der Abt von Pfävers in bestimmter Zeitfrist durch zulängliche Kundschaft erweisen, es sei sein Gotteshaus von Päbsten, Kaisern und Königen dermassen gefreit, dass er, der Abt, deshalb seine Schulden und Zusprüche (Schuldforderungen und Ansprachen) mit dem geistlichen Gerichte zu Chur einziehen und berechtigen möge, so soll dannzumal „darumb vor vns beschechen, das vns bedunckt „Recht sye; vnd ob das in dem Zitte von Im nit beschäche, das dann desglichen aber vor vns sol beschechen." Auch hat der Abt den Tag, auf welchen er die anerbotene Kundschaft darbringen will, seiner Gegenparthei acht Tage vorher zu melden. Dat. Montag nach St. Lucyen Tag.
696	1479 Jan. 16.	Spruchbrief von Burgermeister und Rath in Zürich zwischen Abt Johann von Pfävers, ihrem Mitbürger, und Frick Zinken von Meils, dahin lautend, dass Ersterer, als ein geistlicher Prälat und Abt das Gotteshauses Pfävers, seine und seines Gotteshauses Schulden und Zusprüche mit dem geistlichen Gericht und Recht wohl berechtigen, rechtfertigen und einbringen möge. Dat. Samstag vor Agnes.
697	1479 Febr. 15.	*Karolus Karlett*, der Alte, zu Valens, verleiht seinem Enkel Karletten Karli auf 6 Jahre sein Haus, mit aller Gerechtigkeit, „vff der Brugg ze Pfävers jm Bad," doch dem Gotteshause Pfävers an seinem Lösungsrechte unbeschadet, um einen jährlichen Zins von 10 rhein. Gulden. Dat. Montag nach Valentin. Sigelt Abt Johanns von Pfävers.
698	1479 Febr. 25.	Vidimus diplomatis *Lotharii* I imperatoris de anno 840 (vid. Urk. N. 6), factum per Conradum Rot de Lutkirch, curie Curien. notarium collateralem et scribam iuratum, ad instantiam Johannis abbatis mon. Fabar., ut huiusmodi transsumpto fides firma et credula adhibeatur vbique locorum in iudicio et extra, sicut litteris originalibus. Testes: Andreas Gampanier, primissarius (in Meils), Wernherus Kessler, scriba confoederatorum in Ragatz, et Joh. Rief, minister in Ragatz. Dat. in villa Ragatz, die vicesima quinta mensis Februarii, Indict. XII.
699	1479 Mai 21.	*Johannes* abbas mon. Fabar. episcopo Curiensi presentat Johannem Leysser de Glarus ad uicariatum ecclesie S. Petri in Schanuick, cum eius filiabus, vacantem per obitum quondam Joh. Hoewen, presbiteri. Dat. in monasterio nostro, feria sexta ante festum sancti Urbani.
700	1479 Aug. 9.	*Rudi Teller*, der in des Abtes von Pfävers gefängliche Haft gerathen war, weil er sich in dem „Wildt- vnd Freybadt zu Pfeffers" mit Ehebruch ungebührlich vergangen und deshalb an Leib und Leben hätte abgestraft werden sollen, dann aber auf ernstliche Fürbitte seiner Brüder und Freunde, auch mit Rücksicht auf sein und seiner Ehefrau vorgerücktes Alter, der Gefangenschaft entlassen worden war, schwört eine Urphede, dass er von Stund' an aus des Gotteshauses Pfävers hohen und niedern Gerichten weichen und hundert und ein Jahr lang nicht mehr dahin zurückkehren, auch alle über seine gefängliche Haft ergangenen Kosten vergüten und dieselbe weder an dem Abte, an dessen Amtleuten, noch an dem Scharfrichter rächen wolle. Sigelt Herr Donat von Freiberg. Transsumpt, p. 202.
701	1479 Sept. 25.	Die freiherrlichen Gebrüder *Peter* von *Howen*, Herr zu Hohentrüns, und *Heinrich* von *Höwen*, Domherr zu Strasburg, geben dem Abte Johann von Pfävers und dasigem Gotteshaus ihren Wein- korn- und allen übrigen grossen und kleinen Zehnd im Kirchspiel zu Meienfeld und Fläsch, dazu die Lehenschaft und den Kirchensaz der Pfarrkirche zu Meienfeld, sowie auch ihr eigenes Haus, Hofstatt, Garten und ganze Hofraits in der Stadt Meienfeld, nebst dem Stadel und Hofstatt ausserhalb der Stadt bei dem Bild gelegen, und überdies 4 ℔ Pfenn. Churerwährung jährlicher Gült, Zins und Hauptgut, „so wir gehept hand an Burkarten von Rychenbach zu Meienfeld" — um 5350 rhein. Goldgulden zu kaufen. Dat. Samstag vor Michaelis. (Abschrift.)
702	1479 Dec. 11.	Die Nachbarschaften und Gemeinden beider Dörfer *Tamins*, in Bündten, und *Vettis*, in Sarganserland, die wegen Wunn' und Weiden mit einander streitig waren, vergleichen sich über Festsezung einer bestimmten Marchung, welche den Gungels-Bach als diesfällige Gränze zwischen beiden Theilen bezeichnet, und wobei dann zugleich erkennt wurde, dass die von Vettis den schuldigen Zins von 15 Werdkasen, Churergewichts, von und ab ihren Wunn' und Weiden hinfort ohne Widerrede jährlich zu bezahlen hätten. Diese Richtung ward von beiden Theilen mit Gunst, Wissen und Willen des Abtes Johann von Pfävers und des Freiherrn Peter von Höwen, Herrn zu Hohentrüns, welche, nebst Georg Locher, die Urkunde besigelten, gegen einander auf- und angenommen. Dat. Samstag vor St. Josen Tag (Abschrift).
703	1480 März 12.	Abt *Johanns* und der Convent zu Pfävers erledigen diejenigen in und ausser dem Gerichte Ragaz gesessenen Gottshaus-Familien und Personen beiderlei Geschlechts, „die man biss vff disen hüttigen Tag genempt hat die Stürlut", von Erstattung der altherkömmlichen Steuer, „Es sye an Gelt, Schaff vnd Frieg", gegen Bezahlung einer Loskaufssumme von 400 ℔ Pfenn. Churermünze. Die, dieser Steuerbefreiung theilhaftig gewordenen Geschlechter von Ragaz, Vilters, Pfävers, Valens, Vattis, Igis, Malans und Flasch sind in der Urkunde namentlich aufgeführt. Dat. an St. Gregoriustag.

701 — 1480 Jul. 27.

Spruchbrief zwischen dem Gotteshaus Pfävers und der Gemeinde Ragaz einerseits, und denen von Vilters anderseits, der Alben, ihrer Zihle und Marchen halber. Dat. Donnerstag nach Jakobi. Besigelt von Hansen von Griffensee und Hansen Schübelbach. (Abschriftlicher Inhalts-Extrakt.)

705 — 1480 Sept. 15. od. Jun. 1.

Abt *Johann* von Pfävers verleiht seines Gottshauses eigne Güter zu Pfävers gelegen, genannt Tuz, das an die gen St. Margrethen führende Strasse anstösst, und dazu das Gut genannt Brackenfall, dem Rudolf und Hans Baschett, für sie, ihre Weiber, Kinder und Kindeskinder, Gotteshausleute von Pfävers, um jährlich 4 Käse und 4 Biner Schmalz ab dem Gute Brackenfalls, und 2 rhein. Gulden an Gold oder Silber von dem Gute Tuz. Dat. auf St. Nicomedes Tag.

Abt Friedrichs Urbar, p. 89.

706 — 1480 Sept. 28.

Frick Gamman von Vettiss verkauft seine Liegenschaften zu Vettiss, sammt der Mühle und Mühlstatt daselbst am Bach gelegen, seinem Schwiegersohn und seiner Tochter um 21 rhein. Gulden, welche ihm von den Käufern „an Arzet-Lohn, an Zerung vnd an andern Enden", wo er es nöthig hatte, erstattet worden. Dat. auf St. Michelsabend. Sigelt Georg Locher von Ragaz, Untervogt zu Freudenberg. (Abschrift.)

707 — 1480 Nov. 18.

Christan Mesner, Burger zu Meienfeld, und Jörg Cunrat, Burger zu Chur, nebst dessen Frau Elsbeth Mesner, verkaufen mit Zustimmung des Abtes von Pfävers gewisse, von ihrer Mutter und Schwiegermutter ererbte Güter und Grundstücke zu St. Margrethen, dem Henslin von Furkels, um 80 ℔ Heller Churermünze. Dat. Samstag nach Florini.

708 — 1480 Nov. 28.

Ortlieb episcopus Curiensis ad instantiam Johannis abbatis et conventus mon. Fabar. ius patronatus ecclesie parochialis in Mayenfeld et filiarum eius in Flaesch et vff der Staig, cum decimis, censibus ac redditibus in eiusdem parochialis ecclesie districtu provenientibus, abbati, conventui et monasterio predictis in perpetuum unit atque incorporat. Dat. in castro nostro Curiensi.

709 — 1481 Febr. 21.

Ulrich Syfrid und sein Weib Christina Küng am Vilterserberg urkunden, dass sie dem Ulrich Grebel, Burger in Zürich, die bei dem Kauf um ein Gut im Hof zu Montarisch noch schuldig gebliebenen 20 ℔ Pfenn. Zürichermünze und Sanganser Landeswährung, sammt treffendem Zins, in vier Terminen abzahlen wollen. Dat. auf St. Peters Abend Kathedra. Sigelt Heinrich von Gabertul zu Oberschan, Landammann der Grafschaft Sangans.

710 — 1418 März 8.

Jörg Mesner gibt mit Bewilligung des Abtes von Pfävers das, von seinem Vater ererbte Gut an St. Margrethenberg, nebst dem dazugehörigen Sechstheil an Haus, Hofstatt, Stadel und ganzer Hofraite allda, welche Liegenschaft ein Lehen vom Gotteshaus Pfävers und mit einem jährlichen Hofzins von 4 Biner Schmalz behaftet war, dem Heini Schedler zu Pfävers und seiner Frau um 40 ℔ Heller Churerwährung zu kaufen. Dat. Donnerstag nach St. Frydli's Tag.

711 — 1481 Juli 21.

Cristan Mesner, Burger und gesessen zu Meienfeld, verkauft dem Hans Cristan zu Pfävers und Anna, dessen ehlicher Hausfrau, seinen Theil des väterlichen Hauses und 2 Mannmad Riet auf St. Margrethenberg, die in den, von seinen Eltern als Lehen vom Gotteshaus Pfävers ingehabten Hof gehörten, um 49 ℔ Heller Churerwährung. — Diese Liegenschaft erwarb im J. 1535 das Kloster Pfäfers; dem bisherigen Inhaber wurde dagegen das halbe Gut Dux und Brackenfalls, waldwärts gelegen, als beständiges Erblehen abgetreten.

712 — 1481 Nov. 20

Dem Kirchherrn *Nikolaus Brendlin* zu Uznach verkauft Abt Johann von Pfävers eine jährliche Gült von 15 rhein. Gulden an Gold, um 300 rhein. Gulden, verschreibt ihm hiefür als Unterpfand seines Gotteshauses Kirchensaz, Zehnden, Zinse, Renten und Gülten zu Eschen, und verzeigt ihm als Bürgen den Jakob Murer, Burger zu Weesen, und Hans Ruef, Ammann zu Ragaz. Dat. Dienstag vor St. Cathrinentag.

Der in einem historischen Miscellanen-Band befindlichen Abschrift dieses Gültbriefs hat *Aegid Tschudi* die Bemerkung beigefügt: „Diesen Houptbrieff hat Vogt Tschudi an sich erkoufft von denen von Nidervrnen."

713 — 1482 Jan. 16.

Sententia definitiva iudicis ecclesie Curiensis in causa coram ipso mota inter monast. Fabariense et Sifridum Sartor de Ragatz, clericum, de et super beneficio ecclesie parochialis S. Laurentii in Vndervatz, ad mensam abbatis et conventus Fabar. incorporate et ad ipsorum collationem ac dispositionem spectantis. Eandem videlicet ecclesiam dictus Sifridus, quamvis ad ipsam dimittendam saepe requisitus, contra voluntatem abbatis et conventus predictorum detinebat, asserens, prefatum abbatem sibi ecclesiam supradictam cum eius iuribus, coram viris fide dignis contulisse se quidem ob hoc beneficium in Quarten, sibi ipsi ad dies vitae antehac concessum, ad manus eiusdem abbatis resignasse. Judicatum fuit pro mon. Fabar., nimirum quod dictus Sifridus, cum non constet, eundem de beneficio memorato in Vndervatz ad perpetuum investitum esse, elapso anno conditionis ab eodem beneficio decedere teneatur, saluo tamen salario suo deservito. Quo facto, idem reus mox illico ad sanctam sedem apostolicam provocavit. Dat. Curie, die sedecima mensis Jan., Indict. XV.

714 — 1482 Jan. 25.

Hans Zürcher, der Eltere, und Hensli, sein Sohn, sezen dem Abte Johannes von Pfävers auf ihr eigen Haus, Hofstatt und Krautgarten im Dorf zu Vilters ein ℔ Pfenn. jährlicher Gült, für die 20 ℔ Pfenn. Churermünze, welche eben dieser Abt, zu der Zeit, als er noch Dekan gewesen war, aus seinem eignen Vermögen ihnen dargeliehen hatte, und da ferner der Abt den bemelten Zins und Hauptgut mit Wissen und Willen seines Convents an eine Jahrzeit für sich und seine Eltern geordnet und verwendet, so versprechen zugleich die genannten Debitoren, diesen ewigen Zins hinfort alljährlich auf St. Andreastag zu Handen des Frühmess-Pflegers in Pfävers abzustatten. Sigelt Hans von Sant Finer, Vogt zu Sangans. Dat. auf Pauli Bekehrung.

715 — 1482 Jan. 26.

Erbrecht und Landsgewehr für die, dem Gerichte zu *Ragaz* einverleibten Gemeinden des Gotteshauses Pfävers, errichtet und urkundlich verschrieben durch Abt Johannes und Convent zu Pfävers, Jörgen Locher, den Eltern, von Ragaz, Untervogt zu Frödenberg, und zugezogne „geschworne Eydschwerer“ zu Ragaz, Pfävers, Vättiss und Villenns (Valens), mit Zuthun, Rath, Wissen und Willen einer ganzen Gemeinde zu Berg und Thal des Gerichts Ragaz. Dat. Ragaz, Samstag nach Pauli Bekehrung. Besigelt von Abt und Convent, vom Untervogte Jörg Locher und Hanser Moser, genannt Koch, Richter zu Ragaz. (Alte Copie.)

716 — 1482 Mai 2.

Leiblehen-Brief für *Hansen Gantner*, bei der Burg Wartenstein (unterhalb dem Kloster Pfävers) gesessen, und Anna Rich, seine ehliche Hausfrau und Kinder, um den, an die Gass gen Wartenstein anstossenden Hof und Gut genannt Seuelen, mit Haus, Hofstatt und ganzer Hofraite, und um das Gut genannt Wachtersberg. Jährlicher Zins 4 Werdkase und 6 Viertel Gerstenkorn. Dat. in vigilia crucis inventionis.

Abt Friedrichs Urbar, p. 79.

717 — 1482 Jun. 19.

Dem *Wernher Kessler* von Ragaz, Schreiber im Sarganserland, wird, in Berücksichtigung seiner getreuen Dienste, die zu der Herrschaft Freudenberg gehörige Hofstatt zu Ragaz, um 1 Schill. Pfenn. jährlichen Zinses, als rechtes ewiges Erblehen von den Eidgenossen verliehen. Dat. Baden, Mittwoch nach Viti und Modesti. (Urkunde im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

718 — 1482 Juli 27.

Abschied um den Kauf der Herrschaft *Sargans*, zwischen Graf *Jörgen* von *Werdenberg* und den VII alten Orten Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus. Dat. Rapperschwil, Samstag nach Jakobi. (Abschrift im St. Gallischen Kantons-Archiv.)

719 — 1482 Juli 29.

Karolus Karlett, der Alte, zu Valens, übergibt mit Erlaubniss seines Vogtes, wie auch mit Zustimmung seiner Söhne, Töchter und Tochtermänner, seinen erblehensweise besessenen Hof und Güter zu Chur seinen Enkel Karletten dem Jungen, Burger und wohnhaft zu Chur, und dessen Weib Margreth Rufin, nachdem Abt und Convent des Gotteshauses Pfävers eingewilligt hatten, diesen Hof und Güter, die sonst wegen Saumsal des Lehen-Inhabers an benanntes Gotteshaus wieder zurückgefallen wären, dem vorbesagten Karletten, dem Jungen, und seiner Frau zu verleihen. Dat. Montag vor Vincula Petri. Sigel fehlt.

720 — 1482 Sept. 28.

Karlett der Junge, Lienhart Karli's sel. ehlicher Sohn, Burger und gesessen zu Chur, und Greth Rufin, seine Frau, verkaufen mit Gunst und Willen des alten Karli's, seines Aeni, und dessen Vogtes Hansen Fischer von Ragaz, wie auch seiner Vetter Hensli und Oswald Karlett, des alten Karli's Söhne, dem Abte und Convent zu Pfävers, für recht ledig und eigen, „vnser aigne Hüser, so wir hand ze pfeuers jm Bad jm Tobel“, nämlich „vnser Huss vff der Brugk“, das sie Beide an ihres Vaters und Aeni's, des alten Karli's, Haus gebaut hatten, sammt der, nach des Aeni's Tod dem gemelten jungen Karlett erbsweise zufallenden Gerechtigkeit an dessen Hause, dazu auch allen, dem Verkäufer und seinen Vettern zuständigen Theil und Rechte an dem obersten Hause auch im Bad, im Tobel. Die Bezahlung für diese Häuser ward dem Verkäufer und seiner Frau an dem Ehrschaz in Abrechnung gebracht, „so wir Jnen (dem Abte und Gotteshaus Pfävers) schuldig gewesen sind by dem Lehen zu Cur jr Husses vnd Kaspar Schlipfers Hof“, welche der Abt nach Inhalt des Lehenbriefs ihnen Beiden verliehen hatte. Dat. Samstag nach Mathei. Sigel der Karletten.

721 — 1482 Dec. 2.

Heini im Hof von Uri, weiland Vogt im Sarganserland, Ammann Dietrich von Schwiz, Ruodi Wirz von Unterwalden, Seckelmeister, und Ammann Aebli von Glarus, vermitteln als Schiedleute, in Beisein etlicher Rathsglieder von Rapperschwil, einen Span zwischen dem Gotteshause Pfävers und den Pfarrgenossen von Busskirch, die Wiederherstellung der baufälligen Kirche zu Busskirch betreffend. Es soll der Abt den Kirchgenossen beim Beginn und in der Mitte des, ohne Verzug zu unternehmenden Baues jedesmal 15 rheinische Gulden oder 30 ℔ Heller Zürichermünze erlegen. Würden aber nach Vollendung des Baues die Schiedleute oder andere dazu Bevollmächtigte erkennen, dass den Pfarrgenossen an diesen Kirchenbau noch weitere Beihülfe und Steuer vom Abte zu leisten sei, so haben Leztere ihn hiefür anzugehen; sollte der Abt sich nicht gütlich dazu verstehen wollen, so ist die Sache auf richterlichem Wege auszutragen und dem dannzumaligen Spruche haben sich beide Theile zu unterziehen. Dat. Rapperschwil, Montag vor Nikolai. (Abschrift.)

722 — 1483 Jan. 2.

Graf *Georg* zu *Werdenberg*-Sargans verkauft an die VII alten Orte Zürich, Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden, Zug und Glarus die Grafschaft Sargans, mit Schloss, Stadt, Dörfern und Leuten, mit hohen und niedern Gerichten, Fastnachthennen, Fählen und Gelässen etc., nach Inhalt des vorhandenen Urbarbuchs, und mit allen übrigen Herrlichkeiten, Freiheiten, Rechten und Zubehörden, wie er und sein Bruder Graf Wilhelm sel. und ihr beider Schwager von Sonnenberg diese Grafschaft bis daher innegehabt und besessen haben, um 15000 Italiger guter und genehmer rheinischer Gulden an rechtem Gold. Dat. Rapperschwil, am nächsten Tag nach dem Neujahr. Besigelt von Graf Georg und seinem Vetter Conrad von Rechberg, Abt zu Einsiedeln, „der ein Vnderredinger diss Kaufs gewesen ist.“ (Abschrift; das Original in Zürich.)

723 — 1483 Jan. 5.

Jörg, Graf von *Werdenberg*-Sargans, urkundet, dass die von ihm zu Handen der Eidgenossen geschehene käufliche Abtretung der Grafschaft Sargans die eigne freie Herrschaft Pfävers keineswegs berühre. Dat. Rapperschwil, am Tag vor heiligen dri Kongen tag. Gräfliches Sigel.

Abgedr. bei Eichhorn, N. 123.

Scheuchzer erklärt vorstehende Urkunde geradezu als ein unterschobenes Machwerk. Nachdem er die Unaechtheit derselben aus historischen Gründen zu deduziren gesucht, äussert er sich weiter noch, wie folgt: „Es ist über dies alles keineswegs zu verhalten, dass in disem praetendirten Instrument die Schrifft auf eine so gar gezwungene und denen Teutschen Schriften des XV. Seculi unangemessene arth, vnd mit dem beruffenen Hoff-Rodel de a. 1330 (vid. Urk. N. 144) gänzlich und also übereins kombt, dass dise beide obgleich 153 Jahr von einander geschriebene Instrument von gleicher und einer Hand geschriben worden seyn begründet zu vermuthen, mithin auch das anhangende Graff-Werdenbergische Insigill also beschaffen, dass es durch dises und alle andere Pergament zu jeder Stund wiederumb gezogen werden kan, allermassen das obere und bey geöffnetem Instrument gegen dem Aug' ligende Pergament-Riemlein, daran das Sigill ist, entzwey gebrochen ist, und dannhen dermahlen beyde mit Rothem Faden aneinander geheftet worden sind, und einfolglich das Judicium darüber dahin zu fällen, dass dise Graff Jörgische Urkhundt ein supponirtes und underschobenes Instrument seye." — *Salis-Seewis*, ohne die Urkunde in Original gesehen zu haben, bemerkt, dass ihm zwei andere (von Scheuchzer nicht berührte) Umstände an derselben bedenklich vorkommen: 1) „dass sie sagt: Der Graf Johann von Werdenberg habe 1397 dem Abte die Vogtei Pfävers *und Ragaz* verkauft; „nun aber spricht dessen Verkaufbrief von lezterer kein Wort und *konnte* auch nicht davon reden, weil sie zu „Freudenberg gehörig, nicht dem Graf Johann, sondern denen von Werdenb.-Heiligenberg zuständig war. 2) Redet „Graf Georg von diesem Graf Johann und nennt ihn bei seinem blossen Namen, ohne beizusezen, dass es sein sel. „*Grossvater* war, wiewohl die Urkunden jener Zeit mit Bezeichnung verwandtschaftlicher Verhältnisse sehr freigebig „zu sein pflegten."

724 — 1483 Febr. 21.

Anlassbrief der Boten von Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden, Zug und Glarus in dem Rechtshandel zwischen dem Grafen *Jörg* von *Werdenberg*-Sangans und dem Grafen Andres von Sunnenberg, Truchsäss zu Waltpurg. Der Graf von Werdenberg behauptete, es habe Graf Eberhart sel. zu Sonnenberg „Im ein geheiss getan, namlich 4000 Guldin an die Losung der Graffschafft Saugans," für welche Summe er nun den bemelten Grafen Andres und dessen Brüder zu belangen sich berechtigt glaubte, während hingegen der Leztere diese Schuld nicht kanntlich sein wollte und sonach die Bezahlung verweigerte. Durch gegenwärtigen Anlassbrief wurden die Partheien zur Entscheidung ihres Handels auf Landammann und Rath zu Schwiz betädingt, „doch nit witer, denn sovil sich dem gemelten Hern Graf „Andresen zuo sinem Drittel gepürt, dann er sich in disem Handel siner brüoder nit hat annemmen, noch mächtigen „wellen." Dat. Freitag vor dem Sonntag Reminiscere in der Fasten.

Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.

725 — 1483 März 3.

„Anno dom. 1483 obiit *Johannes Berger*, abbas huius monasterii, qui reliquit priori misse huius monasterii lib. 1. denar. Curiens., de quadam domo et orto et toto solamine in Vilters (vergl. Urk. 1482 N. 714), ut littere sonant. Et debet celebrari cum pulsatione et nota, vel cantu. Et celebrans primam missam cum nota recipiet precipue vnum solidum denar., et pariter omnes ipsi celebrantes equaliter residuum diuident. Et hoc anniuersarium debet celebrari feria tertia post Inuocauit."

Necrol. Fabar. ad V. Non. Mart.

726 — 1483 Mai 13.

Hans Gasor, der Eltere, zu Vilters, gibt mit Gunst und Willen seines zugeordneten Vogtes dem jüngern Hans Gasor, seinem ehlichen Sohne, und dessen Frau, seine eigenen Güter, Ackerfeld und Wieswachs, am Vilterserberg gelegen, sammt 13 Küh-Alpstössen in der hintern Sardonen in Galfeisen, um 100 rhein. Gulden zu kaufen. Dat. Dienstag nach St. Pancracien Tag. Sigelt Dietrich in der Halden von Schwiz, der Jüngere, Landvogt in Sanganserland und zu Freudenberg. (Abschrift.)

727 — 1483 Jun. 11.

Die VII regierenden Orte des Sarganserlandes bestätigen dem Schultheiss, Rath und der Gemeinde zu *Sargans*, welche ihnen als Landesherren gehuldigt hatten, den, von den Grafen Wilhelm und Georg von Werdenberg i. J. 1456 zu deren Handen ausgestellten Freiheitsbrief und geloben dabei, die von Sargans bei allen darin begriffenen Punkten unangefochten verbleiben zu lassen. Dat. Mittwoch nach Medardi. (Vidimirte Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.) Ein Luzernischer Abschied von 1483 enthält auch verschiedenes, die erkaufte Grafschaft Sargans betreffend.

728 — 1484 März 30.

Empfehlungsschreiben des Grafen *Jörg* von *Werdenberg* und Sangans für Stephan Härtli von Rottenburg, an der Tauber, gewesenen Scharfrichter zu St. Gallen, der als solcher je zu Zeiten auch für die Grafschaft Sargans gebraucht worden war. Dieser hatte „jetzo in kurtz verschinen tagen durch erwerbung der himmelschlichen muotter vnd magt „Maria, och durch rat vnd insprachung des heiligen geistes vnd Hilffe des allmächtigen Gottes, vnsers behalters, Sölich „sin süntlich wäsen (das Scharfrichter-Handwerk) betrachtet, begirlich zu Hertzen genomen, das abzustellen Sich darüber „in busswichung begeben, vnd vff den Suntag Oculi nechst verruckt zu santgallen als ein offen sünder nach ordnung „der cristenheit offennlich vor crütz vmbgangen, vnd nach vnderwisung Sines bichtvatters buos vff Sich genomen „vnd dartzu ouch vss eignem willen, vnd vmb völlengklicher erlösung vnd abtilckung siner sünden, ettlich wallfert „mit dem heilgen almusen ze thunde verheissen." Da nun bemelter Stephan Härtli über alles dieses ein authentisches Zeugniss vom Abte und der Stadt St. Gallen vorwies, sich auch beinebens, „wan er je zu Zitten by vns (zu Sargans) „in vnserm bruch (Dienst) gewesen ist, mit sinem Wandel züchtig, redlich vnd ob den armen gefangen barmhertzeklich „gehalten hat," so ward er von dem Grafen von Werdenberg durch gegenwärtiges Fürschreiben Jedermann zu christlich milder Handreichung und Ertheilung des Almosens bestens empfohlen, „zu Stür, Hilfe vnd bestandtlichkeit Sins buesvertigen Lebens." Dat. Zinstag nach dem Sonntag Letare zu halber vasten.

Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.

729	1484 Apr. 1.	*Ulrich* von *Sax*, zu Malans sesshaft, und Gretha, sein ehliches Weib, geben Hansen Büoler, genannt Vischer, zu Ragaz, einen jährlichen Zins von $1^1/_2$ rhein. Gulden ab ihrem Theil an Haus, Hof und Torkel zu Malans im Dorf gelegen, um 30 Gulden zu kaufen, unter dem Vorbehalte, dass sie diese Gült mit Wein oder mit Geld wieder ablösen mögen. Dat. Donnerstag vor Judica. Sigel des Ausstellers.
730	1484 Apr. 5.	*Ortlieb* episcopus Curiensis preposito, decano et capitulo ecclesie sue notum facit, se officium Cantoratus eiusdem ecclesie, vacans per liberam resignationem Joannis Wellenberger, canonici, paulo ante de Scolastrie officio investiti, auctoritate sua ordinaria contulisse Joanni Henggy, canonico prebendato, suo in spiritualibus Vicario, mandans insuper preposito, decano et capitulo predictis, ut eundem Joannem Henggy — recepto tamen primitus ab eo sollemni iuramento, bona dicti Cantoratus non alienandi, sed alienata pro posse recuperandi — in corporalem et actualem possessionem predicti officii ac dignitatis inducant. Dat. in castro nostro Flimbs, die quinta mensis Aprilis, Indict. II.
731	1484 Apr. 22 od. 23.	*Dietrich in der Halten* von Schwiz, der Jüngere, Landvogt in Sanganserland und zu Freudenberg, verleiht dem Uli Gafaver zu Obersehan, Anna Mader, seinem ehlichen Weib, und Kindern, die dortige Mühle, Mühlestatt, Stampf, Bläuel, Walke und Sägenstatt, sammt Wasserfluss, als ein rechtes ewiges, zu der Grafschaft Sangans gehöriges Erblehen, um einen jährlichen, an Clausen Liners Erben zu Murris jeweilen abzustattenden Zins von 2 Scheffel Waizen oder 4 Scheffel Gerstenkorn. Dat. auf St. Jörgenabend. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
732	1484 Jun. 23.	Kaufbrief zwischen Privaten um das Gut Salun (bei Pläs), mit Haus, Hof, Gädmern etc. und allen übrigen Zubehörden, Erblehen vom Gotteshaus Pfävers, um 24 ℔ Pfenn. Churerwährung. Dat. auf St. Johann Baptisten Abend.
733	1484	„Des Gottshaus ze *Pfeuers* vnd dess Hoffs rechtung zue *Rüty*, als von alter harkommen vnd harbracht sind, vnd ouch an desselben Gottshauss alten Büechern vnd Rödlen geschriben." Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.
*734	1484 Sept. 7.	Urphede *Hansen Custers* aus Sanganserland, der, weil er, neben anderm Muthwillen, „leider hoch vnd übel by dem liden vnd bluot Cristi, anders denn eim Cristanmenschen gepürt," geschworen hatte, von gemeiner Eidgenossen Boten festgenommen und zu Luzern inhaftirt worden war, nachher jedoch auf Fürbitte seiner Freunde begnadigt und mit der Lebensstrafe verschont wurde, obgleich die von Luzern „nach Ir Fryheit Sag, mit got, er vnd recht, als from Cristenlüt, zu sim (des Uebelthäters) Lib vnd Leben wol gericht haben möchten." Dat. auf Zinstag unser l. Frauen Abend zu Herbst. Sigelt Landammann Heinr. Sulzmatter zu Unterwalden. Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.
735	1484 Oct. 6.	Testimonium *Joannis de Capoul*, quod abbas Johannes (mon. Disertinensis) emerit ab abbate Fabariensi Joanne ius piscandi in Set et infra, cum quadam colonia. Sigillum iudicis Curiensis. Aug. Stöcklins Excerpte aus Disentiser Schriften.
736	1484 Nov. 22.	Die VII regierenden Orte der Grafschaft Sallganss urkunden, dass die in eben dieser Grafschaft gesessenen Leute des Bisthums Chur, der Gotteshäuser *Pfävers* und Schännis, die Leute des von Griffensee, des von Hofstetten, Rud. Meyers und des „Swarg-Ritters" Leute, wie auch die Walser ab Balfris und Matugg, und die Leute, so gen Walenstatt gehören, der jährlichen Steuer, welche die Herrschafts-Angehörigen von Freudenberg und Nidberg und andere Betheiligte dem Landesherrn zu entrichten hatten, keineswegs unterworfen seien, sondern diese Steuer auch fortan nur auf Diejenigen, welche von Alters her dieselbe zu geben schuldig, angelegt werden solle. Dat. Montag nach Elisabeth. (Gleichzeitige Copie.)
737	1484 Dec. 24.	Abt *Jörg* und Convent zu Pfävers verleihen dem Conrat Vogt zu Maygenfeld, Elsen Leyschin, seiner ehlichen Hausfrau, und Kindern, ihres Gotteshauses eigne Güter und den Weingarten, genannt Vinea noua, bei Maygenfeld gelegen, als ein rechtes Leiblehen, sammt derjenigen Behausung, Hofstatt und ganzer Hofraite in der Stadt, welche das Kloster von denen von Hewen käuflich erworben hatte (vid. Urk. 1479, N. 701). Dem Kloster verbleibt jedoch das Recht, einen Schreiber oder Ammann nach Gefallen in diesem Hause zu unterhalten, und ebenso ist ein jeweiliger Abt befugt, in Kriegsläufen, Pestilenzen oder andern Fällen seinen persönlichen Aufenthalt für einen, zwei oder drei Monate oder bis über ein Jahr frei und ungehindert darin zu nehmen; selbst wenn an die Inhaber des Hauses die Mahnung erginge, „uss dem Huss ze wichen der gemachen halb oder ander sachen," haben dieselben sich diesem Begehren zu fügen. Jährlicher Lehenzins: Der halbe Weinertrag aus dem Weingarten, und von den Äckern und Wiesen 7 Viertel Waizen, 1 Scheffel Korn und 3 Käse, alles Churermass. Dat. am Weihnachtsabend. (Abt Friedrich's Urbar.)
738	1485 Febr. 7.	Urkunde des Gerichtes zu *Wallenstatt* über die, ab Seite der Gemeinde Terzen dargebrachte Kundschaft, betreffend die Granzscheidung deren von Quarten und Oberterzen vom Wallensee hinweg bis auf den Gipfel, Güslen genannt, hinauf. Dat. Montag nach St. Dorothea Tag. (Abschrift.)
739	1485 Febr. 25.	*Hans Gruber* von Malans, Pfründer im Gotteshaus Pfävers, übermacht diesem Kloster, aus Besorgniss, dass er denselben „vm söllich sin pfrund zu lützel vnd wenig ton hab," auch in der Absicht einer billigen Nachbesserung für das schon Genossene, seinen Weingarten und Gut zu Malans, genannt des Grubers Neubruch, und lässt diese Schenkung vor Gericht zu Malans durch seinen Vogt, Hansen Spigir, zu Handen des Gotteshauses fertigen. Dat. Montag nach St. Mathistag.

740	1485 März 21.	*Caspar Weinsürl* zu Ragaz und Barbla, seine ehliche Hausfrau, verschreiben dem Dekan und Convent von Pfävers, zu Handen dortiger Frühmesse, 1 ℔ und 3 Schill. Pfenning jährlichen Zinses von ihrem eigenen Hause an der Bruck, „so vff jr Frügmess ze Pfeuers Hofstat stat," und von einer Mannmad Wieswachs in Busehür gelegen, für eine Schuld von 23 ℔ Pfenn. Churermünze. Dat. Montag vor unser l. Frauentag im Merz. Sigel fehlt.
741	1485 Apr. 22 od. 23.	*Hans* von *Griffensee*, Cunrat Hässi von Glarus, Altvogt zu Windegk, und Cunrat Meli von Flums, Landammann in Sanganserland, bringen als Schiedrichter, mit Zuzug des Pfarrherrn Christoffel Weibel zu Walenstatt und anderer ehrbarer Leute, zwischen der Gemeinde des Kirchspiels von Walenstatt und Abt Georg von Pfävers einen gütlichen Vergleich zu Stande, laut welchem der Abt verspricht, denen von Walenstatt für ihre, von ihm übrigens nicht anerkannte Forderung und Ansprache, „daz er laen jr pfarrkilchen daselbs zuo Walenstat decken, ouch jre gloggen beseilen sölti," 40 Eimer Wein, Walenstattermasses, auf die nächsten zwei Herbstzeiten, nämlich jedesmal 20 Eimer, „im Wimmet in der trotten vnder der Rinnen," gutwillig zu entrichten und ihnen überdies noch von solcher Ansprache wegen „zu besserung" 2 Fuder Wein, Meienfeldermasses, jezt alsobald zukommen zu lassen. Dat. Walenstatt, auf St. Georgen Abend. Besigelt von Hansen von Griffensee und Schultheiss und Rath zu Walenstatt.
742	1485 Dec. 1.	Durch Spruch des Landgerichtes, unter Vorsiz des Conrat Meli, Landammanns in *Sanganserland*, wird dem Hans Oesterreicher, als Gewalthaber des Ulrich Grebel, Burger in Zürich, Vollmacht ertheilt, für 20 ℔ Pfenn. Hauptgut und betreffenden Zins, deren Bezahlung Ulrich Sifrid und sein Weib am Vilterserberg auf die bestimmten Termien nicht geleistet hatten, zu Gunsten des bemelten Ulrich Grebel auf das Unterpfand des Debitors zu greifen. Dat. Mels, Donnerstag nach Andreä. (Vergl. Urk. 1481, N. 709.)
743	1486 Mai 25.	„Item des ersten der worten halb, So denn *min Herr von pfäffers* geredt haben sol, des er aber nit gichtig (kanntlich) ist, als denn die botten (der regierenden Orte) wol vernommen hand, Da ist dem lantuogt In Salganser-Landen In beuelch geben, die sach zu erkunnen (erkundschaften) vnd daran Inzenemmen, die (diese Sache) uff den nächsten tag gen Baden ze bringen, alldahin sich der genannt apt personlichen fügen sol, sich der sach ze verantworten, vnd zu sölichem tag vnd wider dauon (zurück) an sin gewarsammi für mengclich sicher frid vnd gleit haben." Dat. im Sarganserland. Abschied auf Fest. Corp. Christi.
744	1486 Aug. 15.	Bruder *Johanns Wyttrolf*, professus monachus ord. S. Benedicti, Argentinensis dyocesis, erlässt dem Gotteshaus Pfävers an den 120 Gulden, die er demselben während seines dortigen Aufenthaltes dargeliehen hatte, um Gottes und unser lieben Frauen willen 100 Gulden und quittirt zugleich, nachdem Abt Jörg ihm auf Datum des Briefs die Restanz von 20 Gulden noch bezahlt hatte, das Gotteshaus Pfävers für den ganzen Schuldbetrag. Dat. Dienstag nach Laurenz. Sigelt Jörg Locher, der Alte, Untervogt zu Freudenberg, dessen Sigel jedoch fehlt.
745	1486 Nov. 2.	„Der zweyen Ortten Zürich vnd Glarus Botten söllen fürderlich jn das Gotshus *Pfäfers* keren, mit sampt Herren von Chur Bottschafft vnd dem vogt zu Sallgans, zuo besechen, wie es darumb stande, Rechnung zuo nemen vnd all' gestalten zuo erkennen, *damit man ein ordnung anseche, das sölich Gotshus nit gar verderbe*, vnd söllen die Botten vff Suntag zu nacht nach Lucye da sin." Abschied auf Allerseelentag. Dat. Zürich.
746	1487 Febr. 4.	„Von des *Gotshus Pfäfers* wegen, als die Botten von Zürich vnd Glarus In namen vnnser aller, vnd (in) gegenwürtickeit Herren von Chur Bottschafft, Rechnung daselbs genommen vnd des Gotshus schulden vnd gegenschulden erkannet, vnd gemeint haben, guot zuo sin, das Herr abt in das Gotshus züge, vnd der Conuentherren halb ouch ein Reformacion beschehe, als wyter daaen geredt ist, Das söl yeder Bott heimbringen, vnd am nechsten tag yederman widerumb darumb antwurt geben." — Abschied auf Sonntag nach Purif. B. V. Dat. Zürich.
747	1487 Febr. 15.	Instrumentum separationis filialis ecclesie in Vilters ab ecclesia matrice in Meils, facta per *Ortliebum* episcopum Curiensem, de expresso consensu Georgii abbatis Fabar., nec non Hainrici Locher, ipsius ecclesie in Meils perpetui vicarii, ad instantiam villanorum et incolarum ville Vilters, asserentium, se de propriis facultatibus tantum erogasse, quod proprium possint tenere plebanum. Dat. in castro nostro Curiensi, die quindecima mensis Febr., Indict. V. Conr. Roth, notarius, subscripsit. (Abschrift.)
748	1487 Apr. 23 od. 24.	Vorläufiger Abschied auf gehaltenem Tag zu Sevelen in dem Handel zwischen den Leuten des Kirchspiels zu Gretschins und Wartau, Klägern, und denen des Kirchspiels zu Balzers und zum kleinen Meils, Beklagten, wie auch zwischen denen von Gretschins und Wartau, als Klägern, und ganzer Gemeinde des Dorfs und Kirchspiels zu Triesen, als Beklagten, betreffend ihrer aller drei Partheien Wunn und Weiden, „Jedtwedrent halb dem Rin gelegen;" gestellt durch die Freiherren Sigmund und Ludwig von Brandis, Caspar Iten von Zug, Landvogt im Sarganserland, und Ulrich Feist, Luzern. Landvogt der Grafschaft Werdenberg, als dazu ernannte Schiedrichter. Dat. auf St. Jörgen Tag. Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.
749	1487 Mai 7.	Burgermeister und Rath von *Zürich* entscheiden einen Streit zwischen ihren lieben Burgern, dem Abte Conrad von Einsiedeln und Abt Jörgen von Pfävers, wegen einigen Zehnden in den Höfen Stefen und Männdorf, durch eine bestimmt gezogene Marchung zwischen beiden Kirchspielen. Dat. Montag vor Pankraz. G. Morel, Regesten von Einsiedeln N. 1042 (wo aber das Monats-Datum unrichtig ist).

750	1487 Nov. 28	*Innocentius* VIII papa monasterium Fabar. cum omnibus eius pertinentiis sub protectione apostolica suscipit, confirmans eidem omnia iura et priuilegia, specialiter autem decimas, primitias, census, agros, campos, domos, molendina, uineas, possessiones, grangias, loca nemora, silua, stagna, lacuspiscarias, et alia bona ad ipsum spectantia, nec non ecclesias parochiales atque alia beneficia ecclesiastica monasterio prefato cannonice anneza. Dat. Rome apud S. Petrum, quarto kal. Decemb., pontif. anno IV.
751	1488 Mai 12.	„Als an vns vff disem tag gelangt ist, wie *dem gotshus pfäfers* merkliche libding absterben vnd vil gotzgaben fallen, die doch widerumb versetzt vnd verthon werden, söllen vnser eidgnosschaft potten, so von der marchen wegen jn pfingstfirtagen zuo Wesen sin werden, mit sampt dem vogt, von Herren abt von pfäfers in bisin des Couentz rechnung nemen, vnd darjn mit red vnd anderm handeln, als sich gepürt." Abschied auf Montag vor der Auffahrt.
752	1488 Jul. 5.	Iudex ecclesie Curiensis decimas de tribus agris infra limites parochie Mayenfeld „situatis in simul prope nauem, „confinantibus ab vna ad fluuium Rheni, ex alia parte versus villagium Flesch ad regiam stratam, vbi itur vff die „Staig, in silua Martis," Georgio abbati et conuentui mon. Fabar. contra heredes Leonardi Cuntz, earundem decimarum detentores, adiudicat. Dat. Curie, die quinta mensis Julii.
753	1488 Aug. 7.	Lehen-Revers *Stephans Aebli* zu Vilters, geschwornen Gottshausmanns von Pfävers, und Anna Syfrit, seiner Frau, um das Leib-Lehen des Hofes and zugehöriger Güter zu Vilters, genannt Montarisch, welches sie beide für sich und ihre Kindes-Kinder, sammt ihrer Mutter und Schwester, von Abt und Convent zu Pfävers, gegen jährlich 5 rheinische Gulden oder 10 ℔ Heller Züriehermünze und Sanganser Landeswährung, empfangen hatten, mit der Verpflichtung, die auf dieser Besizung noch haltende Schuld, nämlich 12 Gulden Hauptgut auf dem untern, und 60 Gulden auf dem obern Gute, zu Handen des Ulrich Grebel von Zürich, ohne des Gotteshauses Kosten und Schaden, abzulösen. Dat. Donnerstag nach Oswald. Sigel nicht mehr vorhanden.
754	1488 Aug. 25.	Abt *Georg* und der Convent zu Pfävers verlehnen mehrern, mit Namen aufgeführten Personen aus der March, dem Gaster und von Weesen und deren sämmtlichen Mitalpgenossen unter dem Wallensee, wo die gesessen sind, 298 Alpstösse in des Gotteshauses Pfävers Alp, „die man nempt Sardonen der Hindern in Galfeyssen", um jährliche 21 Biner Schmalz „vnsers Gottshuss Messe, guott Küehmulchen, Sumer-Alppschmaltz vnnd guot Kauffmannsguot, vnnd „alles für Kas vnd Hasenschmaltz, als man dan vor vnd von Alter her zuo Zinss geben hat." Der Brief enthält auch Bestimmungen, wie es bei dem Verkauf einzelner Alp-Stösse mit Anwendung des Zugrechtes gehalten werden solle. Dat. Montag nach Bartholomä. (Dieser Erblehen-Brief ist in Copie, der Revers vom gleichen Datum aber in Original vorhanden.)
755	1489 Sept. 10.	*Hans Walser* von Tils (sonst Utils, in der Gemeinde Mels), der wegen schwerer über ihn ergangener „Belümdung", die sich nachher aber nicht in solchem Masse auf ihn erfunden hatte, vom Landvogte zu Sargans in gefängliche Haft gelegt worden war, schwört bei seiner Entlassung aus derselben eine Urphede, die erlittene Gefangenschaft, und was dabei sich zugetragen, an Niemand und auf keine Weise rächen oder afern zu wollen, widrigenfalls aber „ein maneider, erloser vnd verurtheilter Man" zu heissen und zu sein, auf welchen die Obrigkeit im Sarganserlande an allen Orten, wo er sich betreten liesse, dannzumal wohl greifen und über ihn richten möge, als über einen Mann, „der „sin Eid, er, brief vnd Sigel gebrochen vnd nit gehalten hat, vnd dem sin Lib vnd leben mit vrtel vnd recht aberkennt ist." Dat. Donnerstag nach unser Frauen Tag zu Herbst. Sigelt Peter Krafft, genannt Gylg, Schultheiss zu Sangans. (Urkunde im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
756	1489 Dec. 5.	*Marti Müller*, sesshaft zu Vilens im Tobel, welchem Oschwald Carli, seine, als ein frei eigen und ledig Gut besessene Mühle, mit dem Stampf und Grund im Tobel, unter Vilens gelegen, zu einem ewigen Erblehen verliehen hatte, verschreibt diesem hiegegen von und ab der benannten Mühle einen jährlichen ewigen Leben-Zins von 10 Schill. Pfenn. Churermünze. Dat. an St. Nikolausabend. Sigelt Jörg Locher, Untervogt zu Freudenberg.
757	1490 Apr. 5.	*Mathis Cordell*, Kaplan zu St. Lienhart auf Buschär, Hans Berger von Ragaz, genannt Zagk, und Christan Cordell verkaufen ihr eigen, auf St. Margrethenberg gelegenes Gut, genannt Dyätscha, an Hansen Jenni von St. Margrethen und sein Weib, um 120 rhein. Gulden. Jährlicher Zins an die Frühmesse zu Pfävers 9 kleine Käse. Dat. Montag nach dem Palmtag.
758	1490 Apr. 19.	Rechtshandel vor dem Gerichte zu Ragaz, wegen etlicher Lehen und Güter, welche Abt *Melchior* von Pfävers dem Hans Frick von Vättis abzukünden sich berechtigt gehalten hatte, gestützt auf die von dem päbstlichen Stuhle seinem Gotteshaus ehedem ertheilten Freiheiten, die er, der Abt, vor Gericht produzirte. Hierüber ward nun einhellig erkennt, dass man die eingelegten Freiheitsbriefe vernommen, deren Inhalt aber nicht gehörig verstanden habe, deshalb dieser Handel, damit Niemand in seinem Recht verkürzt werde, bei dem geistlichen Richter, „da man sölich Fryhaiten verstande", anhängig zu machen sei. Würde jedoch Hans Frick innert den nächsten 14 Tagen von dem geistlichen Richter zu Chur oder von den Eidgenossen Vollmacht auswirken, dass der Handel vor dem hierseitigen Gerichtsstab ferner berechtet werden möge, so habe dann abermals zu geschehen, was Rechtens sei. Dieses Urtheil fertigt Hans Müller, Richter zu Ragaz, unter dem Sigel des Gerichtes. Dat. Montag vor St. Jörgentag.

759	1490 Mai 7.	Spruch des Bischofs *Ortlieb* von Chur in einem Gerichtshandel zwischen Matheus von Lofer und dem Abte Melchior von Pfävers, betreffend einen Contrakt oder Kauf, den der Vorgänger dieses Abtes *Bergwerks* halber mit der andern Parthei eingegangen haben sollte. Da es sich aber nicht befunden, dass durch Abt Georgen sel. von Pfävers mit Gunst und Verwilligung seines Convents irgend ein Contrakt oder Kauf mit dem bemelten Matheus von Lofer abgeschlossen worden sei, so wird Lezterer mit seiner diesfälligen Ansprache abgewiesen. Dat. Chur. Bischöfliches Sekret-Insigel.
760	1490 vor dem 25. Jul.	„Item der Spen halb *Herren Aptts von Pfävers* vnd Herren Rolanden Göldlins von der pfruond halb, darumbe dann Herr Heinrich Göldlin vor vns (den regierenden Orten) gwäsen, hat man ihnen tag gsetzt ietz vff Bartholomei neebstkünftig zu Lucern ze sin, wil man sie hören vnd Herren Abts Fryheiten sechen, vnd lugen, ob man sie mög betragen" (vereinbaren).
761	1490 Jul. 29.	Gütlicher Spruch wegen der Alp Vermanen oder Eblis Alp, im Sanganserland gelegen, zwischen den Gemeinden beider Kirchspiele Sanguns und Meils einerseits, und Ulrich Ebli von Vilters, auch denen von Wangs und ihren Mithaften anderseits, beschehen von Cunrat Meli, Landammann in Sanganserland, als Obmann, und Jörg Locher, dem Eltern, Untervogt zu Frödenberg, Hans Müller, Ammann zu Wartow, Bernhart Locher von Ragaz und Thöni Thig von Flums, als zugesezten Schiedleuten. Durch diesen Spruchbrief ward der, dem Ulrich Ebli, sammt denen von Wangs und Mithaften zukommende Antheil an der benannten Alp, sowie derjenige Theil derselben, welcher hinfort zur Allmeinde dienen sollte, nach bestimmten Gränzen ausgeschieden und zugleich gesprochen, wie es mit der Zäunung, falls Ulrich Ebli und seine Mithafte eine solche anbringen wollten, zu halten sei. Die über diesen Streit erlaufenen Kosten und Zehrung, soweit sie den Obmann, Zusäze und Schreiber belangen, soll jeder Theil zur Hälfte vergüten. Dat. Donnerstag nach dem grössern St. Jakobs Tag apostoli. Sigelt Cunrat Meli, der Obmann. (Abschrift.)
762	1490 Aug. 24.	„Als *Herr Abt* von *Pfävers* anbracht, wie dann Herr Roland Göldli im ein pfruond zuo Rom angfallen, desglich sig Herr Rudolf von Tobel vnd der Priester von Mänidorff, so auch vnderstanden, sin Gottshus zu beschwären, vnd daruff der Eidgnossen Botten angerüöfft, sin Gottshus für befolhen zu haben vnd in ir schirm: Ist sinen Gnaden zugesagt ze tuonde, vnd hat man daruff dem Botten von Zürich befolhen, an sin Herren ze bringen, daz sy verhelffen, dass würdig Gottshus vnbekümmert zu lassen. Desglich hat man Herren Abt ein fürdernusbrieff gen Rom ze gäben verwilliget, als jetlicher Bott weiss." — Abschied auf Bartholomä. Dat. Luzern.
763	1490 Oct. 14.	*Hans Müller*, Richter zu Ragaz, hält, im Namen des Abtes Melchior von Pfävers, daselbst an gewöhnlicher Richtstatt ein offenes verbanntes Gericht, vor welchem Peter Türr klagweise vorbringt, dass ihm durch die Bannwarte von Valens sein Vieh, welches er in das, der Gemeinde Ragaz zugehörige und gegen Valens hin gelegne Bannholz aufgetrieben, wider alten Brauch gepfändet worden sei, deshalb er verlangt, es möchte, damit solches forthin unterlassen bleibe, die Gemeinde Valens angehalten werden, Weid und Eigen, wo sie zusammenstossen, von einander zu zäunen. Die von Valens hingegen behaupteten, sie hätten es der Zäunung und Pfändung halber durch ihre Geschwornen und Bannwärte gehalten, wie von Alters her, und vormals auch etlichen von Ragaz ihr Vieh gepfändet. Hierüber ward „mit der mehren Vrtel" erkannt: „Dürent (dürfen) die von Valens an des Gerichtsstab griffen in Eydes wisse, „das Sy habent geheissen zühnen vnd pfenden, wie von alter her, das dan ein gemein von Valens dem Türren nüt „schuldig Syendt, vnd müg dan der Türr Suechen, die an die Weid stossend, vnd wo er das Sin in müg Kommen, „das ist Jhme behalten; vnd dürend Sy aber nit griffen, So geschach, was recht sye. Vff das Synd Sy dargestanden „vnd hand gethan, was recht vnd Vrthel geben hatt." Dat. Ragaz, Donnerstag vor St. Gallentag. (Abschrift.)
764	1490 Oct. 18.	Revers um einen Theil der Alp Sardonen, in der hintern Galfeusen, welchen Conrad, Michel und Cristan Thöni, Gebrüder, auch Casp. Thöni, alle aus Galfeisen, für sich und ihre Nachkommen von Abt und Convent zu Pfävers, gegen jährlich 16 Biner Schmalz, zu rechtem Erblehen erhalten hatten. Dat. Montag nach Galli. Sigelt Hans Suter von Zürich, Landvogt zu Sargans, dessen Sigel aber weggeschnitten ist. Auf der Rückseite dieser übel zugerichteten Urkunde liest man folgende Knittelreime von späterer Hand: „Mein lieber Gesell ich bitte dich, Du wollest doch nit lesen mich, dann ich bin alt und „gilt nichts mehr, von Mäusen auch zerfressen sehr, wie du dann siehst vor Augen klar, vor Zeiten ich genamset „war ein Reverss umb Sardonen Alpp."
765	1490 Nov. 14.	Bischof *Otto* IV von *Constanz* lässt zu Gunsten des Ulrich Alber, Notars der geistlichen Curia zu Constanz, welcher mit Abt Melchior von Pfävers in einen Handel verflochten war, zu dessen Entscheid die Eidgenossen einen Rechtstag angesezt hatten, ein Empfehlungsschreiben an Leztere ergehen. Dat. Constanz, Sonntag vor Othmari. — Abschriftliches Missiv in einem histor. Miszellaneen-Band von Pfävers.
766	1490 Dec. 20.	Processus iuridicus inter *Melchiorem* abbatem mon. Fabar., actorem, ex una, et Petrum Hew de Meyenfeld, reum, altera ex parte, „super eo, quod ipse dominus actor sibi reo certum quendam libellum obtulit in effectu continentem, „quod licet predecessor dom. actoris sibi reo quandam curiam in limitibus parochie Mayenfeld sitam ad nutum „amouibilem locauerit pro annuo censu, ipse quoque reus decimas de bonis eiusdem curie dare recusauerit, sed pocius „huic locacioni renunciauerit et facta renunciacione dominus actor huiusmodi curiam cuidam alteri locauerit, ipse tamen „reus, nescitur quo spiritu ductus, huiusmodi curiam alteri locatam hactenus dimittere recusauerit." Controversia prescripta per iudicem Curiensem in hunc modum decisa fuit: „Ex actis coram nobis productis diligenter perspectis non inuenimus,

„debitam et mature requisitam sollempnitatem in pretenso locationis bonorum questionis in Emphiteosim contractu „intrauenisse, ideirco reum ad deoccupandam (et) dimittendam domino actori curiam bonorum questionis, acceptis tamen „prius 6 libris denariorum racione laudimiai expositis ac expensis in melinrando bona curie questionis per reum, tanquam „bone fidei possessorem, habitis, racione quarum sequentibus aliquot annis vbertas obuenire potest, pronunciamus et „declaramus.“ Dat. Curie, vicesima mensis Decembris.

767 — 1491 Mai 2.

Johannes de *Croaria*, in Decretis Licentiatus, ecclesie Constantiensis canonicus et sacri Lateranensis pallacii comes, discretum virum Georgium Rankwiler de Meils, artium Baccalarium ac curie Constan. scribam iuratum, tanquam virum litterarum et ad Notariatus seu Tabellionatus officium exercendum habilem et idoneum, precibus eius publicum imperiali anthoritate Notarium creat atque constituit, iuxta tenorem privilegiorum de a. 1398 et 1469, sibi, Johanni de Croaria, et antecessoribus suis a Wenceslao Romanor. et Bohemie rege et Friderico imperatore concessorum. Testes: Thomas Haim de Chur et Balthasar Fabri de Meils, clerici Curien. dyoces., Nicolaus Bregel de Memmingen, notarius et causarum curie Constan. S . . . . . hoc instrumentum conscripsit signoque suo solito signauit. Dat. Constantie in curia nostre solite residentie, die secunda mensis Maii, hora prima vel quasi post meridiem, Indict IX.

768 — 1491 Jun. 3.

Mathias Cardell, Kaplan der St. Lienhartskapelle auf Buschär, in Ragazer Kirchspiel gelegen, und Jos Probst zu Vilenns bekennen sich als Bürgen und Zahler für einen, der Kapell-Pfründe St. Georg zu Berschis zugehörenden jährlichen Zins von 7 rhein. Gulden und 17 Behemsch, haftend auf dem, Fricken Cardell und seinem Weibe, zu Ragaz gesessen, zuständigen eignen Hause *„zu pfefers im Bad im Tobel*, das vnder Hanasen Mosers Hus übern bach gat.“ Würde dieses Haus und Unterpfand jemals so sehr in Abgang kommen, dass obiger Zins nicht mehr davon entrichtet werden könnte, so haben alsdann die genannten Bürgen von und aus ihrem eigenen liegenden und fahrenden Gute der Kapell-Pfründe zu Berschis vollkommenen Abtrag hiefür zu leisten. Dat. Freitag nach Fronleichnamstag. Sigelt Hans Suter von Zürich, Landvogt zu Sargans.

769 — 1491 Jun. 6.

Ein im J. 1463 vor Gericht zu Ragaz zu Gunsten der Inhaber des Hofes Ragaull (Ragol) wider gemeine Nachbaren von Pfävers ausgefertigter Spruchbrief (vid. N. 634), an welchem aber das Sigel „von liederlich besorgnuss vnd behaltung zerbrochen und abgefallen“ war, wird auf Begehren der Inhaber dieses Briefs durch einen abermaligen Spruch des „vff den hüttigen vierden Tag“ zu Ragaz gehaltenen Majen-Landgerichtes in Kraft erkannt und nach seinem vollständigen Inhalte dem diesfälligen besigelten Gerichtsurtheile einverleibt. Dat. Montag nach Fronleichnamstag.

770 — 1491 Juli 14.

Iudex Curiensis in causa coram ipso mota quendam agrum, tanquam spectantem ad curiam Wolfgango Castilberg in emphiteosin a monast. Fabar. concessam, Melchiori abbati et conventui eiusdem monasterii, contra Johannem Walser de Jenins adiudicat. Ab ista tamen sententia predictus Joh. Walser ad sanctam sedem Moguntinam, loci metropoliticam, mox illico viva voce prouocavit. Dat. Curie, die decima quarta mensis Julii et eius hora vesperarum vel quasi, Indict. IX.

771 — 1491 Aug. 11.

Hans Müller von Funtnaws, Ammann zu Wartow, Heinz Frytag von Atzmans, Dietrich in der Halten, der Jüngere, von Schwiz, Altlandvogt, und Bartholomä Stümpli von Meyls, Altlandammann in Sanganserland, ortheilen als Schiedleute in einem, zwischen dem Gotteshaus Pfävers und der Gemeinde Ragaz einer- und der ganzen Gemeinde zu Vilters und denen, die in dasselb Kirchspiel gehören, anderseits, gewalteten Streite, da nämlich Pfävers und Ragaz sich beschwerten, dass die von Vilters ihnen in ihren Wäldern oberhalb der Saar mit dem Holzhau, mit Kohlen, auch mit dem Weidgang und Azung der Schweine, wider altes Herkommen und des Gotteshauses Freiheit, grossen Schaden zufügen. Indem jedoch die obgenannten Schiedleute in ihren Urtheilen zerfielen, so wurde von ihnen ein unpartheiischer Obmann in der Person des Heinrich Lax, Schultheissen zu Wallenstatt, zum Entscheid der Sache beigezogen, durch dessen Ausspruch das eine der gefällten Schied-Urtheile in Kraft gesezt und laut demselben dem Gotteshaus Pfävers und der Gemeinde Ragaz die Gerechtigkeit des Holzhaues, der Azung und des Weidgangs in den Wäldern *ob* der Saar, denen von Vilters hingegen in jenen *unter* der Saar, nach der hiefür getroffenen Marchung, ausschliesslich zuerkannt wurde. Dat. Donnerstag nach Lorenz. (Abschrift.)

772 — 1492 Marz 26.

„Als sich dann vnser Herr der *Abt zu Pfäffers* erclagt, wie ihm vnd dem Gottshuss Pfäfers durch Herr Rudolff von Tobel vnd Herr Rolanden Göldli sin Kirchenpfrüond zu Rom mit dem Römischen Richter vnd geistlichen gracien über (wider) die löbliche Freiheitten vnd bestätigungen, so das Gottshuss von Pfäfers vom heiligen Stuol zu Rom hat, angfallen werdindt, dess sin gottshuss zu grosser armuott vnd verderblichen kosten vnd schaden gebracht wirdt: Ist gerathschlaget vnd dem Botten von Zürich befolhen, an sin Herren zu bringen, dass sie mit Herr Rudolff wellindt sovil reden vnd verschaffen, dessglich mit Herr Ruoland Göldlin auch, dass sy solcher dingen abstandint vnd das Gottshuss von Pfäfers vnvmgezogen vnd vnbekümberet rüowig lassind, vnd dass Herr Rudolff von Tobel sine brieff vnd bullen nitt verkünde, noch vffschlahe, noch die Niemandt offenbare, noch sich vnderstande, deren zu behelffen, dann es nit erlitten mag werden, vnd vermeinen auch die VII Orth dass nit ze gestatten vs vill vrsachen, so in künfftige Zitt vnruoh vnd widerwertigkeit in vnser Eidgnosschafft gebaren vnd bringen möcht, vnd nitt desto minder soll ieglicher Bott diess heim an sine Herren bringen vnd dass bedenken vnd vff den nächsten tag, so sin wirdt, daruni völlig antwurt geben, dass oder wie man darinn handlen wölle, damit man sollichs vertragen blib, Als ieglicher Bott davon witter weisst zu reden.“ Abschied auf Montag nach Okuli. Dat. Schwiz.

773	1492 Mai 17.	*Jörg Locher*, der Eltere, Untervogt zu Freudenberg, hält, im Namen des eidgenössischen Landvogtes im Sarganserlande, zu Ragaz in seinem eigenen Hause, „als ob es zuo Froedenberg am Anhöw (der s. g. *Anhau* unter Freudenberg ist eln jezt noch bekanntnr Plaz) beschehen wäre," ein verbanntes Gericht, und fertigt im Namen desselben einen Spruchbrief zwischen dem Gotteshaus Pfävers und etlichen Alpgenossen von Sardonen. Dat. Ragaz, Donnerstag nach St. Pancratyen Tag.
774	1492 Mai 18.	*Peter Ver* von Castalen, des Raths zu Luzern, Landvogt im Sarganserlande, verlehnt dem Wernher Kessler von Ragaz, Landschreiber im Sarganserlande, um der, den Eidgenossen von ihm und seinem Vater geleisteten Dienste willen, einn „Tageri Ackers" zu Ragaz auf dem Rain gelegen und zur Herrschaft Freudenberg gehörig, für jährlichen Zins von $2^1/_2$ Scheffel Gerstenkorn, als rechtes ewiges Erblehen. Dat. Freitag nach Pancrazius. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
775	1492 Jun. 24.	„Als *Herr Abt* von *Pfävers* vnd sine Gottshusleutt vnd Hindersässen jm Gericht Ragatz jn Berg und Thal begeren, sy am Zoln (zu) Sanganss zollfry ze lassen, als ieder Bott weisst, ist dem Vogt (Landvogt) befolhen, den Zoln von Jederman inziehen ze lassen on Intrag, Es syge einer dafür gefryet, vnd darumb gläupliche schin darlege." Abschied auf Joh. Baptist. Dat. Baden im Aargau.
776	1492 Juli 21.	*Hans Mock* zu Ragaz verkauft dem Jörg Jenny und dessen Frau seine ererbte Liegenschaft auf St. Margrethenberg, nämlich eine, an die „kleine Bitzenlon" anstossende Gadenstatt und ein Stück Gut, die gross Bytzenlon genannt, als frei ledig los und eigen, um 32 ℔ Pfenn. Churermünze. Dat. auf St. Marien-Magdalenenabend.
777	1492 Aug. 11.	„Von mins *Herren* von *Pfäfers* wegen soll man heimbringen, dass den Botten, so vff Bartholomei in Sanganserland kommend, befolhen werde, sinen Gnaden auch ze rathen von der Keiserlichen vnd Künigklichen Mandaten vnd anderer sachen wegen ze handlen, So den von Bonstetten vnd andere berüeren, vnd sollen vnser Eidgnossen von Zürich dem von Bonstetten verkünden, dass er auch vff gemelten tag jn Sanganser Land erschine vor denselben Botten, die dann in allen sachen gwalt haben söllen, alss ieder Bott weisst zu sagen." Abschied Samstag nach Laurenz. Dat. Schwyz.
778	1492 Aug. 28.	Rodel der Mannszucht, Gerichts-Ordnung, Erbrecht und „Lanndtsgewer" der Grafschaft Sangans, aufgestellt und erneuert von den VII regierenden Orten, als sie im Sanganserland zu Tagen gewesen sind. Dat. Zinstag nach Bartholomei. Auf Pergament. St. Gallisches Kantons-Archiv. Vergl. *Haller*, Bibliothek d. Schwzrgesch. VI, N. 2110.
779	1492 Sept. 28.	Dem *Jörg Jenni* auf St. Margrethenberg wird von Heinrich Burchard von Untervaz, in seinem und seiner Geschwister Namen, eine zu ihren, vom Gotteshaus Pfävers erblehensweise ingehabten Gütern gehörende Wiese auf St. Margrethenberg, unter gewissen Bedingnissen, zu rechtem ewigem Erblehen für ihn und seine Nachkommen verliehen. Dat. auf St. Michelsabend.
780	1493 Febr. 14.	Erblehen-Revers *Hans Ulrichs* von *Hörningen* und seines Eheweibes, Margreth Zili von Feldkirch, um das Erblehen des Salzhofes zu Rankwil, welches ihnen und ihren Leibeserben von Abt Melchior (Hans Ulrichs Bruder) und dem Convent des Gotteshauses Pfävers, um jährlichen Zins von 21 rhein. Goldgulden oder soviel guter Churermünze, auf die nächstfolgenden 91 Jahre verliehen wurde. Dat. an St. Valentinstag. Das Hörning'sche Sigel ist nicht mehr vorfindlich.
781	1493 Febr. 22.	*Hensli Patönyer* und Margreth Suter, sein Weib, an Haldensteinerberg gesessen, fertigen einen Brief, laut welchem sie ihren erblehigen Hof auf St. Margrethenberg, den sie von Hansen Buschetten von Pfävers und dessen Weib vormals erkauft hatten, gegen die Rechte und Gerechtigkeiten des Hofes genannt Safill, mit Alpen und andern Zubehörden, an Haldensteinerberg gelegen, für welche sie noch darüberhin 37 ℔ Pfenn. Churermünze bezahlen, an Hansen Patönyers Wittwe und Kinder, zu Furgels gesessen, tauschweise abtreten. Dat. Freitag vor Invocavit. Sigler: Rudolf Genz, Vogt zu Haldenstein, und Hans Muller, Richter zu Ragaz.
782	1493 Apr. 20.	Consilium *Martini Vranii*, utriusque iuris Doctoris et in preclaro Tibingensi gimnasio iuris Pontificii Ordinarii, datum pro informatione iudicis Curiensis Curiae in causa mota inter abbatem et conuentum mon. Fabariensis, agentes, ex vna, et Georgium Schnider, Martinum Philip, Petrum, filium Georgii Schnider et ceteros litis consortes, reos, ex altera parte, de et super iure caducitatis quorundam emphiteoticorum bonorum in Splügen ac rebus aliis apud acta cause latius deductis. Actum vigesima die Aprilis. „Subscripsi ego Martinus Vranius manu propria et sigillaui, ut prefertur." Original-Schrift in einem historischen Miszellaneen-Band des Pfäverser Archivs.
783	1493 Nov. 11.	Der Priester *Cristan Strub* von Constanz gibt einen Revers wegen der Pfarrkirche zu Flims (in Bündten), welche ihm Abt Melchior von Pfävers „durch Gottes vnd vmb singens vnd lesens willen," mit der „gewonlichen pfrundt," wie solche der Priester Caspar Kalberer zuvor besessen, aus besondern Gnaden verliehen hatte. Dat. auf St. Martins Tag. Sigel fehlt.

784 — 1494 Mai 10.

Instrumentum publicum, continens speciem facti inter *Melchiorem* abbatem mon. Fabar. et Heinricum Maler, plebanum ecclesie parrochialis opidi Rapperschwil, ratione excommunicationis sententie eidem abbati intimate. Coram notario et testibus prelibatus abbas proposuit *): „Quod cum ipse dominica die proxima olapsa predictam ecclesiam parrochialem Rapperschwil ad audiendum diuinum officium, vti ex diuino precepto tenebatur, interesset (visitaret), absque eo quod se aliquo vinculo excommunicationis inuolutum nouerit aut etiam inuolutus fuerit, nihilominus prefatus dominus Heinricus, plebanus eiusdem ecclesie parrochialis Rapperschwil, se dominum proponentem accedendo iusserit, quatenus prefatam ecclesiam exire deberet et hoc intuitu litterarum, in valuis eiusdem ecclesie affixarum, quarum tenorem ipse dominus proponens pariter legisset . . . . . ., earundem litterarum vigore ipsum excommunicationis vinculo ligatum fore, et licet ipse dom. abbas se easdem litteras legisse fateretur, non tamen propterea se excommunicatum et propulsandum fore speraverit et versus eundem respondendo dixerit. Idem tamen plebanus de tali excusatione nolens contentari, nec a ceptis desistere, ipsum dom. abbatem plus semel alta et intelligibili voce publice ipsam ecclesiam exire iusserit, eidemque exitum ecclesie eiusdem manu sua demonstrauerit, nec in presentia sui diuina peragere voluerit, quare idem dom. abbas dictum dom. plebanum ac certos suos capellanos eidem astantes, si quam causam huiusmodi propulsationis contra se heberent, quatenus eandem sibi detegerent, debita cum instantia requisiuit. Ex aduerso vero prefatus dom. Heinricus Maler, plebanus predictus, ad huiusmodi dom. abbatis proposita et requisitionem respondit, dixit se recognouit, quod cum ipse in proxime celebrato capitulo Thuricensi tanquam rector et plebanus ecclesie parrochialis Rapperschwil extitisset, quidam dom. Ruodolffus Tobler ad idem capitulum venerit et certas litteras papales in medium offerendo, ipsos dominos capitulares quatenus sibi easdem litteras exequerentur requisieret, postea vero earundem summaria, vt credidit, originalibus litteris conformia, de excommunicationis sententia per ipsum in valuis ecclesie sue paroch. affixa reperta de dicto dom. abbate specialem expressionem facerent, ideoque in dominica prespecificata post summe misse compulsationem dum quidam, quem tamen nominare noluerit, ad se dom. plebanum venisset dicendo, quomodo ipse dom. abbas Fabariensis prefatus excommunicatus existens in ecclesia foret, an ne eo presente celebrare velit auisando, ipse tunc ex iam dictis causis dictum dom. abbatem accesserit atque ipsum pie rogauerit et induxerit, vt dictam eius ecclesiam parrochialem exire vellet, absque tamen eo quod eundem ipsam ecclesiam exire iusserit, quemadmodum per ipsum propositum extiterit. Et insuper ambofate partes, dom. abbas videlicet de eo quod sibi exitum ecclesie monstrando ipsum exire iusserit; dom. vero Heinricus de eo quod sibi ad id faciendum pie supplicauerit, hincinde sollemniter protestabantur, super quibus omnibus et singulis prefatus dom. abbas me notarium publicum infrascriptum, vt sibi desuper vnum vel plura publicum seu publica, tot quot fuerint necessaria, conficerem et confecta traderem instrumentum seu instrumenta.“ — Testes: Joh. Russinger, scultetus, et Joh. Schatt, consul dicti opidi Raperschwil. Georgius Rankwiler de Meils, presbiter Curien. dyoc., publicus imperiali auctoritate notarius et curie Constantien. causarum matrimonialium commissarius generalis, ad instantiam Melch. abbatis supradicti hoc instrumentum confecit, subscripsit atque signauit. Dat. in oppido Rapperschwil, mensis Maii die decima, Indict XII.

*) Da diese Urkunde ein bisher ganz unbekannt gebliebenes Faktum berührt, so mag dieselbe ihrem wörtlichen Inhalte nach hier folgen.

785 — 1494 Aug. 20.

Melchior abbas Fabar. presentat episcopo Constantiensi Georium Rankwiler de Mels, presbiterum, ad perpetuum vicariatum ecclesie parochialis in Buskirch, per liberam resignationem Jodoti Schilling, presbiteri, vacantem. Dat. in monast. Fabariensi, die vicesima mensis Augusti, Indict XII. Sigillum abbatiale.

786 — 1494 Aug. 21.

Revers des Priesters *Georius Rankwiler* von Mels um die Pfarrpfründe und Leutkirche zu Busskirch, welche ihm Abt Melchior von Pfävers verliehen hatte. Dat. Donnerstag nach unser Frauen Tag assumptionis. Das Sigel des Jörg Locher, Untervogtes zu Freudenberg, ist weg.

787 — 1494 Nov. 25.

„Revers von Abt *Melchior* und Convent von Pfävers, dass sie dem Pfleger Barnabas von Sax und dem Convent zu Einsiedeln, mit Bewilligung der VII Orte, des genannten Gotteshauses Pfävers eigen Gut und Zehnden zu Manedorf, mit aller Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Kirchensaz, Lehenschaft u. s. w. um 4000 alte gute rheinische Gulden in Gold verkauft haben. Dat. St. Katharina.

Regesten von Einsiedeln, N. 1086. Im Pfäverser Archiv fehlt dieser Brief.

788 — 1495 Jan. 17.

Revers des Priesters *Heinrich Ritter* wegen der, von Abt Melchior von Pfävers ihm verliehenen Pfarrpfründe zu Tuckhen. Dat. auf Antoni. (Alte Registratur-Fragmente.)

789 — 1495 Jul. 23.

Pergetsi Zack von Ragaz verkauft, mit Zustimmung seiner Anverwandten und natürlichen Erben, an das Gotteshaus Pfävers alle seine Rechte und Gerechtigkeiten an den, bis dahin als Lehen von eben diesem Gottshause besessenen Huben, um 233 rhein. Gulden Churermünze. Dat. Donnerstag vor Jakobi. Sigelt Ulrich zum Brunnen, Landvogt zu Sargans.

790 — 1495

Instrument des Notars *Vitus Zettler* von Ueberlingen über das, von ihm, aus Auftrag von Abt und Convent des Gotteshauses Pfävers gefertigte Urbar der Zinse, Zehnden, Renten und Gülten des benannten Gotteshauses.

791 — 1496 Jan. 28.

Wernher Kessler, Landschreiber im Sanganserlande, halt, als Verweser des Landammanns, zu Meyls im Dorf, an gewöhnlicher Stätte, ein Landgoricht und fertigt im Namen desselben ein Urtheil, dahin lautend, dass das Gotteshaus Pfävers wegen der für den Landammann Conrad Meli und Mithafte bei Schultheiss und Rath zu Bremgarten vormals

übernommenen Bürgschaft für eine Schuld von 600 Gulden Hauptgut und 30 Gulden jährlichen Zinses, zur Deckung seiner, in dieser Sache bis dahin erlittenen Kosten und Schadens, den genannten Hauptschuldner wohl angreifen und auch, wenn es erforderlich würde, an den Landvogt im Sanganserlande, damit er das Gottshaus Pfävers bei diesem Urtheil schirme, Rekurs nehmen möge. Dat. Donnerstag nach Pauli Bekehrung.

792 — 1496 Apr. 12.

Die Boten von Zürich, Uri, Schwiz und Glarus erscheinen, aus Auftrag der VII regierenden Orte und auf Begehren etlicher Gottshausleute von Pfävers, auf dem Schlosse Wartenstein, woselbst sie von Abt *Melchior* „von des gotzhus Zinsen, Renten, Gülten, Zehenden, ouch andern nutzungen, ouch sins Huses vnd regierens halb Rechnung begert vnd empfangen, jn bywesen sins Connentz vnd ander erber lüten darzuo berueft, gotzhuslüt vnd ander Hindersässen, vnd habend also in des bemelten Gotzhus Zinsbuecheren, Vrbren vnd registren erfunden die nutzung, So ein Herr zu Pfävers Jerlichen jnnimpt, die nach gemeinen Jarlöffen gereit vnd angeschlagen ist für 1443 Rinsch gulden vngeuarlich; Darwider So muoss ein Herr zu pfävers Jerlichen vssgeben, Es sye Zins oder Lipting an Gelt, Win, Korn oder andrem alles zu gelt gerechnet 527 gulden. Sich hat ouch jn diser Rechnung erfunden, dass der genant Herr Appt Melchior, sit er appt gewesen ist, für daz bemelt sin Gotzhus vsgeben hat costen vnd schaden, der vff dasselb Gotzhus erwachsen vor vnd e er Appt worden ist, ouch daz er an dem gotzhus nutzlich verbuwen vnd an die Zierd (des) Gotzhus bekert vsgeben hat, Sovil als 1000 Rinsch gulden darby vngenarlich; vnd als die gemelten Ratzbotten nach aller Rechnung die Hushab in dem gemelten Gotzhus gar eigentlich besichtiget, Habend sy nit anders erfunden, won daz der gedacht Herr appt Melchior die Zit vnd wil er appt gewesen ist, vnd besunder sit der vordrigen Rechnung, die er onch der VII Orten der Eidgen. Botten geben hat, dem genanten Gotzhus nutzlich vnd wol gehuset vnd sin Regiment loblich vnd erlich gefüert jn der Mäss, daz der gemein Couent, ouch die obgenanten Ratzbotten, gotzhuslüt vnd ander, So darzu berueft worden sind, wie ohlut, daran gut benüegen vnd wolgefallen habend. Dat. Schloss Wartenstein, Zinstag vor S. Tiburcii und Valeriani Tag. Abschrift in einem Urkunden-Copienheft aus dem 15. Jahrhundert.

793 — 1496 Mai 26.

Abt *Melchior* erlässt zwischen gemeiner Nachbarschaft zu Pfeuers und denen ab St. Margrethenberg einen Spruch, durch welchen beide Theile pflichtig erkannt wurden, die Alp Montana (Mathon), die, wie von Alters her, eine Alp sein und bleiben sollte, einander bessern zu helfen. Dat. Donnerstag nach Urban.

Dieser gütliche Spruch ist in einem darüber ausgestellten (in neuester Zeit au Privaten extradirten) urkundlichen Vidimus von 1657 vollständig enthalten.

794 — 1496 Jun. 4.

Melchior abbas Fabariensis testatur, Joannem abbatem Dissertinensem solvisse 100 florenos.

Aug. Stöcklins's Exzerpte aus Disentisser Schriften.

795 — 1496 Juli 5.

„Herren *Abt* von *Pfefers* ist vergonnen worden. Sin Zehnden (zu Mänedorf? vid. N. 787) Herren Pfleger zun Einsidlen zu verkouffen, doch dass er sölliches widerum zu dess Gottshuss Handen anlegen sölle.“ Abschied Dienstag nach Ulrich. Dat. Luzern.

796 — 1496 Oct. 8.

Melchior abbas Fabariensis, in causa et lite super minore decima in Menidorff contra Jacobum Scherer, plebanum ibidem, ex una et monasterium Einsidlense ex altera, negotium committit Augustino Jünger, procuratori Constantiensi, ut ipse Constantiae ad obiecta et obiicienda responderet et arrestum ad instantiam dicti Jac. Scherer, plebani, in decimam illam impositum relaxaret. Dat. in monast. Fabarien. et loco capitulari, die lune octaua mensis Octobris, Indict. XIV.

797 — 1496 Nov. 5.

Schreiben des Leutpriesters *Jakob Scherer* an den Abt Melchior von Pfävers, den Streit wegen des arrestirten Zehnd zu Mänidorf betreffend. Daraus entnimmt man, es habe er, der Leutpriester, auf alles, von Seite Pfävers an das Stift Einsiedeln verkaufte Besizthum zu Mänidorf Beschlag legen lassen, weil der dortige kleine Zehnd, der doch vor 80, 100 oder noch mehr Jahren bei der Pfarrpfründe und in Handen eines Priesters zu Mänidorf gestanden, auch mit in jenen Kauf gezogen worden sei. Der Priester beruft sich dann auf seinen, dem Bischof geleisteten Eid, dass er die Rechte und Gerechtigkeiten seiner Pfründe an Zinsen, Zehnden und andern Dingen in guten Treuen aufrecht halten wolle; mit der Bemerkung, es sei ein Brief zum Vorschein gekommen wegen 10 Malter Haber, die vor Zeiten zu der Pfarrpfründe gehörig gewesen und nun derselben durch eben diesen Kauf auch entäussert worden seien. „Vnd vff die brieff vnd ander Ding, so ich erfaren han, so han ich die sach vffgezogen 3 Wuchen, doch so blibt „der kleinen Zehend diewyl in einem Arrest, ob etwas in dem Zit zwüschen Euer Gnaden vnd öch min's gnedigen „Herren Pflegers (zu Einsiedeln) vnd mir möcht funden werden, denn wo in dem Zit üwer Fürstl. gnaden mit mir „nit güetlich überkompt, noch mich der sach halb nütt lond wissen, so will ich mit der Sach von stund' an gen Rom, „vnd da luogen, wie ich denen sachen welli thuon; darumb so sind (seyet) Uewer Gnad vor Costen, denn in der „sach so will ich der pfruond mit recht das ir (ihrige) behalten, als fer mir lib vnd guot langet.“ Dat. Samstag nach Allerheiligen.

Abschriftliches Missiv in einem histor. Miszellaneen-Band von Pfävers.

798 — 1496 Nov. 22.

„Es ist angesehen, *Herren Abt* von *Pfefers* zu schriben, dass er Herr Ruodolff von Tobel vsrichtung vnd benüogen thuoe, nach luth des brichts vor tagen zu Einsidlen abgeredt.“ — Abschied auf Dienstag nach Othmar. Dat. Zürich.

799	1496 Dec. 1.	Abt *Melchior* von Pfävers beschwert sich bei Ammann und Rath zu Glarus, dass der Priester Jakob Scherer, welcher von ihm auf Vorbitte ihres Standes mit der Pfarrpfründe zu Menidorf in vergangner Zeit belehnt worden sei, den kleinen Zehnd allda mit dem geistlichen Gerichte zu Constanz verheftet und arrestirt habe, und als er, der Abt, hierauf vor diesem Forum erschienen sei, um des Rechtes zu erwarten, sei sein genannter Gegner von solchem Rechten, „alss durch ihn angefangen", abgestanden, mit der Drohung, den Handel nach Rom zu ziehen. Der Abt bittet nun, es möchten Ammann und Rath zu Glarus mit „Im (dem gemelten Priester) vnd besonder der Fründschafft schaffen, „damit vns Costens vnd schadens balb vertröst werd, damit wir des Vnsern wider kommen mügen, so wellen wir „gar gern jm eins rechten sin, wo er vns mit recht rechtlich erlangen mag." Dat. Pfävers, Donnerstag nach Andreä. Abschriftliches Missiv in einem Pfäferser histor. Miszellaneen-Band.
800	1497 Jun. 3.	In einem Streite zwischen Abt *Melchior* von Pfävers und Hansen Moser, genannt Koch, Altrichter zu Ragaz, betreffend die dem Abte zustehende Lösung oder Zugrecht zu des gedachten Hansen Mosers Haus „jn dem Tobel by dem Bad zuo Pfäfers gelegen", erlässt Oschwald Clesli, zu Ragaz gesessen, in der Eigenschaft als Obmann, ohne dem einen oder andern der, von den beidseitigen Schiedleuten ergangenen Urtheile beizupflichten, einen Spruch, durch welchen dem Abte von Pfävers auferlegt wurde, seiner Gegenparthei für und um das bemelte Haus „vnd was darin vnd daran nagel vnd nuot begrifft", 180 rhein. Gulden Churerwährschaft schliesslich zu bezahlen. Dat. auf St. Erasmus-tag. Sigelt Jörg Locher, Untervogt zu Freudenberg.
801	1497 Jun. 6.	„Als vnser *Herr* von *Pfefers* in sinen kleinen (niedern) gerichten jm Hoff ze Rütte (im Rheinthal) vermeint den Wildbann zu haben, vnd diewil die hohen Grichty den Eidgenossen an dem end zugehörend, so band wir dem Vogt (Landvogt im Rheinthal) befolchen, Hand über ze schlahen vnd da niemand lassen Jagen, noch das iemand vergonnen." Abschied auf Dienstag nach Erasmi. Dat. Baden im Aargau.
802	1497 Juli 3.	*Peter Scheggis*, gesessen zu Wallenstatt, der von Schultheiss und Räthen allda, zu Handen der Eidgenossen in gefängliche Haft gelegt, dann aber auf ernstliche Fürbitte und gegebene Tröstung hin von dem Sargansischen Landvogte, Meinrad Stadler von Schwiz, wieder auf freien Fuss gesezt worden war, schwört bei seiner Erledigung aus der Gefangenschaft die übliche Urphede. Dat. an St. Ulrichs Abend. Sigelt für ihn Hans Nussbomer, Altschultheiss zu Wallenstatt. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
803	1497 Aug. 30.	Abt *Melchior* von Pfävers, der dem Johanns Junker von Rapperschwil durch eine Verschreibung die erste vakant werdende Pfründe zugesichert hatte, verleiht dessenungeachtet dem Priester Albrecht Zopfi von Glarus die Pfarrkirche St. Peter zu Mels, jedoch mit dem Beding und ausdrücklichen Vorbehalte, dass er selbst, und mit ihm der damalige Landvogt zu Sargans, Meinrad Stadler von Schwiz, und der Altlandvogt Fridli Arzethuser von Glarus, ihn, den Abt, sofern er und sein Gotteshaus mit Rücksicht auf die gegebne Verschreibung von dem Inhaber derselben rechtlich belangt würden, für alle daraus erwachsenden Kosten schadlos zu halten hätten, wozu sich der bemelte Priester Albrecht Zopfi und die beiden Landvögte durch bestimmte Zusage verbindlich machten, in der Weise nämlich, dass der Priester Albrecht, falls der Andere die Pfründe Mels im Recht behielte, alsdann gütlich davon abstehen sollte. Ueber diesen Vorgang und gegenseitig dabei gemachte Zusicherungen ward durch den Priester Johann Frick, Röm. Kaiserlichen Notar, ein offenes Instrument in Notariats-Form ausgefertigt. Dat. Mels, im Pfarrhofe. (Abschrift, deren nicht mehr vorhandenes Original in lateinischer Sprache vermuthlich abgefasst war.)
804	1498 Jan. 24.	„Als der *Vogt* im *Rintal* anbracht hat, wie dann Herrn *Abt* von *Pfefers* die kleinen Gericht zu *Rüti* vmb 200 Gulden verpfendt sind, so järlich 30 ℊ zu Zins ertragen mögend; so nun vns Eidgenossen, als er bericht sye vnd die brieff, so Herr Apt von Pfevers hat, wisent, zu lösen zustand, ist dem Vogt befohlen, die Sach zu erkonnen (untersuchen), vnd soferr vns Eidgenossen die Losung der Verpfändung balb nun zustat, dass er die in vnserm Namen tun sölle." Abschied zu Luzern, Mittwochs vor Pauli conversionis.
805	1498 März 22.	Abt *Melchior* von Pfävers bewilligt auf Fürbitte Abt Conrads von Rechberg, Barnabas von Sax, Pflegers zu Einsiedeln, und Marxen, Abt zu Rüthi, den Kirchgenossen zu Reichenburg, welche bisher nach Tuggen, wo Pfävers den Kirchensaz hatte, pfarrhörig gewesen, eine eigene Pfarrkirche zu bauen und ewige Messe zu stiften, behält sich aber das Bestätigungsrecht des, von der Gemeinde Reichenburg zu wählenden Pfarrers und alle Rechte des Gotteshauses vor. Dat. Donnerstag vor Mittefasten. Regesten von Einsiedeln, N. 1113.
806	1498 Mai 7.	Intimatio citationis in causa decimarum parochialis ecclesie Mäenidorf, abbati et conventui mon. Fabar. facta a Johanne Hug, preposito ecclesie S. Johannis Constantien., tanquam iudice et commissario a sede apostolica specialiter delegato. Dat. Constantie, mensis Maii die septima, Indict. I. (Es betraf den Handel wegen des, von Abt Melchior und Convent in Pfävers zu Handen des Stiftes Einsiedeln vormals getroffenen, von dem Leutpriester Johannes Scherer aber fortwährend angestrittenen Verkaufs der Zehnden (und anderer Rechte) zu Mänidorf (vid. N. 787), bei welchem Verkaufe Abt und Convent zu Pfävers die Pflicht der Gewährleistung auf vorkommende Fälle gegen dem Käufer in üblicher Weise übernommen hatten.)

807	1498 Jun. 24.	„Nachdem vnd denn vnser *Herr* von *Pfäfers* ein Lehen dem Edlen Junker Ruodolff Möttily anbehept, vnd die für vns bracht, nachdem Möttili geappelliert hat, vinea plana genant, jnhalt der vrthel, ist nun für gerecht vnd in krafft erkent, vnd dass Möttilly übel geappelliert hab.“ Abschied auf Joh. Baptist. Dat. Baden im Aargau.
808	1498 Oct. 22.	Vidimus diplomatis Friderici I. Roman. imperatoris de anno 1158 (vid. N. 44), factum de mandato vicarii Constantien., ad instantiam Melchioris abbatis et conventus mon. Fabar., per Johannem Fabri de Vrach, publicum notarium et in officio vicariatus curie Constan. scribam iuratum. Testes: Joh. Bock et Nicol. Bregel, Notarii collaterales curie Constan. Acta sunt et facta in ciuitate Constan. et ibidem in ambitu maioris ecclesie Constan. in luco consistoriali, die vicesima secunda mensis Octob., Indict. I.
809	1498 Oct. 22.	Bulla *Honorii* II pape de anno 1127 (vid. N. 39), Melchiore abbate mon. Fabar. petente, ad mandatum vicarii Constantiensis vidimatur a notario publico Johanne Fabri de Vrach. Actum ut supra. Dat. Constantie.
810	1498 Oct. 22.	Abt *Melchior* von Pfävers legt Rechnung ab vor den Boten der VII regierenden Orte des Sarganserlandes. Dat. Montag vor Simon Judä. Notiz in einem histor. Miszellancen-Band von Pfävers.
811	1498 Oct. 24.	Schiedrichterliche Urtheilsprüche in dem Streite zwischen beiden Ländern Schwiz und Glarus, welche für sich und die Ihrigen die Zolls-Freiheit in der Herrschaft Sargans prätendirten, einerseits, und den übrigen fünf regierenden Orten anderseits, bei welcher Täding die Schiedleute in ihren Meinungen zerfielen, indem Heinrich Fleckli von Schwiz und Wernher Aebli, Altammann zu Glarus, als Zusäzer von Seite dieser zwei Kantone, für diese entschieden, wogegen Ludwig Künig, des Raths zu Luzern, und Hans Dietli, des Raths zu Uri, als Schiedleute deren von Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug, zu Gunsten dieser Orte ihren Spruch erliessen. Dat. Einsiedeln, Mittwoch vor Simon Juda. (Vidimirte Copie im St. Gall. Kantons-Archiv.)
812	1498 mense Octob.	Ad instantiam *Melchioris* abbatis documenta Fabariensia, praesertim privilegia a Romanis pontificibus et imperatoribus in bullis et diplomatibus ipsi monasterio concessa, opere Alphonsi Fürer, notarii publici, ex originalibus describuntur atque vidimantur, ut huiusmodi transsumpto ubique locorum et iudiciis firma fides et indubia quemadmodum originalibus adhiberi possit. Anno 1498, Indict. I, pontif. Alexandri VI papae anno V, mense Octob. et per alios menses. Dieses, unter Abt Melchior von Hörnlingen gefertigte „libellum vidimatum“ ist nicht mehr in seiner ursprünglichen Abfassung, sondern nur noch in einem, in *formeller* Hinsicht zwar wohl beglaubigten, nach seiner innern Beschaffenheit aber keineswegs für authentisch zu haltenden Transsumpten-Buch von a. 1656 vorhanden.
813	1498 Nov. 19.	„Den Gleidtsbrieff vom *bad Pfäfers* soll der Landvogt zu Sargans hinder sich nammen, bis (die Burg) Wartenstein mit ei'm Vogt versehen oder vns anders gfallen wirdt. — Die anderen stuck minen Herren von Pfävers betraffend, ob man Wartenstein mit ei'm Vogt oder pfleger versehen wölle; dessglich wie der Conuent bsetzt soll werden, soll ietz anston, bis vff den nachsten Tag Zürich.“ Abschied Zürich, auf Muntag nach Othmar.
814	1498 Dec. 10.	„Als der *Abt* von *Pfäfers* heimlich abgewichen ist vnd das Gotzhuss plünderet, vnd mit jm hingfüortt hat allerlei silbergschir, cleinod vnd anders, ist daruff abgeredt, daz man sich vm ein gschickte erbere Person erkennen vnd bestellen soll, in das Gottshuss zu kommen, alss ein Schaffner, dess Gottshuss gült vnd guott inzunämmen vnd zu verwalten, vnd darumb järlich rüchnung zuo gäben, so lang es den VII Orthen gfalt. Darzu ist dem Vogt zu Sargans befolhen, zu minem Herren (dem Bischof) von Chur zu rytten vnd zu verhelffen, daz dem hingfüortten guott nachgworben werde.“ Abschied Zürich, auf Montag nach Nikolai.
815	1499 Jun. 11.	„Die zu Baden versammelten Boten der VII alten Orte erkennen im Namen ihrer Stände, als Kastenvögte des Gotteshauses Pfävers, dass die Regenten und Pfleger desselben die 50 Gulden Korn- und Weingeld, wofür der Zehnd zu Männidorf gegen Eberhard von Hunwyl versezt war, ledig machen sollen. Geschehen auf Anrufen des Pflegers von Einsiedeln, Barnabas von Sax. Dat. Dienstag vor Vit. und Modest.“ Regesten von Einsiedeln N. 1122 (mit nicht ganz richtiger Bezeichnung des Monatstages).
816	1500 Jan. 19.	*Jörg Fryg* und Anna sein Weib, zu Wangs gesessen, verkaufen an die Heiligkreuz-kapelle zu Tschervingen, im Kirchspiel Meils, ein Pfund Heller jährlicher ewiger Pfenning-Gült, Zürichermünze und Sarganser Landeswährung, auf ihrem eignen Gute, genannt Gigersberg, an Wangser Berg gelegen, um 20 ℔ Heller. Dat. auf St. Sebastiansabend. Sigelt Christa God, Landammann in Sarganserland.
817	1500 Febr. 28.	Tres cardinales indulgentias 100 dierum capelle S. Nicolai in Regutz, ad instantiam Jacobi Heyne, laici, magistri fabrice eiusdem capelle, concedunt. Dat. Rome, die vigesima octaua mensis Febr., pontif. Alexandri VI pape anno X.
818	1500 Apr. 12.	„Urtheil von *Hans Wagner* von Schwiz, Peter Wirz von Unterwalden und Rud. Stugki von Glarus, als Boten der Eidgenossen, in dem, zwischen Abt Melchior von Pfävers und Jakob Scherer, Leutpriester zu Manedorf, wegen des kleinen Zehnd lange gewalteten Streite, welchen etliche von Glarus auf das Anerbieten des Pflegers von Einsiedeln, Barnabas von Sax, so geschlichtet hatten, dass dem Leutpriester Scherer das Kloster Pfävers 6 Gulden jährlichen Zins

		und das Kloster Einsiedeln ebensoviel gebe. Diesem Urtheil fügte sich aber der Pfleger von Einsiedeln nicht und klagte vor den Eidgenossen, worauf die genannten Boten die Sache untersuchten und entschieden: Einsiedeln soll aus Güte dem Leutpriester Scherer, so lang er die Pfründe inne hat, anstatt der sonst vorgeschriebenen 30 Mütt nur 18 Mütt Kernen jährlich geben, der Leutpriester aber aller rechtlichen Ansprache auf diesen Zehend entsagen. Dat. Palmtag." Regesten von Einsiedeln, N. 1126.
819	1500 Jun. 18.	Vergleich zwischen den Eisenherren zu *Flums* und der Gemeinde am grossen Flumserberge, betreffend die Kohlgasse am grossen Berge, und derselben in Ehrenhaltung etc., unter Hans Meyenberg von Zug, Landvogt zu Sargans und Freudenberg (wie er sich noch nennt), als Obmann. Urkundliche Notiz in *Fäsi's Biblioth. der Schweiz. Staatskunde* etc. Zweiter Jahrgang, IXtes Stück, p. 29.
820	1500 Oct. 15.	*Michel Albert* und Elsa Janz, sein Weib, gesessen zu Valens, sezen auf ihre, vormals von Hansen Baldenweg von Valens, jezt wohnhaft zu Glarus, erkauften Güter 2 Gulden und 2 Behemsch, oder für jeden Gulden $17^1/_2$ Schill. Pfenn Churermünze, jährlichen Geldes, als Zins von den 42 Gulden, welche sie dem genannten Hans Baldenweg bei dem Kauf um eben diese Güter noch schuldig geblieben waren. Dat. auf St. Gallenabend. Sigelt Hans Mogk der Eltere, Richter zu Ragaz.
821	1500 Nov. 3.	*Nicolaus Pluntschli*, Zunftmeister und des Raths in Zürich, Fridli Arzethuser, des Raths zu Glarus, und Hans Meyenberg von Zug, Landvogt im Sarganserlande, die Namens der VII regierenden Orte die Rechnung vom Gotteshaus Pfävers einzunehmen hatten, entscheiden einen Streit zwischen Albrecht Zopfi, Pfarrer zu Meils, und Fridlin Locher, Kaplan auf St. Catharinenaltar daselbst, betreffend die Nuzung des, dem Kloster Pfävers zustehenden Weinzehnd in Mels. Dat. auf St. Fluri's Tag.
822	1501 Jan. 7.	„Jeder Bott weiss zu sagen; alss der Ringg, (der) ein Connentherr zu Wingarten gwäsen, dem des vergangnen kriegs (im s. g. Schwabenkrieg von 1499) von vnseren finden vill schmachheit enbotten, in das *Gotshuss Pfefers* genommen ist vngfarlich vff ein halbes Jar, in der Zeitt sol erkennt werden, wass er für ein Person, ob die gschickt vnd tuglich, old nid, darnach dann das funden, dann statt (steht es) an vnseren Herren (den regierenden Orten) jn zu behalten old nit." — Abschied Luzern, auf Donnerstag nach Epiphaniä.
823	1501 Febr. 15.	„Denen Eidgnossen von *Zürich* ist befolhen, etlich Spän zwüschen dem *Gotshus Pfefers* vnd Rudolff Mötteli zu versuochen güottlich zu betragen. Mag daz nit sin, so soll solche sach für gemein Eidtgnossen gewesst vnd daz geistlich Gricht abgstellt werden." Abschied Montag nach Valentin. Dat. Zürich.
824	1501 Mai 25.	*Thoman Johannes*, Landammann in Sanganserland, fertigt ein Urtheil des, unter seinem Vorsize zu Mels gehaltenen Majen-Freilandgerichtes, laut welchem die beiden Altlandammänner Conrad Meli, Ammann zu Nidberg, und Thoman Schmid pflichtig erkannt wurden, wegen Darbringung einer gewissen Kundschaft, deren sie sich aus Ursache, dass seit dem fraglichen Vorgang schon eine lange Zeit verstrichen, zu entschlagen suchten, dem Begehren des Rudolf Stucki zu Meils, Ammtmanns der Abtei Pfävers, zu entsprechen. Hierauf legten Beide an des Gerichtes Ring Kundschaft ab, dass ehedem wegen eines, zwischen Meils und Flums gewalteten Streites ein Undergang, zum Zweck der Ausscheidung beider Kirchspiele, veranstaltet worden sei, „allen eignen Gütern, wie Jederman die haltet, ouch dem Gotzhus Pfäffers vnd dem Schloss Grüpplen an allen jren Rechtungen, Zinsen vnd Zechenden ganz on schaden vnd on abbruch." Dat. Dienstag nach Auffahrt.
825	1501 Juli 1.	*Frick Cardell* zu Ragaz verkauft seine Liegenschaft zu Pfävers, genannt Wartt, stossend an die Strasse und Stapf gen Pfävers, dem Hans Genni auf St. Margrethenberg und Elisabeth, seinem ehlichen Weibe, für frei, ledig und eigen, um 16 ₶ und 4 Schill. Pfenn. (Abschrift.)
826	1501 Juli 26.	Die regierenden Orte bewilligen der Stadt *Sannagans* die Abhaltung sowohl eines Wochenmarktes auf den Donnerstag, als noch eines dritten Jahrmarktes auf Donnerstag nach dem heiligen Kreuztag im Herbste. Dat. Luzern, Mittwoch nach Jakobi. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
828	1501 Aug. 19.	Der Stadt *Sargans* alte Rechtung, Freiheit und Herkommen werden von den regierenden Ständen, unter dem Stadtsigel von Zürich und dem Sigel des Landvogtes zu Sargans, abermals bestätigt und erneuert. Dat. Donnerstag nach unser lieben Frauen Tag zu Augsten. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
829	1501 Sept. 21.	*Dominikus Frauenfeld*, des Raths von Zürich, und Fridli Arzethuser, des Raths zu Glarus, Altlandvogt zu Sargans, als bevollmächtigte Boten der VII Orte, nebst Hans Meyenberg von Zug, Landvogt zu Sargans, und dreien Zuzügern aus dortiger Landschaft, schlichten einen Streit zwischen der Gemeinde Mels und gemeinen Steuergenossen der Landschaft Sargans einer- und gemeiner Burgerschaft und Kirchhöre Sargans anderseits. Laut daherigem Spruche sollen die von Sargans in Ansehung der Steuer bei ihren hergebrachten Rechten und Freiheiten nach Inhalt eines frühern Urtheilbriefs verbleiben, ohne Eintrag ab Seite deren von Mels und der Steuergenossen zu Nidberg. Die von Sargans sind berechtigt, in das durch Mels fliessende Wasser Holz zu hauen, zu kaufen und zu flözen, zugleich aber schuldig,

den Sazungen, welche die von Mels deshalb unter sich aufstellen würden, ebenfalls nachzukommen und den Melsern an der Wuhrung des Baches mitzuhelfen. Was jeder Theil bisdahin von gemeiner Weide verkauft und zu seinem Nuzen verwendet hat, mag er behalten, künftig aber soll kein Theil ohne des andern Zustimmung etwas davon veräussern. Die Alp Damons betreffend, verbleibt es, des Pfändens halber, nach herkömmlicher Uebung bei den 6 Pfenningen von jedem Haupt Vieh. Dat. Sargans, Zinstag nach Matheus des Zwölfbotten Tag. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)

830 | 1501 Sept. 29.

Der Sarganeische Landvogt *Hans Meyenberg* von Zug verlehnt die in des Mörli's Hof gehörenden Güter dem Claus Peter zu Vils (bei Sargans) als ein herrschaftliches Erblehen. Dat. auf St. Michelstag. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)

831 | 1501 Nov. 18.

Durch Urtheil des zu Mels, unter Vorsiz des *Thoman Johannes*, Landammanns in Sarganserland, gehaltenen freien Landgerichtes wird das, von den Amtleuten des Gotteshauses Pfävers prätendirte Zugrecht auf ein zu Flums verkauftes Haus, auf dem ein noch unabgelöster Zins dem benannten Gotteshaus verschrieben stund, für rechtsgültig erkannt. Dat. Donnerstag nach Martini.

832 | 1502 Mai 14.

Pfleger *Wilhelm* von *Fulach* und der Convent des Gotteshauses Pfävers verlehnen dem Simon Wapp, Annen, seiner Hausfrau, und Kindern, „die da vnder dem Gotzhus belibend," die Alp *Galanden*, „Stosst obnen an Salatzer alpp, „die die von Vatz inhond, derselben alpp one schaden zu weiden, zum andren an berg Galanden, zum drytten herab „vff die wand vff Gunserausstein, da dass wasser herabfalt, zum vierden an Stedelis Löwyzug", um jährlichen Zins von 3 Biner Schmalz. Nach dem Absterben der obgenannten Personen fällt diese Alp wieder an das Gotteshaus Pfävers zurück. Dat. auf den heiligen Pfingstabend. Sigel weg.

833 | 1502 Jun. 5.

„Von wegen des *Abts* von *Pfävers* sind vnser Herren der Abt von Einsidlen vnd Rütti vor vns erschinen, mit fleissiger pitt, denselben Abt (Melchior) widerum in dass Gottshus lassen kummen, mit vil zimmlichen Wortten, so sie darzu grett, vnd besonders, wie er nitt vill vnd zum theil kein schulden gmacht habe, dessglichen nüntt hinweggfüört, dann ein wenig silbergschirs zu sim lib dienend, das well er gern wider bringen vnd sig hinfür, als der so das ellend geschlagen, thrülich vnd erberlich busshalten. So wir sie nuo verstanden, haben wir daruff Hans Meyenberg, den Vogt zu Salgans, auch im besten verhört, der seit (sagt) vns, nachdem vnd der Apt zum andrenmahl hinweg gangen vnd flüchtig worden, sig ihm befelch geben, ettlich zu ihm nämmen vnd zuo luogen, wass er doch hinwäg entfüörtt hab; vff dass hab' er dieselben zu ihm gnon (genommen), darzuo den Schlosser, der (die) schloss im Fronaltar vnd an einem trog vffbreche, da wär gantz nütt in, dann daz er alls hinweg gfüört hatt, biss an die Yffelen vnd Stab, die Korkappen vnd sin Messgwand; dieselben kleinodten vnd silbergschir werend auch woll 400 Gulden wert. Darzu hatt er mitt jm gfüört zini geschirr, bett vnd wass darzu ghörtt, dessglich sine ross. Item er bett auch dasselb silbergschir versezt, dartzu vill schulden gmacht, vnd näme gält vnd lihe pfrüönden hinweg, vnd seite biderben lütten zu, ihr kinder in dass Kloster Pfefers zu nemmen. Er tröwte auch demselben (Landvogt) Meienberg: Müösste er das Gottshuss miden, dass er dennocht so vill darzu thuon welt, damitt man ju hie noch müsste spüren, mit mer wortten, so er vns seitt, vnd wenn die gedauchten Herren die zween Äbbt (von Einsiedeln und Rüti) von ihm verstanden, vnss auch fürgäbend, er begertte sich solcher red zu verantwurtten, so ver wir ihm widerumb wie bisshar biss an sin Gwarsame gleitt geben welten, haben wir vns solches angenomen hinder sich ze bringen, vnd vff den nächsten tag antwurtt z'geben, ob wir ihm Gleitt geben wollend oder nitt." Abschied auf Sonntag nach Erasmi. Dat. Baden.

834 | 1502 Juli 7.

Freiherr *Ulrich* von *Hohensax*-Forstegg, Conrad von Marmels, Domdekan des Stifts zu Chur, und Hertwig von Capatoel (Capaul), Hofmeister des Bischofs von Chur, fällen einen gütlichen Spruch zur Schlichtung der, zwischen Abt Melchior von Pfävers und den VII regierenden Orten des Sarganserlandes, als Schirmherren des Gotteshauses Pfävers, obgeschwebten Irrung, Zwietracht und merklichen Widerwillens, wodurch es so weit gekommen war, dass die Eidgenossen den genannten Abt „gefengklich angenommen vnd gehalten haben, dardurch der geistlichen satzung „vnd anderen schwären Vrsachen halb nachfolgend merklich beschwerden begegnet sin möchtend." Der daherige Schiedspruch lautet dahin: Aller gegenseitige Unwille und Zwiespalt soll gänzlich todt und ab sein und der Abt von Stund' an auf freien Fuss gesezt werden, wogegen derselbe einwilligte, dass alle, welche zu seiner Gefangennehmung mit Rath und That geholfen und dabei Hand angelegt, darüber absolvirt werden. Ferner soll derselbe Abt, mit Genehmhaltung seines geistlichen Obern, des Bischofs von Chur, gegen Zutheilung einer jährlichen Pension sich hinfort des Regiments in geistlichen und weltlichen Sachen gänzlich bemüssigen, sowie auch der Zinse, Renten, Gülten, Leute und Gutes in keiner Weise mehr beladen, sondern die daherige Verwaltung an die, von dem Bischof und den Eidgenossen hiefür zu bestellenden Personen abtreten; jedoch behält er den Abtstitel lebenslänglich bei, und ohne seine Zustimmung mag keine neue Abtswahl bei seinem Leben vorgenommen werden. Als Leibding oder Pension sind dem Abte von dem Gotteshaus Pfävers auf jede Fronfasten 45 rheinische Gulden an Gold, oder für jeden Gulden 17½ Schill. Pfenn. Churermünze, somit jährlich 180 Gulden, zu seinen sichern Handen gen Chur oder Meienfeld zu verabfolgen. Alle über des Abtes Gefangenschaft erlaufenen Kosten haben die Eidgenossen auf sich zu nehmen; die Stücke Silbergeschirr, welche der Abt noch bei Handen hat, mag er auf Lebenszeit zu seinem Gebrauch behalten, nach seinem Absterben aber fallen sie dem Gotteshaus Pfävers wieder anheim. Geldschulden, welche der Abt während seiner Entfernung aus dem Kloster Pfävers allfällig contrahirt hat, sind von ihm ohne des Gotteshauses Kosten und Schaden

		zu bezahlen. Endlich sollen ihm der Eidgenossen Lande und Gebiet überall zu freiem Wandel und Aufenthalte offen stehen, jedoch mit Ausnahme des Gotteshauses Pfävers und des Schlosses Wartenstein, wohin er nicht zurückkehren und auch nichts mehr darin zu schaffen haben soll. Dat. Donnerstag nach Ulrich. (Original-Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv. Sigel fehlen.)
835	1502 Aug. 23.	Pfleger *Wilhelm* von *Fulach* und der Convent urkunden, dass der gewesene Abt Melchior und der Convent zu Pfävers ihres Gotteshauses eigne Behausung und ganze Hofreite daselbst zu Pfävers bei der Sagen, ennethalb dem Bach gelegen, stosst an die „gemeinen strass, die gen Pfäuers zuo dem Bad gat“ (das nachberige s. g. Mägdenhaus), dem Claus Luny und seinem Weib um 60 rhein. Gulden, zu $17^{1}/_{2}$ Schilling Pfenning für einen Gulden Churerwährung, verkauft haben, wobei sie zugleich den Käufer für den Betrag dieser Summe quittiren. Dat. auf St. Bartholomeiabend.
836	1502 Jan. 16.	Pfleger *Wilhelm* von *Fulach* und gemeiner Convent des Gotteshauses Pfävers verschreiben, mit gutem Rath, Gunst und Willen der VII regierenden Orte des Sarganserlandes, als ihrer Kastenvögte, dem Heini jn Uttingen von Zug 20 Gulden jährlicher ablösiger Gült auf ihres Gotteshauses Renten, Gülten und Gütern und sonderlich auf dem Zehnd zu Flims, für 400 rheinische Gulden, welche sie von ihm empfangen haben. Würden der Pfleger und Convent den bemelten Zins dereinst nicht abstatten, so mag der Inhaber des Gültbriefs die Schuldner mahnen und auffordern, „mit einem „Knächt, mit einem pfärdt gaan Zug jun die Statt, jn eines offnen Wirtts huss zu ritten, vnd da ein gemeine Geselschafft „(Giselschaft) vff vnnsers Gotzhuss kostenn vnd schaden leisten,“ auf so lange, bis der Gläubiger um seinen ausständigen Zins und alle daherigen Kosten und Schaden gänzlich befriedigt sein wird. Dat. Montag vor St. Anthonientag.
837	1503 Aug. 22.	In einem Streite zwischen den Gemeinden Ragaz und Valens wegen des Waldes und Weide an der Lasa-Alp, wird von Schultheiss Hansen Tutt zu Walenstatt und dem „geordneten Gericht zu Valens, jn dem gericht zu Fröidenberg gelegen,“ ein schiedrichterlicher Spruch ausgefällt. Dat. Dienstag vor Bartholomä.
838	1503 Nov. 10	Pfleger *Wilhelm* von *Fulach* und der Convent zu Pfävers verlehnen an Hansen Schamun sel. Erben, Gotteshausleute von Pfävers, zwei halbe Juchart Ackerfeld zu Gurtnasch, in Melser Gegend, mit noch andern dortigen Liegenschaften, zu rechtem Erblehen, um $6^{1}/_{2}$ ℔ Heller Zürichermünze jährlichen Zinses. Dat. auf Martini Abend.
839	1504 Febr. 23.	„Obiit nobilis ac strenuus dominus ac comes *Georgius* de *Sangans*, qui fuit ultimus in ista laudabili antiqua parentela, qui clausit finem vitae suae in Ortenstein — sepultura cum omnibus signis et galea in Sangans. Die Herren vom weissen Fahn. Lib. anniv.“ *Aug. Stöcklin*'s Exzerpte aus Disentisser Schriften.
840	1504	„Des *Apt* von *Pfefers* halb wil man jm nit vergunnen (nicht entgegen sein), im schloss (Wartenstein) zuo sin, Er söl's aber decken vnd in Er legen vnd daby im Gotzhus bliben. (Es scheint somit, dass der Spruch von 1502, vid. N. 834 nicht mehr in allen Punkten massgebend gewesen sei.) Des Priesters halb sol er die buos nemen vnd dem verndrigen Abschied desshalb gleben (nachkommen). Item der Cleider halb der Werkmeister vnd andern knechten, sol er dem Murer das cleid zalen vnd dem Zimerman 3 gulden für sin cleid gen vnd den andern Knechten nünt.“ Abschied von 1504, ohne Angabe des Ortes und Tages.
841	1504 Dec. 17.	„Als dann Herr *Pfleger* von *Pfaffers* sich och hat erklagt, dass der Vogt im Rintal jm Intrag tüge in sinen Gerichten vnd dem Vogtrechten, so das Gotshus Pfeffers ob den hundert und zwölf Jaren lang im Hof *Rütj*, im Rintal gelegen, gehept habe, vnd bsonder sinen Amman am nechsten nit da hab wollen lassen richten, ist dem Vogt im Rintal geschriben, dass er das Gotshus by sinem alten Herkommen lass bliben, oder vff den nechsten Tag komme, vnd vns des Handels berichte, wollen wir ihn vnd den Pfleger gegeneinander hören.“ Abschied Zinstags vor Thomä. Dat. Zürich.
842	1505 Jan. 8.	*Sigmund*, Freiherr von *Brandis*, tauscht mit Wilhelm von Fulach, jezt Pfleger und Verweser des Gotteshauses Pfävers, den Johannes Zagk zu Ragaz, „der vnns als aigen Man von rechtem angefallenem Erbe zugestanden,“ gegen den leibeigenen Peter von Richenpach, „der dem Gotteshaus Pfävers, welchem auch „Petters, der gröst sun, genant Burkhardt“ bei diesem Tauschvertrage vorbehalten blieb, nach Inhalt eines besigelten Briefes rechtsgültig zuerkannt worden war. Dat. Mittwoch nach Dreikönig. Sigel des Freiherrn von Brandis.
843	1505 Apr. 5.	*Julius* II monasterium Fabariense sub b. Petri protectione suscipiens, omnes immunitates et priuilegia, nec non possessiones ac bona ad ipsum monasterium legitime spectantia, salva tamen in decimis concilii generalis moderatione, eidem confirmat. Dat. Rome apud S. Petrum, Nonas Aprilis, pontif. anno II.
844	1505 Apr. 7.	„Item vff Sontag vor dem helgen Pfingsten sölien vnser Eidgnossen von Zürich, Schwitz und Glarus ir botten zu *Pfefers* haben vnd vom *pfleger* rechnung nammen, alss die Botten zu sagen wüssen.“ Abschied auf Montag nach Ambrosius. Dat. Baden.
845	1505 Nov. 3.	*Ludwig* und *Hans Gassor* von Valens, Gebrüder, geben ihr Haus, Hof, Stadel und ganze Hofreite, nebst Acker und Krautgarten, sodann auch das Gut, genannt Grestis, und dazu eine Wiese auf Buschar und ein Stück Gut zu Muntniel gelegen, dem Ulrich Bandli zu Vilters und seiner Frau, um 118 ℔ Heller Sarganserwährung zu kaufen. Dat. auf St. Fluris Sag. Sigelt Anthoni Dien von Flumbs, Landammann in Sarganserland. (Abschrift.)

846	1506 Mai 25.	„Jeder Bott weisst sinen Herren vnd Oberen zu sagen, wie vnss angelanget ist, das *Herr Apt zu Pfefers* mitt todt von dieser Zit gescheiden vnd desshalben not sige, daz die Prelatur innerthalb 30 tagen mit eim anderen Prelaten ersezt, ... die Wal dem heiligen Stuol zuo Rom heimfallen, vnd das Gottshus vor grösserem Costen verhüott wärde: Das wir daruff einen tag vernämpt vnd angsächen, daz der VII Orth iedes sin bottschafft vff Zinstag in pfingstfirtagen zu nacht zu Pfeffers haben vnd morendes verhelffen vnd by der Wal eines newen Apts sin vnd ouch vom *pfleger* vnd anderen Amptlütten rechnung nämmen söllen.“ „Vnd als demnach an vns gelangt ist, daz in mittler Zit vnd Herr Apt von Zitt gescheiden sig, der Custor zu Pfefers ein pfrund vs sinem eignen gwalt, die ledig worden wäre, verliehen hab, Soll ieder Bott heimbringen, ob man ihm der lichung gestatten welle oder nit, vnd darumb da obnen zu antwurtten. Abschied Zürich, Montags nach Exaudi. Es erhellet nun aus diesem eidgen. Abschied, dass die Angabe der Pfäverser Scribenten, welche den Hintritt des Abtes *Melchior* in den Dezembermonat des J. 1504 versezen, durchaus *irrig* sei.
847	1506 Oct. 31.	*Pauli* electi et confirmati ecclesie Curiensis administratoris prime preces pro clerico Johanne Henggi, iuniore, quibus abbati mon. Fabar. intimatur, ut eidem Johanni ecclesiasticum beneficium curatum vel non curatum dicti monasterii vacans ad presens vel proxime vacaturum, ab ipso Johanne Henggi per se vel procuratorem legitimum infra unius mensis spatium post vacationem illius innotatam acceptandum, cum omnibus iuribus et pertinentiis eius conferat et provideat de ipso. Dat. in castro nostro Curiensi, die vltima mensis Octobris. Indict. IX.
848	1507 Jan. 7.	„Vmb die vnrdrung, so *Herr* von *Pfefers* hat vmb sine Rechtung im Hof *Rütj* im Rintal, ist geratschlaget, dass die Sach vf die Jarrechnung gen Baden sol kommen, dann so sye Amman Vogler och vff dem Tag, der wüsse von der Sach, vnd soll jetz vnser Vogt im Rintal sich dazwüschen an den alten (Vögten?) och erkonnen (erkundigen), vnd was er erkonne, dasselb mit Im vf den Tag bringen, vnd habe dann Herr Abt einich Rödel oder Brief, soll er och bringen, werdint wir sy zu allen Teilen hören, vnd demnach aber handlen, als sich gepürt.“ Abschied Baden, Donnerstag nach Dreikönig.
849	1507 Febr. 1.	Ein Mal Ackerfeld in der obern Pradow gelegen, wird zwischen Privaten zu Ragaz um 8 Gulden Churermünze verkauft. Dat. auf Lichtmessabend. Sigelt Jörg Locher, Untervogt zu Ragaz.
850	1507 Febr. 19.	Sententia iudicis Curiensis in successionis seu hereditatis causa coram ipso mota inter dominum Wilhelmum de Fulach, administratorem mon. Fabar., et conventum ibidem agentes ex una, et prouisores luminum ecclesie parochialis in Flims etiam agentes ex altera, ac Henslinum, Simon et Kleinmarti reos de parochia Flims ex tertia, nec non Barbaram, filiam naturalem quondam domini Caspari Kalberer, pro suo Interesse comparentem, ex quarta partibus. Dat. et actum in curia Curiensi et ibidem in porticu ecclesie loco consistoriali solito, anno etc. mensis Febr. die decima nona, hora completorii vel quasi, Indict. X. Lumismarcus Moenghofer, curie Curiensis notarius et scriba iuratus subscribit. — Diese Urkunde beschlägt einen ziemlich complizirten Rechtshandel, der sich zwischen den hier genannten Parthein wegen der Erbschaft des, vormals zu Flims verstorbenen Leutpriesters Caspar Kalberer entsponnen hatte. Durch das Urtheil des geistlichen Richters zu Chur ward das, von dem benannten Erblasser zu Gunsten seiner natürlichen Tochter getroffene Vermächtniss auf die Summe von 207 Gulden moderirt und alle seine übrige Baarschaft dem Gotteshause Pfävers, welches unter dem Titel des Ius spolii auf die gesammte Erbschaft Anspruch machte, zuerkannt, worauf dann die Kirchenpfleger zu Flims, da ihre Prätension bezüglich einer, von dem Erblasser angeblich gemachten Stiftung an die dortige Kirchen-Fabrik nicht anerkannt wurde, die Appellation nach Rom ergriffen.
851	1508 Mai 4.	*Wilhelmus* abbas mon. Fabar. ad vicariatum ecclesie parochialis S. Martini in Flims, per resignationem domini C. Strub vacantem, dominum Cristoforum . . . . . presentat Paulo Curiensi episcopo. Dat. in imperiali mon. nostro Fabariensi, die quarta mensis Mai, Indict. XI.
852	1508 Mai 4.	Revers des Priesters *Cristoforus* von *Rotzüns* um die Pfarrkirche St. Martin zu Flims, welche ihm Abt Wilhelm von Pfävers mit der dazu gehörigen Pfrundcompetenz verliehen hatte, und „die dan vs übergebung des Hern Cristan Strub (vid. N. 851), derselbigen pfar letsten besitzer, ledig worden ist.“ Der neue Inhaber verspricht auch in diesem Revers, die 30 Gulden Rheinisch, für welche ihm die Auslösung des Erbfalls (Ius spolii) vom Abte zugestanden wurde, in Jahresfrist zu erstatten, und, wofern sein Antezessor vor ihm mit Tod abginge, noch weitere 20 Gulden, statt der jährlichen Pension, die er diesem seinem Vorgänger von benannter Pfarrpfründe zu entrichten hatte, gleichfalls innert einem Jahre dem Abt von Pfävers zu bezahlen. Dat. Chur. Sigelt Conradin von Marmels zu Rozüns, dessen Sigel aber verloren ist.
853	1508 Juni 1.	Abt *Wilhelm* und Convent zu Pfävers urkunden, dass Cristoffel Ratzünser, welchem Cristan Strub, Chorherr zu Chur, die Pfarrpfründe zu Flims, unter Vorbehalt einer lebenslänglichen Pension von 20 Gulden, mit Erlaubniss des vorbenannten Abtes cedirt hatte, die, für Auslösung seines Erbfalls gegen dem Gottshaus Pfävers stipulirte Summe von 30 rheinischen Gulden Churermünze baar und gänzlich entrichtet habe. Dat. Auffahrt Christi.
854	1508 Juli 4.	„Item *Herren Abt* von *Pfävers* halb sollen dieselben Botten (welche in das Sarganserland damals abgeordnet waren) verschaffen, damit nit so üppiklich mit sovill Frawen da ghandlet werd, sonder dasselbig abgstelt werd.“ Abschied auf St. Ulrich. Dat. Baden.

855	1509 März 17.	*Marx Russinger*, des Raths zu Rapperschwil, verschreibt seinem Bruder Jörgen Russinger, Conventherrn zu Rheinau, für die 3 Gulden Leibding-Zinses, die er an denselben, als Auslösung für dessen väterliches und mütterliches Erbe, jährlich zu entrichten übernommen hatte, eine gewisse Gült als Unterpfand. Dat. Samstag vor Mitterfasten Sigel fehlt.
856	1509 März 28.	*Johannes*, Freiherr von *Brandis*, Thumprobst zu Chur und Domherr zu Strasburg, und Graf Rudolf zu Sulz, Landgraf im Klettgäu, verkaufen an gemeine drei Bündte ihr Schloss und Herrschaft Meienfeld, mit allen Rechten und Zubehörden, sammt der Mühle und Wasserfluss, auch mit dem Rheinfahr und dem Fach, so ihre Vordern lange Zeit alljährlich geschlagen, und mit allen zu dieser Herrschaft gehörenden eigenen Leuten, um 20,000 Gulden Churerwährung. Dat. Mittwoch nach unser lieben Frauen Verkündungstag. (Neuere Abschrift.)
857	1509 Apr. 30.	*Conrad* von *Hohenrechberg*, Abt zu Einsiedeln, Barnabas von Sax, Pfleger daselbst, Markus, Abt zu Rüti, Meister Hans Georg, Chorherr zu Zürich, Hans Lund von Schwiz, Baumeister des Gotteshauses Einsiedeln, Joss Küöchli, Landammann zu Glarus, und Fridli Huser, Altvogt in Sarganserland, fallen ein schiedrichterliches Urtheil über streitige Kirchenbau- und Unterhaltspflicht deren von Richenburg in der March gegen denen von Tuggen, nachdem Erstere mit Bewilligung des Abtes und Convents von Pfävers in der, von ihnen erbauten Kirche zu Richenburg eine eigne pfarrliche Seelsorge gestiftet und sich von Tuggen losgetrennt hatten. Dat. Philippi- und Jakobiabend. (Copin.)
858	1509 Jun. 5.	*Martin Steinhauser*, Landvogt zu Vaduz, und Hans Dietli von Uri, Landvogt zu Sargans, als „Oblut," sammt vier beigeordneten Zusäzern, entscheiden einen Streit zwischen den Gemeinden Sargans und Mels einer- und denen von Balzers und Kleinmels) im Lichtensteinischen) anderseits, betreffend die Auen, genannt Sperwen-Auw, und das oberhalb der Auw gelegene Holz, der Freiberg genannt. Dat. Dienstag vor Fronleichnamstag. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
859	1509 Juli 13.	Vicarius *Hugonis* episcopi Constantiensis ad petitionem Georgii Ranckwiler, plebani in Buszkirch, decanatus Thuricensis decano authoritate ordinaria mandat, ut predictum G. Ranckwiler, qui cum quadam persona soluta se fornicationis vitio coinquinando prolem ex ea procreauerat, a huiusmodi fornicationis crimine et sententiis, quas propterea incurrebat, et peccatis suis aliis, que ipsi confiteretur, occultis in casibus episcopalibus hac vice, in forma ecclesie solita, absolvat, et pro modo culpe penitentiam ei iniungat salutarem, hoc adiecto, quod deinceps similia non committat, sed vitam ducere studeat clericalem. Dat. Constantie, die tredecima mensis Juli, Indict. XII.
860	1510 Jan. 27.	„Jeder Bott weisst zu sagen die beschwerd vnd nüwerung, deren sich *Herr Abt* von *Pfefers* erclagt hat von Herr Administrator zu Chur, der von allen des Gottshus Pfefers güottteren will haben ein Subsidium, das ist den zwentzigesten pfanning. Darzu spreche er an alle Priester, es sigend pfarrer oder Caplön, so von dem Gottshus belechnet sien, vm die ersten frucht, ist auch der zwentzigsts pfanning, das ouch ein nüws sig, dass soll man heimbringen darum ze rathschlagen, wie man Herr Administrator von Chur wölle abstellen" (zur Ruhe verweisen). Abschied Rapperschwil, Dienstags nach Pauli Bekehrung.
861	1510 Apr. 1.	Revers des Priesters *Ulrich Irmler* von Velkirch um die Leutkirche und Pfarrpfründe zu Walenstatt, welche Abt Wilhelm von Pfävers ihm verliehen hatte.
862	1510 Apr. 2.	*Wilhelmus* abbas Fabariensis presentat episcopo Curiensi Vlricum Irmler, plebanum in Flums, ad ecclesiam parochialem SS. Florini et Lucii confessorum in Walenstatt, cum eius filiabus, vacantem ex libera resignatione Donati Yter, decani ecclesie Curiensis, tanquam procuratoris nobilis viri Caspari de Fulach, ipsius Wilhelmi abbatis germani, canonici ecclesie Curien. et dicte ecclesie paroch. in Walenstatt novissimi possessoris. Dat. die secunda mensis Aprilis, Indict. XIII.
863	1510 Oct. 21.	Landgerichts-Spruch über einen Wald- und Marchen-Streit zwischen denen von Sargans und Jörgen Tschirki, laut welchem an dem Gerichtsring mit der mehrern Urtheil erkannt wurde, dass Papadigen und Dalid deren von Sargans eigen Gut sei, und dass im Uebrigen zwischen Jörgen Tschirki's Gut und deren von Sargans Banholz „kein Weidgänger nit gan, noch Marchen setzen sollend," sondern jeder Theil zwei unpartheiische Biedermänner zu bezeichnen und das Gericht denselben einen Obmann zu geben habe. Was diese fünf Schiedleute sodann der Marchen und anderer streitiger Ansprachen halber zwischen beiden Partheien erkennen werden, dabei solle es sein Bewenden haben. Der Urtheilbrief wurde gefertigt durch Anton Thym von Flums, Landammann im Sanganserland, der zu Meils im Dorf, an gewöhnlicher Richtstatt, sammt den Urtheilsprechern, so zum Landgericht gehören, am ersten Tag des freien Herbst-Landgerichtes, im Namen des Landvogtes Hansen Fläckli von Schwiz, zu richten gesessen war. Dat. Montag nach Galli. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
864	1511 Jan. 25.	*Jörg Töni* aus Galfeisen, sesshaft zu Sevelen, verkauft an Hansen Mezger zu Buchs seine eigenen „fünf Kuweyd" in der Galfeiser-Alp, die Krazeren genannt, um 9 Gulden, minder ein Ort, Constanzermünze und Feldkircherwährung Dat. auf Pauli Bekehrung. Sigelt Hans Jon, Amman zu Werdenberg. (Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
865	1511 Aug. 1.	*Martin Pfil*, des Raths zu Schwiz, Altvogt im Gaster, und Ulrich Landolt, des Raths zu Glarus, Altlandvogt zu Baden, bevollmächtigte Boten der VII regierenden Orte des Sarganserlandes, nebst Hansen Fläckli von Schwiz, Landvogt in Sargans, vermitteln als Schiedrichter einen Span zwischen dem Gotteshaus Pfävers und Jakob Nussbomer, Burger

Nr.	Datum	Regest
		zu Wallenstatt, als Vogt des Fluri's Weibel sel. Tochter. Laut dem Spruchbriefe sind die jeweiligen Inhaber des, bei dem untern Thor zu Wallenstatt gelegnen und an die Ringmauer anstossenden Hauses (vid. Urkk. von 1312 und 1315, in N. 128 u. 129) schuldig, dem Abte von Pfävers und seines Gotteshauses Personen, Knechten, Fuhrleuten, Pferden und Vieh vorkorkommenden Falles Herberge und Stallung nach Nothdurft zu geben; Essen und Trinken, Futter oder Heu jedoch nur gegen entsprechende Bezahlung. Zinse oder erkauftes Gut des benannten Gotteshauses soll man, wenn selbe in das Haus gebracht werden, darin aufbehalten und darnach wieder ausgeben und verrechnen; würde aber Korn dahin gelegt, so ist die Schweinung allezeit nach billigem Masstab in Abrechnung zu bringen. Dat. Sangans, Freitag nach Jakobi. Sigelt der Landvogt zu Sargans.
866	1511 Oct. 28.	Schiedrichterlicher Entscheid zwischen Abt *Wilhelm* von Fulach und Jörgen Zump aus Galfeisen, durch welchen dem Gotteshaus Pfävers die Alp, genannt die Schrayen und Isehen, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, als ein beständiges Eigenthum zuerkannt wird, sammt einem Stücklein, das Wildmatt genannt, bezüglich dessen bemelter Jörg Zump den rechtsgenüglichen Beweis, dass selbiges nicht zu der genannten Alp gehöre, innert der ihm anberaumten Zeitfrist nicht zu leisten vermocht hatte. Dat. auf Simon Judä. Besigelt von Jörg Locher, Untervogt zu Ragaz, indem der Obmann, der gleich seinen vier Zugeordneten, ein gemeiner Privatmann war, kein eigenes Sigel führte. (Abschrift in einem Urkundenheft im St. Gall. Kantons-Archiv.)
867	1511 Dec. 5.	*Wilhelmus* abbas mon. Fabar. Donato Yter, decano ecclesie cathedralis Curiensis, presentat Johannem Gawa de Ranckwyl, presbiterum, ad beneficium capelle b. Marie Magdalene in cimiterio prefate ecclesie Curien. site, vacans per obitum quondam Magistri Hainrici de Gahertuel. Dat. in monasterio nostro, mense Decembri die quinta, Indict. XIV.
868	1512 Febr. 26.	Investitura *Johannis Gawa* de Ranckwyl, presbiteri, ad beneficium capelle b. Marie Magdalene in cimiterio ecclesie maioris Curiensis situate, facta ad instantiam Wilhelmi abbatis Fabar. aba ecclesie prefate cathedralis decano. Dat. Curie, die vicesima sexta mensis Febr. Indict. XV.
869	1512 März 2.	*Wilhelmus* abbas Fabar., tanquam procurator legitimus dom. Caspari de Fulach, fratris sui naturalis et legitimi, canonicis Curiensi nec non plebani siue rectoris ecclesie parochialis S. Saluatoris extra muros ciuitatis Curien., et uti verus collator dicte ecclesie S. Saluatoris, in cuius possessione reali et actuali idem dom. Casp. de Fulach tunc temporis existebat, hanc ipsam ecclesiam parochialem, vnacum singulis eiusdem fructibus, iuribus et redditibus, ex causa pure et irrevocabilis „arrendacionis" et locacionis, coram notario et testibus tradit ac concedit dom. Johanni Gawa, presbitero, primissario ecclesie parochialis S. Martini ciuitatis Curien., pro pensione 15. florenorum Renensium auri sibi procuratori constituto, seu ab eo substituendo vel ipsi domino Casp. de Fulach annis singulis ad festum natale dom. nostri Jesu Christi soluendorum. Testes interfuerunt nobilis vir Wilhelmus Ringkh, familiaris domesticus episcopi Curiensis, et Gebhardus Kabishopt, edituus seu sacrista ecclesie maioris Curiensis. Andreas Goblon, publicus notarius, ex commissione generali sibi per dom. Michaelem Schmid utriusque iuris Licentiatum, vicarium et iudicem Curien., facta, propter obitum quondam Luciimarci Muninghofer, notarii dum viveret publici, qui supradicte locationi ac stipulationi vnacum prenominatis testibus presens interfuerat, hoc instrumentum a predicti notarii defuncti protocollis extraxit, in hanc publicam formam redegit, signoque et nomine suis solitis signauit et subscripsit. Dat. anno etc. Indict. XV, mensis Martii die secunda, in ciuitate Curien. et ibidem in aedibus et stuba superiori Wilhelmi abbatis mon. b. virg. Fabar.
870	1512 Mai 20.	Revers des Priesters *Heinrich Brunner* um die, von Abt Wilhelm von Pfävers ihm verliehene Kaplanei zu Tukhen. Dat. Auffahrt. (Alte Registratur-Fragmente.)
871	1512 Juli 5. od. 12.	*Hans Ulrich* von *Hörningen*, Landrichter zu Rankwil, bezeugt, dass er für alle, von dem Leibding seines Bruders Abt Melchiors sel. herrührende Forderung, sowie für alle sonstige Ansprachen an das Gotteshaus Pfävers, gänzlich befriedigt worden sei, deshalb er dem Abte Wilhelm und Convent allda diesen Brief als eine Finalquittung zustellt. Dat. Montag vor Margreth.
872	1512 Sept. 28.	Abt *Wilhelm* und gemeiner Convent zu Pfävers urkunden, dass sie mit Rath, Wissen und Willen eines Landvogtes zu Sargans „vnd gotzhusslütten", ihr eigenes, in der Stadt Meienfeld an der Ringmauer gelegnes Haus, Hof, Stadel, Stallung, Hofraite und Krautgarten, alles in einem Einfang begriffen, welches sie von Herrn Petermann (von Hewen?) selig erkauft, an das, den Eheleuten Martin Säger und Magdalena Naglin, Bürgern zu Meienfeld, ebendort zugehörige Haus, Hof, Stadel und Stallung, auch in einem Einfang befindlich, vertauscht haben. Dabei ward bedingt, dass nach Martin Sägers Absterben dem Gotteshaus Pfävers noch 70 ƒ Pfenn. Churerwährung zu einer Besserung nachbezahlt werden sollen, deshalb die genannten Eheleute für diese stipulirte Summe ihren eignen, vor der Stadt Meienfeld, gegenüber des bemelten Gottshauses Zehendscheuer gelegenen Weingarten, sammt halbem Torkel, dem Kloster Pfävers als Unterpfand verschrieben, mit der Verpflichtung, diesen Weingarten bis zur Verfallszeit nimmer zu versezen, noch zu verkaufen. Dat. auf St. Michelsabend. Sigel des Abtes und Convents zu Pfävers und des Martin Säger. Noch im Jahr 1532 stellte dieser *Martin Seger*, damals Stadtvogt zu Meienfeld, wegen des hier verschriebenen Tausches einen Revers oder Bekanntniss aus.

873	1512 Oct. 20.	„Herren *Abt* zu *Pfäfers* ist vff sin anbringen von wegen Herren bischoffs zu Chur geantwurt, daz wir sin sach lassind pliben by dem abscheid vnd dem, so zu Baden darin gehandlet sig, vnd der pfrund halb, die Jm zu verlichen in sinem Monat ledig worden, vnd Im von einem priester vs den Pündten angefallen sige, hat man mit der von Pündten Botten geredt, daran zu sin, daz derselb priester abstande vnd Herren Apt rüowig lasse. Dessglichen ist den Botten, so gen Rom ryttend, auch geschriben, Jm gegen Bäpstlicher Heiligkeit darin auch das best zu thunn." Abschied Mittwoch nach Lucä. Dat. Zürich.
874	1512 Oct. 23.	*Gertrud* von *Hörningen* urkundet, dass sie für ihre, von dem Leibding ihres Bruders, Abt Melchior sel., herlangende und auch für alle anderweitige, an das Gotteshaus Pfävers gehabte Forderung und Ansprachen vollständig befriedigt worden sei, daher sie mit Zuthun ihres ehlichen Sohnes Wolfgang Mangolt, der Rechte Doktor, dem benannten Gotteshause diesen Brief als eine Quittung zustellt. Dat. Samstag nach Ursula. Sigelt Dr. Wolfgang Mangolt.
875	1513	Dimissorial-Attestat von Abt, Prior und ganzem Convent des Gotteshauses St. *Georgenberg* im Innthal für Bruder Wolfgang Puchler, gewesenen Profess allda, der, laut diesem Zeugniss, mit Erlaubniss seiner Obern etliche Jahre in pfärrlichen Diensten und Seelsorge zugebracht, „auch etliche Zeit gewesen in den Kriegen, an wellichen enden allen „er mit seinen diensten gelt erobert hat vnd dasselbig gelt also angelegt vnnd verkert in die Kleinat, die also pey „Im gefunden sindt worden, Hat auch etliche pey dem vorgenanntten Gotzhauss mit willen seines prelatten erobert, „weil er Kellner ist gewesen." Ferner wird bezeugt, es sei ihm hernach auf sein ernstliches Begehren die Aufnahme in das obgedachte Kloster wieder bewilligt, bald darauf aber vergönnt worden, „sich zu stabilirn vnd incorporiern „mit allen Klaineten, so bey Im gefunden sind wordten, in dem Gotzhauss zu *Pferffers* (sic), damit das Gotzhauss „daselbs seiner pershon halben wenigern nachteil hab"; würde er sich aber in seinem Gewissen angetrieben fühlen, sich dahin, wo er zuerst die Obedienz geleistet, wieder zu verfügen, so ist ihm auch dieses freigestellt. Ohne Monats-Datum. Kloster St. Georgenberg.
876	1513 Oct. 19.	*Peter Wissenbach* von Unterwalden, Landvogt zu Sargans, Christan God, Altlandammann, und Anthoni Jann, Leztere beide zu Mels gesessen; Lienhart Locher, Untervogt zu Freudenberg, und Wernher Kessler, Landschreiber, beide zu Ragaz, „all fünff gemeine Tädingslüt", geben einen gütlichen Spruch zwischen den Kirchenpflegern der Kirche St. Martin in Galfeisen, „anstat des gemelten Heiligen", einerseits, und Ammann Hüppi ab dem Uznacherberg anderseits, belangend die Weidung eines Mesmers in Galfeisen bei St. Martin jenseits der Bruck, oder diesseits der Kirche, Bavären halb, gelegen, genannt der Löwizug. Von Seite der Galfeiser waren hiebei zugegen: Gylg Töni und Henslin Foyer, beide Kirchenpfleger, Cunrat Töni, Ammann, Jörg Foyer, Hans Crista ab der Egk, und Marti Zump. Dat. Ragaz, Mitwoch nach Galli. (Abschrift.)
877	1513 Dec. 10.	Die Gebrüder *Jörg* und *Christen Töni* verkaufen dem Hans Mezger (vergl. Urk. 1511, N. 864) ihre $14^1/_2$ Stösse in der Galfeiser-Alp, die Krazeren genannt, als ein ledig eigen Gut, um 22 ₰ Pfenn. und 6 Schill. Constanzermünze, Feldkircherwährung. Dat. Samstag nach Nikolai. Sigelt Hans Jon, Ammann zu Werdenberg. (Copie im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
878	1514 Apr. 22 od. 23.	Abt *Wilhelm* und der Convent zu Pfävers verschreiben dem Ammann, Rath und Bürgerschaft in Zug, für empfangene 400 rheinische Goldgulden, eine jährliche ablösige Gült von 20 Gulden auf des Gotteshauses Pfävers Renten, Zinsen, Zehnden und Kirchensaz zu Tuggen in der March. Dat. an St. Jörgen Abend.
879	1514 Mai 24.	Zinsbrief der Eheleute Wigilis Leysch und Anna Pergetzin zu Vettis, zu Gunsten des Hans Mogk und seines Weibes zu Pfävers, um 10 Behemsch Churermünze von und ab ihrer eignen, auf Gamps gelegenen Wiese. Der Kauf selbst geschah um 10 Gulden. Dat. auf St. Urbansabend. Sigelt Hans Berger, genannt Zagk, Richter zu Ragaz.
880	1514 Jun. 28.	Abschied der VII alten Orte in Angelegenheiten des Abtes *Wilhelm* von *Fulach* und des Gotteshauses Pfävers, welcher, in urkundlicher Form ausgestellt, folgende Punkte beschlägt: Einzug der gichtigen (kanntlichen) und ungichtigen Zinse oder Schulden des genannten Gotteshauses, Bezug und Berechtung der Todtenfähle, Ablösung und Verzinsung des in Zug aufgenommenen Anleihens von 400 Gulden, zeitweise Bewohnung des Schlosses Wartenstein durch den Abt, Correktion der ungehorsamen Conventherren, und Jurisdiktion über die fremden Einzüglinge in des Gotteshauses Pfävers Genossame ob der Saar, sowie über die, in der Genossame der regierenden Stände unter der Saar sesshaften Gotteshausleute von Pfävers. Dat. Baden, auf St. Peter- und Paulsabend.
881	1514 Dec. 12.	Zinsverschreibung um einen rheinischen Gulden zu $17^1/_2$ Schill. Pfenning, ab einer Liegenschaft am Valenserberge, genannt zum Brunnen, und ab einem Gut in Tartifa. Dat. auf St. Lucyen Abend. Sigelt Hans Berger, genannt Zack.
882	1515 Jan. 10.	„Heim bringen, als von wegen Herren *Abt zu Pfefers* ernstlich gebetten vnd geworben ist, jnn zu sinem Gottshus widerum kommen zu lassen, mit vill erbiethung, als ieder pott weisst, vnd vff den nechsten tag antwurt zu geben, damit doch das Gottshus versehen vnd wyter Kost abgstellt werde." Abschied Mittwoch nach Dreikönig. Dat. Zürich.
883	1515 Febr. 13.	*Cristen Tanhuser,* sesshaft am Bastrilserberg, verkauft, als Vogt seines gleichnamigen Sohnes, desselben ererbtes beständiges Erblehen auf St. Margrethenberg gelegen, „sind zwey stuck, gehörend in den Hoff, (den) Jörg Mesner ingehept hatt, ist Gotzhussgutt", dem Hans Bandlin und seinem Weibe Anna Strilsser, um 17 ₰ Pfenn. Churerwährung. Jährlicher Zins an das Gotteshaus Pfävers vierthalb Biner gutes Kuhschmalz. Dat. auf St. Valentinsabend. Im Jahr 1535 erwarb das Kloster Pfävers diese Liegenschaft käuflich von Hans Ulrich von Forkels.

Nr.	Datum	Inhalt
884	1515 Febr. 22.	„Es ist augsehen (erkennt worden), dass Herr *Abt* von *Pfäfers* das, so er hievor dem Gottshus entwert hat, widerkere vnd zu des Gottshuss Handen bewende, vnd so das gschicht, soll das wider an vns Eidgnossen langen, wie wir vnss dagegen mit Im halten, ob wir In wider in das Gottshus kommen lassen wellen oder nit." Abschied Donnerstag vor Mathiä. Dat. Zürich.
886	1515 März 27.	„Heimbringen *Abts* von *Pfäfers* erpietten vnd beger, jn widerum zu sinem Gottshus kommen ze lassen, als sin Gottshuslüt darumb auch pitten, vnd darum vff den nechsten tag Zürich völlig antwurt ze geben." Abschied Dienstag nach Judika. Dat. Zürich.
887	1515 Mai 8.	„Jeder Bott weisst, wie Herr *Abt* von *Pfäfers* widerum zu sinem Gottshus gelassen ist, doch also, dass er in dem Gottshus blibe, den Gottsdienst fürdere, vnnützen Kosten mit Hunden vnd anderem abstelle, vnd in der Weltlichheit (in temporalibus) nach Ordnung vnser Herren vnd Oberen handle, vnd was er mit ihm hin gehept hat, wider dahin bringe." Abschied Dienstag nah Kreuzerfindung. Dat. Zürich.
888	1515 Jun. 28.	Die regierenden Orte des Sarganserlandes bewilligen der Gemeinde *Ragaz*, auf Vortrag des Ammanns (Landammanns) Anton Thy, mit gewissem Beding den Bezug eines „ziemlichen" Hausgeldes oder andern Gebühr auf den transitirenden Waaren, in Betracht, dass die von Ragaz, „ein Kofhus oder Zugst gemacht habend uss anruffen der Koflüten, so ir „Gut über Gungkels durch den Schalberg fürend, dessglich ettlicher Güter halb, so zu Winterzit durch Ragatz geverget „werdent, dardurch si versorgt vnd nit also an der Stras müssend ligen." Dat. auf St. Peter- und Paulsabend. Besigelt von Cunrat Bachmann von Zug, eidgen. Landvogt zu Baden. (Urk. im St. Gall. Kantons-Archiv.)
889	1515 Jun. 28.	Kaufbrief zwischen Privaten über mehrere Parzellen des, hinter Fettis gelegenen Gutes, genannt Gigerswald, um 40 Gulden Churermünze. Dat. auf St. Peter- und Paulsabend.
890	1515 Aug. 5.	Revers des Priesters *Baltissar Artolff*, als Abt Wilhelm von Pfävers ihm die Pfarrkirche und Pfründe St. Cosmus und Damianus zu Mans „Oberhalbsteins" verliehen hatte. Dat. an St. Oswaldstag.
891	1515 Oct. 8.	„Als Herr *Abt* von *Pfäfers* sich abermalen vsser dem Gottshuss gevssert, vnd nit wol vm dass Gottshus stat, sollen vnser Eidgnossen von Zürich vnd Glaris in vnser aller namen ir bottschafft gen Pfefers fertigen, auch rechnung empfahen, auch daran sin, daz ein regiment im Gottshus gmacht, dadurch das (Gottshaus) geuffnet werde." Abschied Montags nach Franzisci. Dat. Luzern.
892	1516 Apr. 29.	*Fridli Gallati* von Glarus, Landvogt in Sanganserland, Anthoni Tyg, Landammann daselbst, Schultheiss Kromer zu Sangans, Landschreiber Caspar Vögeli von Wallistad, Ammann God zu Meils und Gallus Thonnder, Landweibel in Sarganserland, schlichten als Schiedleute einen, sowohl zu Chur (vor dem geistlichen Gerichte), als vor den Eidgenossen zuvor berechteten Streit zwischen dem Gotteshaus Pfävers und einer „Gemeynsami" von Fettis, betreffend die Pfarrpfrund zu Fettis und deren Collatur, dortiges Pfrund-Widum, Zehnd und etliche Scheffel jährlicher Korngült. Dat. Ragaz. Dienstag vor dem Mai.
893	1516 Oct. 1.	Gütlicher Vergleich zwischen Johannsen Schmid, Leutpriester zu Busskirch, und den Pflegern der St. Dionysius-Kapelle, die Obliegenheiten des Leutpriesters zur Haltung einer Wochen-Messe in dieser Kapelle und sein daheriges Einkommen, wie auch den Bezug der in genannter Kapelle jeweilen fallenden Opfer und Almosen betreffend. Dat Mittwoch nach St. Michaelstag. (Ausgeschnittener Zeddel.)
894	1517 Marz 1.	*Andres Zump*, Hans Schlegel und Frena Zump, sein Weib, alle zu Fluns und an Flumserberg zu Glafaduw sesshaft, verkaufen an Ulrich Rüst zu Vettiss den, von ihren Eltern ihnen zugefallenen Erblehens-Theil an dem hinter Vettiss gelegenen Gigerswald, um 65 Gulden Churermünze. Jährlicher Zins an das Gotteshaus Pfävers 5 Biner und 2 Krinen Schmalz. Dat. auf ingenden Merzen.
895	1517 Apr. 23 od. 21.	Gütliche Uebereinkunft Abt *Wilhelms* mit Rutschmann, Hans und Conrad den Zwifeln, sammt dem Widmer, wegen des, dem Gotteshause Pfävers zuständigen Hanf-Zehnd zu Tuggen. Dat. auf St. Jörgentag. Abt Friedrichs Urbar.
896	1517 Apr. 29	Verschreibung des Clerikers *Theodolus Zopphi*, um die, von Abt Wilhelm von Pfävers ihm verliehene Pfarrpfründe und Kirche St. Medardi zu Vilters. Dat. Mittwoch nach Georg.
897	1517 Jun. 12.	„Illa die, quae erat 6 ta feria Dominicae infra Octavas corporis Christi anno Incarnationis Dominicae 1517, Primo in fundo posuere lapidem domus abbatialis nouae venerabilis dominus Joannes Jacobus *Russinger*, huius monasterii Decanus, et dom. Sixtus Otho, S. Euortii plebanus ac reverendissimi in Christo patris et domini Wilhelmi de Fulach, tunc temporis abbatis, Cancellarius et scriba, presentibus pluribus aliis, scilicet Petro Rüsch de Ragaz, rerum domesticarum prouisore, et Nicolao Spangolf, monasterii nostri Architriclino, qui omnibus eadem hora scilicet 6ta post meridiem bibere dedit harum rerum ad longaeuam memoriam." (Abschriftliche Notiz in einem histor. Missellaneen-Band von Pfävers.)

898	1517 Juli 10.	„V. Idus Jul. Hac ipsa die anno Christi 1517 omnium consensu in abbatem electus est Rev. dominus *Johannes Jacobus Russinger*, antea Decanus: vir recte mira virtute decoratus. Hic inceptam domum abbatialem consummavit et in dominica post Jacobi confirmationem episcopi Curiensis, nec non et abbatis insignia accepit." (Necrolog. von Pfävers.)
899	1517 Aug. 21.	*Hans Plank*, Schultheiss zu Walenstad, urkundet, dass er daselbst in der Rathstube, an offnem verbanntem Gerichte, auf Begehren des Landvogtes Gallati von Sargans, zu Handen der regierenden Orte Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug, eidliche Kundschaften aufgenommen habe über die Grenzen der hohen Gerichte der Grafschaft Sargans in dem Revier zwischen dem Rothenbach und dem Widerbach, aus Anlass des, zwischen den benannten Orten und den mitregierenden Ständen Schwiz und Glarus (als Inhabern der Herrschaft Windegg) diesfalls obgeschwebten Marchenstreites. Dat. Freitag vor Bartholomei. Der Inhalt der hier vorkommenden Kundschafts-Aussagen ist auch historisch interessant, weil darin verschiedene Details über die im alten Zürichkrieg erfolgte Einnahme von Walenstad durch die Schwizer aus den Jugenderinnerungen der Zeugen mitgetheilt werden. Unter den Leztern erscheint ein *hundertjähriger* Mann: „Item Peter Fink ret, *er sy* „*ob hundert jaren alt* vnd an zwey fiertzig jar ein Oesterricher gsin vnd denck nie anderst, denn daz die Hochen-„gricht an rottenbach vnd an Spaltenstein vnd an Fullenbach gangent vnd der Graffen (von Werdenberg) syent gsin, „vnd die nidern gricht von Widerbach vntz an rotten dero von Walenstat" etc. (Vidimirte Copie im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
900	1517 Aug. 24.	*Hans Mathiss*, wohnhaft zu Flumbs, als ein Richter, und Ammann God, Thöni Jann, beide von Mels, Hans Gaberthuler von Oberschan und Luci Schwigli von Vill, als zogegebne Urtheilsprecher, entscheiden, als sie in Galfinen auf dem Rossboden öffentlich zu Gerichte sassen, einen, zwischen den Gemeinden Ragaz, Pfävers und Valens, als Klägern, und denen von Vättiss, als Beklagten, wegen der Alp Galfinen und deren Nuzung obgewalteten Streit. Dat. in Galfinen, auf Bartholomä. (Abschrift.)
901	1517 Sept. 25.	Eidliche Kundschaften über die streitigen Grenzen der hohen Gerichte der Grafschaft *Sargans* (vergl. oben, N. 899), aufgenommen und verbrieft an dem zu Flums, unter Landammann Anton Thy von da, gehaltenen Landgerichte, auf Begehren des Landschreibers Caspar Fögeli von Wallenstadt zu Handen des Landvogtes Gallati und der fünf Orte Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug. Dat Freitag nach Mathei. Unter den hier produzirten Zeugen werden genannt: „Vrich tonder *ist alt on eins* (minder ein Jahr) *hundert jar*, „Marti von Clevilauw ist alt achtzig jar vnd hensly manhart alt 80 jar, der ander Hensly Manhart denckt der schlacht „zu Ragaz, hensli töny ist alt 78 jar, hensli töny der iünger ist alt 70 jar, Schönöugly ist alt 70 jar, stoffel pfanner „alt 90 iar" etc. Auch hier werden einzelne Details aus dem alten Zürichkriege angeführt. (Vidimirte Copie im St. Gallischen Kantons-Archiv.)
902	1518 Jan. 7.	*Cristan Curdel*, Weibel zu Ragaz, verkauft an Hansen Mock und dessen Frau, sesshaft zu Pfävers, um 10 Gulden, einen halben Gulden jährlicher ablösiger Zinsgült von und ab einem Mal Ackerfeld in Saschiel, von welchem Gute der Frühmesse in Pfävers 5 Quartonen und 2 Immi Gerstenkorn jährlich zukommen. Dat. Donnerstag nach dem zwölften Tag. Sigelt Lienhart Locher, Untervogt zu Freudenberg.
903	1518 März 22.	Verschreibung des Priesters *Heinrich Michlel* wegen der Pfarre St. Laurenz zu Reichenburg, welche der Abt von Pfävers ihm verliehen hatte. Dat. Montag nach Judika.
904	1518 Juli 1.	Spruchbrief zwischen den Alpgenossen in *Sardonen*, und Martin Thöni, Ammann aus Galfeisen und Mithaften, durch welchen entschieden wurde, „das die Stofelgnossen Sond in ir Alp bliben, untz das Sie überall Beschneyt ist. „Vnd wen es under Tagen schneyt überal, So mögen Sie am Morgen nach der Melchi auch ruckhen an die End, „da Sie meinend Recht zu han, vnd von stund an dem schnee nach wider inhin, vnd wen Sie ruckhen, So Sond Sie „Jederman nach dem allerminsten schaden fahren, vnd ob jemand meinte, Sie farend, da Sie nit Recht hettind, dem „ist sein recht auch Behalten." Diesen Urtheilbrief fertigt Hans Berger, genannt Zagk, Richter zu Ragaz, welcher im Namen des Landvogtes in Salganserland und als ein Verweser des Lienhart Locher, Untervogtes zu Ragaz, „in des Undervogts Huss in gestalt vnd Form, als ob es zu Freüdenberg am Anhow were, da dann Sollich gericht „von Alter Har hingehörind", sammt den dazu verordneten Urtheilsprechern ein offnes verbanntes Gericht gehalten hatte. (Abschrift.)
905	1518 Nov. 10.	Abt *Johann Jakob* von Pfävers, Felix Brennwald, Landvogt zu Sargans, und Christoffel Kromer, Schultheiss zu Sanngans, „all dry als eyn obmann", nebst Luci Schwigli von Vill und Hans Gaberthuler von Oberschan, „all beyd als Zugesetzten" (Experten?), erlassen einen gütlichen Spruch über verschiedene, den Weidgang, Holzhau und daherige Marchung berührende Streitigkeiten zwischen den Gemeinden Pfävers und Ragaz, namentlich die Nuzung der Güter Jerelien und Bydonns, den Wald Laritsch und Isligstein, und Ragazer Rechtsame in den Waldern hinter dem Dorf betreffend. Das Holz um das Schloss Wartenstein macht besondere Ausnahme; den Rechten des Gotteshauses Pfävers in allem unbeschadet, durfen die Gemeinden für ihre Nothdurft holzen. Dat. auf Martiniabend. Sigel fehlen.
906	1518 Nov. 29.	*Marti Zump* von Kalfeisen sezt dem geistlichen Herrn Crispinus Nussbomer, Prokurator zu Chur, einen jährlichen Zins von 3 ℔ Churerwährung auf sein, in Kalfeisen gelegnes Stück Wieswachs; der Kauf selbst geschah um 60 ℔ Pfenninge und soll diese Gült eine ablösige sein, sowie dieselbe auch schon damals, in Folge theilweiser früherer Abzahlung, nur noch für 40 ℔ Pfenn. Hauptgut und 2 ℔ Pfenn. jährlichen Zinses gültig war. Dat. an St. Andresabend. (Copie im St. Gall. Kantons-Archiv.)

Nr.	Datum	Regest
907	1519 Jan. 25.	*Anthoni Tig*, Landammann in Sanganserland, verkauft an das Gotteshaus Pfävers 2 Gulden Churermünze jährlicher ewiger Gült von und ab seiner eignen, unter dem Thiergart gelegnen Wiese, genannt Buchserau, um 20 Gulden, und geht ab diesem Gute jährlich ein Gulden dem jeweiligen Landammann der Grafschaft Sargans. Dat. auf Pauli Bekehrung.
908	1519 Jun. 6.	Lehenrevers der Geschwister Hans Melchior, Hans Conrad, Hans Eberhart, Hans Ulrich, Emelin und aber Emelin von Hörnnlingen, um des Gotteshauses Pfävers eignen Hof und Güter zu Rankwil, welche Abt und Convent daselbst ihnen für einen gewissen jährlichen Salzzins auf die nächsten 65 Jahre verliehen hatten. Dat. Samstag nach Auffahrt. Sigel fehlt.
909	1519 Nov. 28.	Ritter *Caspar* von *Mülinen*, des Raths zu Bern, spricht als Obmann des Schiedsgerichtes in dem, wegen der hohen Gerichte der Grafschaft Sargans lange Zeit obgewalteten Marchenstreite, in welchem die, von den fünf Orten Zürich, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug einer- und die, von den zwei mitregierenden Ständen Schwiz und Glarus, als Inhabern der Herrschaft Windegg, anderseits, beigegebnen Schiedleute in ihren Aussprüchen zerfallen waren. Durch diesen Entscheid des Obmanns wurde das, von den Zusäzen der erstgenannten fünf Orte ausgefällte Urtheil in Kraft gesezt und demzufolge erkannt, „dass zue Quarten, Murg vnd Quinten, biss an den Rothenbach, der deren von Glarus „Landtmarkh scheidt, vnd da dannen hinüber, bis an den Fullenbach, vnd was in söllichen Zillen vnd Marchen, wie „die jetzo bemäldet, gelegen ist, es sye in Berg vnd Thal, jm Wasser vnnd vff Lannd, mit den Hochen Grichten, „vnd was leib vnd leben berürth, nun hinfürohin zue Ewigen Zeiten jn die Grafschafft gen Sarganss dienen vnd „gehören söllen“ etc. Dat. Einsiedlen, Montag nach Cathrinä.“ (Vidim. Abschrift im St. Gall. Kantons-Archiv.)
910	1520 Febr. 1.	Abt *Johann Jakob* und Convent zu Pfävers verleihen dem Heinrich Meier, wohnhaft zu Quarten, und seinen Erben und Nachkommen, sofern sie in der Eigenschaft des Gotteshauses verbleiben, ihres Klosters eignen Hof und Güter zu Quarten gelegen, mit gewissen Bedingnissen, auf die nächsten 101 Jahre. Dat. an Lichtmessabend. (Abschrift.)
911	1520 März 1.	*Michel Tiss* und Mithafte von Ygis, nebst Hans Emann von Zuttzürs, als rechte Hauptgülten; und Abt Johann Jakob Russinger und Convent zu Pfävers, mit Simon Mayer und Simon Laisch, auch gesessen zu Ygis, als rechte Mitgülten, sezen dem Heinrich in Utigken von Zug, in der Gemeinde Baar wohnhaft, für ein Darleihen von 300 Gulden einen jährlichen ablösigen Zins von 15 Gulden auf ihre, der Hauptgülten, Güter und Liegenschaften. Besigelt durch Abt und Convent zu Pfävers und durch Junker Jörg Ringck, Vogt zu Aspermont, Namens der andern Haupt- und Mitgülten. (Sigel fehlen.)
912	1520 Juli 3.	*Lienhart Locher*, Untervogt zu Freudenberg, sizt, im Namen des Abtes Johann Jakob Russinger von Pfävers, zu Ragaz im Dorf „vff der Gemeindstuben“ öffentlich zu Gerichte. Daselbst wird in einem Streite zwischen dem Gotteshaus Pfävers und gemeinen Hubern zu Ragaz erkannt und gesprochen, dass ein jeweiliger Abt alljährlich den Hubzins acht Tage nach Martini einfordern lassen möge, auch zugleich bestimmt, wie es mit Anlegung der Geldbussen und weiterm Rechtsverfahren gegen Diejenigen, welche in Entrichtung dieses Hubzinses säumig wären, gehalten werden solle. Dat. nach unser lieben Frauen Heimsuchung Tag im Heumonat.
913	1520 Sept. 25.	Alp-Sazung der Alpgenossen in der hintern *Sardonen*, in Galfeisen gelegen. Dat. Dienstag vor St. Michelstag. Sigelt Lienhart Locher, Untervogt zu Freudenberg. (Abschrift.)
914	1520 Nov. 10.	Durch Spruch des Landgerichts zu Sargans, unter Vorsiz des Landammanns Ant. Thyg von Flums, wird das, von dem Gericht zu Ragaz für das Gotteshaus Pfävers, wider gemeine Huber zu Ragaz, Gotteshausleute von Pfävers, ausgefällte Urtheil (siehe oben, Urk. N. 912), gegen welches diese Leztern die Appellation ergriffen hatten, bestätigt und in Kraft erkannt, unter Kostenfolge zu Gunsten des benannten Gotteshauses. Dat. auf St. Martinsabend.
915	1520 Dec. 10.	„Der Pfleger *Diepold* von *Hohengeroldseck*, der Commenthur von Küssnacht Conrad Schmid, Ulrich Zwingli, Pfarrherr zum grossen Münster in Zürich, Franz Zingg, Priester von Einsiedeln, Heinrich Reding und noch drei Andere von Schwiz, als Gesandte ihrer Herren auf die Jahrrechnung zu Pfeffikon, sprechen in einem Streit wegen des Zehnden zu Richenburg zwischen Abt Johann und Convent des Gotteshauses Pfävers und der Pfarre Tuggen an einem und denen von Richenburg andern Theils. Dat. Montag nach Niklaus.“ Regesten v. Einsiedeln, N. 1246.
916	1520 Dec. 31.	Zinslehen-Brief für *Caspar Glarner* zu Ragaz und Scholastika, seine eheliche Hausfrau, um des Gotteshauses Pfävers eigne Güter zu Ragaz. Dat. auf St. Silvesterstag.

Reihenfolge der Aebte des Klosters Pfävers bis zur Aufhebung desselben*).

		Wahl.	Resignation und Tod.
1	Adalbert oder Baldebert, ein Klostergeistlicher aus der Reichenau, wohnte 765 als Abt der zu Attigny gehaltenen Synode bei .	Nach 731.	
	Den *Gibba*, *Anastasius*, *Lupicinus*, *Vicentius* und *Martianus*, welche die frühern Chronisten als *Nachfolger* Adalberts bezeichnen, hält *Eichhorn* nicht für Aebte, sondern für Klostergeistliche, die als Gefährten Adalberts mit ihm aus der Reichenau nach Pfävers verpflanzt worden seien.		
2	Bertrantius	Vor 770.	Soll 778 gestorben sein.
3	Crispio	circa 778.	† 780, März 6.
4	Asymbert	circa 780.	† 784, Jan. 8.
5	Richard	784	† 792, April 20.
6	Brunius	792	† 796, im April.
7	Eberhard von Hersfeld	circa 796.	† 803, Febr. 26.
8	Wernher I.	803.	† 811, Mai 7.
9	Werdo	811.	† 814, April 27.
10	Gebenius	814.	† . . . . Nov. 12.
11	Johannes I.	circa 826.	† 839, Aug. 2.
12	Sylvanus	839.	
	Ob der in der Urk. v. J. 861 (vid. N. 7) vorkommende Abt *Salamannus* die nämliche Person mit diesem *Sylvanus* gewesen sei, wie *Eichhorn* annimmt, ist um so ungewisser, als es überhaupt noch unentschieden ist, ob jene Urkunde auf Pfävers wirklich Bezug habe. Dagegen lässt *Gerold Suiter* dem Sylvanus einen gewissen *Victor* von 851—867 als Abt nachfolgen.		
13	Vitalis	zwischen 867 u. 877.	† 878, im Mai.
14	Hugo I, ein Klostergeistlicher von Fulda	878.	† 893, März 7.
15	Salomon I, Abt zu St. Gallen und Bischof zu Constanz, scheint durch Kaiser Arnulf zum Besitze von Pfävers gelangt zu sein. Im J. 909 (vid. Urk. N. 12) liess Salomon das Kloster Pfävers durch förmliche Schenkung der Abtei St. Gallen einverleiben, wodurch Ersteres seine Selbstständigkeit für eine Zeitlang einbüsste.	zwischen 893—899 circa.	† 919 oder 920, Jan. 3.
16	Erenbrecht	zwischen 946 u. 949.	† 953, Dec. 9. (Gerold Suiter.)
17	Enzelin, ein Klostergeistlicher von St. Gallen, welcher zuvor (circa 931—946) dem Stifte Pfävers als Probst vorgestanden war .	958.	† 961, Dec. 24.
18	Maiorinus	962.	† 973, April 4.
19	Aluicus, ein Klostergeistlicher von Reichenau	974.	Regierte bis 992, wurde a. 997 zum Abte von Reichenau postulirt, und erhielt a. 1000 das Bisthum Strasburg.
20	Leopold Morach von Marchdorf	992.	† 1012, Aug. 14.
21	Hartmann von Planaterra, aus Bündten, als Decan v. Einsiedeln zum Abte von Pfävers postulirt	1012.	1026 erhielt er das Bisthum Chur.
22	Salomon II von Strasburg	circa 1026.	† 1041, April 23.
23	Birchilo von Monstock	1041.	† 1053, April 5.
24	Immo von Wath, aus Schwaben	1053.	† 1067.
25	Ulrich I von Castels	1067.	† 1080, Juli 22.
26	Wernher II Blonschilt	1080.	† 1094 Jan. 2.
27	Gerold von Hirschau	1094.	† 1119, Mai 13.
28	Wernher III	1119.	† 1126, Aug. 7.
29	Wicramm	1126.	† 1151, März 20.

*) Wo und soweit die Namen und Aufeinanderfolge der Aebte urkundlicher Begründung ermangeln, hielt man sich bei diesem Verzeichnisse an die von *Eichhorn* aufgestellte Series der Aebte von Pfävers.

Reihenfolge der Aebte des Klosters Pfävers bis zur Aufhebung desselben.

		Wahl.	Resignation und Tod.
30	Heinrich I von Arbon	1151.	War von 1158—1169 abwesend; nach dem Tode seines Nachfolgers trat er abermals an die Abtei und wurde a. 1180 Bischof zu Chur.
31	Rudolf I von Hardegg	circa 1161.	† 1177, Dec. 23.
32	Swiker a Schorandis	vor 1182.	† 1193, Dez. 28.
33	Rupert von Montfort	circa 1194.	† 1202, Jan. 5.
34	Conrad I . . . . Aus dem Kloster Zwiefalten zum Abte von Pfävers postulirt.	vor 1 06.	† 1220, Mai 16.
35	Ludwig (Wipert) von St. Gallen	1220.	† 1233, März 13.
36	Hugo II von Villingen	1233.	† 1245, Apr. 10.
37	Rudolf II von Bernang	1245.	† 1264, im December.
38	Conrad II von Wolfurt	circa 1265.	† 1282, Febr. 23.
39	Conrad III von Ruchenberg	1282.	† 1324, Juli 24.
40	Hermann I von Eschenbach	1324.	1325 zum Bischof von Chur erwählt.
41	Eglolf von Wolfurt	1325.	† 1330, Febr. 5.
42	Hermann II von Arbon	1330 am 24. Juni zu Einsiedeln eingesegnet.	† 1361, Juni 12.
43	Johannes II von Mendelbüren . . . . Vorher Dekan und zulezt Coadjutor seines Vorgängers.	1361.	† 1386, Dec. 20.
44	Burkart von Wolfurt	1386, Dec. 23.	† 1416, Jan. 20.
45	Wernher IV von Raitnau	1416, Jan. 20.	† 1435, Juni 1.
46	Wilhelm I von Mosheim	1435 vor dem Sept.	Er scheint auf eine Zeit die Abtei resignirt oder sonst sich entfernt zu haben. Nach dem Abtreten des Abtes *Nikolaus* kommt er neuerdings als Abt vor.
47	Nikolaus von Marmels, aus Bündten	vor dem 2. Apr. 1438.	Ward noch im gleichen Jahre zum Abte von *Disentis* postulirt.
	Wilhelm I von Mosheim, zum zweitenmale	1438.	Er soll den 12. Dec. 1445 auswärts gestorben sein.
	Ulrich Schenk kömmt als *Pfleger* vor	1445.	
48	Friedrich von Raitnau	1446.	† 1478, Septemb. 22. — Da der nachfolgende Abt *Johannes* III schon 3 Wochen früher eine Urk. ausstellte, so scheint demnach Abt *Friedrich* kurz vor seinem Tode die Abtei resignirt zu haben.
49	Johannes III Berger oder von Berg von Ragaz, vorher Dekan .	1478 vor dem 1. Sept.	† 1483, März 3.
50	Georg von Erolzheim	1483.	† (angeblich) 1488, Dec. 21.
51	Melchior von Hörnlingen von Feldkirch	1489.	Ward 1502 zu resigniren genöthigt. Er † im Mai 1506.
52	Wilhelm II von Fulach, Conventherr zu Rheinau . . . . . . 1502 von den regierenden Orten zum *Pfleger* gesezt.	1506, Juni 3 (vid N. 846).	1517, Juni 29.
53	Joh. Jakob I Russinger von Rapperschwil, vorher Dekan . . Er huldigte der Reformation, entwich dann gegen Ende 1531, nach dem für die evangel. Glaubensparthei unglücklichen Ausgang des 2ten Kapelerkrieges, nach Chur, kehrte aber des folgenden Jahres, mit Wiederannahme der kathol. Religion, nach Pfävers zurück, worauf er, nach erfolgter Aussöhnung mit den kathol. Ständen und nachdem er 1533 vom Weihbischof zu Chur „ab Haeresi" absolvirt worden war, wieder zum Besize seiner Abtei gelangte.	1517, Juli 11.	† 1549, März 4. (alias 9).
54	Rudolf III Stucki von Glarus	1549.	† 1564, Dec. 27.

Reihenfolge der Aebte des Klosters Pfävers bis zur Aufhebung desselben.

		Wahl.	Resignation und Tod.
55	Fridolin Tschudi von Glarus	1565.	† 1567, Nov. 29.
56	Joh. Jakob II von Mosheim	1567.	† 1570, März 18.
57	Heinrich II Weidmann (vermuthlich von Einsiedeln)	1570.	† 1574, Juni 16.
58	Ulrich II Roll (Stoll?) von Rapperschwil	1574.	† 1575, Mai 20.
59	Bartholomä Spies	1575.	† 1584, Nov. 1.
60	Johann IV Heider von Wil, Conventual zu Einsiedeln Schon um das Jahr 1580 zum Administrator gesetzt, behielt er dieses Amt nach seines Vorgängers Tode noch zwei Jahre lang.	1586.	† 1600, März 5.
61	Michael Saxer von Sargans Er liess sich 1612 auf dem Reichstag zu Regensburg von Kaiser Mathias, mit dem Prädikat als Freiherr *Saxer* von *Hohensax*, nobilitiren. 1624 wurde dem *Augustin Stöckli* aus dem Stifte Muri und dem *Jodokus Hösli* aus dem Convente zu Pfävers die weltliche und geistliche Administration dieses Klosters übertragen.	1600.	Resignirte 1626 und † 1640, Dec. 30.
62	Jodokus Hösli von Glarus Unter ihm wurde 1630 die Heilquelle zu Pfävers an den Ort, wo jezt noch die Badegebäude stehen, mit grossen Kosten herausgeleitet.	1626, Aug. 31.	† 1637, Mai 31.
63	Beda Fink von Solothurn	1637.	1645 legte er zu Engelberg, ohne Vorwissen des Kapitels, zu Handen der Ordens-Visitatoren die Abtswürde nieder, lebte hierauf bald da, bald dort und † 1691, Juli 2, zu Pfävers.
64	Justus Zink von Flums Von den Ordens-Visitatoren „per modum Provisionis" zum Abte ernannt. Unter ihm wurde das Kloster Pfävers 1661 abermals unter Administration gestellt und 1665, Octob. 19., brannte dasselbe gänzlich ab.	1646.	Wurde 1676 zur Abdankung genöthigt und † 1696, Juni 11.
65	Bonifacius I Tschupp von Sursee Als Dekan des Stiftes Einsiedeln zum Abte von Pfävers postulirt. Er verabredete 1681 mit dem Abte Augustin Reding eine 30jährige Einverleibung des Klosters Pfävers in dasjenige zu Einsiedeln, welches Band aber schon 1692 wieder gelöst wurde.	1677, März 8.	† 1706, November 19.
66	Bonifacius II Zurgilgen von Luzern	1707, Jan. 10.	† 1725, Jan. 30.
67	Ambrosius Müller von Rapperschwil	1725, Juli 12.	† 1738, Aug. 30.
68	Bonifacius III Pfister von Tuggen	1738, Sept. 16.	† 1769, Jan. 21.
69	Benedikt Boxler von Uznach Während der Helvet. Revolution kam das Kloster Pfävers unter den Kanton *Linth* und ward der Nationalverwaltung übergeben.	1769, Jan. 31.	† 1805, Nov. 19.
70	Joseph Arnold von Altorf im K. Uri, zuvor Dekan	1805, Dec. 10.	† 1819, Mai 13.
71	Placidus Pfister von Tuggen, zuvor Dekan Am 9. Jan. 1838 wurde von Abt und Convent zu Pfävers die Auflösung ihres Klosterverbandes *eventuell* beschlossen, worauf aber unterm 20. Febr. gl. J. der grosse Rath des K. *St. Gallen*, ohne in die Vorbehalte des Kapitels einzugehen, die *Sekularisation* des Stiftes Pfävers *unmittelbar von sich aus* dekretirte.	1819, Juni 4.	† 1846, Sept. 22, als Pensionär im Frauenkloster Mariahilf bei Altstätten, im Rheinthal.

Verbesserungen.

Seite 3. N. 13, Zeile 7, lese man *Piligrini*, statt *Piligrimi*.

„ 3. „ „ „ „ „ „ II (statt III) *Id. Mart.*

„ 4. „ 18, „ 4, „ „ *concedit*, statt: *condecit*.

„ 5. „ 21, „ 3, ist nach *tradatur* das , zu streichen und hinter *proprium* zu sezen.

„ „ „ 26, „ 6, ist nach dem Schlusswort *imperatricis* die vollstädige Datumsformel (nach dem Original) beizufügen, wie folgt: „Dat. X. Kl. Jvl. Indict. VIII. Anno dominice incarn. mill. XL mo Anno autem domini Heinrici tercii ordinat. XIII. regni uero II. Actum Strazburhc."

„ „ „ „ in d. unterst. Zeile lese man *Extr.* N. 89 (st. 69).

„ 6. „ 32, Zeile 5, lese man *supradictae*, statt: *supredictae*.

„ „ „ 34, „ 3, fällt nach *sedis apost.* d. Wort *sedis* weg.

„ „ „ „ „ 6, lese man 1115, statt: 1195.

„ 7. „ 41. Vor dieses Regest gehört das Monats-Datum *Apr.* 29 (statt *Apr.* 30).

„ 8. „ 46, Zeile 10, lese man *suis*, statt: *sius*.

„ 9. „ 47, „ 1, soll das in ( ) eingeschlossene Citat auf N. 30 (statt: 39) hinweisen.

„ 11. „ 64. Das Monats-Datum *Juli* 14 ist der Jahrzahl dieses Regestes beizufügen.

„ 13. „ 72. Als Datum lese man: 1233 — 1245, statt 1223—1245.

„ „ „ 76. Statt der irrigen Jahrzahl 1241 ist diesem Regeste das Datum 1244 Nov. 4 voranzusezen.

„ „ „ „ Zeile 9, lese man *prope*, statt: *propre*.

„ 15. „ 86, „ 15, „ „ *censeantur*, statt *censantur*.

„ 17. „ 96, „ 9, „ „ XIIII (statt: XIII) *Kal. Feb.*

„ 18. „ 100, „ 3, „ „ *largiri*, statt: *lagiri*.

„ „ „ 102. Vor dieses Regest gehört das Monats-Datum *März* 23 (statt: *Mai* 30).

„ 19. „ 105, Zeile 10, lese man IIII (statt: II) *Non. Septemb.*

„ 20. „ 109, „ 2, „ „ *Gregor* IX (statt: X).

„ 22. „ 121, „ 1, „ „ *Hainr. de Gretinnes* (statt: *Gretinne*).

„ 23. „ 129 a. Der Jahrzahl 1311 des Regestes ist das Monats-Datum: *Octob.* 26 beizufügen.

„ 24. „ 129 b., Zeile 4, lese man *manu sua*, statt: *manu suo*,

„ 24. „ 134, „ 9, „ „ *Besise*, statt: *Besitse*.

„ 25. „ 136, „ 2, ist nach *earundem* das , zu streichen und hinter *pertinentiis* zu sezen.

„ „ „ 139, „ 3, von unten, lese man *aufweisen*, statt; aafweisen.

„ 26. „ 145, „ 2, ist nach *immobilibus* das Wort: *omnia* zu streichen und zwischen *que* und *habuerat* einzuschalten.

„ „ „ 148, „ 1, lese man *littere*, statt: *litteree*, und *Hohspar*, statt: *Hobspar*.

„ 28. „ 161, „ 4, „ „ *sond*, statt: *sand*.

„ 29. „ 173, unterste Zeile, lese man *Fastnachthühner*, statt: *Fachthühner*.

„ 31. „ 194, Zeile 3, fällt nach *anime* das Wort *sue* weg.

„ „ „ 196, ist der Jahrzahl 1350 des Regests das Monats-Datum: *Febr.* 24 beizufügen.

„ 32. „ 203, Zeile 1, ist nach *totiusque* das Wort: *conventus* einzuschalten.

Seite 33. N. 215, Zeile 2, v. u., ist nach *Prior* das , zu streichen.

„ „ „ 218, „ 5, lese man *Auenal*, statt: *Aurmal*.

„ 34. „ 224, „ 2, von unten, lese man XXX ß (statt: XXX ₰), und 1 ₰ (statt: 1 ß).

„ 36. „ 246, „ 2, lese man *ipsos*, statt: *ipsas*.

„ „ „ „ „ 5, ist nach *sua* ein , zu sezen und dagegen (Zeile 6) nach *debeant* zu streichen.

„ 42. „ 290, „ 1, ist nach *Grafen* der Name *Rudolf* beizusezen.

„ „ „ 300, „ 2, lese man *Schuler*, statt *Spuler*.

„ 44. „ 312, „ 4, von unten, lese man *pertinentem*, statt: *npertientem*.

„ „ „ 317, unterste Zeile, lese man *Curien.*, statt: *Curie*.

„ 45. „ 321, Zeile 1, lese man *und seinen*, statt: *seinen und*.

„ 46. „ 323. Die Jahrzahl des Regests soll 1395, statt; 1396 lauten.

„ „ „ 328, Zeile 9, lese man *Blutrünse*, statt: *Blutrünste*.

„ 48. „ 339, „ 1, „ „ *Göswin*, statt: *Gösinn*.

„ „ „ 340, „ 3, ist nach *singulis* das , zu streichen.

„ 50. „ 356, „ 4, lese man *domos*, statt: *domus*, und *den*, statt: *deu*.

„ „ „ „ „ 6, ist das , nach *Baltesars* zu streichen und hinter *sacerdote* zu sezen.

„ 52. „ 370. Die Jahrzahl 1405 ist diesem Regest noch beizufügen.

„ 53. „ 378. Das in ( ) eingeschlossene Beiwort *österreichischer* fällt weg.

„ „ „ 379, Zeile 3, lese man *confirmat*, statt: *confirma*.

„ 55. „ 398, „ 1, „ „ *Suffraganeus*, statt: *Suffrageneus*.

„ 57. „ 423, „ 5, von unten, lese man *immobilium*, statt: *immobiliam*.

„ 62. „ 478, „ 2, ist das in ( ) Eingeschl. zu streichen.

„ 65. „ 511, „ 3, lese man *des*, statt: *dee*.

„ 68. „ 546, „ 3, „ „ *Senfftlar*, statt: *Senftar*.

„ 73. „ 600, „ 1, „ „ *vnd Tobel*, statt: *and Tobel*.

„ 75. „ 613, „ 6, „ „ *Curatos earum*, statt: *earum Curatos*,

„ „ „ 614, „ 3, „ „ *Excerpte*, statt: *Experte*.

„ „ „ 616, „ 2, „ „ *und*, statt: *nud*.

„ 76. „ „ „ 1, „ „ *huiusmodi*, statt: *huismodi*,

„ 77. „ 633, „ 1, „ „ *genitricis*, statt: *genitritricis*.

„ „ „ 634. Das Jahres-Datum soll heissen 1463, st.: 1453.

„ 84. „ 693, „ „ „ „ „ 1478, st.: 1178.

„ 85. „ 701, Zeile 4, lese man *Hofraite*, statt: *Hofraits*.

„ 86. „ 708, „ 2, „ „ *redditibus*, statt: *redditihus*.

„ „ „ 710. Das Jahres-Datum soll heissen 1481, st.: 1418.

„ „ „ 713, Zeile 5, ist nach *supradictam* ein , und nach *contulisss* ein ; zu sezen.

„ 87. „ 719, „ 2, lese man *seinem*, statt: *seinen*.

„ 88. „ 723, „ 1, „ „ *Unächtheit*, st.: *Unnachtheit*.

„ 90. „ 742, „ 3, „ „ *Termine*, statt: *Termien*.

„ 101. „ 836. Das Jahres-Datum soll heissen 1503, st.: 1502

„ „ „ 839, Zeile 1, ist hinter *laudabili* ein *et* zu sezen.

„ „ „ 842, „ 3, ist das „ vor d. Wort *der* zu streichen.

„ „ „ 845, unterste Zeile, lese man *St. Fluri's Tag*, statt: *St. Fluri's Sag*.

„ 104. „ 869, Zeile 2, lese man *canonici Curiensis*, statt: *canonicis Curiensi*.